



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

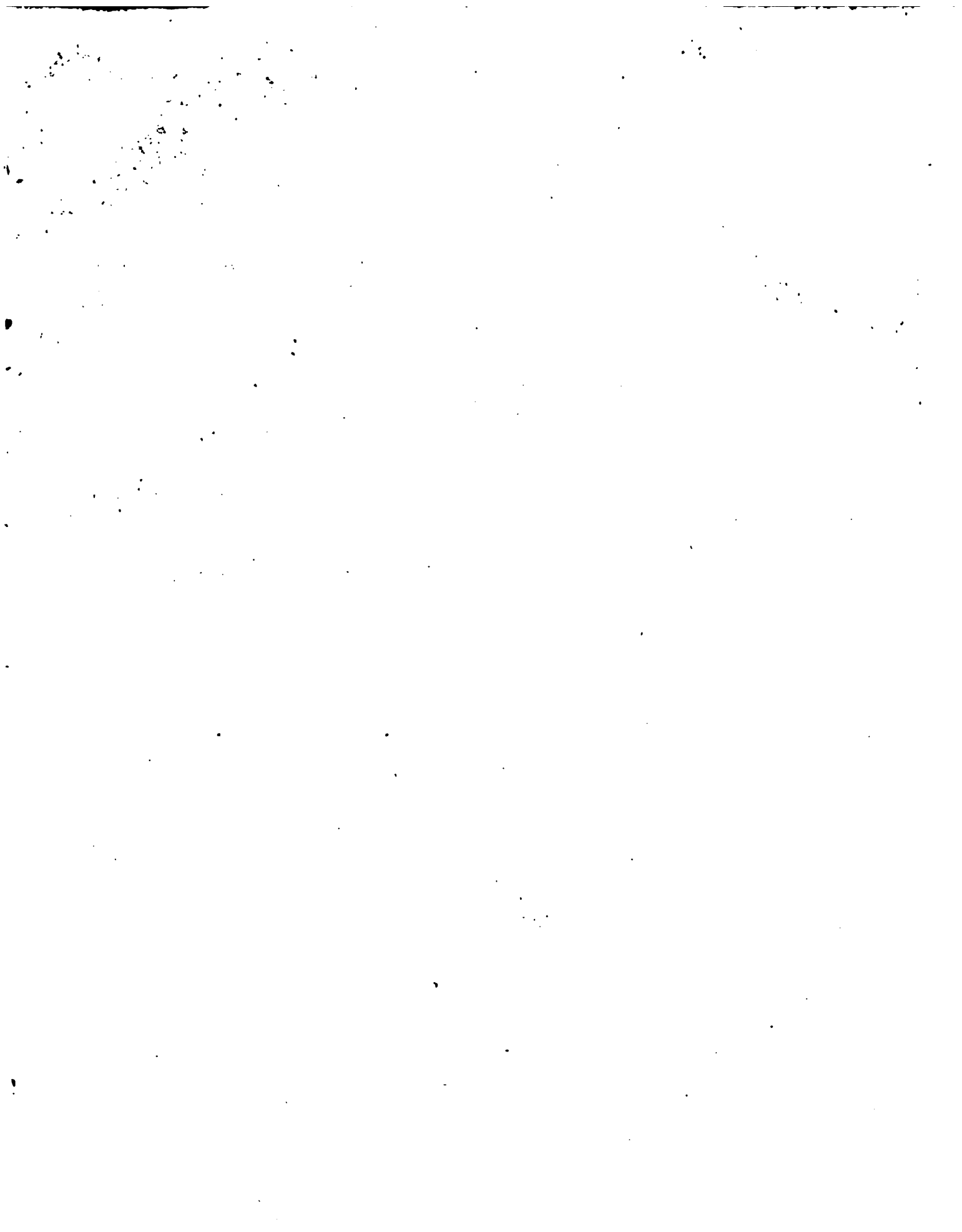
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





600088773\$





FESTSCHRIFT

HERRN

DR. JUSTUS OLSHAUSEN

ZU SEINEM FÜNFZIGJÄHRIGEN DOCTORJUBILÄUM AM NEUNUNDZWANZIGSTEN
NOVEMBER MDCCCLXXIII GEWIDMET VON DER UNIVERSITÄT ZU KIEL.

VERHANDLUNGEN DER KIRCHENVERSAMMLUNG ZU EPHESUS AM XXII. AUGUST
CDXLIX AUS EINER SYRISCHEN HANDSCHRIFT VOM JAHRE DXXXV
ÜBERSETZT VON DR. GEORG HOFFMANN, ORDENTLICHEM PROFESSOR
DER MORGENLÄNDISCHEN SPRACHEN.



KIEL, DRUCK VON C. F. MOHR.

MDCCCLXXIII.

110. l. 183.

HERRN

DR. JUSTUS OLSHAUSEN

GEHEIMEM OBER-REGIERUNGS-RATHE, VORTRAGENDEM RATHE IM K. MINISTERIUM DER
GEISTLICHEN, UNTERRICHTS- UND MEDICINAL-ANGELEGENHEITEN, ORDENTLICHEM MITGLIEDE
DER KÖNIGLICHEN AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN UND KOPENHAGEN,
RITTER HOHER ORDEN, USW. USW.

DEM HOCHVERDIENTEN ORIENTALISTEN, DER NEUNUNDZWANZIG JAHRE
IHR ALS PROFESSOR IN RUHMVOLLER THÄTIGKEIT ANGEHÖRT, SOWIE ALS
RECTOR, CURATOR UND ALS RATH IN DEM VORGESEZTEN MINISTERIUM
IHR WOHL ERFOLGREICH GEFÖRDERT HAT, BRINGT ZUR FEIER SEINES
FÜNFZIGJÄHRIGEN DOCTORJUBILÄUMS AM XXIX NOVEMBER MDCCCLXXIII
IHREN GLÜCKWUNSCH UND GRUSS

DIE K. CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL.

V O R R E D E.

Im April 1869, als ich mir im Brittischen museum die Syrischen handschriften besah, machten mich meine freunde Dr. William Wright und Dr. Eduard Sachau, jezt professoren an den universitäten zu Cambridge und Wien, auf den werth des add. ms. 14,530 für geschichte aufmerksam, und von ihnen dazu ermuntert, begann ich alsbald diese handschrift zu übersezen. Zu gleicher zeit beschäftigte sich mit derselben ein Englischer geistlicher*), der einen abdruck des Syrischen textes im laufe des jahres fast zu ende gebracht hatte, als eine feuersbrunst, welche am 19. März 1870 in der Watts'schen druckerei ausbrach, die ganze auflage seines buches vernichtete. Ich hatte im vorhergehenden sommer meine übersezung vollendet, darauf die Griechischen synodalakten studiert, und verglich um die zeit jenes brandes meine arbeit noch einmal mit der handschrift; den text abzuschreiben, blieb mir nun keine zeit mehr, da ich England bald verlassen musste. Daher kann ich, weil eine ausgabe des Syrischen textes, soviel ich erfahren habe, nicht wieder unternommen worden ist, jezt nicht anders, als die übersezung ohne ihre urkunde geben. Für die mir erreichbare treue derselben, glaube ich, ist es nicht von grossem belang gewesen, dass mir bei ihrer endgültigen gestaltung das original nicht vorgelegen hat, weil ich mir jede einigermassen schwierige stelle Syrisch angemerkt hatte. Inzwischen hat dieser umstand doch solche ungenauigkeiten verursacht, wie die, dass zuweilen nicht angegeben ist, wo ein blatt der handschrift im texte beginnt.

Ich wollte die Syrische urkunde möglichst entbehrlich machen, darum habe ich so wörtlich als das Deutsche es irgend zuliess, übersezt; nur mitunter wo in langen perioden zur wiedergabe Griechischer partizipialkonstruktionen *kad-* oder relativsätze ineinandergeschachtelt waren, erheischte die deutlichkeit

*) Ein andrer, Rev. S. G. F. Perry, hat ein kleines stück dieser synode herausgegeben, welches buch Wright anführt: catalogue of Syriac mss. in the British museum II, 1027 note.

und übersichtlichkeit eine änderung. Richtig zu übersezen war ich oft nicht im stande, ohne vorher auf mir fremden gebieten sachlichen bescheid geholt zu haben. Woher ich diesen erhielt, theilen die anmerkungen mit, welche nur den zweck haben, die übersezung in einzelnen fällen zu begründen, und nicht etwa einen vollständigen kommentar geben sollen. Die theile der Syrischen handschrift, welche Griechisch vorhanden sind, habe ich Griechisch abgedruckt, aber mit denjenigen lesarten versehen, die mir in dem original des Syrers gewesen zu sein scheinen; dabei bin ich in der scheidung dessen, was dem Syrischen übersezer zuzuschreiben ist, von dem, was in seiner vorlage stand, nicht allzu ängstlich gewesen. Alle abweichungen von den bisherigen Griechischen texten sind durch sternchen angedeutet. In eckigen klammern im Deutschen und Griechischen texte stehen worte, für welche die Syrische handschrift kein besonderes äquivalent bietet; in den runden, die Syrischen oder Griechischen äquivalente selbst.

Die handschrift, die mir vorlag, zu beschreiben, ist nicht nöthig, da diess W. Wright in seinem catalogue of Syriac manuscripts in the British museum Part II. seite 1027 unter no. DCCCCV genügend gethan hat. Schreibfehler fand ich in derselben nur wenige; wo sie lücken hat, ersieht man aus meiner übersezung.

In den Syrischen wörtern sind die uns fremden buchstaben so umschrieben: o = oālaf, c = cē, h = heit, t = teit, ß [einige male blieb s stehn] = ßadē, q = qōf, š = šīn. Dopplung eines konsonanten nach etymologie und lautgesezen ist durchgängig bezeichnet; der unterschied harter und weicher aussprache ist, um die drucklegung zu erleichtern, nur bei p und f, die halbvokale sind gar nicht berücksichtigt.

Das register der eigennamen verdanke ich dem fleisse des stud. theol. und phil. herrn Dührkop.

Auf meine briefliche bitte sah prof. W. Wright noch einmal die Syrische handschrift für ein paar stellen an: aber ich danke ihm nicht bloss dieses, sondern vor allem den traulichen verkehr mit ihm im Brittischen museum und, wie so mancher andre Deutsche, auch in seinem gastlichen hause in Ladbroke Grove, an den oft während der lezten beschäftigung mit diesen kirchenakten liebe erinnerungen mich freundlich gemahnt haben.

G. HOFFMANN.

INHALTSÜBERSICHT.

Zweite sizung der zweiten synode zu Efesos am 22. August 449
[Juliah. kalenders].

| | |
|--|-----|
| I. Kaiserliche schreiben | 1 |
| II. Anfang; einladung der Römischen abgesandten und Domnos', erzbischofs von Antiocheia, zur synode | 3 |
| Absezung Hiba's, bischofs von Edessa | 7 |
| III. Absezung Daniels, bischofs von Harran | 35 |
| IV. Absezung des Eirenaios, bischofs von Tyros | 37 |
| V. Absezung des Akylinos, bischofs von Byblos | 39 |
| VI. Hypomnemata über Sofronios, bischof von Tella | 41 |
| VII. Absezung des Theodoretos, bischofs von Kyrros | 43 |
| VIII. Domnos', erzbischofs von Antiocheia, abstimmung | 58 |
| IX. Einige kleriker werden vom banne erlöst | 58 |
| X. Absezung Domnos' von Antiocheia | 58 |
| XI. Kaiserliche bestätigungen der synode | 77 |
| Rundschreiben des Dioskoros | 79 |
| Unterschrift der handschrift | 80 |
| Nachtrag zu den akten der ersten sizung | 81 |
| Anmerkungen. | 83 |
| Register der eigennamen im texte. | 101 |

ZWEITE IN EFESOS VERSAMMELTE SYNODE.

I.

1.*) Αὐτοκράτορες Καίσαρες Θεοδόσιος καὶ Οὐαλεντινιανός, νικηταὶ καὶ* τροπαιοῦχοι, αἰσιδέβαστοι Αὐγουστοὶ Διοσκόρω.¹

Ἄπασι δῆλον καθέστηκεν, ὅτι περὶ ἡ τῆς ἡμετέρας πολιτείας κατάστασις καὶ πάντα τὰ ἡμῶν* ἀνθρώπινα (ἡπᾶδᾱjātan) τῇ περὶ τὸ θεῖον εὐσεβείᾳ συνέχεται τε καὶ κρατύνεται καί, 5 τοῦ κρείττονος εὐμενοῦς τυχάνοντος, δεξιῶς [καὶ] κατὰ γνώμην διοικεῖσθαι* πέφυκε καὶ προβαίνειν* τὰ πράγματα. βασιλεύειν τοίνυν παρὰ τῆς θείας λαχόντες προνοίας, τῆς τῶν ὑπηκόων εἰρήνης* τε καὶ εὐπραγίας ἀναγκαίως πλείστην ὅσπιν φροντίδα ποιούμεθα ὥστε καὶ τὴν ἀληθῆ θρησκείαν καὶ τὴν κατ' ἡμᾶς πολιτείαν τῇ περὶ τὸ κρεῖττον εἰλικρινεῖ εὐσεβείᾳ συγκροτουμένας ἐκλάμπειν. ἐπὶ τοῦ παρόντος τοίνυν ἀνακυψάσης ἑξαίφνης ἀμφιβολίας τινὸς 10 εἰς τὴν* τοῦ* ἀποστολικοῦ δόγματος τῆς ἡμετέρας ὀρθοδόξου πίστεως παραφυλακὴν, ἣ τις, ὡς εἰκός, διαφοροῖς ἐννοίαις ἀνθέλκουσα, διαταράττει τε καὶ συγχεῖ τὰς τῶν ἀνθρώπων αἰσθήσεις τε καὶ ψυχάς, οὐκ ἀνεκτὸν νομίσαντες τὸ τοιοῦτον ἀτόπημα παριδεῖν, ὡς ἂν μὴ τοῦτο παροφθὲν εἰς ὕβριν αὐτοῦ τοῦ κρείττονος ἀνατρέχειν δόξειεν ἔθεσπίσαμεν, κατὰ ταῦτὸ συνελθόντων ὁσιωτάτων καὶ θεοφιλεστάτων ἀνδρῶν, οἷς πλείστος εὐσεβείας τε καὶ τῆς ὀρθοδόξου 15 καὶ ἀληθινῆς πίστεως λόγος καθέστηκε, πᾶσαν μὲν τοιαύτην,² ἀκριβοῦς* ζητήσεως προτεθείσης, (fol 2^v) διαλυθῆναι ματαίαν ἀμφισβήτησιν τὴν δὲ ἀληθινὴν καὶ τῷ Θεῷ φίλην κρατυνθῆναι πίστιν. καὶ ἡ σὴ τοιγαροῦν ὁσιότης, προσλαβοῦσα σὺν ἑαυτῇ δέκα μὲν ὁσιωτάτους (ἡσαῖjā) ἐπισκόπους, τῆς αὐτῆς διοικήσεως ἡγετοὺς, ἐτέρους δὲ δέκα εὐλαβεστάτους* ἐπισκόπους λόγῳ τε καὶ βίῳ κεκοσμημένους ὀρθῶς (ὀρθοῖς?) τε,* καὶ τῆς ἀληθινῆς καὶ ἀπλανοῦς πίστεως 20 εἰδῆσαι τε καὶ διδασκαλίᾳ παρὰ πᾶσιν ἐκλάμποντας, ταῖς πλησίον καλάνδοις Αὐγούσταις τὴν Ἐφεσίων μητρόπολιν τῆς Ἀσίας καταλαβεῖν ἀνυπερθέτως σπουδάσει μηδενὸς ἐτέρου δηλαδή, παρὰ τοὺς προειρημένους, τῇ ἀγιωτάτῃ συνόδῳ παρενοχλήσοντος ὡς ἂν, πάντων ὁμοῦ

*) Vergl. Mansi, Collectio concil. VI, 588.

τῶν ὁσιωτάτων καὶ Θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων, οὓς συνελθεῖν διὰ θείων (mārānājātā) ἡμῶν συλλαβῶν ἐθεσπίσαμεν, κατὰ τὴν προειρημένην* συνδραμόντων πόλιν, καὶ ἀκριβεστάτην προθέντων ἔρευνάν τε καὶ ζήτησιν, πᾶσα μὲν ἐκποδὼν καὶ ἀργός* γένηται πλάνη, συνήθως δὲ ἐκλάμψοι καὶ κρατυνθεῖη τὸ τῆς ὁρθοδόξου καὶ ἀληθινῆς καὶ προσφιλεστάτης τῷ σωτῆρι ἡμῶν Χριστῷ πίστεως δόγμα, ὅπερ ἅπαντες οἱ ἀνθρώποι εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ἀσάλευτον παραφυλάξουσιν, 5
τούτου ἕνεκα εὐμενοῦς ὄντος (fol 2^o) τοῦ κρεῖττονος. εἰ δὲ τις τὴν τῷ Θεῷ Φίλῃν (so corr.) καὶ [οὕτως] ἀναγκαίαν παριδεῖν ἔλοιτο σύνοδον, καὶ μὴ πάσῃ δυνάμει κατὰ τὸν προειρημένον καιρὸν καὶ* τὸν ἀφορισθέντα καταλάβοι τόπον, οὐδεμίαν εὐρήσει πρὸς τὸ κρεῖττον ἢ πρὸς τὴν ἡμετέραν Φιλανθρωπίαν (mrahmānūtan) ἀπολογίαν· ἱερατικὴν δὲ παραιτούμενος συλλογὴν, οὐκ ἀγαθῷ συνειδῶτι τὴν ψυχὴν ἀναγκαίως πληχθήσεται. Θεοδώρητον μέντοι, τὸν ἐπίσκοπον Κύρρου 10
τῆς πόλεως, ὃν ἤδη ἐκελεύσαμεν τῇ ἰδίᾳ αὐτοῦ μόνῃ ἐκκλησίᾳ σχολάζειν, θεσπίζομεν, μὴ πρότερον ἐλθεῖν εἰς τὴν ἀγίαν σύνοδον, ἐὰν μὴ πάσῃ τῇ ἀγίᾳ συνόδῳ συνελθούσῃ δόξῃ, καὶ αὐτὸν παραγενέσθαι καὶ κοινωνὸν γενέσθαι τῆς αὐτῆς συνόδου. εἰ δὲ περὶ αὐτοῦ διχόνοιά τις ἀνακύψῃ, χωρὶς αὐτοῦ τὴν ἀγίαν σύνοδον συνελθεῖν καὶ τυπῶσαι τὰ κελευσθέντα προστάττομεν.

Ἐδόθη ὁ τύπος οὗτος, *Μαρτίου τριακοστῇ,*² τῇ πρὸ τριῶν καλανδῶν 15
Ἀπριλίων ἐν Κωνσταντινουπόλει τῇ πόλει (so) μετὰ τὴν ὑπατείαν Ζήνωνος καὶ Ποστουμianoῦ τῶν λαμπροτάτων.

(Υπομνήματα γενόμενα ἐπ' Ἰβᾶ, τοῦ ἐπισκόπου Ἐδέσσης τῆς πόλεως.)^{2*}

2.*) Αὐτοκράτορες Καίσαρες Θεοδόσιος καὶ Οὐαλεντινιανός, νικηταὶ
τροπαιοῦχοι, αἰεσέβαστοι Αὐγουστοὶ Διοσκόρω. 20

Πρώην μὲν Θεοδώρητον, τὸν ἐπίσκοπον Κύρρου τῆς πόλεως, ἐθέσπισα μὲν εἰς τὴν ἀγίαν μὴ ἀπαντῆσαι σύνοδον, μέχρις ἂν αὐτῇ* τὰ δοκοῦντα ἐπ' αὐτῷ ἡ ἀγία τυπώσῃ σύνοδος· ἀποστραφέντες αὐτὸν ὡς ἐπιχειρήσαντα ἐναντία ἐκθέσθαι, οἷς συνέγραψε περὶ τῆς πίστεως ὁ τῆς ἀγίας μνήμης Κύριλλος, ὁ τῆς μεγαλο[πόλεως] Ἀλεξανδρείας λεγόμενος ἐπίσκοπος. ἐπειδὴ δὲ ἐνδέχεται, τινὰς τῶν τὰ Νεστορίου φρονούντων ἐπιχειρῆσαι, σπουδὴν αὐτῷ συνεισενεγκεῖν 25
εἰς τὸ ἐκ παντὸς τρόπου εἰς τὴν ἀγίαν παραγενέσθαι σύνοδον, τούτου ἕνεκα ἀναγκαῖον ἡγησάμεθα, τοῖσδε τοῖς θείοις (mārānājātā) γράμμασι χρῆσασθαι πρὸς τὴν σὴν Θεοσέβειαν· δι' ὧν ἄλλον ποιούμεν τῇ σῇ Θεοφιλίᾳ καὶ πάσῃ τῇ ἀγίᾳ συνόδῳ, ὅτι περ ἡμεῖς, ἐπόμενοι τοῖς κανόσι τῶν ἀγίων πατέρων, οὐ μόνον ἕνεκα Θεοδώρητου, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων πάντων τῶν ἀνηκόντων τῇ νῦν συναθροισμένῃ ἀγίᾳ συνόδῳ, τὰ πρωτεῖα καὶ τὴν αὐθεντίαν* τῇ σῇ Θεοσεβείᾳ παρέχομεν, 30
ἐπιστάμενοι ἀκριβῶς, ὡς καὶ ὁ Θεοφιλέστατος* ἀρχιεπίσκοπος Ἱεροσολύμων, Ἰουβενάλιος, καὶ ὁ Θεοφιλέστατος ἀρχιεπίσκοπος Θαλάσσιος, καὶ πᾶς τοιοῦτος (fol 3^o) θερμὸς τῆς ὁρθοδόξιας ἐραστῆς καὶ ζηλωτῆς, ὁμογνώμονες ἔσονται τῇ σῇ ἀγιωσύνῃ, ἐκλαμπύσῃ διὰ τὴν τοῦ Θεοῦ χάριν ἐπὶ τε τῇ τοῦ βίου σεμνότητι (knikutā) καὶ τῇ ὁρθοτάτῃ πίστει. τοὺς γὰρ κατὰ τι προσθήκην τινὰ ἢ μείωσιν τῶν ἐκτεθέντων περὶ τῆς πίστεως ὑπὸ* τῶν ἀγίων ἐν 35
Νικαίᾳ πατέρων καὶ μετὰ ταῦτα ἐν Ἐφέσῳ, ἐπιχειρήσαντας εἰπεῖν, οὐδεμίαν παντελῶς

²) Mansi, Collectio concil. VI, 600 B.

παρησίαν ἐν τῇ ἀγίᾳ συνόδῳ ἔχειν, ἀνεχόμεθα, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τὴν ὑμετέραν εἶναι κρίσιν βουλόμεθα, καὶ τούτου ἕνεκα καὶ νῦν τὴν ἀγίαν σύνοδον γενέσθαι διευπλώσαμεν.

Ἐδόθη ὁ τύπος οὗτος Αὐγούστου ἑκτη,* τῇ πρὸ ὀκτῶ εἰδῶν Αὐγούστων ἐν Κωνσταντινουπόλει.

5 3. Die selbstherschenden Kaisares Theodosios und Valentinianos, die siegesherlichen sieger, allzeit anzubetenden Auguste: an die in der metropolis Efesos versammelte heilige synode.

Zahlreiche berichte sind von den [behörden] in Edessa, stadt der hyparchie' Izroēnē, (so) sammt den dort abgefassten akten hierher geschickt worden, in welchen [letzteren] sich aussagen
10 von vielen ehrerbietigen klerikern und gottesfürchtigen archimandriten, von gross-würdenträgern, (ἀξιωματικοί), kurz, vom ganzen stadtvolke befinden, die von Hibā, bischof der stadt Edessa, (fol 4r) viele gottlosigkeit und lästerungen bezeugen. Weil nun angemessen ist, dass eine solche schändlichkeit durch eure heiligkeit korrigiert werde; — denn die zeugnisse so vieler leute: kleriker, mönche, würdenträger und laien für falsch zu halten, ziemt sich nicht — so willige eure heiligkeit,
15 indem sie die akten und zeugnisse verliest, ein, jene stadt von einer solchen lästerung zu befreien, und einen mann darin zu bestellen, der von ehrenwerthem lebenswandel und augenscheinlicher rechtgläubigkeit ist: durch den, sollte noch sonst etwas derartiges in diesen gegenden vorhanden sein, es gescholten würde; denn sind die, welche an der spize der metropol-städte stehen,⁸ rechtgläubig, so folgen nothwendigerweise auch die übrigen ihrer lehre. Aus diesem grunde verordneten wir denn
20 auch schon früher,⁹ dass auditoren sein sollten: die gottesfürchtigen Fōtios, bischof der heiligen kirche der metropolis Tyros, Eustathios, bischof von Bērytos und Uran[ios], bischof der stadt [H]imeria, welchem wir auch jetzt in eure heilige synode zu kommen befohlen haben, damit er selber persönlich eure heiligkeit von allem unterrichte.

Diese vorschrift (τύπος) ward gegeben τῇ πρὸ πέντε καλανδῶν Ἰουλίῳ, das
25 ist der siebenundzwanzigste in Kōnstantinūpolis.

II.

30 Nach¹⁰ dem konsulat der erlauchten (τῶν λαμπροτάτων) Zēnōn und Postūmianos, in dem monat, der in der [sprache] der Aegypter Mesorē (so) heisst, am neunundzwanzigsten darin,¹¹ in der dritten indiktion, (fol 4r) als sich auf befehl der christusliebenden könige eine heilige synode in der metropolis Efesos
35 versammelt hatte, indem in der Maria genannten heiligen kirche die frommen und gottliebenden¹² bischöfe sassen:¹³

1. Dioskoros von Alexandreia; 2. Iubenalios von Jerusalem; 3. Thalassios von Kaisareia der Ersten Kappadokia; 4. Stefanos von Efesos; 5. Eusebios von Ankyra der Ersten Galatia; 6. Kyros von Afrodisias Karia's; 7. Erasistratos von
40 Korinθος in Hellas; 8. Meletios von Larissa, zugleich stellvertreter des ehrerbietigen Domnos, bischofs von Apameia; 9. Diogen[ēs] von Kyzikos; 10. Iōannēs von Sebasteia der Ersten Armenia; 11. Basileios von Seleukeia Isauria's; 12. Iōannēs von Rhodos; 13. Fōtios von Tyros; 14. Theodōros von Damaskos; 15. Florentios (Λοδῶν); 16. Marinianos von Synnada; 17. Kō[n]stanti[n]os von Bostra; 18. Akakios
45 von Ariaratheia der Zweiten Armenia, der auch die stelle des ehrerbietigen Kō[n]stan-

ti[n]os von Melitēnē ausfüllte; 19. Stefanos von Hierapolis (Mabbōg); 20. Attikos von Nikopolis der Alten Epeiros; 21. Eustathios von Bērytos; 22. Nunechios von Laodikeia Trimitaria's; 23. Olympios von Kō[n]stanteia auf Kypros; 24. Kandidianos von Antiocheia Pisidia's; 25. Stefanos von Anazarbos (Anazarba?); 26. Gerontios von Seleukeia Syria's; 27. Rufinos von Samosata; 28. Indamos von Eirēnopolis; 29. Timotheos von Balanea (*Balarías*); 30. Theodosios (fol 5^r) von Kanōth[a]; 31. Klaudios von Anchiasmos (Onchēsmos?) der Alten Epeiros; 32. Symeōn von Amid[a] Mesopotamia's; 33. Seleukos von Amaseia; 34. Petros von Gangra; 35. Lukā[s] von Dōrakion; 36. Antōnios von Lychnidos; 37. Markos von Euboia; 38. Bigilantios von Larissa; 39. Basileios von Traianūpolis der hyparchie Rhodopeia's; 40. Dokimasios von Marōneia der hyparchie Rhodopeia's; 41. Kō[n]stantinos von Dēmētrias; 42. Alexandros von Sebastē von Tarsos; 43. Sōzōn von Filippi; 44. Eusebios von Dobēros der Ersten [Makedonia]; 45. Maximi[a]nos von Serrai (*Σέρραι*) der Ersten Makedonia; 46. Lukā[s] von Berroia der Ersten Makedonia; 47. Iōannēs von Messēnē; 48. Uran[ios] von [H]imeria der hyparchie Ozroēnē; 49. Athanasios 15 von Opūs Achaia's; 50. Leontios von Askalōn; 51. Marinianos von Gaza; 52. Fōtei[n]os von Lydda; 53. Anastas[ios] von Eirēnopolis (so); 54. Paulos von Anthēdōn; 55. Theodos[ios] von Amathūs; 56. Paulos von Majūmā; 57. Zōtimos von Minōis (Mēnoeidē); 58. Epifan[ios] von Pergē; 59. Baruch von Sōzusa Palaistinē's; 60. Hērakleios von Azōtos; 61. Iōannēs von Tiberias; 62. Mūsōnios von Zōara; 63. 20 Dionysios von Sýkamazōn; 64. Kāiūmā[s] von Faina; 65. Kō[n]stantios von Sebasteia (so); 66. Polychronios von Antipatris; 67. Pankrat[ios] von Libyas (*Λιβιάδος*); 68. Auxilaos der Unterworfenen Araber (Tajjājē); 69. Domninos von Plateai (*Πλατείαι*) in Hellas; 70. Theodos[ios] von Mastaura; 71. Kyriakos von Aigaia; 72. Kyriakos von Lebedos; 73. Leontios von Magnēsia (fol 5^r) am Maiandros; 74. Eutropios von 25 Pergamos Asia's; 75. Gennadios *τητῶν* (von Teōs); 76. Olympios von Euaza; 77. Maximi[a]nos von Tralleis; 78. Iūlianos von Hypaipa; 79. Chrysanth[ios] von Bagē; 80. Polykarpos von Kabala (*Καβάλων*); 81. Paulos von Tripolis Lydia's; 82. Petros von Cherronēsos; 83. Olympios von Sōzopolis; 84. Paulinos von Theodosiūpolis; 85. Gennadios von Knōssos; 86. Martyrios von Gortynē Krētē's; 87. Mārā[s] von 30 Dionysias; 88. Anianos von Kapetōlias; 89. Theopemp[t]os von Kabasa; 90. Kalosiris von Arsinoētēs; 91. Iōannēs von Hēfaistos; 92. Hēraklei[dēs] von Hērakleia; 93. Gemellinos von Erythron; 94. Apollōnios von Tanis; 95. Gennadios von Hermūpolis megalē; 96. Kyros von Babylōn; 97. Athanasios von Būsiris; 98. Fōteinos von Teucheira; 99. Theofilos von Kleopatris; 100. Pasmēios von Paralos; 35 101. Sōsias von Sōzusa; 102. Theodūlos von Tisilā (*Τησηλᾶ*); 103. Theodōros von Barkē; 104. Rufos von Kyrēnē; 105. Zēnōn von Rhinokūrūra; 106. Lūkios von Zygra (*Ζύγρων*); 107. Ausonios von Sebennytos; 108. Isaak von Tava; 109. Filokalos von Zagylis (*Ζαγυλῶν*); 110. Esaia[s] von Hermūpolis mikra; 111. Barsūmā[s], presbyter und archimandrit; —

sprach Iōannēs, presbyter und haupt der notare:

Schon am ersten tage, als sich eure heilige und grosse synode versammelt hatte, und die, welche die stelle des heiligen und gottliebenden (fol 6^r) erzbischofs der kirche von Rom, Leōn, vertreten, und der gottliebende Domnos, bischof der kirche von Antiocheia, ausblieben und nicht kamen, hat eure heiligkeit, dem kanon gemäss verfahrend, befohlen, dass einige von den 45

gottliebenden bischöfen, auch von klerikern gefolgt, zu jenen und zu diesem gehen und sie ermahnen sollten, heute zu kommen und sich mit eurer heiligkeit zu versammeln. Da nun die, welche sich entfernt hatten, um beide theile, ich meine aber die aus Rom und den gottesfürchtigen bischof Domnos, zu gemahnen, jezt hier sind, so zeige ich eben diess eurem willen an.

5 Iubenaios, bischof von Jerusalem, sprach: Mögen die heiligen bischöfe sagen, welche antwort sie von denen, welche die stelle Leōn's, des gottliebenden und heiligen bischofs der kirche von Rom vertreten, und von Domnos, dem gottliebenden bischof der kirche von Antiocheia, empfangen haben.

Die gottesfürchtigen bischöfe Olympios von Euaza, Iulianos von
10 Hypaipa, und Montanios, diakon der heiligen kirche von Afrodisias, und Eufro-
nios, diakon von Laodikeia, sprachen: So wie uns von dieser heiligen und oekumenischen
synode geheissen war, gingen wir dahin, wo die von dem (fol 6^v) ruhmreichen und königlichen
Rom entsandten, welche sind: der gottliebende bischof Iulianos und diakon [H]ilari[o]s, wohnen,
und fanden sie zwar nicht, erlangten aber eine unterredung mit dem notar Dulkit[ios], welcher
15 krank war, und sagten ihm, dass die heilige synode versammelt gewesen und die beschlussfassung (men
datdūn) verschoben habe, mit dem wunsche, dass einen tag darauf,¹² d. i. am montage, auch sie in
die versammlung kämen. Und er, der notar, sagte: Der gottesfürchtige bischof seinerseits sei auf
dem dorfe (baqritā), der ehrerbietige diakon aber in der marterkirche (μαρτύριον) des heiligen
und gepriesenen Iōannēs, und versprach, er würde sie herschicken. Ferner, wir ermangelten
20 trotzdem nicht, sondern selbst nach dieser unterredung gingen wir bei anbruch des [nächsten] tages
(lḡafrā djaumā), d. i. am sonntage, widerum dorthin und hatten eine unterredung mit demselben notar.
Und er sagte: Es sei unmöglich, dass sie sich mit ihnen versammelten, wenn auch die heilige synode
selber zehn mal schickte, weil in dem schreiben,¹³ womit sie von Leōn, dem erzbischof des
ruhmreichen und königlichen Rom, betraut seien, nichts andres enthalten sei, als dass sie zur
25 versammlung derselben heiligen synode kommen sollten, solange (cdammā d) diese die sache des
gottesfürchtigen presbyter's und archimandriten Eutyche's verhandle (τυλάωσῃ). Somit haben wir
eben das, was wir gehört haben, vor eurer heiligkeit gesagt.

Iōannēs, bischof von Sebasteia der Ersten (fol 7^r) Armenia; Onēsiforos,
bischof von Ikōnion; Nonnos, diakon von Efesos, und Fōkā[s], diakon von Tyros,
30 sprachen: Nachdem eure frömmigkeit es am ersten [sitzungs]tage, d. i. am vergangenen sonn-
abend,¹⁴ geheissen hatte, gingen wir zu dem frommen und gottesfürchtigen Domnos, bischof der
stadt Antiocheia, und fanden ihn bettlägerig und jammernd, indem er sprach: „Vor krankheit
bin ich schwach.“ Wir ermangelten indessen nicht ihm anzuzeigen, was uns aufgetragen war,
indem wir sagten, er müsse am heutigen tage¹⁵ zu eurer heiligen und oekumenischen synode kommen.
35 Und bereitwillig, sagte er, würde er das thun, (und bete, dass er sich mit eurer seligkeit ver-
sammeln könne), wenn er sich ein wenig von der krankheit, die ihn ergriffen, erholen würde. Heut
früh aber liess er uns rufen,¹⁶ und, da es nöthig war, dass wir eurer heiligkeit endgiltig eine ant-
wort gäben, gingen wir zu dem besagten gottesfürchtigen bischof hin, und fanden ihn in demselben
aufzuge (σχημα): er jammerte (mbaggen) sehr, indem er bat, es möchte eurer heiligkeit durch unsre
40 vermittlung¹⁷ gesagt werden, dass er daran, zu euch zu kommen, wegen krankheit, die ihn ergriffen,
nicht mit seinem willen verhindert sei; dass er aber betreffs alles dessen, was von eurer heiligkeit
in bezug auf diejenigen verhandelt werden würde, welche an verwerflichen freveln der gesinnung
(roscē d tarcitā) kranken, und Nestorianisches entweder abgefasst haben, oder abfassen, eurem
richtspruch zustimme.

45 Thalassios, bischof von Kaisareia der Ersten Kappadokia, sprach: Dass

wir in dieser stadt aufgehalten werden, bringt allen gottesfürchtigen und heiligen bischöfen [und] auch den heiligen kirchen schaden. Aber nicht bloss das; sondern der barmherzige und christusliebende könig wünscht, dass bald die abreise (mappqānā) dieser versammlung stattfinde, um bestimmt zu wissen, welche maassregeln zu ergreifen sind (ʕailein d metparnsān). Da es nun für die heilige synode wohl schicklich und angemessen wäre, — denn durch die abgesandten gottesfürchtigen 5 bischöfe Olympios von Euaza, Iulian[os] von Hypaipa; und Montanios, diakon von Afrodiasias, und Eufronios, diakon von Laodikeia, sind der gottliebende bischof Iulianos, der ehrerbietige diakon [H]ilarios, welche die stelle des heiligen und gottliebenden Leōn, erzbischofs von Rom, ausfüllen, ermahnt worden und haben es abgelehnt, sich mit uns zu versammeln — so meine ich, es ist nicht nöthig, dass die sache verschoben werde, 10 sondern es mögen, falls die heilige synode befiehlt, die verhandlungen ihren fortgang nehmen (nhallkōn socranē, βυθίζειν τὰς πράξεις) damit nicht auch die hier anwesenden mōnche durch verzögerung (tuhhājā) belästigt werden.

[*Lücke: An der ersten lage der syrischen handschrift fehlen hier drei blätter.*]

15

[*Iōannēs, presbyter und erster der notare, las:*]

(fol 8^r) Die selbstherschenden Kaisares Theodosios und Valentinianos, die siegesherlichen sieger, immer anzubetenden Auguste: an die heilige synode zu Efesos:

20

„Viele berichte von leuten in Edessa und der hyparchie Ozroēnē sammt den akten“ — und das übrige, was oben 20 geschrieben ist.

Iōannēs, presbyter und erster der notare, sprach: Mōnche, welche aus der stadt Edessa sind, stehen draussen und sagen, sie hätten oberherliche schreiben (θεῖα γράμματα) mitgebracht. Was befiehlt also eure heiligkeit in betreff ihrer?

25

Eusebios, bischof von Ankyra der Ersten Galatia, sprach: Die gottesfürchtigen bischöfe Fōtios, Eustath[ios] und Uran[ios] mögen sagen, was es ist, das sie in der sache des Hiba verhandelt haben (ʕettzie lhōn) und was von ihnen disputiert worden. Da aber der gottesfürchtige presbyter und erste notar Iōannēs oberherlicher schreiben erwāhnung gethan hat, so mögen die gottliebenden mōnche eintreten, damit der heiligen synode die schreiben der barmherzigen 30 könige, die an sie gerichtet worden, (ἐπιστάσεις) bekannt werden.

Als dieselben mōnche eingetreten waren, las Iōannēs der presbyter und erste notar:

(fol 8^v) Die selbstherschenden Kaisares Theodosios und Valentinianos, die siegesherlichen sieger, immer anzubetenden Auguste: an Iakōb[os]. 21

35

Eurer barmherzigkeit ist nicht entgangen, in was für einem kampf (ἀγών) gottesfürchtige heilige und (so) archimandriten aufgetreten (qāmu) sind, indem sie im lande (boatrā) des Orients für den wahren glauben kämpfen, und sich von gewissen bischöfen desselben landes des Orients, die an der frevelhaften ansicht des Nestorios krankten, abwenden, während ihr, der gottliebenden archimandriten, beistand gläubige laien sind. Da wir nun wollen, dass in allem der richtige glaube 40 erglänze (tehwe mšamḥa), so schien es uns deswegen gerecht (zedqawit), dass auch deine frömmigkeit, die sich durch sittenreinheit und rechten glauben auszeichnet (nāṣḥā), an den kalenden des August nach Efesos, der stadt Asia's komme, an der heiligen synode die dort nach bestimmung (ʕettsimat) zusammentreten soll, theilnehme (tetoemen) und mit den andern heiligen vātern [und] bischöfen, was Gott wohlgefällig ist, verhandle.

45

Diese vorschrift (typos) ward gegeben am dreizehnten Hazirān, an den iden des Junius in Kōnstantinūpolis, in der hypatie der erlauchten (λαμπροτάτω) Prōtogenēs und des bekannt zu machenden (d metjaddac — καὶ τοῦ δηλωθησομένου ἐνάτου).²²

Iōannēs, presbyter und erster notar, sprach: Ein exemplar (pehmā) dieses barmherzigen schreibens ist geschrieben an Abraham,²³ presbyter und archimandrit; ebenso auch an Elias, presbyter und archimandrit, Faqīdā (Φακίδας), presbyter und archimandrit, Eulog[ios], presbyter und archimandrit, Habbīb (Ἡββίος), diakon und archimandrit, Abraham, diakon und archimandrit, Efraim, presbyter und archimandrit, Polychron[ios], archimandrit, Benjamin, archimandrit, Andreas, archimandrit.

10 Dioskoros, bischof von Alexandria, sprach: Ebendie genannten gottliebenden archimandriten dürfen gemäss dem befehle des barmherzigen königs bei den verhandlungen gegenwärtig sein.²⁴ Mögen nun nach dem vorschlage (poqdānā) des gottliebenden bischofs Euseb[ios] die gottesfürchtigen bischöfe Fōtios, Eustathios und Uran[ios] sagen, was über Hibā vor ihnen verhandelt worden.

15 Die gottliebenden bischöfe Fōtios von Tyros, Eustath[ios] von Bērytos und Uran[ios] von Himeria, sprachen: Gegen Hibā wurde vor uns den glauben betreffende beschwerde geführt (oettziē ἐκινήθη).²⁵ Da desswegen zeugen [aus Edessa] erforderlich waren, (fol 9^v) aber die weite der dazwischen liegenden entfernung (taurā) gross war, so befahlen wir den [klägern], welche zu dem klerus der stadt Edessa gehören, mit einem eid auf das 20 evangelium zu sagen, was sie in bezug auf die beschuldigung, die gegen ihn in betreff des glaubens erhoben wird (metrsō), wissen. Und über diese angelegenheit wurden in Edessa vielerlei [dinge] vorgebracht (ἐκινήθη), und besprochen (oetmallal), die ja auch unserm barmherzigen und menschenliebenden könige bekannt gemacht sind. Weil wir nun aber ebenso, wie eure heiligkeit gehört hat, gehört haben,²⁶ dass der siegreiche könig dieselben selber angenommen (qabbel) hat und dass er die 25 zeugnisse aller derjenigen, deren namen in den akten verzeichnet sind, angenommen hat: so beantragen wir, dass ebendieselben akten verlesen werden.²⁷ Ferner ist Daniēl, bischof von Harrān der gewaltthätigkeit (mettol biōs περί βίας) angeklagt worden; und wir beabsichtigten, weil wir ihn öffentlich überführt sahen, um nicht unsrerseits gescholten zu werden, ihn abzusezen: [da] hat er selber für nützlich angesehen, und freiwillig beschlossen, (wagbā leh) abdankungslibelle²⁸ herauszugeben. An eurer heiligkeit ist es sonach, [ihre] befugnis (msaltūtā) zu gebrauchen und was sie für 30 gut findet, zu entscheiden. Indessen zeigen wir eurer heiligkeit an, dass wir nach dem gerichtsverhör, das wir angestellt haben, (bātar dinā da smacn) uns nicht herbeigelassen haben, mit selbigem Hibā gemeinschaft zu pflegen (nestautaf).

Kyros, bischof von Afrodiasias, sprach: Befiehlt eure frömmigkeit, so möge zuerst 35 die sache des Hibā untersucht werden und erledigung finden; und wünscht eure heilige versammlung es, möge sie befehlen, dass die hypomnēmata, die über ihn aufgenommen (dahwau) und verhandelt wurden, verlesen werden.

Iōannēs, presbyter und erster notar, verlas die zeugnisse (ψωναι) der stadtbewohner:

40

[Erster bericht.]

Nach der hypatie der erlauchten (naṣṣihē) Flavio Zēnōn und Postūmianos, (pro miōs oīdōn oaprilōn oendiktīōnē II) einen tag vor den iden des April in der zweiten indiktion²⁹ versammelten sich alle, welche in der stadt, der metropolis Edessa, wohnen, sammt ehrerbietigen 45 archimandriten, mōnchen, weibern und männern der stadt, und gingen hinaus zur einholung (lōorceh d)

des grossen und preiswürdigen (*ἰνδοῦτατος*) Chairea[s],³¹ komes der ersten ordnung und richters von Izroēnē. (so) Und als er angekommen war und in der [stadt]gränze stand, (wqām bathūmā) und in die marterkirche (*μαρτύριον*) des heiligen Zakchaios (Zakkāj) eintrat, schrien alle diese: Einer ist Gott! den Römern sieg! unsere herren erbarmt euch unser, unsere herren allezeit siegreich! des Theodosios sieg erstarke! des Theodosios Augustos sieg erstarke! (*καταυρθεῖν*) des Valentinianos Augustos sieg mehre sich! unsrer herren sieg mehre sich! der gottliebenden sieg sei gewaltig! (tecsan) der orthodoxen jahre [seien] zahlreich! einiger Gott, dem Theodosios sieg! einiger Gott, dem Valentinianos sieg! des hyparchen jahre [seien] viele! des Prōtogenēs³² jahre [seien] viele! (fol 10^v) der erlauchten (dnahhīrē) konsuln jahre [seien] viele! eine goldene bildsäule dem hyparchen! bleibt erhalten (tetqaijmūn l) den Augusten! bleibt dem palation erhalten! des Domnos³³ jahre [seien] viele! des christliebenden jahre [seien] viele! des hypatos jahre [seien] viele! zahlreich die jahre des orthodoxen! einer ist Gott, der dich behütet! Zēnōn's³⁴ jahre [seien] zahlreich! des stratelates jahre [seien] zahlreich! ein goldnes bild dem stratelates! du bist der ruhm der stratelaten! du bist der friedensbote, du die zuversicht (haimānūtā) der siegreichen [kaiser]! bleib erhalten dem Römischen reiche (*Ρωμαία*)!³⁵ bleib erhalten den Augusten! eine bildsäule dem stratelates! 15 goldne bilder dem sieger! des Anatol[ios]³⁶ jahre zahlreich! des patrikios³⁷ jahre zahlreich! du bist der vater der Auguste, du bist die zuversicht unsrer herrn! über alles einziger Anatol[ios]! (mettol koll meddem had oAnatol!) die dreifaltigkeit mit dem patrikios! des Theodos³⁸ jahre zahlreich! des komes jahre zahlreich! die ganze stadt bringt Theodosios dank! die ganze stadt dankt dem komes! des Chairea[s] jahre [seien] viele! des komes jahre viele! der Christen jahre viele! 20 du bist gekommen und alles jauchzt; die Auguste haben dich mit recht geehrt! ja, (hū) würdig [warst] du der Auguste! bleib bestehn für das palation! ein andrer bischof für die metropolis! Hībā'n nimmt keiner an! den Nestorianer nimmt niemand auf! verbrennen möge die sipperschaft der Nestorianer! die kirchengüter mögen der kirche zurückgegeben werden! nehmt Hībā aus der kirche! die kirche soll nicht gewalt (*βία*) leiden! ein Gott, Christus siegt (zākē)! Gott erbarme dich 25 unser! wir sind einmüthig! kurz, niemand erkennt Hībā an! kurz, niemand nimmt den Nestorianischen bischof! Augustos (*Αυγουστ*) Theodosios erbarme dich deiner stadt! den zweiten Nestorios nimmt niemand an! den mit Christus hadernden mag niemand! den feind Christi nimmt niemand an! den hassere Christi nimmt niemand an! den feind der orthodoxen nimmt niemand! den Judas-bischof nimmt niemand! ein orthodoxer bischof für die metropolis! es mache sich einer auf den weg [nach 30 Konstantinūpolis: hau d hāzeq neḥzōq]: wir erflehn von dir, melde es sofort! unsre herren sollen diess erfahren, der stratelates soll es erfahren! seine sipperschaft möge sofort verbrennen! die sipperschaft der Nestorianer möge sofort verbrennen! Peirōz[ēs]³⁹ logothet für die kirche! Peirōz[es] werde haushalter für die kirche (rabbaitā)! damit wir für Christus sterben, leben sie.³⁹

Und als am tage darauf, das ist der vierzehnte⁴⁰ im April, (oijār) in der zweiten indiktion, in 35 die amtsstube (*συνέσιον*⁴¹ so!) des herrn Flaviers, des grossen und preisslichen Chairea[s], komes' der ersten ordnung und richters von Ozroēnē, ehrerbietige kleriker, gottliebende archimandriten, mōnche und gelübdebrüder (bnai qjāmā)⁴² gekommen waren und gewisse worte zu protokoll (melle oidicātā baktābā) gesprochen hatten, und [als] ferner handwerker (oummānō) und lauter einwohner der metropolis Edessa, gekommen waren, in das amtszimmer einlass begehrt hatten, und 40 eingetreten waren, schrieen diese: Gott erbarme dich unser! unsre herren [seien] immer siegreich! es wachse der sieg des Theodosios! unsrer herren jahre [seien] viele! der orthodoxen jahre [seien] zahlreich! Valentinianos sieg mehre sich! unsre herren jahre [seien] viele! einiger Gott, dem Theodosios sieg! einiger Gott, dem Valentinianos sieg! einiger Gott, den Römern sieg! der hyparchen jahre [seien] zahlreich! des Prōtogenēs³² jahre [seien] zahlreich! goldene bilder 45

den hyparchen! des Nomios⁴¹ jahre [seien] zahlreich! der orthodoxen jahre [seien] zahlreich! ein Gott hütet dich! des stratelates Zenōn⁴² jahre [seien] zahlreich! des Chrysaf[ios]⁴³ jahre [seien] viele! des Urbik[ios] jahre viele! des patrikos Anatolios⁴⁴ jahre [seien] zahlreich! möge Anatolios dem römischen reiche (Ρωμανία) erhalten bleiben (netnattar)! Senator's jahre [seien] 5 zahlreich! des komes Theodosios⁴⁵ jahre [seien] viele! des Chairea[s] jahre [seien] viele! bleibe den Augusten erhalten! den bischof Hībā nimmt niemand an! den Nestorios nimmt niemand! den Simonianer⁴⁶ nimmt niemand! den feind Christi (fol 12^r) nimmt niemand! den welcher Christum beneidet, nimmt niemand! den verderber der orthodoxie nimmt niemand! der mitverschworne (bar orāzeh συμμύστης) des Nestorios in die verbannung (ἐξορία)! den, der die lehre 10 des Nestorios schriftlich bekannt hat, mag keiner! den mitrath der Nestorios mag niemand! der tempelräuber in den bann! der gesell des Nestorios in die verbannung! der dem Nestorios beistimmt, soll in der verbannung hausen! Hībā hat die kirche verwüstet! nur ein schuldner [verbrecher?] (haijābā) hat die kirche geplündert! seine sippschaft hat kirchengüter (marhātē) in besiz! das [geld] der kirche soll wiedergegeben werden! das [geld] der armen soll den armen 15 wiedergegeben werden! den schädiger (sārōhā) der orthodoxie will niemand! den feind des glaubens nimmt niemand! den Ischariot mag niemand! der galgen dem Ischariot! heiliger Rabbūlā[s]⁴⁷ bitte mit uns! deinen glauben hat Hībā ruiniert (srah)! den heiligen glauben der synode hat Hībā ruiniert! den Efesischen glauben hat Hībā ruiniert! den wahren glauben des Kyrillos hat Hībā ruiniert! barmherzige könige, setzt diesen ab!⁴⁸ orthodoxe könige, setzt diesen ab! befreiet 20 ihr eure metropolis! erlöset ihr eure gläubige magd! ein anderer bischof für die metropolis! dem erzbischof Dioskoros viele jahre! (fol 12^r) möge Alexandria, die stadt der orthodoxen, bestand haben (tetqaijam)! Dagalaifos,⁴⁹ bischof für die metropolis! heiliger Rabbūlā[s] bitte mit uns! das kirchengeräth (tešmestā)⁵⁰ hat er eingeschmolzen (pašsar)!⁵¹ die güter jedermanns [der gemeinde] hat Hībā fortgenommen! Augustos Theodosios, erbarme dich über deine stadt! seine 25 sippschaft hat (lbik) kirchengüter! unser herr, hab erbarmen mit uns! ungläubiger und schwergläubiger, mach dass du zu deinem gesellen Nestorios kommst (zel oadrek)!⁵² ein orthodoxer bischof für die kirche! den widersacher (labcel dīnā) des richtigen glaubens mag niemand! den judenfreund mag niemand! den feind Gottes mag niemand! schafft Hībā fort und erlöst die welt! der christushasser zur thierheze (συνήγιον)! die sippschaft der [durch diebstahl] besudelten in das 30 Stadion! die güter (marhātē) Gottes sind bei ihnen! unsre herren mögen diess erfahren! die hyparchen sollen das erfahren! der magistros⁵³ soll es erfahren! der reichssenat (ἡ σύγκλητος)⁵⁴ soll es erfahren! ein andrer bischof für die metropolis! ein orthodoxer bischof für die metropolis! Hībā hat Ozroēnē verwüstet! viele kirchen (die meisten?) hat Hībā geplündert und verkauft jezt die kirchengüter! wir flehen, zeig [es] sofort an! kurz, den Hībā nimmt niemand an! sein bruder 35 Euseb[ios] werde dem [stadt]rath (βουλῇ) übergeben! den pseudobischof (daggālā) will niemand! (fol 13^r) die sippe des Hībā in's Stadion! die sippschaft des Hībā soll lebendig verbrennen! irgendwer (hau dhāzeq) soll sofort abreisen! beim leben unsrer herren, zeig [es] rasch an! der presbyter Eulogios⁵⁵ soll rasch abreisen! der eiferer⁵⁶ muss sofort abreisen! in Sarūg [Βάγναι] hat Hībā nichts gelassen!⁵⁷ warnung (παράγγελία) an die behörden!⁵⁸ der einige Gott Christus siegt (zākē)! 40 unser herr, hab erbarmen mit uns! ein andrer bischof der metropolis! den Hībā nimmt niemand an! o die schminke (χρῶμα) dieser hure!⁵⁹ Augustos Theodosios komm zu deiner stadt (κατάλαβε)! den ungläubigen bischof nimmt niemand! kurz, (bfāsiqātā) den Nestorianischen bischof nimmt niemand an! grosser Zēnōn,⁶⁰ schaff diesen fort! nimm die vergewaltigung (βία) der stadt hinweg (sab)!⁶¹ der hypatoi jahre [seien] zahlreich! der stratelaten jahre [seien] zahlreich! eine christenstadt 45 soll keine gewalt (βία) leiden! wo kommen diese [kirchengüter] hin? zu Daniēl und Challō[a]

(حده),** für's orchester (τῇ θυμέλῃ)!** die stadt hat wegen Hībā zurückgehalten [mit anschuldigungen]! Hībā hat die stadt korrumpiert (sarrah)! nein, die wahrheit, komes, eröffnet niemand! über Hībā spricht niemand frei heraus! wenn nicht [erst] ein orthodoxer bischof gekommen, spricht [man] nicht offen!** die schriften des Nestorios wurden bei Hībā gefunden! welcher bischof lügt?! was für ein bischof macht erdichtete berichte (ἀναφορὰς πλαστής)!? die verordnung (poqdānā) unsrer herren 5 hat Hībā unterschlagen (battel)!¹² (fol 13^v) des Nestorios strafe möge Hībā empfangen! möge den orthodoxen rededfreiheit (παρερησία) werden! die heiligen hat Hībā vertrieben (trad)! die Nestorianer hat Hībā aufgenommen! nimm die vergewaltigung (qtira) der kirche fort! ein andrer bischof der metropolis! ein orthodoxer bischof der metropolis! das ganze volk erbittet (mpis) diess; die ganze stadt schreit (qācja) diess! vierzehn jahre lang hat Hībā diese christenstadt irre geführt 10 (oatci). Edessa, die christenstadt, die sogar (oaf) von Gott gesegnet worden!¹³ ein Hībā, ein Simōn!¹⁴ stark (oetcašsan) ward Mūsarios** der zauberer, stark Hībā! nehmt ihr euren gesellen hin (sabw)! heiliger Rabbūlā[s], bitte mit uns! ein orthodoxer bischof für die metropolis! den Hībā nimmt niemand an! sein name werde aus dem kirchenregister (diptychion so)¹⁵ entfernt! der heilige Rabbūlā[s] hat Hībā in die verbannung abgesetzt (loeksoriā šdā)! Hiba wandre in's 15 bergwerk (μέταλλον)! wir bitten, wir befehlen nicht etwa (mpisn hnan, lau mefqad paqdin hnan). Alles diess thun wir um Christi willen.

Ferner: Zweiter bericht (ἀναφορά).

23

Den grossen und gepriesenen Flaviern Flōr[ent]ios, (?)** Romanos, " Prōtogenēs [.....] der zweiten** und hypatos ordinarios, Albinos und Salomon den hyparchen [entbietet] der Flavier Chairea[s] gruss.

(fol 14^v) Wie die stadt Edessa zu ihrem ehrerbietigen bischof Hībā gewesen ist; wie viel man schreit und von ihm behauptet, dass er die ansichten des Nestorios hegt; dass sie 25 diesen in ihre stadt nicht aufnehmen, und wie viele ruhestörungen (sgūsje) und aufstände sie dadurch ertragen hat: diese [dinge] eurem amte (šoltānā) verholen bleiben zu lassen, hielt ich nicht für ungefährlich, habe das eurem erhabnen thron, grosse und in allem gepriesene herren, früher unterbreitet** und behaupte auch jezt, dass nur dann keine gefahr ist, wenn wir eurer grösse über dieselben dinge bericht erstatten. — Wie und von wem nun die ruhestörungen und aufstände 30 angerichtet sind, das übergehe ich mit stillschweigen; dagegen will ich die begebenheiten nach dem an euren grossen und erhabenen thron gerichteten schreiben unsrer wenigkeit kurz erzählen: Der ganze klerus der heiligen katholischen kirche der metropolis Edessa nebst den hauptern und ersten derer, welchen die leitung (ἡγουμενεῖα) von mōnchen obliegt, und gelehrten (hakkimō)¹⁰ traten zusammen, kamen zu meiner wenigkeit herbei und ersuchten mich, dass unsre wenigkeit eine, von 35 ihnen, von andern mit einem amt (šoltānā) geschmückten und von ihnen [im range] nachfolgenden ausgehende, bittschrift, soll heissen, zugleich eine beschlussfassung (ψήφισμα), von ihnen annehmen, und dass [diese] zur kenntniss von eurer berühmtheit gelangen möge; indem [gleichzeitig] dieselben von ihnen [ausgehenden urkunden] auch solche, deren lebensberuf im landbau¹¹ besteht, — wie auch die deponierten unterschritten ausweisen — (fol 14^v) ferner andre, die in gewerkschaften¹² sind, unter- 40 siegelten, als welche diese bittschrift [mit]verfertigten und [mit]ersuchten.¹³ Denn ich pflegte zu vermeiden (cāreq hwit), eurer grösse gebör (ἀπονί) zu belästigen; da sie's mir aber mit eidschwüren betheuerten (hassnūni), etwas, dem ich mich nicht entziehen konnte: hielt ich es für vermessenheit (marrahūtā), den wunsch der ganzen stadt insgesamt zu missachten und mich durch die schauderhaften (φοβεροί) schwüre nicht erbitten zu lassen; besonders auch, weil sie unsrer siegreichen herren 45

erwähnung thaten. Desswegen bin ich zu diesem berichtsreiben geschritten und habe mit ihm auch die von ihnen herrührende bitte (bācūtā), nebst der verhandlung (pēāṣṣ) darüber, verbunden (ṣazwget). Dass das, was ihr befiehlt, geschehen möge, grosse und in alle wege ruhmreiche herren; dass ihr gesund bleiben, allzeit an Gott überfluss haben (mautrānīn loalāhā, περισσεύοντες
 5 τῷ θεῷ) möget, viele jahre lang, [das] boten wir, grosse und in alle wege gepriesene herren!

(fol 15^r) Abschrift¹⁴ der hypomnemata, welche in Edessa abgefasst worden sind nach der hypatie der Flavier Zēnōn und Postūmianos, in gegenwart von: Aster[ios], Patrōinos, Mikallos und andren presbytern; von: Sambat[ios], Sabba[s] und andren diakonen; von: Kallistratos, Euporos und andern hypodiakonen der heiligen kirche von Edessa; von:
 10 Elias, Iamlichos und andern mōnchen; von noch andern: kohortalen¹⁵ (ταξισῶται), hofbeamten (παλατινοί)¹⁶ und von andern mehr.

Es spricht der ehrerbietige Mikallos, presbyter der heiligen kirche der stadt Edessa: Wir tragen eine bittschrift [bei uns], welche von einwohnern in derselben stadt ausgegangen ist, in welcher sich von uns klerikern unterschrift (ṣarmi oīdā) befindet, und bitten deine
 15 ziemende grösse (lrabbūtāk poitā lies), damit die über die stadt und die heilige kirche kommenden unruhen beschwichtigt werden, anlässlich dieser verhandlung zu befehlen, dass sie [die bittschrift] angenommen, gelesen und in die denkschriften gelegt werde; und das in ihr enthaltene den grossen und gepriesenen herrn hyparchen, sowie dem grossen und gepriesenen komes und magistros der göttlichen officien¹⁷ (τῶν θεῶν ὁφφισίων), als auch dem preiswerthen grossen stratelates und apohy-
 20 patōn Zēnōn zu senden.

Der Flavier Thōmā[s] Iulianos Chairea[s], der grosse und gepriesene komes der ersten ordnung und richter, sprach: (fol 15^v) Die bitte, welche von den ehrerbietigen und gottliebenden männern übergeben wird, werde angenommen und verlesen.

Und er [der notar] las:

25 An deine grösse, von seiten ausgezeichneter (naṣṣihē) rathsleute (πολιτευόμενοι), kleriker, archimandriten, mōnche (daijārē), handwerker und der ganzen stadt Edessa insgesamt.

Ehedem hat von anbeginn an durch Gottes gnade diese unsere stadt sich im glauben ausgezeichnet, zwar erstlich wegen des segens, mit welchem sie der, welcher [den] himmel und die
 30 erde erschaffen, gesegnet hat, indem er in seiner barmherzigkeit wollte und sich herbeiliess, um der erlösung und des lebens von uns menschen willen, mensch zu werden; ferner aber, weil sie des schazes (simtā) der gebeine des apostel Thōmas¹⁸ gewürdigt ist, der zuerst von unserm erlöser bekannt hat, dass er ist Gott, der herr; und wir hatten die gewohnheit, unsre orthodoxen bischöfe zu lieben, zu ehren, und sie als mitarbeiter anzubeten (nesgod, σεβάσειν), und dieses haben
 35 wir bis jezt gethan. Obgleich nun der bischof Hībā betreffs der verwaltung (pornāsā) der goldenen geräthe (marhātē) der heiligen kirche und noch in andern punkten (brēsē)¹⁹ in bösen leumund kam (ṣetoemar biṣāṣit, ἐκακολογεῖτο), beharrten wir nichts desto weniger [dabei], ihn zu ehren, bis er in bezug auf den richtigen glauben bös beleumdet und verklagt wurde; und liessen, weil wir auf [seiten] der wahrheit stehen blieben, (kad qāmnān ʿal srārā) (fol 16^r) darum uns nicht durch dasjenige,
 40 was von ihm nach Persien (l beit Parsājē) geschrieben wurde, — welches er nicht hat ableugnen können — bewegen, ihn anzunehmen, bemüht [kad jaṣṣifin onahnan], denjenigen glauben, den wir von früherher (men qdeim) haben, zu bewahren. Denn der schade, welchen das von ihm geschriebene, [hālein doetkteb und so öfter] sogar im lande der Perser angestiftet hat, ist nicht gering, und durch so vieles bekannt geworden, dass er ein häretiker ist. Fortan hätte er daher selber freiwillig (heṣrāṣit)
 45 auf das bischofsamt verzichten, nicht aber sich hinreissen²¹ lassen sollen, unsere stadt mit gewalt

(baqtirā)⁶⁶ zu betreten, um uns einen andern glauben als den der wahrheit zu lehren. Desswegen ersuchen wir deine grösse (μεγαλοπρέπεια), an ihn zu schreiben, er möge sich nicht unterfangen (netrmē) unsere stadt zu betreten, bevor nicht (cad) von unsern barmherzigen königen ein befehl entsandt (mestlah) wird. Wir ersuchen ferner (dein), dass ihr dasselbe den grossen und gepriesenen hyparchen⁶⁸ und dem grossen magistratos⁷⁷ anzeigen möget, damit, indem sie es durch deren amt (šoltān) 5 erfahren, die durchlauchtigen (bhilē, γαληνότητος) und christusliebenden könige befehlen mögen, dass die in Bērytos⁸² geschehenen [verhandlungen] hergebracht und vor eurer barmherzigkeit⁸³ verlesen werden, und dass sie [eure barmherzigkeit] erfahre, welche schlimme und unrichtige ansicht der bischof Hībā hegt. Ferner (dein) bitten wir deine grösse, hinaufzugehen⁶⁶ (fol 16^v) und auch dem grossen (rabba) und mächtigen stratelates und apohypatōn Zēnōn⁸⁴ [die sache] mitzutheilen: dann dürfte er 10 sich vom Hībā nicht fortreissen lassen; denn er trifft anstalt, dass das heer der Römer aufbreche (nešqol) und bei uns (clain) mit gewalt eindringe. Wir glauben nun, wenn er von deiner erlauchtheit, diesem grossen amte, unterrichtet wird, so wird er sich nicht von Hībā fortreissen lassen; sondern seine grösse wird geruhen, nicht gegen orthodoxe die truppen (βοήθεια) der Römer herzugeben, dieweil sie die treue gegen unsre herren, die barmherzigen könige, in ehren hält und beobachtet (pāzlā 15 bātar haimānūtā); denn seine ruhmwürdigkeit wird beflissen sein, was von unsern barmherzigen herren verordnet werden wird, in allen stücken zu empfehlen, wahr zu machen und in's werk zu setzen; denn schon ist uns orthodoxen allen eine neue von ihrer [der könige] barmherzigkeit erlassene verordnung zu ohren gekommen, welche den Eirēnaios,⁸⁶ einst (ποτέ) gewesenen bischof von Tyros, von der priesterwürde ausschliesst.⁸⁶ — Auch bitten wir, ebendiese [bittschrift] möge dem gottliebenden erz- 20 bischof⁸⁷ bekannt gemacht werden. Da er ferner in dem gericht, welches zu Berytos statt fand, nachdem seine homilien,⁸⁸ welche er als nicht seine eignen ableugnete, vorgewiesen worden waren, dort sogar die zeugen, welche das bezeugt hatten, zurückwies (παρητήσαιο), weil sie in gesellschaft seiner ankläger gereist seien:⁸⁹ so bitten wir, dass von denen, die hier anwesend sind und durch seine verschiedenen homilien darum wissen, wie er (fol 17^v) gegen den richtigen glauben gepredigt 25 (targem)⁹⁰ habe, ein jeder einzelne komme und schriftlich bezeuge, dass das was er ihn hat predigen hören, wider den glauben sei. Dadurch nämlich, dass wir so viele schlimmgläubigkeit bei bischof Hībā gesehn haben, sind wir nothgedrungen dahin geführt, für unsern glauben eifer zu beweisen, die barmherzigen herren des erdkreises zu loben (nqalles), und zu bitten, dass ebendieses den genannten grossen ämtern bekannt gemacht werde, weil wir überall die ordnung (ἐπιταγή) in ehren 30 halten und vor allem um rechtgläubigkeit besorgt sind; und bitten deine grösse, indem wir zahlreiche eide bei Gott dem allmächtigen, bei seinem gesalbten und dem heiligen geist; dann bei dem siege der barmherzigen herren des erdkreises, der Flavio Theodosios und Valentini- anos, der beständig Augusten, schwören: sie wolle diese bitte von uns annehmen, hinaufgehen und sie den obgenannten grossen behörden kund thun.⁹¹ 35

Und die unterschritten⁹⁰ der ganzen stadt: Ich, Flavios Theodos[ios]⁹¹ war bei dem was geschehen, zugegen.

Es unterschrieben⁹⁰ aber alle kleriker und archimandriten, klosterbewohner (daijārē) und gelübdebrüder;⁹¹ würdenträger (ἄξιωματικοί); rathsloute, (πολιτευόμενοι)⁹² und Römer; schulen⁹² der Armenier, Perser und Syrer; handwerker⁹³ und die gesammte stadt. Jedermann hat es mit 40 eigener hand geschrieben und ist mit dem, was verhandelt worden, und mit praesentierung der bitte einverstanden. — — —

Und drei und vier tage lang geschah ein geschrei,⁹³ indem das ganze volk der stadt und der klerus sammt presbytern, diakonen, hypodiakonen, anagnosten, heiligen mönchen, allen diakonissinnen, gelübdeschwestern (bnāt qjāmā), Römern, weibern und kindern, nebst der ganzen übrigen 45

stadt schrie: Herr, erbarme dich unser! ein Gott Christus siegt! unsre herren immer siegreich! Theodos[ios] sieg mehre sich! Valentinianos sieg wachse! der christusliebenden sieg wachse! diese stadt [ist eine stadt] der Auguste! diese stadt [ist eine stadt] der Christen! die stadt Edessa [ist eine stadt] der orthodoxen! der hyparchen jahre zahlreich! des Nomios⁴¹ jahre zahlreich! des patrikios⁴² jahre zahlreich! des Zēnōn jahre zahlreich! des stratelates jahre zahlreich! des Urbikios⁴³ jahre zahlreich! des praipositos⁴⁴ jahre zahlreich! des Chrysaf[ios]⁴⁵ jahre zahlreich! bestehen bleibe das palation der orthodoxen! unsre herren allzeit sieger! den Hiba nimmt niemand an! er hat das kirchengeräth⁴⁶ (fol 18^r) beiseit geschafft!⁴⁷ am heiligen tage hielt niemand gemeinschaft [mit Hībā]! das sollen unsere herren erfahren! die orthodoxen könige sollen das erfahren! 10 nehmt einen hin und rettet eine stadt! den heiligen Thōmas hat er verkauft!⁴⁸ die heilige kirche hat er geplündert! die güter der armen hat er seiner sippe gegeben! das ganze volk bittet diess! Hībā werde in's Stadion⁴⁹ gestürzt! der Nestorianer Hiba in die verbannung (ἐξορία)! die ganze stadt erbittet diess! mögen sich umkehren die gebeine des Iōānnes,⁵⁰ der ihn ordinirt hat (cbad)! dreizehn⁵¹ jahre hat er uns irre geführt! Hībā in die verbannung! diese stadt [ist 15 eine stadt] der Auguste! stark ward⁵² Hībā, stark ward Simon!⁵³ stark ward der zauberer Musarios,⁵⁴ stark Hībā! nehmt ihr euren gesellen hin! dieser hat die armen gewürgt! dieser die kirche beraubt! dieser die heiligen gefässe entwendet!⁵⁵ aus den heiligen gefässen hat er sein [wirthschafts]geräth gemacht! christliebende könige, setzt diesen ab! menschenfreundliche könige, dieser möge in die verbannung gehn! das ganze volk bittet diess! menschenfreundliche könige, habt 20 erbarmen mit der stadt! diess ist eine stadt der gläubigen! die schreiben (ktibata) des orthodoxen Kyrillos hat dieser korrumpiert!⁵⁶ die richtige lehre des heiligen Rabbūlā[s] hat dieser korrumpiert!⁵⁷ die richtige lehre der dreihundertachtzehn⁵⁸ hat dieser vernichtet! nehmt einen hin und erlöset die stadt! diese stadt [ist eine stadt] der christen! (fol 18^v) des Theodosios sieg mehre sich! des Valentinianos sieg wachse! der orthodoxen sieg wachse! es mehre sich der 25 Christen geschlecht! barmherzige könige, erbarmt euch unser! Hiba in die verbannung! Hiba in's bergwerk (μέταλλον)! Hībā, der Nestorianer, in die verbannung! heiliger Thōmas⁵⁹ bitt mit uns! mit deiner hilfe möge des heiligen Rabbūlā[s] [in der liturgie] gedacht werden!⁶⁰ durch dich möge des heiligen Kyrillos gedacht werden! jene haben die orthodoxie hergestellt! Hiba und Nestorios haben diese zerstört (srahū)! die synode in Efesos⁶¹ haben sie zerstört! die bücher des 30 Nestorios wurden bei Hiba gefunden! die schriften des Theodoros⁶² wurden bei Hiba gefunden! eure sakra hat dieser übertreten!⁶³ die ganze stadt bittet diess! das ganze volk erlieht dieses! aus dem diptychon (δυπτυχον) streichet diesen!⁶⁴ ein anderer bischof der metropolis! wir nehmen diesen nicht an! den zauberer⁶⁵ nimmt niemand an! den jockey (ἡνίοχος)⁶⁶ nimmt niemand an! den jockeybischof nimmt niemand! er hat zu seiner eigenen bekleidung⁶⁷ (σκεπή) [geweihte] 35 linnen (διδύνας)⁶⁸ genommen, in der kirche des heiligen Barlāhā!⁶⁹ Abraham hat ihm wettrennen (κρηγήσια)⁷⁰ veranstaltet! der heilige [H]ēliad[ēs]⁷¹ [werde] bischof für die stadt! Flavianos bischof für die stadt! Dagalaifos bischof für die stadt! einen von diesen dreien schenket der stadt! diese sind orthodox! die ganze stadt bittet dieses! Hībā (fol 19^r) in's bergwerk! Hiba in die verbannung! einen solchen bischof nimmt nimand an! ein orthodoxer bischof für die metropolis! 40 die zu gunsten Hībā's richten,⁷² in die verbannung! archidiakon Basileios in die verbannung! Abraham, der hospizinspektor,⁷³ in die verbannung! Isaak und Kājūmā, die verderbten (srihē) dekane⁷⁴ und hypodiakone, in die verbannung! Notar[ios], Hypat[ios] und Theodos[ios] die hypodiakone, in die verbannung! der diakon Marōn (Μαρόνης) in die verbannung! die bücher des Nestor[ios] wurden bei diesem gefunden!⁷⁵ um diese (bhālein) [bücher] wusste der bischof 45 Hībā! der Nestorianische presbyter Abbā (Ἀββας) in die verbannung! dieser ist der beförderer des

bösen (mcaddrānā d bištā)! die Perser Babbai, Barṣauma und Balās in die verbannung! ¹⁴ die urheber der übel waren diese! unsere herren sollen das erfahren! heiliger Rabbulā[s], sez den Hibā ab! heiliger Rabbulā[s], ersuche (ṣappīs) mit uns! unsere herren allzeit siegreich! herr, erbarme dich unser!

Der komes sprach: Es ist vermessen und gefährlich, in betreff dieser selben [angelegenheiten] die gepriesenen und grossen ämter zudringlich (tkibāoit) zu belästigen. Ihr wisst ja doch. ⁵ dass ich am gestrigen ¹⁵ tage eurer bitte willfahrte, und berichte, (ἀναφοράς) einen an den grossen und erhabenen thron, einen zweiten an den gepriesenen magistratos machte; ich habe ferner (dein) nicht verfehlt (beṣret), die von euch gethanen ausrufungen jezt den gepriesenen und mächtigen behörden bekannt zu machen ¹⁶: warum (καὶ πῶς οὖν) fordert ihr nun heute, als hättet ihr die verhandlungen von gestern ¹⁵ vergessen, diesen [letzern] analoges und nahekommendes? (τούτων ἀνάλογα καὶ πλησίον). ¹⁰

Der presbyter Miqallā (Μικαλλός) sprach: Angemessen ¹⁷ ist der befehl des gerichtshofes und wir preisen deine grösse in allem; allein, obgleich nicht viele [erst ein] tage verstrichen sind, — die abgefassten (γεγόμεναι) berichte wurden ja [erst] gestern abgeschickt — so haben wir [dennoch] die vorgelesene bitte jezt [darum] praesentiert, (und bitten und beschwören mit dem anbetungswürdigen ¹⁸ eide bei Gott dem allmächtigen, seinem gesalbten und seinem heiligen ¹⁵ geiste, und bei dem sieg unserer barmherzigen herren, der Flavier Theodosios und Valentinianos, der Auguste in ewigkeit, dass diese unsre bitte den grossen ämtern bekannt gegeben werde): damit der aufruhr, der die stadt und die heilige kirche ergriffen, und der zustand, dass bei uns täglich hinsichtlich derselben angelegenheit verhandelt wird, sein ende finde (teṣlē). —

Der komes sprach: Hast du den eid, den du jezt geschworen hast, nach dem gemein- ²⁰ samen willen aller jezt hier anwesenden ehrerbietigen (nakfē) [kleriker], (fol. 20^r) vorgebracht?

Der presbyter Miqallā sprach: Allerdings habe ich nach dem willen aller ehrerbietigen presbyter, diakonen, des ganzen klerus und der mönche diese bitte und den schwur, den ich geschworen, praesentiert; aber da sie jezt gegenwärtig sind, ersuche ich sie, auszusprechen, dass wir zu diesem zwecke grade (ᾠαί) diesen gerichtshof betreten haben. ²⁵

Der komes sprach: Jeder antworte, wenn er will, auf das von dem ehrerbietigen und verständigen (λογιστάτος) presbyter gesagte.

Presbyter Aster[ios] ²⁹ sprach: Mit meinem willen hat der ehrerbietige presbyter Miqallā die bitte praesentiert und ich schwöre deiner grösse denselben eid.

Presbyter Patroinos (—nā) sprach: Auch ich praesentiere diesen eid deiner grösse; ³⁰ und die bitte hat der ehrerbietige presbyter Miqallā mit meinem willen praesentiert.

Presbyter Eulog[ios] sprach: Mit meinem eigenen willen hat der ehrerbietige presbyter Miqallā die bitte praesentiert; und denselben eid praesentiere ich.

Presbyter Ursikinos sprach: Mit meinem eignen willen hat deiner grösse bericht (διδασκαλία) und eid der ehrerbietige presbyter Miqallā praesentiert (fol 20^v). ³⁵

Presbyter Zcūrā (Μικρός?) sprach: Denselben eid praesentiere ich deiner grösse; auch hat die bitte und den eid der ehrerbietige presbyter Miqallā mit meinem eignen willen praesentiert.

Presbyter Iakōb[os] sprach: Bitte und eid hat der ehrerbietige presbyter mit meinem eignen willen praesentiert; und denselben schwur praesentiere auch ich deiner grösse.

Presbyter Eulog[ios] sprach: Mit gemeinsamer einwilligung hat der ehrerbietige ⁴⁰ presbyter Miqallā bitte und schwur praesentiert.

Presbyter Samuēl[os] sprach: Auch ich leiste den schwur deiner grösse; denn auch die bitte und eid hat der ehrerbietige Miqallā mit meinem willen praesentiert.

Presbyter Bassos (Bassā) sprach: Mit unserm willen hat die bitte und eidschwur der ehrerbietige Miqallā praesentiert; und denselben schwur praesentiere auch ich deiner grösse. ⁴⁵

Diakon Sambat (Σαββάτιος) sprach: Mit unserm willen hat der ehrerbietige Miqallā bitte und schwur praesentiert; auch ich praesentiere den eid eurem [plur.] amte.

Diakon Mārā (Μάρκας) sprach: Mit unserm willen hat bitte und schwur (fol 21^r) deiner grösse der ehrerbietige Miqallā praesentiert, und denselben schwur praesentiere auch ich.

5 Diakon Jōhannan (Ἰωάννης) sprach: Mit unser aller willen hat die bitte und den schwur der ehrerbietige Miqallā deiner grösse praesentiert, und denselben eid praesentiere auch ich.

Diakon Sabba (Σάββας) sprach: Auch ich praesentiere den eid deiner grösse, und der ehrerbietige Miqallā hat die bitte und den eid mit unserm willen praesentiert.

Diakon Patrik[ios] sprach: Mit gemeinsamer einwilligung ist die bitte und der eid
10 deiner grösse von dem ehrerbietigen Miqallā praesentiert worden; auch ich leiste denselben eid.

Diakon Kyros (Qūrā) sprach: Auch ich praesentiere den eid eurer grösse (l rabbūtkōn) und es hat nach („men“) unsrer eignen gemeinsamen einwilligung auch der ehrerbietige Miqallā bitte und schwur praesentiert.

Diakon Hypat[ios] sprach: Mit unserer eignen gemeinsamen bewilligung hat die
15 bitte und den eid der ehrerbietige Miqallā praesentiert, und auch ich praesentiere denselben eid.

Diakon Euseb[ios] sprach: Mit unserm willen hat die bitte und den schwur praesentiert (fol. 21^r) der ehrerbietige Miqallā. Auch ich praesentiere den eid.

Diakon Paulos sprach: Mit unser aller eigenen einwilligung hat der ehrerbietige Miqallā bitte und eid praesentiert; und den eid (wlāh lam maumātā), wie gesagt, praesentiere auch ich.

20 Diakon Rōmanos (Romanā) sprach: Nach (men) unser aller einwilligung ist die berichterstattung (διδασκαλία) und der eid von dem ehrerbietigen Miqallā praesentiert; und den eid praesentiere auch ich deiner grösse.

Diakon Kyros (Qūrā) sprach: Auch ich praesentiere denselben eid deiner grösse, und die berichterstattung und den schwur hat der ehrerbietige Miqallā mit unser aller willen
25 praesentiert.

Diakon Maron[ēs] sprach: Nach gemeinsamer einwilligung hat der ehrerbietige Miqallā berichterstattung und eid praesentiert und den eid praesentiere auch ich.


Diakon Thōmā[s] sprach: Auch ich praesentiere denselben eid deiner grösse; denn auch berichterstattung und eid hat mit unserm willen der ehrerbietige Miqallā praesentiert.

30 Diakon Lukianos [Luki(a)nā] sprach: Denselben eid praesentiere ich deiner grösse; denn mit unserm willen hat berichterstattung und eid auch der ehrerbietige Miqallā deiner grösse praesentiert.

Diakon Abraham[ios] sprach: (fol 22^r) Mit unserm willen hat den bericht und den eid der ehrerbietige Miqallā praesentiert und auch ich praesentiere denselben eid deinem amte (soltānak).

35 Diakon Paulos sprach: Mit unserm eignen willen ist berichterstattung und eid von dem ehrerbietigen Miqallā praesentiert, und denselben eid praesentiere auch ich deiner grösse.



Diakon Mārā[s] sprach: Nach unsrer eignen gemeinsamen einwilligung hat der ehrerbietige Miqallā deiner grösse die bitte und den eid praesentiert.

Diakon  sprach: Auch ich praesentiere denselben eid deiner grösse.
40 Mit unserm eignen willen ist auch der eid deiner grösse von dem ehrerbietigen Miqallā praesentiert.

Diakon Sabbā (Σάββας) sprach: Auch ich praesentiere den eid deinem amte; denn mit unserm willen ist das gesagte vom ehrerbietigen Miqallā gesagt.

Hypodiakon Kallistratos: Die bitte praesentiere auch ich deiner grösse, und den schwur.

45 Hypodiakon Euporos: Die bitte und den eid praesentiere ich deiner grösse.

- Hypodiakon Antōnīn[os]: Die bitte und den eid praesentiere ich deiner grösse.
 Hypodiakon Mārā[s]: (fol 22^v) Auch ich berichte (διδάσκω) dieses und praesentiere
 den eid.
 Hypodiakon Elias: Die bitte und den eid praesentiere ich deiner grösse.
 Hypodiakon Mārā[s]: Die bitte und den eid praesentiere ich deiner grösse. 5
 Hypodiakon Euseb[ios]: Indem auch ich dieses berichte (διδάσκω), praesentiere ich
 den eid.
 Hypodiakon Thōmā[s]: Auch ich praesentiere dieselbe bitte und den eid.
 Hypodiakon Faqīdā (Φακιδας): Auch ich praesentiere die bitte.
 Mönch Elias: Mit unsrer eignen einwilligung hat die bitte und den eid deiner grösse 10
 der ehrerbietige Miqallā praesentiert; und dieselbe bitte und den eid praesentieren auch wir.
 Mönch Jamlikā (Ιαμβλικος): Auch wir praesentieren deiner grösse dieselbe bitte; eid
 und bitte aber hat der ehrerbietige Miqallā mit unserm willen praesentiert.
 Mönch Habbīb (Ἀββιβος): Mit meinem willen ist bitte und eid praesentiert von dem
 ehrerbietigen Miqallā; auch ich praesentiere denselben eid. 15
 Mönch , anderswo , (Αἰος?): Auch ich praesentiere den eid deiner grösse, in-
 dem ich aussage (διδάσκω), dass mit unserm willen der ehrerbietige Miqallā die berichterstattung
 und den eid praesentiert hat.
 Mönch Abraham: Nach unserm willen hat bitte und eid der ehrerbietige Miqallā praesentiert; auch ich praesentiere den eid. (fol 23^r) 20
 Mönch Euporos(?): Den bericht praesentiere auch ich deiner grösse, und den eid.
 Mönch Simeōn: Selbiges sage auch ich, den gesagten eid praesentierend.
 Mönch Elias: Den bericht praesentiere auch ich deiner grösse, und den eid.
 Mönch Aster[ios]: Dasselbe auch ich, indem ich den fürchterlichen eid (ἔρκον φρικτόν)
 praesentiere. 25
 Mönch Abraham: Denselben bericht praesentiere auch ich deiner grösse, und den eid.
 Mönch Andreas: Dasselbe bitte auch ich, den fürchterlichen eid praesentierend.
 Der Flavier Thōmā[s] Iulianos Chairea[s], komes der ersten ordnung,
 sprach: Wiewohl gegen meinen willen, nehme ich eure gesuche an. Es zwingt mich der
 fürchterliche, von euch theils (hādē man) schriftlich, theils (hādē dein) nichtschriftlich über- 30
 gebene eid, welcher die gleichwesenhafte (ὁμοούσιος) dreifaltigkeit und die erlösung, und den sieg
 der herren des erdkreises erwähnt: und desswegen werde ich auch jezt [diessmal] hinaufsenden
 (passēq) und dem gekrönten und gepriesenen gehör [māsmactā, ἀκοαί] das, was ihr erbeten habt,
 anzeigen. 35

[Dritter bericht].

Dem grossen und gepriesenen Flavier Martialios,“ (fol 23^v) komes, und
 magistrōs der göttlichen offizien, [sendet] der Flavier Chaireā[s] gruss.

Die macht (κράτος) unsrer durch sieg herlichen (τρωπαιοῦχος), unbesiegten könige; die [ehr]- 40
 furcht vor euch, und die anstrengung unsrer wenigkeit haben bewirkt, dass die metropolis Edessa
 (Or[ro]hāi) vordem (men qdeim) nicht aus der zahl der städte fiel. Denn ein böser dämon hat in
 ihr eine solche flamme entzündet, wie ich [diese] schon (ᾠάf) früher¹³³ eurer grösse durch die von
 unsrer mangelhaftigkeit abgesandte beweisaufnahme angezeigt habe. Also jenes mal zwar [ging's
 mit der „flamme“] wie ich dargestellt hatte; jezt aber hat sie nichts andres als allein euer eigner 45

grosser und gewaltiger (taqqifā) name gelöscht: denn in allen ständen (moṣḥān), die in ihr sind, giebt es niemanden, der sich enthalten hätte (dambarrāi men) zu schreien: „Es giebt keine möglichkeit, dass diese eingeleitete verhandlung zur ruhe gelange, ehe ihr nicht bericht erhaltet und [ihr] einen ausgang gebet.“ Und so peinlich es mir auch war,¹²⁸ eurer grösse zu schreiben und [dieselbe] zu belästigen, so schien mir [doch] nur diess heilung und genesung [von] den übeln, die diese stadt überfallen (qām ʕal) haben, zu sein, dass die vorfälle zu eurer kenntniss gelangen; und habe ich [daher] sorgfältig aufgesetzt, wie und woher die begebenheiten bei dem aufruhre veranlasst worden sind, und eine beweisaufnahme¹²⁹ abgeschickt, welche euch gestattet, davon kenntniss zu nehmen. Aber nachdem hierdurch die stadt ordnung (tokkāṣā) angenommen hat, in ruhe ist, und die gewöhnlichen [geschäfte] betreibt, hat, nachdem sehr wenige (qallil zcōrē) tage verlaufen sind, wiederum ein böser dämon (daiwā), was bereits (men qdīm) erloschen war, zu wecken sich unterfangen (ʕetrmī) und wird bald (hā) alles zu grunde richten, wenn nicht wiederum ihr und die von euch zu erwartenden erlasse im stande sind, das feuer zu löschen; und jene arglistigen [anlangend], so wird dem unheil, das aus ihrem geschrei [entsteht], nur dann einhalt gethan, wenn wiederum ihr diese [schäden] kennen lernt und ihnen heilung bringet. Alle diese und die vergangenen [data], welche ich schon früher (ʕāf men qdīm) eurem eignen erhabnen throne kund gethan habe: bezüglich des hasses und der mannigfachen feindschaft gegen jenen Hibā, dessen bischofswürde, und von dem gehütet zu werden, sich die bewohner dieser stadt verbäten, sollten sie auch [darüber] alle in's feuer [des aufruhrs] gerathen, indem sie unverdrossen wären, jedwedes böse sowohl zu reden wie zu thun, sobald nur sein name genannt würde: diese [data] genügen. Denn ich halte es nicht für ungefährlich, euer in allem weises gehör noch mehr (djattirā) zu belästigen, da der aufgenommene und unten niedergeschriebene [unterzeichnete?] thatbestand (παῦσις) (fol 24^v), euch deutlich alles was in der sache vorgebracht worden ist, (τὰ ἐν τῷ πράγματι κεκινημένα) anzeigen kann. Grosse und in allem preisswerthe herren, dass ihr gesund, allzeit triumphierend (naḥḥihē), meine herren (mārajā dili) und förderer der gemeinde (gauwā) bleibet, [darum] bete ich oftmals zu gott, meine grossen und gepriesenen herren! —

Abschrift der hypomnemata, die verhandelt wurden in Edessa in gegenwart: von grosswürdenträgern (ἀξιωματικοί) der stadt, unter denen sich komes Theodos[ios] befand; ferner oben verzeichneten klerikern der kirche derselben stadt Edessa; und von mönchen; sammt den übrigen:

Derselbe komes Theodos[ios] sprach: Damit (hlāf d) in der stadt kein tumult statt finde, bin ich gezwungen worden, mich dieser [folgenden mündlichen] berichterstattung (mallfanūtā) zu bedienen. Als nämlich am gestrigen tage, d. i. der heilige sonntag, die ganze stadt in der heiligen kirche versammelt war, und alle forderten, die gegen Hibā, gewesenen^{129a} bischof, erhobenen klagepunkte möchten bekannt gemacht werden, und als der gottesdienst [dadurch] unterbrochen wurde (betlat), war deine¹²⁸ grösse genöthigt gewesen, in die heilige kirche zu kommen, um den ganzen tumult zu ersticken; ausserdem (dē) ward auch ich zu kommen gezwungen, damit die stadt immerfort (διὰ παντός) still bliebe. Die aber alle versammelt waren, liessen sich kaum zum schweigen (fol 25^r) bringen, als deine grösse versprach, ich würde behufs untersuchung selbiger angelegenheit am morgigen tage kommen; und als ich ihnen dasselbe wie deine grösse verhiess, damit die angeregten beschwerden (τὰ κεκινημένα) abgestellt würden. Da nun die verhältnisse in (τῶν ἐν τῇ) der stadt in verwirrung sind (συγκεχυμένων), deine grösse aber sieht, dass wir nicht stille, oder in unsern häusern sitzen bleiben dürfen, so bin ich, zumal indem ich das bereits (men qdīm) von dem in allem grossen und mächtigen stratelates des Orients und apohypatōn¹²⁷ befohlene, berücksichtigte, welcher, um den frieden der stadt besorgt, uns jeden tumult zu unterdrücken befahl,

auf diese weise, von den ausgebrochenen unruhen gedrängt worden, einen bericht deiner ziemlichen grösse (μεγαλοπρέπεια) zu praesentieren, da sie, wie ich meine, die ausgebrochenen unruhen zu beschwichtigen vermag; und [zwar] bin ich zu dieser berichterstattung in dem sinne (btarcitā) aller der kleriker, archimandriten, gelübdebrüder (bnai qjāmā),⁹¹ rathsleute (πολιτευόμενοι)⁹² und der übrigen grundbesitzer,¹²⁸ welche jezt hier stehen, gekommen: welchem [sinne] gemäss ich deine grösse ersuche, 5 sie möge einerseits den ungestüm des volkes brechen,¹²⁹ andererseits verordnen, dass die unruhen, welche ausgebrochen sind (dahwau), abgeschafft werden (neštrōn). Denn diese ereigneten sich (gdašu) darum, weil gegen den bischof Hibā in der stadt Bērytos anklage [erhoben] worden ist, und die gemeinde (ὄχλος) erfahren hat, dass er ausserhalb des richtigen glaubens ist, (fol 25^v) und sowohl vielerlei lästerungen gesprochen, als auch vielerlei von den [staats]gesezen geächtetes und dem 10 glauben der Christen widerstreitendes gethan hat. Damit die übelstände schwinden, bitte ich demnach deine grösse, dass seine ehemaligen ankläger, die hierher (tnān) treten, zu sagen gezwungen werden, welches die verhandlungen waren, oder welches die gegen ihn erhobenen beschuldigungen sind, oder in welchen klagpunkten (κεφάλαια) er überführt wurde (καταλέληπται).¹³⁰ Denn [erst] nachdem ich von den würdenträgern (ἀξιωματικοί, honorati), den freien¹³¹ rathsherren (πολιτευόμενοι), 15 den ehrerbietigen klerikern und archimandriten, und von den handwerkern, die hierher treten, ersucht worden und eilends bemüht gewesen bin, die täglich erscheinende (hāwjā) und arglist brütende (metlattkā) verwirrung (σύγχυσις), von jedermann um des glauben willen abzuwehren, habe ich diesen bericht praesentiert, und ersuche sie alle zu sagen, ob dieser so [richtig] ist.

Der Flavier Thōma[s] Iulianos Chaireā[s], der komes, sprach: Mögen jezt, 20 da ihr das vom grossen und gepriesenen komes Theodos[ios] geredete gehört habt, die hier stehenden grossen (raurbē μεγαλοπρεπείς) und ausgezeichneten männer, ebenso aber auch die ehrerbietigen (εὐλαβίστατοι) presbyter, die gottliebenden und freien¹³¹ rathsherren (πολιτευόμενοι) derselben metropolis, und die ehrerbietigen mönche, auch ihrerseits (καὶ αὐτοί), wenn sie wollen, ihre meinung durch katathesis kund geben. (fol 26^r) 25

Komes Eulog[ios] sprach: Allerdings auf den rath (bmelkā dein) von uns allen: notabeln (?oidicē) der stadt, klerikern, mönchen und einwohnern dieser stadt, hat, so wie er gesprochen, der durch seine grösse hervorragende (ποῦ brabbūteh, μεγαλοπρεπέστατος) gepriesene (ἐνδοξότατος) komes den bericht praesentiert.

Der magistrianos¹³² Faustinos sprach: Auch ich bekenne, dass mit meinem eignen 30 und der ganzen stadt willen den bericht praesentiert hat der durch seine grösse hervorstrahlende, gepriesene komes Theodos[ios].


Der magistrianos¹³² Theodōros sprach: Mit meinem eignen und aller jezt anwesenden willen hat der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] bericht erstattet. 35

Der ehrerbietige presbyter Miqallā (Μίχαλλος) sprach: Wir alle haben den durch seine grösse strahlenden, preisslichen komes Theodos[ios] gebeten, hierum deine grösse zu ersuchen, und wissen ihm dank, dass er uns willfahren hat.

Rodan[os] (ϞϞ), Zcōrā, Isaak, Asterios, Patrōinos und die übrigen ehrerbietigen presbyter sprachen: Wir alle haben den durch seine grösse strahlenden, gepriesenen komes 40 Theodos[ios] ersucht, statt unserer (hlāfain) deiner grösse diesen bericht zu praesentieren.


Abraham[ios], Martyr[ios], Lukian[os], Sambat[ios] und die übrigen ehrerbietigen diakone sprachen: Auch wir alle haben den durch seine grösse strahlenden, preisslichen komes Theodos[ios] ersucht, statt unsrer (fol 26^v) diesen bericht deiner grösse zu praesentieren. 45

Jōhannān, Kallistratos, Mārā[s], Thōmā[s], Eulog[ios] und die übrigen hypodiakone sprachen: Von uns allen ist der durch seine grösse hervorragende, gepriesene Theodos[ios] ersucht worden, deiner grösse diesen bericht zu praesentieren.

Jamlikā, Elias, Dīos, , Abraham, Efrām, und die übrigen ehrerbietigen mōnche sprachēn: Auch von uns ersucht, hat der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] deiner barmherzigkeit bericht praesentiert.

Kō[n]stantinos, Jōhannan, Sergios und die übrigen gelübdebrüder (bnai qjāmā) sprachen: Ersucht von uns, hat der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] deiner grösse den bericht praesentiert.

10 Kō[n]stantios sprach: Auch ich bezeuge, dass mit dem willen der ganzen stadt der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] den bericht deiner grösse praesentiert hat.

Bīā[s]  sprach: Wir haben den durch seine grösse strahlenden, gepriesenen komes Theodos[ios] ersucht, statt unsrer diesen bericht zu praesentieren.

15 Gajanā (Γαϊανός) sprach: Auch ich sammt meinen kollegen und der ganzen stadt habe den durch seine grösse hervorragenden, gepriesenen (fol 27^r) komes Theodos[ios] ersucht, den bericht deiner grösse zu praesentieren.

Asklēp[ios] sprach: Ersucht von der ganzen stadt allzumal und von den archonten¹³³ (rēsānē) hat der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] deiner barm-
20 herzigkeit den bericht praesentiert.

Andreas sprach: Von uns und von jedermann ersucht, hat der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] statt unserer den bericht deinem amte (ἐξουσία) praesentiert.

Euseb[ios] sprach: Wie meine kollegen berichtet haben (ἰδίδαξαν), so ist es. Denn
25 von jedermann ersucht hat der durch seine grösse strahlende, gepriesene komes Theodos[ios] deiner grösse den bericht praesentiert.

Der prinkip[s]¹³⁴ Aurēlian[os] sprach: Auch ich sage dasselbe aus.

Der rechtsanwalt¹³⁵ (σχολαστικός) Abgār[ios] sprach: Unser gesuch hat der durch seine grösse hervorragende, gepriesene komes Theodos[ios] angenommen, und indem seine
30 grösse eine seiner würdige that vollbrachte, den bericht deiner grösse praesentiert.

Dēmōsthenēs sprach: Es ist so, wie die freien rathsherren (πολιτευόμενοι)¹³¹ ausgesagt haben. Denn auf jedermanns ersuchen zumal, hat deiner grösse den bericht der durch seine grösse hervorragende komes Theodos[ios] praesentiert. (fol 27^v)

Pallad[ios] sprach: Das von meinen kollegen gesprochene ist die wahrheit. Denn in
35 folge des ansuchens, welches dem durch seine grösse hervorragenden, gepriesenen komes Theodos[ios] praesentiert ward, geruhte er, den bericht deiner die geseze aufrechthaltenden grösse zu praesentieren.

Der richter¹³⁶ sprach: Es erscheint, wie ich meine, angemessen, dass deine grösse in ihrer katathesis auch die namen derjenigen ehrerbietigen presbyter anzeige, welche sich des herbei-
40 kommens¹³⁷ und der verklagung bedienen.

Komes Theodos[ios] sprach: Es ist Samuēl[os], Mārā[s] und Kyros (Qūrā), ehrerbietige presbyter.

Der richter sprach: Mögen nun, da sie das von dem durch seine grösse hervorragenden, gepriesenen komes Theodosios geredete gehört haben, die ehrerbietigen [mitglieder] des
45 eignen gottesfürchtigen klerus nach ihrem belieben sagen, sobald sie wollen (bācein).

Der ehrerbietige presbyter Samuël[os] sprach: Viel erhabener oder glaubwürdiger als unsre katathesis [wäre] das zeugniss dessen, der auf befehl der barmherzigen und christusliebenden könige die sache gerichtet hat: — es ist diess aber der gottesfürchtige Uran[ios] — allein er ist jezt nicht hier, sondern vielleicht um desselben anlasses willen genöthigt gewesen, abzureisen und die verhandlungen (τὰ γεγενημένα) unsern herren mitzutheilen (fol 28^r). Ferner fehlt auch einer von uns, der ehrerbietige Eulog[ios], ebenfalls wegen derselben angelegenheit. Somit kommen drei hierher, deren einer ich bin. Und ich sage alles dieses (folgende) zu protokoll (ἐκ καταθέσεως), nämlich: Nachdem wir allerorten vielerlei gelitten, und wegen des bischofs Hibā, wegen seiner vielen hezerei (marhtanūteh) und wegen des goldes, das er zur verdammung der wahrheit überall auszustreuen pflegte, ränke¹³⁸ ertragen hatten, erreichten wir kaum, was wir erbat, als wir dem barmherzigen könige nahten (qrebnan): dass uns die richter gegeben wurden, deren namen sind: der gottesfürchtige bischof Fotios von Tyros, Eustathios, bischof von Berytos (Βύρητος), und der heilige Uran[ios] bischof von [H]imeria, dessen ich vor kurzem erwähnung that; und indem die verhandlung vor ihnen urkundlich (ἐγγράφως) betrieben wurde (ἐκινήθη), erledigten (ἐτέλεσαν, šrau) sie gewisse punkte davon nach ihrem gutdünken, während die 15 über den gegenstand aufgenommenen hypomnemata bei ihnen [zurück]behalten wurden, so oft wir auch baten, dieselben veröffentlichen zu dürfen (d nappeq); auch weiss ich nicht, aus welchem grunde sie uns nicht gestattet haben, [dieselben] herauszugeben. Wenn wir nun auch jezt wieder aufgefordert werden, die veranlassungen [wahr]zunehmen und vor deiner strahlenden grösse (μεγαλοπρέπεια) darüber zu reden, was für eine verwirrung hier herrscht, — denn um die stadt, die unter den ver- 20 hältnissen gelitten hat, sollte jedermann bekümmert sein — so werden wir reden. Denn nicht wenig [beschwerden] sind es (fol 28^v), die von uns geführt wurden, deren menge auch alle kleriker wohl kennen, die auch, wie ich hoffe, selber bezeugen werden, dass wir der wahrheit gemäss berichtet haben. Zuerst, um dieses nach gebühr¹³⁹ zu thun, und uns den kanones zu unterwerfen, gingen wir nach der grossen stadt Antiocheia, zu dem erzbischofe jener stadt, dem frommen Domnos, 25 und übergaben ihm gewisse [eine anzahl] klagepunkte (κεφάλαια). Als er diese sorgfältig studiert hatte (οἶλετ) und merkte, dass ein jeder von ihnen dem delinquenten eine kapitalstrafe bringen würde, warf er uns nach seiner willkühr hinaus (masdē hwā ... ʔaik d šabē). Da wir nun eine degradation (mahmjānūteh) desselben [Hibā's] nicht herbeiführen konnten, waren wir darauf genöthigt, nach der stadt des königthums zu gehen und auch noch der synode des Occidents¹⁴⁰, ich meine aber, dem 30 frommen (ḥasjā) und erzbischof Flavianos (Flavianā) ebendieselben [klagen] vorzutragen; desgleichen ferner zu unserm eignen barmherzigen könig Theodosios: indem wir nicht allein die in Antiocheia angeregten und von uns zu urkund gegebenen [punkte], sondern auch im interesse (ḥlāf) des glaubens verhandelten (κινούμεντες ὑπὲρ). — (Ebendiese klagepunkte nun werden wir, wenn deine strahlende grösse befiehlt, gesondert (χωρὶς) zur einordnung [in die akten]¹⁴¹ übergeben, 35 weil wir sie jezt nicht alle vor dir herzählen können. — Nämlich in bezug auf den glauben ward er also gerichtet, als wir zur sprache brachten und erzählten: Im saale der bischofswohnung (τὸ ἐπισκοπικόν τοῦ ἐπισκοποῦντος)¹⁴², während die festgeschenke (ἑορταστικά) übergeben wurden — es ist nämlich sitte (fol 29^r) in jedem jahre, dass er, wenn sie von ihm den ehrerbietigen klerikern gegeben werden, eine ansprache hält (ὁμιλεῖ ntargem) und sie dann (ken) giebt — hat er vor vielen gesprochen: 40 „ich beneide Christus nicht, dass er Gott geworden ist; denn insofern (kad) er es geworden ist, bin ich es¹⁴³ geworden; denn er ist von meiner eignen natur.“ Und viele von den klerikern, wenn sie Gott fürchten, wissen, dass ich ihn alsbald beschworen (sahhedteh), und seit jener zeit bis jezt, weil ich seine lästerung kannte, von der kirche nichts empfangen (seqlet), noch mit ihm gemeinschaft gepflogen habe;¹⁴⁴ ebenso, dass ich aufzustehen und zur selben stunde lärm zu machen 45

versuchte, während die, welche neben mir sassen, mich nicht liessen, indem sie sagten: „es wird lärmern (šgūsĵā) geben“; dass andererseits, als ich hinab gestiegen war, sie mich gefragt, und ich ihnen gesagt und ins gedächtniss gerufen habe: „so [und so] hat er gesprochen“. — Dieses hat er vor den gegebenen richtern abgeleugnet und sich selber anathematisiert (ʔahrem), indem er sagte:
 5 „hätte ich es gesagt, so wäre ich anathema und der bischofswürde fremd“ (nokrājā); und indem er die verhandlungen schlau zu wenden (nethakkam) beabsichtigte, um diese [hier stehenden zeugen seiner schuld] zurück zu weisen (naslē), behauptete er, sie seien von ihm in den bann¹⁰⁰ gethan und würden von den gesezen nicht angenommen. Als wir darauf erwiderten: „wenn du sie aus einem andern grunde exkommuniziert hattest, so hast du gut (šappir) behauptet; wenn aber eben nur
 10 zu dem zweck, dass sie nicht zeugen sein sollten — sowie du auch uns, weil wir dich anklagten, exkommuniziertest, damit wir dich nicht verklagen sollten —: so ist man ihnen schuldig, sie [als zeugen] anzunehmen; wenn also aus einem andern grunde, und [wenn] sie eine schuld, die vor dieser gewesen wäre, [auf sich geladen] haben, und nicht zugelassen werden dürfen, so sag es!“ — konnte er keinen andern grund als diesen allein namhaft machen; verleumdete sie vielmehr, indem er
 15 sprach: „Sie sind mit euch in Konstantinūpolis gewesen“¹⁰¹; und die richter, sei es dass sie ihm ihre gunst schenkten oder nicht schenkten — ich kann es nicht sagen — liessen sich noch nicht bewegen, diese allein anzunehmen, sondern missachteten sie (ʔahmīu), indem sie sagten, es müssten noch andre kommen.¹⁰² Aber es traf sich nach Gottes willen und es kam der ehrerbietige presbyter Eulog[ios],¹⁰³ sohn des guten Hypat[ios] würdigen angedenkens, und der fromme presbyter
 20 Iakōb[os] an selbigem abend, mit (λαβόντες) welchen wir auch am tage nachher¹⁰⁴ forteilten, um sie hinzubringen, zu stellen und vorzuweisen. Aber auch nicht einmal diese wollten sie annehmen, indem sie sagten, es müssten noch andre vorgeladen werden. Vielerlei, was wir hierauf sagten, ist noch (ʔaf) in der urkundlichen verhandlung (πραξις τῶν ὑπομνημάτων) enthalten; und von mir ist darin der eigene ausspruch (φωνὴ ἰδία): „man verfährt gewalthätig (βιαιώς) mit uns: die geseze weisen
 25 fünf nicht zurück; nehmt die ersten oder diese an, oder uns alle zugleich.“ Weil [das] ihnen nun nicht gefiel, so blieb die sache in diesem klagepunkte so (hākannā) bei der abweisung (piš bmahm-jānūtā). Weil es [sache] der gerechtigkeit ist, das diejenigen, welche dorten ihre aussage (κατάθεσις) nicht gemacht haben, wenigstens (εἰ καὶ) jezt hier zu urkund (fol 33^r) sprechen: so ersuche ich deine ziemliche grösse darum, es mögen auch die, welche sich mit uns in Bērytos befanden und alle
 30 diejenigen, welche diesen klagepunkt kennen, sagen, was sie in der sache wissen.

Der richter sprach: Das von dem gottesfürchtigen presbyter Samūēl[os] in Bērytos gesagte wird zwar (man) der getreue [wortlaut] der akten (πίστις τῶν ὑπομνημάτων) erweisen; doch mögen auch die andern ehrerbietigen presbyter sagen, wenn sie wollen, was sie mitzutheilen haben.

35 Der ehrerbietige presbyter Mārā[s] sprach: Es ist so: über eben jenen klagepunkt ward beschwerde geführt (ἐκινήθη); und wir bitten, es rede, wer [davon] weiss.

Der ehrerbietige presbyter Kyros sprach ebenfalls ebenso: Mögen, was sie in bezug auf selbigen klagepunkt wissen, zu getreuer urkund (εἰς τὴν πίστιν τῶν ὑπομνημάτων) sagen, die [davon] kenntniss haben.

40 Der richter sprach: Unverwehrt (dlā kālitā) sage jeder von denen, die in der stadt Bērytos oder in Tyros, als dort die untersuchung (bohḥānā) statt fand (hwā), widerstand erfuhren: (msaqblin hwau) was er weiss, falls er will.

Der ehrerbietige presbyter Eulog[ios]¹⁰⁵ sprach: Bei meiner eignen anwesenheit nebst der meiner genossen kleriker im bischofshause (ἐπισκοπείον) hat Hibā gesagt: „Ich beneide
 45 Christum nicht, dass er Gott geworden; denn ist er es geworden, bin ich es geworden; denn er ist

von meiner eignen natur.“ Und ich wäre bereit gewesen, als ich nach Bērytos gegangen war, wäre ich vorgeladen worden, ebendiesselbe zu bezeugen. (fol. 30^v)

Der ehrerbietige Diakon Mārā[s] sprach: Als ich sammt meinen kollegen klerikern in dem bischofshause war, hat bischof Hībā, während er die ansprache hielt (mtargem), gesagt: „Ich beneide Christus nicht, dass er Gott geworden; denn ist er [es] geworden, bin ich es geworden; 5 denn er ist von meiner eigenen natur,“ und bezeuge es vor Gott und den menschen. Und ich würde, als ich in Bērytos war, wäre ich vorgeladen worden, bereit gewesen sein, ebendiesselbe zu bezeugen. Ferner habe ich gehört, als er die ansprache hielt: „Gott, das wort (ὁ θεὸς λόγος), habe kraft seines vorauswissens vorher gewusst, dass es Christo durch (men) seine werke gelinge“¹¹ gerechtfertigt zu werden, und habe desswegen in ihm gewohnt.“ 10

Der ehrerbietige diakon David sprach: Vor mir hat bischof Hībā, die ansprache haltend, gesagt: „Ich beneide Christum nicht, dass er Gott geworden; ward er es, so ward ich es, denn er ist von meiner eignen natur.“ Und wenn ich in Bērytos, als ich dort gewesen war vorgeladen wäre, hätte ich mich nicht geweigert, ebendiesselbe zu bezeugen.

Der ehrerbietige presbyter Samuēl[os] sprach: Einige von den in Bērytos 15 gbwesenen sind jezt fern; es sind nämlich (dein) Sabbā[s] und Iakōb[os]. Doch sind [noch] andre, die ausser ihnen um die sache wissen unter (men) den frommen (ḥsaijā) klerikern. Und ich ersuche sie, zu urkund zu sagen, was sie wissen, indem sie einen eid übergeben.

Der richter sprach: Diess geschehe von jedwedem, (fol 31^r) der die auf den gegenstand [bezüglichen umstände] kennt, so er will. 20

Der ehrerbietige presbyter Samuēl[os] sagte: Ich ersuche vorher darum, dass der ehrerbietige presbyter Leont[ios] sagen dürfe, ob ich ihn nicht (ϥellā) da wir beieinander sassen, sofort zum zeugen angerufen, und in dem bischofshause meinerseits sofort aufzustehn versucht habe, aber von ihm nicht gelassen wurde; und, nachdem wir hinab gestiegen, als ich gefragt wurde, so viel, wie auch er weiss, gesagt habe. 25

Der ehrerbietige presbyter Leont[ios] sprach: Das was der ehrerbietige presbyter Samuēl[os] gesagt hat, hat er wahrheitsgemäss gesagt. Auch war ich zugegen, als das von meinem kollegen deponierte von Hībā gesagt wurde: „Ich beneide Christum nicht, dass er Gott geworden; denn ward er es, so ward ich es; denn er ist von meiner eignen natur.“

Der ehrerbietige Bassos (Bassa) sprach: Ich war bei meinen ehrerbietigen 30 kollegen klerikern zugegen und habe Hībā sagen hören: „Ich beneide Christum nicht, dass er Gott geworden; denn ward er geehrt, so ward ich geehrt; denn er ist von meiner eignen natur.“

Diakon Eulog[ios] sprach: Ich war zugegen und hörte Hībā sagen: „Ich beneide Christum nicht, dass er Gott geworden; denn so er (dhū geir) es ward, ward auch ich es; denn 35 von meiner eignen natur ist er.“

Presbyter Ursikinos sprach: Ich habe Hībā sagen hören in der homilie [ansprache] in der kirche: „Der evangelist Iōannēs (1,1) (fol 31^r) hat gesagt: Im anfang war das wort; der evangelist Matthaios aber hat gesagt: Das buch der geburt Jesu Christi des sohnes Abrahams des sohnes Davids“; und unterscheidend (mfarres) sagte er: „Ist nicht offenbar (hā) ein 40 andrer dieser, und ein andrer jener?“ — Wiederum (tūb) hat er am auferstehungstage [sonntage?] ¹²² vorigen jahres im allerheiligsten (βῆμα) ¹²³ gesagt: „Heute ward Christus unsterblich.“ — Und ferner, sich mit dem durch seine grösse hervorragenden (μεγαλοπρεπέστατος) senator Theodot[os] unterhaltend, pflegte er von der hölle zusagen: „Es ist eine zum schrecken [nieder]geschriebene androhung (gzāmā)“. — Und dieses weiss ich gewiss und hab es von ihm gehört. 45

Der ehrerbietige diakon Sabba[s] sprach: Auch ich habe Hiba am auferstehungstage sagen hören: „Heute ist Christus unsterblich geworden.“

Der ehrerbietige presbyter Barṣaumā sprach: Ich habe gehört, dass Hiba am auferstehungstage gesagt hat: „Heute ist Christus unsterblich geworden“. Er sagte aber auch dieses: „Wir müssen uns vernünftigerweise (ḥakkīmaʿīt) Gott und menschen verschieden vorstellen; den, der durch gnade angenommen wurde, und den, der durch gnade annahm“ (nsab *ἀνέλαβε*).

Diakon Lukianos (-ā) sprach; Ich habe gehört, dass Hiba gesagt hat: „Der name „hölle“ (gihannā) nimmt nur die stelle einer androhung (lohāmā) ein.“ Ich wusste freilich (geir), dass er sogar die schriften des frevelhaften und verschollenen Nestorios besitzt (ʿahid).

10 Presbyter Arsenios sprach: Ich hörte den Hiba das volk in der kirche ansprechen (ntargem): „Mögen (fol 32^r) die Juden nicht prahlen, welche den blossen (ψιλόν) menschen gekreuzigt haben.“

Diakon Abraham sprach: Auch ich habe Hiba sagen hören: „Mögen die Juden nicht prahlen, welche nicht Gott gekreuzigt haben, sondern den blossen menschen“.

15 Gelübdebruder Iōannēs sprach: Ich habe Hiba in der kirche, als er die ansprache hielt, sagen hören: „Ein anderer ist der gestorbene, ein anderer der im himmel; und ein anderer ist der anfanglose und ein anderer der unter dem anfang; und ein anderer der vom vater und ein anderer der von der jungfrau“. Und er hat ferner gesagt: „Wenn Gott gestorben (mit) wäre, wer ist, der ihn lebendig gemacht?“

20 Der ehrerbietige presbyter Mārā(s) sprach zum Ko[n]stantinos: Bei Gott, den du angebetet hast, und bei der heiligen dreifaltigkeit, was hast du Hiba, die ansprache haltend, sagen hören?

Ko[n]stantinos sprach: Weil es mir wegen des eides, den der ehrerbietige Samūel[os] erbracht hat, nothwendig ist, will ich sagen, was ich weiss. Gott, der herr der wahrheit, weiss, 25 auch sind mir ferner zeugen die anwesenden, welche es gehört haben, dass ich ihn oft habe disputieren und sagen hören: „Sowie des purpurkleides beschimpfung, sobald es beschimpft wird, auf den könig übergeht, (τελέχεια) so ging auch das leiden auf Gott über“. Und oftmals liess ich ihn fahren (ʿarpīt) und ging hinaus; und diess wird mir von vielen aus der stadt bezeugt.

Theodōros sprach: Als Hiba in seinem saal (τεκελίσιον) über das dogma (fol 32^v) sprach 30 (ἐδογματίσα) und von der auferstehung unsers herrn Christus die rede war, (mellā metʿamrā hwāt) sagte er: „Nicht ist der nach der auferstehung, jener sein früherer leib.“ Und als ich gegen ihn einwandte: „Wie ist der heilige apostel Thōmā[s], nachdem er gezweifelt hatte, auf sein geheiss an seine seite (πλευρά) herangetreten (qreb), hat die stellen, an denen die nāgel befestigt waren, gesehen und von unserm herrn gehört: sei gläubig und nicht ungläubig“ [Ioh. 20, 27] —, 35 sagte Hiba aber hierzu: „Diess geschah in der einbildung.“ (ἐν τῇ φαντασίᾳ). Ich aber erstaunt über das gesagte ging zu einem nach dem andern (ḥadhdānē) von den mōnchen, sagte ihnen das von bischof Hiba disputierte, und sie sprachen: „Anathematisiert ist, (mahram hū) wer dieses sagt.“

Gelübdebruder Sergios sprach: Immer pflegte Hiba das göttliche und menschliche 40 zu halbieren (pelgūtā ʿābed hwā), und oft habe ich im allerheiligsten (bēma)¹⁵⁵ dagegen gemurrt (retnet).

Mōnch Iakōb[os] sprach: Ich hörte Hiba sagen: „Mögen die Juden nicht prahlen, als ob sie Gott [am kreuze] aufgerichtet hätten: einen menschen haben sie gekreuzigt“.

Gelübdebruder Sergios sprach: Am donnerstag der grossen woche,¹⁵⁵ [gründonnerstag] in der nacht, hat Hiba gesagt: „Mögen die Juden nicht prahlen, Gott gekreuzigt zu haben: 45 nicht Gott haben sie gekreuzigt.“

Abraham sprach: Auch ich habe Hībā sagen hören: „Mögen sich die Juden nicht rühmen, Gott gekreuzigt zu haben; denn sie haben einen menschen gekreuzigt.“

Gelübdebruder Iōannēs (fol 33^r) sprach: Ich habe Hībā, als er am abend aus der taufkirche (βαπτιστήριον)¹⁵⁶ hinausging, sagen hören: „Heute ist Christus unsterblich geworden.“¹⁵⁷

Gelübdebruder Kō[n]stantīnos sprach: Auch ich habe Hībā, als er am abend 5 aus der taufkirche umgekehrt war (pnā), sagen hören: „Heute ward Christus unsterblich.“¹⁵⁷ Und am andern tage sprach er: „Ein andrer ist der vom vater, und ein andrer der von der jungfrau; und wie das purpurkleid zum könig, so verhält sich der leib Christi.“

Der ehrerbietige Samuēl[os] sprach: Ich habe Hībā sagen hören: „Sowie der könig vermittelst (δα) seines purpurkleides schmach erleidet, so ward Gott, das wort, (ὁ θεὸς λόγος) 10 vermittelst seines leibes geschmäht.“ —

Komes Theodos[ios] sprach: Zwar was in betreff Hībā's, bischofs dieser metropolis, deponiert worden, (τὰ ἐν καταθέσει γυνόμενα), hat deine ziemende grösse aus den einzelnen katathesen erfahren. Nun aber, damit die sosehr aufgeregte stadt zur ruhe komme, ersuche ich deine grösse und beschwöre (sie) bei der heiligen dreifaltigkeit, bei der barmherzigkeit und dem sieg der 15 herrn des erdkreises, und bei dem, den der sohn Gottes, um uns freude (χαρά) zu spenden, annehmen möge, unserm eignen herrn Theodos[ios]: dass eben diese [katathesen] zu dem durch seine grösse hervorragenden magistros der göttlichen offizien,¹⁷ damit durch seine hervorragende grösse die siegreiche und göttliche krone (tägā) bericht empfangen; ferner zu den gepriesenen (fol 33^r) hyparchen¹⁵⁸ und prätores; und zu dem gewaltigen stratelates beider heere¹⁵⁹ und apohypatōn,¹⁶⁰ emporsteigen. Aber 20 durch schreiben deiner grösse mögen die heiligen erzbischöfe der reichen (kahlintā, εὐδαίμων) Kōnstantinūpolis und Alexandreia; der ehrerbietige erzbischof von Antiocheia, Domnos; Iūbenalios, der heilige bischof von Ierusalem; und Eustath[ios] und Fōtios, die heiligen bischöfe von Tyros und Bērytos, welche die richter der sache waren, unterrichtet werden. Ferner (dein) ersuche ich, dass auch eine abschrift (pehmā, ἱστορ) des Syrischen briefes, der, wie man sagt, 25 von Hībā an den Perser Mārē[s] ܡܪܝ ܬܝܡܝܐ geschrieben wurde, vor den ehrerbietigen klerikern und allen anwesenden verlesen, und in die hypomnemata gelegt werde. Denn dieses habe ich, von den ehrerbietigen klerikern, mönchen und stadtleuten, wie die von ihnen gemachten katathesen ausweisen, ersucht, berichtet (oallfet).

Der richter sprach: Die von dem gerichtshofe gemachten angaben (ἀναφοραί), insofern 30 sie früher (men qdīm) verhandelt worden, haben wir zwar sämtlich den grossen und erhabenen ämtern (ἐφ' ἑαυτοῖς), nach maassgabe (oalk hālā) eines dem gerichtshofe dermalen mit einem fürchterlichen eidschwur praesentiertenberichtes, nachdem sie über den obgenannten gegenstand waren [aufgesetzt] worden, berichtet: jezt wird aber auch an die gottliebenden bischöfe, (fol 34^r) deren der gepriesene Theodos[ios] erwähnung gethan, was angemessen ist, geschrieben werden. Nun möge 35 der brief, dessen der gepriesene mann erwähnung that, aktenmässig (bjad taksīs) angenommen und verlesen werden.

Uebersetzung¹⁶⁰ des von dem ehrerbietigen Hībā an den Perser Mārē[s]¹⁶⁰ geschriebenen briefes. — Nach dem anfang: *)

Ἐν συντόμῳ δὲ τῇ συνέσει σου τῇ φωτεινῇ, τῇ δὲ ὀλίγων τὰ πολλὰ ἐπιγινωσκούσῃ, 40 οἷα πρὸ βραχέως καὶ νῦν ἐγένετο, γνωρίσαι ἐσπουδάσαμεν, εἰδότες, ὡς, ταῦτα τῇ σῇ Θεοσεβείᾳ γράφοντες (?), πᾶσι διὰ τῆς σῆς σπουδῆς τοῖς ἐκείσε γνώριμα γίνεται τὰ παρ' ἡμῶν, ὡς

*) Mansi, Concil. collectio VII, 241.

οὐδεμίαν ἐναλλαγὴν αἱ παρὰ τοῦ Θεοῦ δοθεῖσαι γραφαὶ ἔλαβον. ποιῶμαι δὲ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποθέσεως ἐκ τῶν λόγων ὧν καὶ αὐτὸς ἐπίστασαι. ἐγένετο φιλονεικία, ἐξ οὗπερ ἡ σὴ Θεοσέβεια ἐνταῦθα ἦν, τοῖς δύο ἀνθρώποις τούτοις, Νεστορίῳ καὶ Κυρίλλῳ.^{100a} καὶ συνέγραψαν κατ' ἀλλήλων λόγους βλαβερούς, οἵτινες σκάνδαλον ἦσαν τοῖς ἀκούουσι. Νεστόριος γὰρ εἴρηκεν
 5 ἐν τοῖς αὐτοῦ λόγοις, καθὼς καὶ ἡ σὴ Θεοσέβεια ἐπίσταται, ὅτι ἡ μακαρία Μαρία Θεοτόκος οὐκ ἔστιν ὡς νομισθῆναι τοῖς πολλοῖς, ἐκ τῆς αἰρέσεως Παύλου τοῦ Σαμοσατέως αὐτὸν εἶναι τοῦ φάσκοντος [Hs. τὸν φάσκοντα], ἀνθρώπον ψιλὸν εἶναι τὸν Χριστόν· Κύριλλος δὲ, θέλων τοὺς λόγους Νεστορίου ἀνατρέψαι, εὐρέθη ἐμπίπτων εἰς τὸ δόγμα Ἀπολλιναρίου συνέγραψε γὰρ καὶ αὐτὸς ὁμοίως ἐκείνῳ, ὅτι αὐτὸς ὁ Θεὸς λόγος γέγονεν ἄνθρωπος· ὡς μὴ εἶναι διαφορὰν
 10 μεταξὺ τοῦ ναοῦ καὶ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν αὐτῷ. συνέγραψε γὰρ τὰ δώδεκα κεφάλαια, ἅπερ νομίζω καὶ τὴν σὴν Θεοσέβειαν ἐγνωκέναι· ὅτι μία φύσις ἐστὶ τῆς τε Θεότητος καὶ τῆς ἀνθρωπότητος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· καὶ ὡς οὐ χρεὶ, ὡς φησί, διαιρεῖν τὰς φωνὰς τὰς εἰρημένους, ὥς ἡ ὁ κύριος περὶ ἑαυτοῦ εἴρηκεν ἢ οἱ εὐαγγελισταὶ περὶ αὐτοῦ. ὅσης* δὲ ἀσεβείας πεπλήρωται ταῦτα, καὶ πρὸ τοῦ ἡμᾶς εἰπεῖν καὶ* ἡ σὴ ἀγιωσύνη ἐπίσταται· πῶς γὰρ δυνατόν,
 15 ληφθῆναι τό· ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος,* [Ioh. 1,1] ἐπὶ τοῦ ναοῦ τοῦ γεννηθέντος ἐκ Μαρίας; ἢ ἐκεῖνο τό· [Ps. 8,5] ἡλάττωσας αὐτὸν βραχὺ τι παρ' ἀγγέλους, περὶ τῆς Θεότητος τοῦ μονογενοῦς ῥηθῆναι; ἢ γὰρ ἐκκλησία οὕτως λέγει, ὡς καὶ ἡ σὴ Θεοσέβεια* ἐξ ἀρχῆς ἐδιδάχθη* καὶ ἐστηρίχθη τῇ Θεαῖ διδασκαλίᾳ ἐκ τῶν λόγων τῶν μακαρίων πατέρων· δύο φύσεις, μία δύναμις, ἐν πρόσωπον· ὅπερ ἐστίν, εἰς υἱὸς κύριος Ἰησοῦς Χριστός. διὰ ταύτην τὴν φιλονεικίαν οἱ νικηταὶ καὶ φιλόανθρωποι*
 20 βασιλεῖς ἐκέλευσαν τοὺς ἐξάρχους τῶν ἐπισκόπων εἰς τὴν Ἐφεσίων πόλιν συναχθῆναι, καὶ ἐπὶ πάντων τοὺς λόγους Νεστορίου καὶ Κυρίλλου κριθῆναι. πρὸ δὲ τοῦ πάντας τοὺς ἐπισκόπους, τοὺς κελευσθέντας συναχθῆναι, ἔλθειν εἰς τὴν Ἐφεσον, προλαβὼν ὁ αὐτὸς Κύριλλος, τὰς ἀκοὰς τῷ φαρμάκῳ τῷ πηροῦντι τοὺς ὀφθαλμοὺς τῶν σοφῶν προκατέσχε· εὗρε δὲ αἰτίαν ἐκ τοῦ μίσους τοῦ πρὸς Νεστόριον. καὶ πρὸ τοῦ εἰς τὴν σύνοδον παραγενέσθαι
 25 τὸν ἀγιώτατον καὶ Θεοφιλέστατον ἀρχιεπίσκοπον Ἰωάννην, ἐκ τῆς ἐπισκοπῆς τὸν Νεστόριον καθεῖλον, κρίσεως καὶ ζητήσεως μὴ γενομένης. μετὰ δὲ δύο ἡμέρας τῆς τούτου καθαιρέσεως ἦλθομεν εἰς Ἐφεσον· καί, μαθόντων ἡμῶν ὅτι ἐν τῇ καθαιρέσει* τῇ γενομένῃ παρ' αὐτῶν, τὰ δώδεκα κεφάλαια τὰ συγγραφέντα παρὰ Κυρίλλου, ἐναντία ὄντα τῇ πίστει τῇ ἀληθινῇ, ἀνέθηκαν καὶ ἐβεβαίωσαν, καὶ συνέθεντο αὐτοῖς ὡς τῇ ἀληθινῇ πίστει συμφωνοῦσι· πάντες οἱ
 30 τῆς Ἀνατολῆς ἐπίσκοποι αὐτὸν Κύριλλον καθεῖλον, καὶ κατὰ τῶν ἄλλων ἐπισκόπων τῶν συνθεμένων τοῖς κεφαλαίοις ἀκοινωνησίαν ὥρισαν. καὶ μετὰ ταύτην τὴν ἀταξίαν ἕκαστος εἰς τὴν πόλιν τὴν ἑαυτοῦ ὑπέστρεψε. Νεστόριος δὲ, ἐπειδὴ ἐμισεῖτο παρὰ τῆς πόλεως καὶ τῶν μεγάλων τῶν ὄντων ἐν αὐτῇ, ἐκεῖ ὑποστρέψαι οὐκ ἠδυνήθη. καὶ ἔμεινεν ἡ σύνοδος ἡ ἀνατολικὴ μὴ κοινωνοῦσα τοῖς ἐπισκόποις τοῖς κοινωνήσασιν Κυρίλλῳ· καὶ διὰ ταῦτα λύπη πολλὴ μεταξὺ
 35 αὐτῶν ἐγένετο, καὶ ἐν φιλονεικίᾳ ἐπίσκοποι πρὸς ἐπισκόπους ἐγένοντο καὶ λαοὶ πρὸς λαούς· καὶ τὸ γεγραμμένον* ἔργῳ ἐπληρώθη· ὅτι ἔστωσαν ἐχθροὶ ἀνδρὲς οἱ οἰκειακοὶ αὐτοῦ. [Matth. 10,36] καὶ ἐκ τούτου λοιδορίαι πολλαὶ κατ' ἡμῶν ἐγένοντο, Ἑλλήνων τε καὶ αἰρετικῶν. οὐ γὰρ ἐτόλμα τις ἀπὸ πόλεως εἰς πόλιν, ἢ ἀπὸ χώρας εἰς χώραν ἀπέρχεσθαι ἀλλ' ἕκαστος τὸν πλησίον ὡς ἐχθρὸν ἐδίωκε. πολλοὶ δὲ, μὴ ἔχοντες φόβον Θεοῦ πρὸ ὀφθαλμῶν, προφάσει (fol 35v) ζήλου τοῦ ὑπὲρ

τῶν ἐκκλησιῶν, ἣν εἶχον ἔχθραν κεκρυμμένην ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῶν, εἰς ἔργον ἀγαγεῖν ἐσπούδασαν· ὧν εἰς ἐξ αὐτῶν τυγχάνει ὁ τῆς ἡμετέρας μητροπόλεως τύραννος, ὃν καὶ αὐτὸς οὐκ ἀγνοεῖς· ὅστις προφάσει τῆς πίστεως οὐ μόνον τοὺς ζῶντας ἀμύνεται, ἀλλὰ καὶ τοὺς πάλαι πρὸς τὸν Θεὸν ἀπεληλυθότας*· ὧν εἰς ἐστὶν ὁ μακάριος Θεόδωρος, ὁ κήρυξ τῆς ἀληθείας καὶ διδάσκαλος τῆς ἐκκλησίας· ὃς οὐ μόνον ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ τοὺς αἵρετικούς ἐκολάφισεν (20) εἰς τὴν ἀληθινὴν 5 αὐτοῦ πίστιν, ἀλλὰ καὶ μετὰ τὸν θάνατον αὐτοῦ* ὄπλον πνευματικὸν ἐν τοῖς συντάγμασιν αὐτοῦ τοῖς τέκνοις τῆς ἐκκλησίας κατέλειψε· [...]·* τοῦτον ἐτόλμησεν ὁ πάντα τολμῶν ἐπ' [Hs. τολμῶν, ἐπ'] ἐκκλησίας, φανερώς ἀναθεματίσαι, τὸν διὰ ζῆλον Θεοῦ οὐ μόνον τὴν ἰδίαν πόλιν ἐκ τῆς πλάνης εἰς τὴν ἀληθεῖαν ἐπιστρέψαντα, ἀλλὰ καὶ τὰς μακρὰν οὐσας ἐκκλησίας παιδεύσαντα τῇ αὐτοῦ διδασκαλίᾳ. καὶ περὶ τῶν βιβλίων αὐτοῦ πολλὴ ἔρευνα πανταχοῦ 10 ἐγένετο, οὐ διὰ τὸ τῇ πίστει τῇ ἀληθινῇ ἐναντίας αὐτὰς εἶναι — ἐτι* γὰρ ζῶντος αὐτοῦ, συνεχῶς αὐτὸν ἐπῆνει καὶ εἰς τὰ βιβλία αὐτοῦ ἀνεγίνωσκεν — ἀλλὰ διὰ τὴν ἔχθραν τὴν κεκρυμμένην, ἣν εἶχε (fol. 36r) πρὸς αὐτόν, ἐπειδὴ ἠλεγξεν αὐτόν φανερώς ἐν τῇ συνόδῳ. τούτων δὲ τῶν κακῶν μεταξὺ αὐτῶν* γινομένων καὶ ἐκάστου ὡς ἐβούλετο κατὰ τὸ γεγραμμένον ἀπίοντος, ὁ Θεὸς ἡμῶν ὁ προσκυνητός, ὁ πάντοτε τῇ φιλανθρωπίᾳ αὐτοῦ φροντίζων τῶν ἀγιοτάτων ἐκκλησιῶν*, διήγειρε 15 τοῦ πιστοτάτου βασιλέως τὸν νοῦν, πέμψαι ἄνδρα μέγαν καὶ γνώριμον ἀπὸ τοῦ παλατίου τοῦ ἰδίου, ἀναγκάζοντα τὸν ἀγιοτάτον ἀρχιεπίσκοπον τῆς Ἀνατολῆς τὸν κύριον Ἰωάννην διαλλαγῆναι Κυρίλλῳ· ὑπ' αὐτοῦ γὰρ τῆς ἐπισκοπῆς καθήρητο. καὶ μετὰ τὸ δέξασθαι τὰ γράμματα τοῦ βασιλέως ἀπέστειλε τὸν τιμιώτατον* καὶ Θεοφιλέστατον Παῦλον, τὸν ἐπίσκοπον Ἑμέσης, μετ' ἐπιστολῶν εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν*, ἀποστείλας δι' αὐτοῦ τὴν ἀληθινὴν πίστιν, 20 καὶ παραγγείλας αὐτῷ, ὅτι, εἰ ταύτῃ τῇ πίστει σύνθηται Κύριλλος καὶ ἀναθεματίσῃ [correcti] τοὺς λέγοντας· ὅτι ἡ Θεότης ἑπαθε, καὶ τοὺς λέγοντας· ὅτι μία φύσις ἐστὶ Θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος· αὐτῷ κοινωνήσει*. ἡβουλήθη δὲ ὁ Θεός, ὁ πάντοτε φροντίζων τῆς ἰδίας ἐκκλησίας τῆς τῷ ἰδίῳ αἵματι αὐτοῦ λυτρωθείσης, καὶ τὴν καρδίαν τοῦ Αἰγυπτίου μαλάξαι, καὶ ἐκτὸς πόνου καὶ* σκύσεως τὴν πίστιν* δέξασθαι καὶ πάντας τοὺς ἐκτὸς ταύτης πιστεύοντας 25 ἀναθεματίσαι· καὶ κοινωνησάντων ἀλλήλοις ἡ φιλονεικία ἐκ μέσου ἤρθη καὶ εἰρήνη ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ γέγονε· (fol. 36v) καὶ οὐκ ἔτι λοιπὸν ἐν αὐτῇ σχίσμα, ἀλλὰ εἰρήνη ὡς τὸ πρότερόν ἐστι. τίνα δὲ ἐστὶ τὰ ῥήματα τὰ παρὰ τοῦ* Θεοφιλεστάτου ἀρχιεπισκόπου γραφέντα, καὶ ποῖα ἀντίγραφα ἐδέξατο παρὰ Κυρίλλου, αὐτὰς τὰς ἐπιστολάς ταύτῃ τῇ πρὸς τὴν σὴν Θεοσεβειαν συζεύξας, ἀπέστειλα, ἵνα ἀναγνοὺς γνῶς καὶ πᾶσι τοῖς* ἀδελφοῖς ἡμῶν τοῖς ἀγαπῶσιν εἰρήνην* εὐαγγελίσῃ, 30 ὅτι ἡ φιλονεικία λοιπὸν πέπαυται, καὶ τὸ μεσότοιχον ἤρθη τῆς ἔχθρας, καὶ οἱ αἰσάκτως κατὰ ζώντων καὶ νεκρῶν ἐπελθόντες ἐν αἰσχύνῃ εἰσὶν, ἀπολογούμενοι ὑπὲρ τῶν ἰδίων πταισμάτων καὶ ἐναντία τῇ πρώτῃ αὐτῶν διδαχῇ διδάσκοντες. οὐ γὰρ τολμᾷ τις εἰπεῖν, ὅτι μία ἐστὶ φύσις Θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος· ἀλλὰ ὁμολογοῦσιν εἰς τὸν ναὸν καὶ εἰς τὸν ἐν αὐτῷ ἐνοικοῦντα, ὄντα ἓνα υἱὸν Ἰησοῦν Χριστόν. ταῦτα δὲ ἔγραψα τῇ σῇ Θεοσεβείᾳ ἐκ πολλῆς διαθέσεως, ἥς 35 ἔχω πρὸς σέ, πεπεισμένος, ὡς ἡ σὴ ἀγιωσύνη νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τοῦ Θεοῦ ἑαυτὴν* γυμνάζει, ἵνα πολλοὺς ὠφελήσῃ*.

Der richter sprach: Das jetzt vorgelesene schriftstück ist, wie du schon berichtet hast, eine abschrift (ἀντίγραφον, Isou, ἀνάλογον: pehmā) des briefes. Denn dieses weist auch die katathesis

des gepriesenen mannes ¹⁶¹ nach, sodass also diese (fol 37^r) für das original (αὐθεντικόν) ¹⁶² angenommen und in die hypomnemata gelegt werden kann, um den genannten gottliebenden bischöfen bekannt gemacht zu werden.

Der presbyter Samuël[os] sprach: Es wurde bei der kognizion (διάγνωσις) über den
 5 von uns bezichtigten Hībā diese abschrift des briefes vorgewiesen und er bekannte sich zu derselben ¹⁶³ (ὡμολόγησεν εἰς αὐτό). Und dieses ist in dem getreuen [wortlaut] der denkschriften (ἐν τῇ πίστει τῶν ὑπομνημάτων) enthalten (οἶτ), welche dort in Bērytos vor den, uns durch gewährung (mauhabtā) und befehl des königs gegebenen richtern verhandelt worden sind; zu ihnen [Hs: zu welchen] gehört der ehrerbietige bischof Uran[ios], der in denselben bezeugt hat und der noch
 10 bezeugt: dass der brief dessen eigner sei, sei von ihm eingeräumt worden. Aber noch (καί) andre, welche zu jener Zeit dort waren, sind hier, die dasselbe wissen: dass er als sein eigener vorgezeigt und verlesen worden ist; und ich ersuche sie, deponieren (καταθέσθαι) zu wollen.

Der richter sprach: Ob, als in der stadt Bērytos die untersuchung (ἔρευνα) vorgenommen ward, vor den durch göttliche [königliche] befehle zu richtern gegebenen gottliebenden
 15 bischöfen, sowohl die vor den frommen (ἡσaijā, εὐσεβέστατοι) bischöfen vorgelesene abschrift des briefes vorgezeigt; als auch von dem ehrerbietigen Hībā anerkannt worden ist, dass sie — dem berichte (διδασκαλία) des ehrerbietigen Samuël[os] entsprechend — nach dem von ihm verfassten original gemacht ist: mögen aussagen, welche diess wissen. (fol 37^v)

Diakon Mārā[s] sprach: Ich war zugegen, und es hat Hībā vor mir anerkannt, der
 20 brief sei sein eigner; und sagte: „Also bekenne und also glaube ich bis heute; und wenn mir [der kopf] abgeschnitten würde, und mich der könig beiseit schaffen liesse — ich glaube so.“ ¹⁶⁴

Prebyter Eulog[ios] sprach: In der stadt Bērytos habe ich von dem ehrerbietigen bischof Uran[ios] ¹⁶⁵ gehört, Hībā habe anerkannt: dass es sein eigner sei, dass die genannte abschrift nach seinem eignen briefe [gemacht] sei und dass er so glaube.

25 Der diakon David sprach: Auch ich habe von dem heiligen Uran[ios], bischof in der stadt Bērytos, sagen hören: Hībā habe zugegeben, dass der brief sein eigner sei und dass er so bekenne und so glaube; und habe gesagt: „Wenn ich getötet werden würde und der könig mich sterben liesse, würde ich so glauben und nicht anders glauben“.

Presbyter Asterios sprach: Ich habe Hībā sagen hören: „Von meinem eignen
 30 originalbrief ist die vor dem richter in Bērytos vorgezeigte und vorgelesene abschrift“.

Diakon Euseb[ios] sprach: Ich habe Hībā sagen hören: „Sie haben die abschrift meines eignen briefes vorgezeigt; und sobald als sie zu lesen begannen, sagte ich, es sei mein eigner brief.“

Presbyter Eulog[ios] sprach: Drinnen war ich zwar nicht, ¹⁶⁶ (fol 38^r) habe aber
 35 draussen von Hībā gehört: „die abschrift des verlesenen briefes war meine eigne“ (so!)

Presbyter Bassos sprach: Hībā hat hierher einen brief geschrieben [der lautet]: „die feinde und kläger zeigten den brief vor, den ich vor jahren an den Perser Marē[s] geschrieben habe. Sie fingen aber an, ihn zu lesen, und sobald als sie zu lesen begannen, erkannte ich die abschrift des von mir geschriebenen briefes an (οὐστάδωκε)“. Und alle kleriker wissen das.

40 Diakon Euseb[ios] sprach: Diakon Mārōn[ēs] hat uns einen brief Hībā's vorgelesen, welcher besagt: „Meine feinde und verkläger zeigten eine abschrift des von mir an den Perser Marē[s] geschriebenen briefes vor“; sowie [l. oaikannā für oaikā] ja auch Hībā selber in Bērytos (Βυρέτιω) eingestanden hat, dass der brief sein eigener sei.

Der Flavier Thōmā[s] Iūlianos Chaireā[s], komes der ersten ordnung und
 45 richter, sprach: Auch die betreffs der abschrift des briefes von den ehrerbietigen klerikern

deponierten [aussagen] sind [jezt] bekannt (σηλα). — Die verhandlungen nun (geir), welche heute gemäss den für die ganze [stadt]gemeinde praesentierten und vorgezeigten berichten des gepriesenen komes Theodos[ios] stattgefunden haben, werden den genannten grossen und erhabenen ämtern (soltānē) bekannt [gemacht] werden. Es wird von mir aber auch den erwähnten gottesfürchtigen bischöfen, was angemessen ist, geschrieben werden, da wir solche fürchterlichen eide nicht miss-
achten können.

* * *

(fol 38^v) Und als sie [die drei ἀναφοραί] in Efesos vorgelesen wurden, (oetqrein), sprach die heilige synodos:¹⁶⁶ Diese [worte] besudeln unsere ohren (ἀροάς)! Allzeit¹⁰ dem Kyrillos andenken um des erzbischofs Dioskoros willen! Kyrillos, unsterblich! Bestehen bleibe (tetqaijam) Alexandria, die stadt der orthodoxen!

Die heilige synodos sprach:¹⁶⁶ Diess sind wahre thatsachen! o [du] krone der ganzen synode!¹⁶⁷

Die heilige synodos sprach:¹⁶⁸ Das besudelt selbst die ohren! das ziemt sich¹⁵ für heiden! schont unsere ohren! diess soll nicht ausgesprochen werden! schont unsere ohren! schont unsere seelen! schont die orthodoxen! es verbrenne Hībā mitten in der stadt! es brenne Hībā mitten in Antiocheia! zur warnung für andere soll Hībā brennen! nicht einmal die teufel (daiwē) haben das gesagt! das haben nicht einmal die Pharisäer gesagt! das haben nicht einmal die Juden gesagt! das ist ein heidnischer ausspruch! (φωρή) das ist ein ausspruch des²⁰ Satans! das ist ein ausspruch von atheisten! (dhānnōn dlā oalahāi [so]). die dāmonen (sēdē) haben Christus als Gott anerkannt [Luk. 8,27 f]: Hībā hat diesen nicht anerkannt! die dāmonen sind ehrerbietiger als es Hībā ist! (men d Hībā) die teufel haben Christus als sohn Gottes anerkannt! der Satan ist ehrerbietiger als Hībā! der versucher [Matth. 4.] ist ehrerbietiger als Hībā! Hībā, die schmach der ganzen erde! (fol 39^r) Hībā und welche seine ansichten theilen,²⁵ soll brennen! es brenne Hībā und die von ihm empfohlen werden! wer Hībā nicht hasst, ist ein teufel! wer Hībā liebt (στέγεις, billigt) ist ein Satan! wer Hībā nicht hasst, ist kein orthodoxer! wer Hībā liebt, ist Nestorianer! wer Hībā nicht verbrennt, ist kein orthodoxer! Satan ward mitschuldig (hāb) an der lästerung des Hībā! wir bitten die könige: tödtet Hībā! wir bitten die könige: lebendig soll Hībā verbrennen! zur warnung der kezer soll diess geschehen!³⁰ Hībā möge in Antiocheia brennen! nehmt einen hin und erlöset die welt! den einen verbrennet und erlöset die vielen! Nestorios und Hībā sollen zusammen verbrennen!¹⁶⁹ Nestorios und Hībā sollen mitten in Antiocheia brennen! die verbannung¹⁷⁰ hat nichts gefruchtet! die verbannung hat der stadt¹⁷⁰ geschadet! Nestorios und Hībā mögen aufeinmal verbrennen! die verbannung thut (oābdā) ihnen nichts! durch die verbannung ist Nestorios reich geworden! (ctar)³⁵ diesen¹⁷⁰ thut die verbannung nichts! Nestorios und Hībā sollen aufeinmal brennen! Satanas und sein sohn mögen aufeinmal verbrennen! patriarch,¹⁶⁷ steh den orthodoxen bei! (caddar) diese alle wirf du hinaus (oappeq)! kein rest bleibe von Pharao übrig! (šarkānā)

Dioskoros, bischof von Alexandria sprach: Es ist unklar (lā oidic), was (manā) dieser teufel (daiwā) gesagt [gemeint] hat? (fol 39^v) — sagte er doch (geir): „Ich beneide Christum⁴⁰ nicht, dass er Gott geworden“ — denn wie hätte grade Gott werden können, was er nicht ist?¹⁷¹

Die heilige synodos sprach: Der patriarchen jahre viele! Dioskoros und Kyrillos (Κυρίλλος) stellt den glauben der vāter her! der patriarchen jahre zahlreich! der orthodoxen jahre viele!

Dioskoros, bischof von Alexandria, sprach: Das habt ihr nicht aus euch selber⁴⁵

geschrien, sondern der heilige geist hat in euch gekreischet (ααααα) [Matth. 10,20] und Christus, welcher von jenem verfolgt wird.

Die heilige synodos sprach: Der ganze erdkreis hat deinen glauben erfahren, in der welt einziger Dioskoros!

5 Und als Eulog[ios], presbyter von Edessa eingetreten war und eine gewisse in Antiocheia geschehene verhandlung berichtet hatte, schrie die heilige synode: Wir wünschen, dass dieses zu urkund (ὑπογράφως) gesagt werde; es ist über (αλ) den glauben. Zu urkund soll's gesagt werden! Wider Christus ist es! Es werde zu urkund gesagt!

Dioskoros, bischof von Alexandreia sprach: Gefällt es euch, dass das was
10 erzählt wird, schriftlich deponiert werde oder nicht?

Die heilige synodos sprach: Wir ersuchen alle [darum]: zu urkund soll es gesagt werden! wir bitten, was er gesagt hat, soll er zu urkund sagen; über den glauben ist es! zu urkund soll es gesagt werden! diess möge schriftlich deponiert werden! dem könige soll es bekannt gemacht werden! (fol 40^r) diess soll dem barmherzigen könige bekannt gemacht werden! diess soll
15 dem orthodoxen könige bekannt gemacht werden! der glaube ist in gefahr! zu urkund werde es gesagt! wir orthodoxe wünschen, es soll zu urkund gesagt werden! Christus wird geschmäht! zu urkund soll es gesagt werden! den kezer jag hinaus! (ααααα)! den kezer sez ab! die gegen Christus sind, jag hinaus! du hast die vollmacht (ἐξουσία) erhalten! jag den kezer hinaus!

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: Gewährt der synode stillschweigen
20 (seljä)! denn es stehet geschrieben [Eccl. 9,17]: die worte der weisen sollen in ruhe angehört werden. Lärmen wir nicht! geben wir den kezern keinen vorwand! ich weiss, dass eure zuneigung (διδόσεις) gottliebend ist: sie ist ja überzeugt, dass bischof, klerus und weltlicher für den glauben reden. ¹²
— Aber die ordnung (ἐνταξίν) ist [wieder] da.

Eulog[ios], presbyter aus Edessa, sprach: Obgleich (kad) die in der kirche von
25 Edessa von dem ehrerbietigen bischof Hibā in bezug auf den glauben, auf andre kirchliche handlungen, auf heilighumsberaubung (ἡρπασία) und so weiter, geschehenen und verübten schlechtigkeiten zahlreich sind, waren wir alle in jener stadt wohnenden [doch] in grosser verlegenheit (αααα), da wir nicht wussten, zu wem wir dessentwegen gehn sollten; und wir bedachten uns, um pflichtmässig (bwalitā, ἀκολούθως) zu verfahren, und gingen zum (qrebnan) heiligen und [-o] erzbischof
30 Domnos und setzten gewisse klagepunkte auf. Inzwischen wurde uns von gewissen orthodoxen leuten, (fol 40^v) die in der stadt Antiocheia wohnten, angerathen, in bezug auf den glauben vor dem, der den thron von Antiocheia inne hat, nichts zu betreiben. Sie sagten nämlich: „Vorzugsweise werden gerechtsame, (zedqē, τὰ δίκαια) welche sachen des heilighumsraubes betreffen, behandelt, falls ihr diess betreibt.“ Und, indem wir uns das überlegten, und gewahr wurden, dass die klagepunkte
35 (reisē) des heilighumsraubes ausreichten, unsere stadt von Hibā zu befreien, so dachten wir, es sei betreffs des glaubens keine [verhandlung] zu veranlassen. Als aber darauf in der grosstadt Antiocheia, an einem sonntage, eine barmherzige und gläubige sakra (σάκρα) deponiert ward (oettsimat), gingen wir in die synode (knūsjä ¹³), der sitte gemäss bittend, in der kirche an der synode theil nehmen zu dürfen („d netkannas“ allein); und wir fanden dort viel volk
40 (laien), unter welches gewisse lektoren aus dem klerus von Antiocheia und einige der sogenannten lektikarier (leichenträger) gemischt waren, unterdess der heilige und erzbischof Domnos den vorsiz hatte (jāteb), aber auch der ehrerbietige bischof Theodorētos (-ā) zugegen war: und fanden dort solch geschrei: „Wirf die sakren (σάκρας) hinaus! nach (men) den sakren glaubt kein mensch!“ Und als wir diess gewahrten, so wagten wir nicht mehr, dort etwas über den glauben zu
45 reden oder zu disputieren (nmallel), sondern verhandelten bloss fünf klagepunkte, von welchen einer,

jener die heiligthumsberaubung betreffende ist; und, obwohl wir vor dem gottesfürchtigen erzbischof Domnos (— ā) bewiesen, dass Hībā geweihte gefässe — zweihundert pfund (λίτρα) silber — eingeschmolzen¹⁷⁴ hätte; (fol 41^r) und wiewohl wir bewiesen, dass, nachdem er in der kirche der metropolis Edessa gepredigt hatte: „jeder, der zur loskaufung der gefangenen opfern (nqarreb) und hieran sich betheiligen wollte, thäte wohl daran,“ er auch aus diesem kapital (rēosā) ein darlehn (haubtā) von ungefähr⁵ (μικρὴν πρὸς) 500 pfund (λίτρα) entnommen hätte; und dass er ferner vom schatzmeister (παινηλοφύλαξ) zwei säckel¹⁷⁵ (kisā) und ein bündel (srārā)¹⁷⁶, welche sich, wie der schatzmeister selber sagte, auf 6000 denare belaufen, empfangen hätte: sagte er, alle diese [summen] habe er fortgeschickt und die gefangenen losgekauft; und als wir nachgewiesen, dass er nichts ausser 1000 dareiken¹⁷⁷ (darrikūnē) fortgeschickt habe, und er zugegeben hatte: diess verhielte sich so, und sich herausstellte, dass er meineidig war; ¹⁰ forderten wir [wiederholt], dass er strafe empfangen, fanden aber, dass uns hierauf niemand antwortete; vielmehr, dass ihm der erzbischof in jeder beziehung wohlgeneigt ist (leh metqaijam); denn er sprach: „es liegt in seiner befugniss so zu wirthschaften (nfarnes).“ Und, als wir die heiligen kanones vorwiesen und zwei tage lang darum ersuchten, sie möchten verlesen werden, und er möchte, sobald die kanones es wollen, das urtheil fällen (negzōr): wurden wir nicht einmal einer antwort ¹⁵ gewürdigt; dergestalt, dass von uns folgende katathese¹⁷⁷ gemacht wurde:

„Wenn es euch gefällig ist:

da heilige gefässe eingeschmolzen¹⁷⁴ worden; und funfzehnhundert (aus dem einkommen von [je summen zu] beinahe funfzig und beinahe hundert ροῦμοι (lūmē)¹⁷⁸ eigenhändig empfangenden wittwen, waisen und weibern) eingesammelte denare,¹⁷⁹ und ferner von dem schatzmeister 6000 denare ²⁰ entnommen worden; (fol 41^v) dagegen zum loskauf der gefangenen bloss tausend denare fortgeschickt worden sind — obgleich die gefangenen aus mōnchen und nonnen bestehn, und einerseits die mōnche den gözenbildern (ptakrē) und denjenigen, welche man bei den barbarischen Arabern (Taijājē) anbetet, zu dienen (dnefñhūn); andererseits die nonnen, huren zu werden und (denn das ist die sitte der barbaren)^{179a} auf den märkten [feil] zu stehn gezwungen werden —; da Hībā selbst den werth ²⁵ (τιμή) [der drei angeführten posten] in empfang genommen hat und derselbe bei seinem bruder Eusebios¹⁸⁰ aufbewahrt wird:

so richtet, was ihr hierüber [für recht] erkennt“ (δαιγινώσκετε).

Als diese katathesis von mir gemacht worden, wurden wir auch nicht einer einzigen antwort gewürdigt, ausser, dass zwei¹⁸¹ von uns, welche scheu geworden waren (qannetu), weil sie sahen, dass gegen uns ³⁰ hezerei (marhānūtā) und ränke (συσκευαί) [angewandt] würden, und zu dem barmherzigen könige gereist waren, abwesend abgesetzt wurden; wogegen wir beide, welche geblieben waren und die klage angestellt hatten, exkommuniziert worden sind. Hiervon [von der exkommunikazion] sind wir, nachdem vor den heiligen bischöfen Fōtios, Eustathios und Uran[ios] die verhandlung über den glauben stattfand, durch eure gebete erlöst worden. Und als wir von dort [von Antiocheia] hinauf ge- ³⁵ gangen, kamen wir zu der synode, die in Kōnstantinūpolis ist (doiteih),¹⁸² ebendasselbe über Hībā sagend. Wir nahten uns aber auch dem barmherzigen könige, welcher, unsere elendigkeit (dāwjūtan) bemitleidend, uns fragte: „Aus welchem grunde habt ihr den klagpunkt über den glauben nicht vor Domnos, erzbischof von Antiocheia, vorgebracht (ἐκκινήκατε)?“ und, als wir schwiegen, und nicht über eins hinweg (ὑπέρ) zum andern gehn wollten — (fol 42^r) denn unsere blicke waren ⁴⁰ auf Hībā gerichtet — wurden wir in gegenwart des ganzen palations, in der apostelkirche (ἀποστολεῖον) des heiligen Iōannēs,¹⁸³ genöthigt, zu sagen: „Er ist uns verdächtig“ (sbirā). Nun sprach er: „Woher dieser vorwand des verdachtes?“ Und wir waren — wie wäre denn vor einem solchen, der orthodoxie wohlgeneigten, (d metqaijam) zu lügen möglich gewesen? — gezwungen zu sagen: „Während der erzbischof Domnos in der kirche den [vorsiz hatte und eurer [plural] barm- ⁴⁵

herzigkeit erlass über Nestorios und Eirēnaios, ehemaligen bischof von Tyros,¹⁸³ deponiert wurde, traten wir in die kirche und hörten gewisse leute schreien: „Schaff die sakren hinaus (ἐκ τοῦ ἁγίου); nach den sakren glaubt niemand!“ und wir sahen niemand, sie schelten, sondern ihnen vielmehr durch schweigen zustimmen.“ Und darum hat er uns, sich unserer erbarmend, zu den genannten
 5 heiligen bischöfen Fōtios, Eustath[ios] und Uran[ios] geschickt; und es wurden die eurer heiligen synode bereits vorgelesenen verhandlungen geführt.

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: Hībā, welcher sich selbst der ehren der bischofswürde baar erklärt hat (nokrājā cbad), hat, seit den worten, die er so freventlich (narsac) und ungesetzlich, und, um seinerseits das geheimniss der „leitung“ [der menschwerdung]¹⁸⁴
 10 zu vernichten (nesrē), gegen unsern erlöser auszusprechen (nabbac) wagte: zwar längst (men lcel), (fol 42^v) da er sich gottes barmherzigkeit unwürdig gezeigt, in dieser und der zukünftigen welt urtheil (ἀπόφασις) empfangen; allein auch wir haben, in allem dem willen der gottesfurcht folgend, entschieden (psaqnan), dass derselbe der ehre des bischofsamtes und der gemeinschaft der laien (τῶν κοσμητικῶν) entäussert werde. Denn nicht darf einer, der die geheimnisse Christi
 15 leugnet und mit seiner rede niedergetreten hat, gemeinschaft pflegen oder sakramentlichen (orāzānajtā) segens gewürdigt werden. Aber auch das erachte ich für angemessen, dass gleichzeitig mit dem kanonischen absetzungsurtheil, das er empfangen hat, alles gold der kirche zurückgefordert werde, damit er keine nahrung für seine ruchlosigkeit erwerbe.

Iūbenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Durch die vorgelesenen [akten] ist
 20 bewiesen, dass Hībā an unserm herrn Iesus Christus gefrevelt hat; desswegen nimmt auch der herr Christus seine priesterwürde fort und stellt ihn jeglichen grades (dargā) der priesterwürde und sogar der gemeinschaft der weltlichen baar hin. Indem nun auch wir dem willen unsers erlösers Iesu Christi folgen, sezen wir ihn ab und urtheilen, dass er der gesammten ehre des priesteramtes, ausserdem (μετὰ τούτων δέ) aber auch der gemeinschaft der weltlichen baar sein soll; ferner muss
 25 er auch das gold der kirche [zurück]stellen, damit die heilige kirche ohne schaden bleibe und der, der ein frevler ist, von dem Gott verpfändeten golde nicht (fol 43^v) genuss habe.

Thalass[ios], bischof von Kaisareia der Ersten Kappadokia, sprach: Diejenigen welche den sohn Gottes gelästert haben, sind der von ihm verheissenen (da mlīkān) güter unwürdig; denn sie haben sich durch ihre lästerung über ihn, der barmherzigkeit verlustig gemacht.
 30 Da sich nun auch Hībā gegen die allgemeine ansicht der menschen überhoben, und die zunge der lästerung gegen unsern erlöser Iesus Christus zu rühren vermessen hat, wie wir aus dem vorgelesenen ersehen haben, so hat er sich selbst der priesterwürde, des grades des bischofsamtes und der gemeinschaft der weltlichen entäussert (nakri).

Stefanos, bischof von Efesos, sprach: Alles übertroffen (cbar) hat die in vermessenhaftigkeit gegen Gott und unsern erlöser Iesus Christus von dem in jeder beziehung frevelhaften (raššicā) Hībā geschehene lästerung; desswegen soll er von der bischofswürde, der gemeinschaft der lauterer (mṣall-lē) mysterien (sakramente) und der ganzen kirchlichen zahl¹⁸⁵ [klerus] auch durch das urtheil meiner wenigkeit ausgeschlossen werden; da es gar keine entschuldigung, weder jezt noch in der zukünftigen welt, dafür giebt, dass er mit zügelloser zunge sich sosehr vermessen
 40 hat; aber auch die kirchensachen (ḥebwātā) sollen zurück verlangt werden; denn es darf von dem, was Gott geheiligt worden, nicht der genuss haben, der in allen stücken frevelhaft erschienen ist.

Eusebios, bischof von Ankyra Galatia's, sprach: Hībā, welcher erfinder unsaubrer lästerungen des teufels (δαίμονος) geworden, mag zwar in der hölle (fol 43^v) eine seiner vermessenheit würdige strafe büssen; indess vor seinem leiblichen tode hat ihn der von ihm ge-
 45 lästerte Christus nicht allein von dem priesteramte, sondern auch noch von der berufung (κλήσις)¹⁸⁶

der Christen ausgeschlossen. Man verlange ferner vom Hibā selber die [gegenstände] zurück, die der heiligen kirche gebühren (zādqān). Es ziemt sich nicht, dass der feind der gottesfurcht mit dem golde der armen schwelge.

Eustathios, bischof von Bērytos, sprach: Hibā hat bewiesen, dass er sich [nur darin] gefügt hat, ¹⁰⁷ dem Nestorios nicht zuvorzukommen, und selber der lehrer [erfinder] dieser frevelhaften kezerei zu werden. Denn er wagt es, jenen an frevelmuth zu übertreffen; sodass ihm nunmehr (keil) gebührt, so wie schon (ōāf) eure seligkeit beschlossen hat, dass er des grades der hohenpriesterwürde entsetzt werde: er, der sich mit seiner zunge selber für ausgeschlossen erklärt hat. Ihm werde aber auch die gemeinschaft der lauterer sakramente untersagt, dieweil er die mitwirkung (codrānā) der barmherzigkeit Gottes [bei der menschwerdung] geleugnet hat. Auch werde, ¹⁰ eurem richtspruch gemäss, das ganze gold der kirche zurückgefordert.

Kyros, bischof von Afrodisias Karia's, sprach: Dem recht und den kanones gemäss (qanōnōit) ist in die vollständige absetzung ¹⁰⁸ von dieser grossen und ökumenischen synode Hibā gestürzt worden, welcher seine schmutzige zunge gegen die rechtläubigkeit gewetzt hat (ltaš) nachdem ¹⁰⁹ (ἐπειδὴ) er viele durch seine böse und schmutzige lehre, die satanisch ist, zu fälle gebracht (ἐσκανδάλισε) und irre geführt hat. Er werde ferner [dein] entsetzt des verkehres (holīānā) mit den weltkindern, um derentwillen (δὲ οὗτος) ¹⁰⁰ er auch das kirchengold (fol 44^r) derselben heiligen kirche zurückstellen wird.

Diogenēs, bischof von Kyzikos, sprach: Aus den jezt dieser grossen und heiligen synode über Hibā vorgelesenen hypomnemata haben wir erfahren, dass er den sazungen der väter ²⁰ widerstreitende (ἐναντία) ansichten gehegt (oetracci) und zusammengeschrieben hat (συνέγραψε). Desswegen bestimme auch ich, nach dem beispiel der heiligen väter, dass er ausgeschlossen werde von der ehre des bischofsamtes und der gemeinschaft der lauterer sakramente (μυστήρια); ausserdem aber, dass er das gold der kirche, das er tyrannisch an sich genommen hat, der heiligen kirche zurückstelle. ²⁵

Ioānnēs, bischof [von Sebasteia] der ersten Armenia, sprach: Die, welche verleumdung gegen die höhe (mraumā, himmel) reden, müssen in die unterwelt (šjūl) hinabsteigen; denn darauf, dass jemand sich lästernd zu einem unangemessenen [standpunkte] erhebt, folgt sein sturz. Auch Hibā nun, welcher frühzeitig, in dem range (βαθμός) eines presbyters, an der lästerung (βλασφημία) erkrankte und diese in der bewährung (bšarrirūtā) der hohepriesterwürde an die öffent- ³⁰ lichkeit (mappqāna) brachte, derart, dass er nicht nur die kirche, welche [ihm] hätte anvertraut sein sollen, mit frevelhaftigkeit erfüllte, sondern einem feuer gleich bis ins land der Perser mit seiner mit Gott kämpfenden zunge frass: soll ausgeschlossen werden (netnākṛē) von dem priesteramte und der Christen gemeinschaft. Denn es darf der, welcher, laut den vorgelesenen hypomnemata und seinen eignen äusserungen (φωναί) sich mit solchen lästerungen zeigte, nicht mehr die anvertrauten heerden ³⁵ mit seiner eignen kezerei erfüllen. (fol 44^r) Ebenso aber auch gebe er über den heilighumsraub rechenschaft; denn die einmal in rechtlicher absicht geopfertem [gelder] dürfen dem frevelmuthe nicht zum stoff dienen, noch gesezwidrig mit betrügerischer (cālōbā) willkühr ausgegeben werden.

Basileios, bischof von Seleukeia Isauria's, sprach: Fremd und der kirche widerstreitend sind die aussprüche Hibā's und er hat vielmehr zu dem irrthumsreichen, nichtigen ⁴⁰ heidenthum geführt; denn bei diesen haben gewisse (cīdicē) mythendichter umgekehrt Gott aus dem menschen gebildet. Wir aber beten nicht jenen Gott der zeit an, sondern wir beten an den eingebornen Iesus Christus, der wegen seiner barmherzigkeit — — sondern ¹¹ den eingebornen, mit dem vater gleichen wesens, Gott [das] wort, unsern herrn Iesus Christus beten wir an, der wegen seiner barmherzigkeit — — zu uns, gemäss seinem freien wollen, (oaiḱ dašbā) mensch geworden ist. Es bedarf ⁴⁵

also Hībā nicht unsrer zunge, um durch sie abgetrennt zu werden; denn er selber hat sich von den gliedern der kirche durch so grosse lästerung losgetrennt (psaq). Dennoch aber sezen auch wir ihn mit recht durch diese [worte] aus unserm munde ab, werfen mit steinen auf ihn und stossen ihn aus der ganzen verwaltung (διοίκησις) des priesteramtes und aus der gemeinschaft der weltlichen aus.
 5 Ferner erachten wir für angemessen, dass, da er die kirche goldes beraubt hat, und unsern herrn Iesus Christus der herlichkeit (δῆξα) hat berauben wollen: er nicht von dem, was er aus dem heiligtum frech (fol 45^r) geraubt hat, einen genuss habe, sondern der kirche ihr gold wieder zustelle.

Iōannēs, bischof von Rhodos sprach: Nach den jezt vorgelesenen hypomnemata ist Hībā überführt worden, der priesterwürde baar zu sein. Desshalb entscheide auch ich, dass er
 10 ohne die ehre der bischofswürde und die gemeinschaft der sakramente sein soll, wobei er auch der kirche das gold zurtück zu stellen schuldig ist, damit es ihm keine veranlassung [Hs: „anlässe“] zum frevel werde.

Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Schon früher galt bei mir die auserlesene kakodoxie (ἐκλογὴ τῆς κ.) des Hībā, der in der stadt Edessa bischof gewesen, für verdamulich;
 15 er erweist sich aber besonders nach dem jezt eurer seligkeit vorgelesenen als schuldig und dem kirchlichen throne fremd. Denn diejenigen, welche ansichten, wie die des teufels (δαιμόλιος) gehegt haben, und von der kezerei des Nestorios ergriffen sind, sind jeder entschuldigung entrückt, als mit der erlösung selber hadernde. Desshalb bin auch ich mit dem von eurer frömmigkeit festgestellten (ἀρεσμέτοις) einverstanden, indem ich ihn von der ganzen ehre der priesterwürde und von der
 20 gemeinschaft der weltlichen ausgeschlossen erachte; nichtsdestoweniger aber bleibt noch die berechnung des kirchengoldes, eurer entscheidung gemäss, vorbehalten.

Flōrentios, bischof [von Sardeis] der Lyder, sprach: Den Hībā, jenen an lastern (sorhānē) reichen¹⁹² an frevel üppigen, an [gutem] gewissen, (fol 45^v) bei Gott armen; ferner, durch diebstahl heiliger gefässe und durch verrath an kollegen¹⁹³ wahren Ischariot: entkleide man der ehre
 25 der priesterwürde. In wessen munde seine frevelhaftigkeit als [die] eines bösen knechtes ist, der hat sich, da er gegen Gott arglistig hass stiftet, von dem körper des priesterthums losgetrennt, so oft als er die kirche Gottes durch seiner zunge frevel zu spalten wagte. Er gebe aber auch rechnenschaft von dem kirchengolde, das er geräubert hat (lasti); weil gesezmässig ist, dass der, welcher als gute person¹⁹⁴ oblationen¹⁹⁵ empfangen und diese geflissentlich schlecht beaufsichtigt hat,¹⁹⁶ der
 30 kirche schadlos [haltende] rechnung ablege.

Mari[ni]anos, bischof von Synnada,¹⁹⁷ sprach: Hībā, welcher nach dem verlesenen voller frevels zu sein überführt worden, werde mit Gottes gnade der ehre der priesterwürde entblösst, und enthalte sich (nebtal) der gemeinschaft der heiligen sakramente, indem er auch genugthuung für den kirchenraub gewährt und das böse geraubte kirchengold zurückerstattet.

Kō[n]stantinos, bischof von Bos[t]ra, sprach: Nachdem aus allem vorgelesenen die lästerung und der frevel dessen, der früher in der stadt Edessa bischof war, ersichtlich geworden
 35 st, und eure heilige und grosse synode über ihn eine richtige strafe veröffentlicht hat (σάππατ),
 1 (fol 46^r) indem sie ihn von jedem dienst (λειτουργία) des priesteramtes und von der ehre der bischofswürde ausschliesst: so stimme ich dem von eurer heiligkeit richtig festgestellten zu, und zähle ihn für
 40 baar jedes dienstes des priesteramtes, der ehre der bischofswürde und der gemeinschaft der heiligen sakramente. In betreff des goldes ferner bringe auch ich dieselbe entscheidung (psāqā) über ihn, welche eure heiligkeit beschlossen hat (tahhmat).

Akakios, bischof von Ariarath[eia], der auch die stelle des ehrerbietigen Kō[n]stantinos, bischof's von Melitēnē inne hatte, sprach: Sich selbst möge Hībā
 45 den sturz aus dem priesteramte und der gemeinschaft der heiligen sakramente zuschreiben, der so

schonungslos seine unsaubere zunge gegen unsern herrn Iesus Christus gewetzt hat. Nebst den über ihn gekommenen strafen, verlange man nun auch das gold der armen zurück, damit es denen gegeben werde, denen es bereits gegeben worden war.

Attikos,¹⁹⁸ bischof von Nikopolis der alten Epeiros,¹⁹⁹ sprach: Zwar genügen würde [nur], dass er wegen seiner gestrigen (so) lästerungen gegen unsern herrn Iesus Christus ein urteil empfinde, das er verdiente; allein auch wir, dem richtigen urteil unserer heiligen väter folgend, entscheiden mit ihnen, da er unserm herrn erlöser Christus abbruch gethan hat (tlam): er solle sein ausserhalb der gesamten leitung (fol 46^v) des priesteramtes und der gemeinschaft der weltlichen; indem er gemäss eurem kanonischen urteil aufgefordert wird, auch das armengold, welches er geraubt hat, wieder zurückzustellen. 10

Nünechios, bischof von Laodikeia Trimitaria's,²⁰⁰ sprach: Es giebt keinen verstand (maddcā) der menschen, der eine des frevels Hībā's würdige strafe finde. Da es sich aber gehört, dass er, ob es auch wenig ist (zōrjā), eine statt vieler, und eine grosse [strafe] von der ökumenischen synode empfangen — denn durch bedeutendere grösse einer harten strafe wird keineswegs ihre kraft gleich sehr vermehrt —:²⁰¹ so bestimme auch ich, dass er verdient von der ehre des priesterthums und von der heiligen gemeinschaft ausgeschlossen zu werden; andererseits möge er alles kirchengut zurückerstatten, damit ihm seine lästerung nicht zum vorthail gereiche und er nicht mit den heiligen gefässen frevelhaft umgehe. 15

Kandidianos, bischof von Antiocheia Pisidia's, sprach: Hībā, der seine zunge von seinem vater teufel (διάβολος) gegen die rechtschaffenheit geborgt hat, ist mit recht schon vorher (loqdam) dem herren des alls, Christus, verhasst gewesen;²⁰² aber auch jezt durch eure grosse und heilige synode von der priesterwürde und von der gemeinschaft abgeschnitten worden. Auch ich werde theilnehmer an eurem richtspruch bezüglich der absezung und alles von eurer synode über ihn bestimmten. (fol 47^r)

Seleukos, bischof von Amāseia,²⁰³ sprach: Auch ich habe geurteilt, dass Hībā, 20 der sich durch seine lästerungen und seine frevelhaftigkeit selbst schuldig erklärt hat, von der bischofswürde und der gemeinschaft mit Christen ausgeschlossen werde, indem ihm noch diejenigen [gegenstände] abzufordern sind, die er aus dem heiligthum zu rauben gewagt hat.

Leonti[os], bischof von Askalōn, sprach: Wer wird mit einem schlangenbeschwörer (oāsōfā) mitleid haben, welchen die Schlange beisst? oder: wer von den Christen kann mit Hībā mitleid haben, wenn, während er eine geistige (metjadcānā) Schlange an sich trägt, sie nicht allein ihn selber in den abgrund (pehtā) der unterwelt reisst, sondern noch andre seelen hat zur frevelhaftigkeit verführen wollen? Wegen dieser [Schlange] lassen wir ihn aus der wirksamkeit des priesteramtes und der gemeinschaft der weltlichen austreten. Er ist ferner schuldig, auch den armen der kirche das gold, welches er geraubt hat, zurückzustellen. 25

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: Da für eure gottesfurcht keine zeit bleibt (mqauwe), sodass ein jeder einzelne von euch seinen urteilspruch sage, so lasst uns mit allgemeinen zurufen (qāle), wenn ihr wollt, den gefällten urteilen zustimmen.

Die heilige synodos sprach: Diess sagen wir alle. Dieses ist die entscheidung (psāqā ψήφισμα) von uns allen. Wir alle haben den mit Gott hadernden abgesetzt. Wie aus einem munde 40 haben wir alle ihn abgesetzt.

III.

Absezung Daniel's, bischofs von Harran.

5 Eulogios, presbyter aus Edessa, sprach: Als wir gegen den abgesetzten Hībā dem heiligen und erzbischof Domnos libelle übergaben, hatten wir auch seinen schwestersohn Daniel, welcher bischof von Harrān ist, des ehebruchs (gaurā), heiligthumsraubes und andrer punkte beschuldigt; und nebst uns hatten ihn ferner noch kleriker derselben stadt Harrān be-
 10 [anklagen] gegen Daniël nicht prüfen, sondern befahl dessen mutterbruder Hībā, sein gerichtsverhör anzustellen. Darauf nun belästigten wir den barmherzigen könig und er sandte uns zu den heiligen bischöfen Fōtios, Eustathios und Uran[ios], damit wir die [anschuldigungen] gegen ihn sagten. Und wir sagten [sie]. Ich ersuche sie nun, auszusprechen, was das war, das vor ihnen geprüft worden ist?

15 Iubenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Es mögen die heiligen bischöfe Fōtios, Eustathios und Uranios sagen, was sie in der verhandlung über Daniël erfahren haben.

Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Da ich die geführten verhandlungen (κατασκευαί) mit der zeit vergessen habe,²⁰⁴ dagegen der gottesfürchtige Eustathios diese genau
 20 kennt, so ersuche ich eure frömmigkeit, ihm zu gestatten, dass er die [einzelheiten] der verhandlung klar berichte. (fol 48^r)

Dioskoros, bischof der grosstadt Alexandreia, sprach: Der gottesfürchtige bischof Eustathios möge, des gottesfürchtigen Fōtios vergesslichkeit (tocjai) ergänzend und dessen ansicht und abstimmung (φωνή) erläuternd, sagen, was er in der sache wider Daniël weiss.

25 Eustathios, bischof von Bērytos, sprach: Nachdem der den glauben betreffende gegenstand hinsichtlich (lwāt) Hībā's betrieben worden, machten die ehrerbietigen kleriker der stadt Harrān gegen ihren bischof Daniël [klage] wegen schandbarkeit der sitten anhängig. Wir stellten daher vielfache untersuchung an, — denn er wurde in's angesicht bezichtigt (metkses boappauhi) — und es ward dieser ganz und gar überführt, sodass er es in seiner rede sogar selber
 30 einräumte, so geschickt er auch die verhandlung führte.²⁰⁵ Als wir nun an seine absezung dachten, aber um der feierlichkeit des fastens (knikutā dǧaumā) willen, — weil wir in städten von heiden waren, um diesen keinen anstoss damit zu geben, dass ein priester in solche stunden falle —: dieselbe aufschoben (mettahein hwain men hādē), so leistete er, den zeitaufschub²⁰⁶ zum vorwand nehmend, auf die bischofswürde schriftlich verzicht²⁰⁷ und begab sich (qreb) in seine metropolis, wie wir durch
 35 schreiben desselben Hībā, seines metropoliten²⁰⁸ erfahren haben. Und während diese dinge betrieben wurden, traf sich's, dass die auf diese heilige und ökumenische synode [bezüglichen einladungsschreiben] übersandt wurden: (fol 48^v) denn euch, die ihr vollkommene (τέλειοι)²⁰⁹ seid, ward die vollendung der verhandlung vorbehalten.

Uran[ios], bischof von [H]imeria sprach, indem ihn der diakon Liban[ios]
 40 der Samosater, verdolmetschte:²¹⁰ Auch ich sage dasselbe, was der gottesfürchtige bischof Eustathios gesagt hat: nämlich, er ist eines schandbaren lebenswandels (škirūta d dobbārē) angeklagt und in unsrer eigenen gegenwart überführt worden.

Iubenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Im vertrauen auf den schönen namen der heiligen bischöfe Fōtios, Eustathios und Uran[ios] werde ich dasselbe festsetzen,
 45 was die, welche das verhör angestellt haben (οἱ ἀρχοντάμενοι), über ihn festsetzen werden (ὑποτάσσουσιν).

Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Daniël, der dieser laster (sorhānē) von den ehrerbietigen und gottesfürchtigen klerikern der kirche von Harrān beschuldigt worden und in sein angesicht überführt ist, scheint mir des thrones des priesteramtes baar zu sein; denn ein solcher kann nicht vor den heiligen altar treten.

Uran[ios], bischof [von Himeria] der hyparchie Ozroēnē, sprach, indem 5 der Samosatische diakon Liban[ios] übersezte: Frevelhaft und unziemlich [wäre] es, dass von dem schandbarer sitten in sein angesicht überführten das priesteramt entehrt würde; und darum beschliesse ich: Daniël werde von der priesterwürde ausgeschlossen. Weil aber gewisses gold (fol 49^r) der beiden kirchen von Edessa und Harrān bei ihm ist, so erkenne ich für recht (mzaddeq), dass dieser das gold jeder der kirchen zurückstelle. 10

Eustath[ios], bischof von Bērytos, sprach: Das ist noch mehr der thränen werth, dass ein priester wegen schandbarkeit des lebenswandels angeklagt wird, als dass er abgesetzt wird: er, der durch leibesreinheit und rechtgläubigkeit den heiligen geist zur einweihung der lauterer opfer,¹¹ die ihm um der menschen willen anvertraut sind, herbeiziehen sollte. Weil Daniël nun solcher dinge in sein angesicht überführt ist, so werde er durch eurer heiligkeit richtspruch dem 15 priesteramte fremd (nokrājā); denn wegen seines schlechten wandels hat ihn der heilige geist schon (ṣāf) vor der zunge [vor der verurteilung durch] der hohenpriester verlassen; denn der heilige geist flieht vor der arglist und wohnt nicht in einem leibe, der die sünde liebt.

Dioskoros, bischof von Antiocheia, sprach: Dem (τοῖς) von den gottesfürchtigen bischöfen Fōtios, Eustathios und Uran[ios] über Daniël festgesetzten, stimme auch 20 ich zu.

Thalassios, bischof von Kaisareia der Ersten Kappadokia, sprach: Wer im priesteramte ist und sich zur schmähung der mysterien in weltlichem kothe wälzt, beweist gegen sich selbst, dass er der bischofswürde unwürdig ist. Darum soll auch Daniël, der als solcher erwiesen ist, wie auch die depositionen des göttesfürchtigen Fōtios, Eustathios und Uran[ios] 25 (fol 49^r) beweisen, von dem grade der priesterwürde ausgeschlossen werden.

Stefanos, bischof von Efesos, sprach: Das, was die ehemaligen verhörer (ἀκροαταί) der Daniël betreffenden sache gerichtet haben, ebendasselbe beschliesse auch ich mit ihnen.

Euseb[ios], bischof von Ankyra, sprach: Dieweil die gottesfürchtigen bischöfe Fōtios, Eustathios und Uran[ios], welche den richtspruch über Daniël erlassen (ᾠαπεqu) 30 haben, fromm (hsaijā) sind, so stimme dem von ihnen [ausgehenden] verdammungsurteil auch ich zu. Es sei also Daniël von der priesterwürde ausgeschlossen. Denn es ist unschicklich, dass den heiligen altar bediene, wer sich durch gemeinheiten (škirātā) verächtlich gemacht hat.

Kyros, bischof von Afrodisias, sprach: Da Daniël, hässlicher handlungen angeklagt und vor den gottesfürchtigen bischöfen Fōtios, Eustathios und Uran[ios] gerichtet 35 und überführt, von ebendenselben frommen bischöfen in die absezung gestürzt worden ist, sowie sie durch ihre rede jezt auch in die urkunden (εἰς τὰ ἔγγραφα) gemeldet haben, so bin auch ich in bezug auf ihn mit eurer heiligkeit einverstanden [bar salmūtā d. . . . hāwē onā].

Diogenēs, bischof von Kyzikos, sprach: Indem ich der wahrhaftigkeit derer, die Daniël gerichtet haben, folge, (ἀκολουθῶν) stimme auch ich der über ihn durch euch geschehenen 40 schuldigsprechung zu.

Iōannēs, bischof von Sebasteia der Ersten Armenia, sprach: Auch ich stimme den katathesen, welche von den gottesfürchtigen bischöfen Fōtios, Eustathios und Uran[ios] die absezung Daniël's betreffend [gemacht] wurden, bei, und entscheide, er solle von der priesterwürde ausgeschlossen werden. 45

Basileios, bischof von Seleukeia Isauria's, sprach: Wenn nach dem urteil der gottesfürchtigen (fol 50r) bischöfe Fōtios, Eustathios und Uran[ios]: Daniël, bischof von Harrān, Christi glieder genommen und zu gliedern einer hure gemacht hat: so hat er selbst das schwert des geistes gegen sich geschärft und muss vertrieben werden. Wahrlich, der hirt hat
5 auf dasjenige schaf geachtet, welches rüdig ist.

Flōrenti[os], bischof [von Sardeis] der Lyder, sprach: Den ehemals in der sache wider Dāniël richter gewesenenen frommen bischöfen müssen wir in allem beistimmen, wiewohl er sich schon selbst durch die verzichtleistung [abdankung] wegen jenes stündhaften vergehens in die acht erklärt hat (bassar). Darum werde Daniël der ehre des priesteramtes ledig, da er vor dem
10 richtern eingestanden hat, dass er der ehrbarkeit entblösst sei (d fādē men knikūtā).

Marinianos, bischof von Synnada, sprach: Derselben ansicht bin auch ich in bezug auf die absezung Daniël's, wiewohl ihn die frommen bischöfe Fōtios, Eustathios und Uran[ios] ja schon früher (πότε) auf rechtliche weise schuldig gesprochen haben.

Attikos, bischof von Nikopolis der Alten Epeiros, (Ἰππερος), sprach: Der
15 entscheidung der richter gemäss, und nach der festsetzung (ῥος) der heiligen vāter, werde die von den kanones [verordnete] strafe auf den von ihnen schuldig gesprochenen Daniël [gelegt], da er dem kanonischen urteil verfallen ist (ὑποπέπτωκεν).

Nūnechios,¹¹ bischof von Laodikeia Trimitaria's, sprach: Wenn die richter den Daniël tadelhaft gefunden haben (caddelu), was wollen wir dabei (cal hādē) thun? Auch ich erkenne für recht, dass er von der priesterwürde ausgeschlossen werde.

Lūkā[s], bischof von Dōrakion,¹² sprach: Gemäss den katathesen¹³ der gottliebenden bischöfe (fol 50r) Fōtios, Eustathios und Uran[ios] über Daniël, bin ich ebenfalls (hū) mit der absezung des genannten Daniël einverstanden.

Die heilige ökumenische synodos sprach: Wir alle sprechen dieses!

IV.

Absezung des Eirenaios, bischofs von Tyros.¹⁴

30 Iōannēs, Alexandrinischer presbyter und erster der notare, sprach: Eurere seligen und ökumenischen synode theilen wir jenes mit (ἐκείνο διδύσκουμεν):

Eirēnaios, die grundmauer der frevelhaftigkeit (ἀσέβεια) des Nestorios, desselben mitarbeiter (msaijcānā) und anerkannter helfer (mcaddrānā oidicā), ist, um noch die strafe der verbannung zu übernehmen (abzubüssen), dieser [strafe] wegen noch in demselben lande geblieben (boatrā
35 cmar), welches unsre siegreichen und christusliebenden könige dormalen [ihm anzuweisen] beliebt hatten.¹⁵ Doch so lange ich noch nicht wusste, wie er bischof von Tyros geworden ist, schien er ein noch unvollkommener anhängen der kakodoxie des Nestorios zu sein.¹⁷ Denn wahrhaftig ist die göttliche schrift, welche gesagt hat: „Wenn der Mohr (Hendwājā) seine haut und der panther seine flecken verändern wird, werdet ihr gutes thun können: dieweil ihr schlechtigkeiten erlernt habt.“

40 (Ier. 13,23) Nun [dein], der, dessen erwāhnung geschehen, war sowohl zum zweiten mal beweibt (διγαμος), als auch in seinem sonstigen lebenswandel nicht rein: denn so schickt es sich, vor dieser und solcher versammlung sich auszudrücken. Indem er so beschaffen war, dazu ein lammfell angelegt hatte, zeigte er sich gleichwohl den Tyriern als ein harter wolf;¹⁸ und ward, um die dazwischen liegenden [begebenheiten] fortzulassen, nachdem er unkanonisch die handauflegung
45 empfangen, nach recht und frömmigkeit abgesetzt (kēonāoit whasjāoit nfaq): dergestalt, dass die

hand [so] der bischofswürde von Tyros [nun] auch der gottliebende (fol 51^r) Fōtios empfing derselbe, welcher jezt mit eurer heiligkeit verharret. Folgendes nun ist was wir entbieten (ἀποστέλλομεν): es ist [sache] der gerechtigkeit und der pflicht, dass auch über ihn ein urteilspruch in die öffentlichkeit dringe (νεπποq), damit nicht die bittere [= giftige] staude laub hervorbringe, schade, und durch sie viele verunreinigt werden. 5

Dioskoros, bischof von Alexandria, sprach: Diese heilige und gottliebende synode hat die katathese des gottesfürchtigen presbyters und ersten der notare Iōannēs gehört, welche pflichtgemäss (dwālītā), gesezmässig und mit den kirchlichen kanones in einklang ist. Mögen nun noch hinzugefügt werden die [urteile] von seiten dieser heiligen synode über die absezung des Eirēnaios, welcher zweimal ein weib genommen hat, ein lästerer ist, und keine art 10 frevel gegen Christus unterlässt: den ich zuerst von aller ehre des priesteramtes und von der gemeinschaft der weltlichen ausschliesse (mnakrē).

Iūbenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Auch wir folgen dem urteil des heiligen und gottliebenden erzbischofs Dioskoros, von der kirche von Gross-Alexandria.

Thalassios, bischof von Kaisareia, sprach: Zur vertreibung (lmappaqteh) des 15 Eirēnaios aus dem bischofsamte wäre hinreichend gewesen, dass er an der lehre des Nestorios erkrankte. Da nun dazugekommen ist, dass er sogar zweimal verheirathet erfunden wurde, — was den kanones entgegen ist — so erkenne ich für recht, dass er von dem priesteramte und von der gemeinschaft mit Christen ausgeschlossen werde.

Stefanos, bischof von Efesos, sprach: Ich wollte, (fol 51^v) Eirēnaios, der so 20 gegen verbot (ἔπος²¹⁹) und ordnung die tracht (σχῆμα) der bischofswürde angezogen hat, wäre schon von anfang an nicht bischof geworden. Da es sich aber gehört (wālē), wie der ehrerbietige und [so] presbyter und erster der notare Iōannes gefordert hat, dass dieser durch eine allgemeine entscheidung verstossen werde, so werde auch von meiner wenigkeit vorbemeldeter (προσδηλωθεῖς) Eirēnaios schuldig gesprochen und soll sich auch nicht der gemeinschaft der weltlichen erfreuen. 25

Eusebios, bischof von Ankyra, sprach: Eirēnaios, der zwei weiber genommen hat und der meinung des Nestorios geziehen ist, sei von der ehre des bischofsamtes ausgeschlossen.

Flōrentios, bischof [von Sardeis] der Lyder, sprach: Die von dem gottliebenden presbyter und ersten der notare Iōannēs besagten [vergehen des Eirēnaios]²²⁰ stehen anerkannter- 30 maassen im einklang (συμφωνεῖν ὁμολόγηται τῇ) mit der frevelhaftigkeit des Nestorios. Darum werde Eirēnaios selber der ehre des priesteramtes entsetzt, weil er ebenso nach seinem eignen, wie nach dem sinne des Nestorios die erhabenheit des geheimnisses der Christen [von der menschwerdung] zerstört hat (hgam).

Marinianos, bischof von Synnada, sprach: Eirēnaios, der zu doppelter [eh]- 35 genossenschaft (sautāfūtā) geschritten ist (oetqarrab) und gezeigt hat, dass er der lehre des Nestorios anhängt, werde fremd der ehre des bischofsamtes.

Eustathios, bischof von Bērytos, sprach: Die bosheit des widersezlichen teufels (sēodā) hat für das menschengeschlecht bewirkt, dass es der ankunft Gottes gewürdigt wurde. Denn während er uns böses anthun wollte, hat er wider seinen willen uns angethan, dass wir der barm- 40 herzigkeit Gottes gewürdigt wurden. Auch jezt hat der wille böser und frevelhafter menschen den heiligen kirchen gegeben, dass sie ohne verleumdung sein werden. Denn wenn jene mit ihren wurzeln ausgerottet werden (fol 52^r), so werden fortan die bäume Gottes fruchte geben. Eirēnaios nun, welcher einer von den förderern der frevelhaften ansicht des Nestorios ist, ward von eurer seligkeit mit recht in die strafe der absezung gestürzt: aber er werde auch entfernt aus der ge- 45

meinschaft der lauterer sakramente (τῶν ἀχράντων μυστηρίων), dieweil er aller übel ursache nach Nestorios geworden ist.

Sōzōn, bischof von Filippioi, sprach: Ich zwar pflegte von vornherein darum zu beten, dass Eirēnaios nicht bischof werde, damit zwischen den schafen kein wolf wohne; und habe mich fortwährend über die viele langmuth derer, die sich zufrieden gaben (τῶν πεποισμένων), geärgert: denn offenbare werke der frevelhaftigkeit [waren] jene seine mühen, die er für seinen gesinnungs-genossen Nestorios übernommen hat (qabbel).²²¹ Dass er wegen solchen frevelmuths entweder von anfang an nicht hätte [ordiniert] werden sollen, oder, wenn er es geworden war, nicht hätte bleiben dürfen: bestimmen ausdrücklich (psīqāit) die kanones der väter. Möge also der, welcher
 0 den Nestorios liebt, mit dem Nestorios [vereint] werden.

Die heilige synode sprach: Dieses sprechen wir alle; von den frevlern wenden wir uns alle ab; von den kezern (αἱρεσιώταις) wenden wir uns alle ab. Gross ist der ausbund (ἐκλογῆς) der könige! die von Eirēnaios, welcher auf frevelhafte weise [ordiniert] worden, [vollzogenen amts-handlungen] sollen umgestossen sein das von dem kezer Eirēnaios [vollzogene] sei umgestossen!
 15 gerecht ist der richtspruch der synode! gerecht ist der richtspruch der barmherzigen könige! die von dem verbrecher (καὼwālā) geschehenen [ordinationen] seien umgestossen! was [soll] handauflegung auf einem, der zwei weiber nimmt, und auf einem lästerer?²²²

V.

Absezung des Akylinos, bischofs der stadt Byblos. (Βίβλος)

25 Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Den Akylinos hat der abgesetzte Eirēnaios zum bischof von Byblos ordinert (cbad). Da dieser frevelhafter und kezerischer als Nestorios, und wüthiger (hemtānā) als Eirēnaios ist (fol 52^v), so hat er, nachdem er den altar, die kirche und die gemeinschaft der priester verschmäht hat, lieber (kad mjaqqar) die freundschaft seines mitkezers übernommen; und hat, von uns und von dem frommen und erzbischof Domnos öfters vorgeladen,
 30 sich verborgen gehalten (tašši), sodass der fromme und erzbischof Domnos selbst, mich schriftlich ersuchte, anstatt seiner einen andern durch handauflegung zu ordinieren. Es traf sich aber, dass die handauflegung verschoben ward, weil wir zu dieser heiligen grossen und ökumenischen synode eingeladen wurden.

Dioskoros, bischof von Alexandria, sprach: Akylinos, der ehemalige
 35 bischof von Byblos, welcher, wie von dem gottesfürchtigen bischof Fōtios, seinem metropoliten, gesagt worden, sich der ehre des priesteramtes fremd gezeigt hat, und, um nicht [mehr] priester zu sein, [seinen] posten (τάξις) in stich lassend,²²³ dagegen die nachfolge seines mitkezers Eirēnaios vorgezogen hat: möge mit dem besagten gemeinschaft halten. „Er wollte den segnen nicht: so möge er von ihm fern gehalten werden;“ (Ps. 108,17 LXX) das ist aber: er möge ausgeschlossen werden
 40 von der bischofswürde; indem ferner das selbstverständlich ist (σήμερον ὅντος καὶ τούτου), dass, falls irgend ein andrer der bischöfe unter der regierung (šoltānā) Foinikē's, das heisst derjenigen, welche unterthanen des gottliebenden bischofs Fōtios sind, als kezerisch, und an der kakodoxie des Nestorios erkrankt befunden werden sollte, derselbe von dem metropoliten und der mit ihm [versammelten] synode abgesetzt werde, während er [der metropolit] sich fortan vor der ihn selber
 45 bedrohenden gefahr und dem von dieser heiligen und ökumenischen synode veröffentlichten befehl

sorgfältig in acht zu nehmen hat. Nun aber möge er auch selber, mit eigener stimme, anerkennen, dass er dieses thun, und insonderheit, jeden einzelnen fall den grossen thronen anzeigen werde.

Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Ich werde jegliche anstrengung machen, dass ich keinen von den bischöfen oder von (fol 53^r) klerikern, welche an den [irrtümern] des Nestorios erkrankt sind, in den landschaften Foinikē's sich vorfinden lasse, und zumal die heilige synode in der hyparchie wird dieses [im verein] mit mir zum ruhme Christi und zum lobe dieser seligen und ökumenischen synode thun.

Iūbenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Der selige apostel hat gesagt: (1. Kor. 7,12) „So aber der ungläubige sich scheidet, mag er sich scheiden.“ Da nun, wie der gottesfürchtige bischof Fōtios berichtet hat, Akylinos, als er zwei und drei mal vorgeladen ward, zu seiner kirche zu kommen, durchaus nicht gehorcht hat: so hat er sich selbst der ehre des priesteramtes entsetzt. Desgleichen hat an einer andern stelle derselbe apostel gesagt: (Tit. 3,10.11) „Einen kezerischen mann meide nach einer und zwei ermahnungen, indem du weisst, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt: als der sich selbst verurteilt

Stefanos, bischof von Efesos, sprach: Selber hat der ehemals bischof der stadt Byblos gewesene Akylinos die strafe der absezung dadurch über sich gebracht, dass er von dieser heiligen, ihm verpfändeten, kirche geflohn ist und sie mit der freundschaft zu dem frevelhaften Eirēnaios, der ihn [zum bischof] gemacht, vertauscht hat. Desshalb unterliege er auch durch meinen richtspruch der selben verurteilung, in welche Eirēnaios gerathen ist.

Thalassios, bischof von Kaisareia, sprach: Akylinos, an dem selben frevel wie Eirēnaios erkrankt, hat dadurch, dass er die heilige kirche der orthodoxen in stich liess, und dem (fol 53^r) besagten Eirēnaios folgte, wie wir durch die worte des gottliebenden bischofs Fōtios erfahren haben, sich selbst von dem grade der bischofswürde ausgeschlossen.

Eusebios, bischof von Ankyra, sprach: Akylinos werde von der bischofswürde ausgeschlossen (netnakrē); denn ich meine, dass er selber bereits, als er von den kollegen ver- folgt ward, sich von dem gottesdienste und der ehre ausgeschlossen hat.

Iōannēs, bischof von Sebasteia der Ersten Armenia, sprach: Wer sich selbst aus der gemeinschaft Christi gestossen hat, indem er sich lieber zu den lehren der frevler hinneigte, verdient, der ehre seines grades enthoben zu werden, dieweil er vielmehr selbst eine solche strafe über sich gebracht hat. Darum muss auch Akylinos, welcher seine kirche hat verwitwen lassen (dtarmel oached); ausserdem aber dadurch, dass er sich von ihr schied, gleichsam vielmehr gegen seine absicht sie hat frei lassen wollen: weil er mit lästerungen bekleidet war, von der priesterwürde, die er hat, ausgeschlossen werden, indem ein andrer an seine stelle tritt, welcher die ihm verpfändete gemeine (λαός) mit orthodoxie, gläubigkeit und allen Gott wohlgefälligen eigenschaften (sofrē doalāhā) verwalten kann.

Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Akylinos (Ακυλινος), der sich von dem dienste des priesteramtes selber geschieden, ist auch von dieser seligen und ökumenischen synode mit recht abgesetzt worden. Darum zähle auch ich, der heiligen synode in der ihn betreffenden entscheidung zustimmend, ihn als der ehre der bischofswürde fremd.

Eustathios, bischof von Bērytos, sprach: „Ein jegliches thier liebt seines gleichen“ sagt die göttliche schrift (Sir. 13,15). Dieweil nun Akylinos der schädlichen ansicht des Eirēnaios angehangen, muss er auf gleiche weise in strafe gestürzt werden.

Die heilige synodos sprach: Wir alle sagen dieses. (fol 54^r) Wir alle sezen Akylinos ab.

VI.

Hypomnemata, welche betreffs Sofron[ios], bischofs der stadt Tella²²⁵
 [Κωνσταντίνη] verhandelt wurden.

5

Iōannēs, presbyter und erster der notare sprach: Presbyter Simeōn und die diakonen Kyros und Eustathios von Tellā haben an eure heiligkeit libelle gerichtet (ἐπιστεδῶσαι), welche ich in meinen händen trage,²²⁶ um [sie] vorzulesen, wenn es eure grosse und selige synode befiehlt.

10 Iubenalios, bischof von Jerusalem, sprach: Sie mögen gelesen und in die verhandlung der denkschriften (πρᾶξις τῶν ὑπομνημάτων) gelegt werden.

Und er las:

Der heiligen und gottliebenden ökumenischen, durch Gottes gnade in der metropolis Efesos versammelten, synode: von dem presbyter Simeōn und
 15 den diakonen Kyros und Eustathios und den übrigen [klerikern] der stadt Tellā.

Indem wir von den heiligen vātern unterwiesen sind, diejenigen anzunehmen, welche Gott preisen, und abzuweisen, die ihn lästern: bitten wir, es möge das libell, welches wir tragen, angenommen und dasselbe eurer heiligen und ökumenischen synode vorgelesen werden.

20 Da Sōfron[ios], bischof unserer stadt Tellā — welcher ein vaterbrudersohn Hībā's, bischofs von Edessa ist — einer [eines?], der den schönen namen (fol 54^v) der von Gott geliebten priesterwürde bei seite geworfen hat;²²⁷ obgleich ihm bei nacht und bei tag im gebet zu verharren, und nicht allein seine eignen, sondern auch der gemeine (λαός) sünden zu sühnen geziemt hätte: nicht daran gedacht hat, von alledem etwas zu thun, sondern das gegentheil, als: dämonentisch,^{227a}
 25 verwerfliche rechenkunst von der bewegung und irrung (πλάνη) der gestirne, wahrsagerei (qāḥmūtā) und heidnische vorhersagerei getrieben hat; und ihm das böse dogma des Nestorios, das er von seinem verwandten Hībā erlernt hat, nicht genug gewesen ist, sondern er sich obendrein auf alle jene bösen dinge geworfen hat: darum erbitten wir von eurer frömmigkeit, sie möge nur, statt der vielerlei dinge, die er gethan, das wenige anhören, was von uns in aller demuth gesagt werden soll.

30 Als er nämlich einmal auf reisen gegangen war, traf es sich, dass er bestimmtes gold verlor; und, als er auf einige leute verdacht hatte und sie bei dem evangelium hatte schwören lassen, war ihm das nicht genug, sondern, indem er wie die heiden eine probe mit brot und käse²²⁸ anstellte, zwang er sie zu essen. Als er [es] nicht fand, veranstaltete er persönlich phiolenwahrsagung (φισκομαντεία)²²⁹ und sprach: „bei dem und dem manne wird sich das gold finden:
 35 sein name ist der und der (plān), sein kleid so und so beschaffen“ (zeplān) (fol 55^v); und, weil die dämonen diesen in seiner verrückung bestärken wollten, so zeigten sie den dieb an: nicht, weil sie jenen morden wollten, sondern weil sie bemüht waren, einen bischof in's verderben zu tauchen. Dasselbe that er ferner noch einmal und vollbrachte es vermittelst derselben phiolenwahrsagung. Wir haben dieses von Simeōn erfahren, der ihn in der bischofswohnung (ἐπισκοπήιον) zu bedienen
 40 pflegt. Dessen sohn nämlich brachte er daher (dbar) und liess ihn nebst seinem verwandten, dem diakon Abraham, allein in die schlafkammer (κοιτών) treten; nachdem sie nun in die mitte einen tisch gestellt hatten, setzten sie unter den tisch ein weihrauchopfer für die dämonen; auf den tisch dagegen ein schälchen (φιάλον), öl und wasser enthaltend; stellten den knaben nackt neben (ἔειδ) den tisch, deckten alles mit einem reinen linnen zu, und der diakon begann worte zu flüstern, die
 45 ihm der bischof kraft seiner bösen wahrsagekunst formuliert hatte (qāḥḥah). Und sie fragten den

knaben, zu ihm sprechend: „Was siehst du in dem schälchen?“ Er aber sprach: „Feuerblize (zliqē) sehe ich daraus aufsteigen.“ Als er ein weilschen gewartet hatte, fragte er ihn wiederum, indem er sprach: „Was siehst du noch?“ Er aber sprach: „Ich sehe einen mann²³⁰ auf einem goldnen thron sitzen: mit purpur bekleidet, und eine krone (tāgā) auf seinem haupt.“ Ferner: sie gruben hinter der thüre, machten ein tiefes loch, füllten es mit öl (fol 55^v) und wasser, stellten den knaben hin,⁵ und sagten zu ihm: „Was siehst du in der grube?“ Und er sprach: „Ich sehe Ḥabbīb, (Ἀββιβος) des bischofs sohn, des weges kommen;“ — denn er war nach Kōnstantinūpolis gereist (hziq) — „und diesen“, — sagte der knabe, — „sehe ich auf einer schwarzen maulthierstute sitzen; seine augen bestrichen [= verbunden, geblendet?], und zwei männer zu fuss (rāglē) hinter ihm. Und ferner: Sie brachten ein ei; und gossen, nachdem sie es geöffnet, zwar das weisse fort; aber liessen sein dotter;¹⁰ und sprachen zum knaben: „Was siehst du in dem ei?“ Er sprach: „Ich sehe Ḥabbīb zu rosse des weges kommen; eine halskette liegt um seinen nacken, und zwei männer kommen ihm vorauf.“ Und an dem tage nachher kam des bischofs sohn von Kōnstantinūpolis an, sowie sein vater gewahrsagt hatte (qḡam). Dieses hat der knabe, nebst seinem vater und seiner mutter, mit schwüren auf (ḡ) das evangelium vor zeugen gestanden und gesagt: wie der knabe es geschaut, so sei es geschehn.¹⁵ Es pflegte ferner aber der knabe zu sagen: „Acht monate lang, wenn ich spazieren ging, pflegten sieben in weisse gewänder gekleidete menschen vor mir her zu gehn;“ und diese acht monate hindurch war der zu wahnsinn verkehrte knabe ohne seinen verstand, und sie vermochten ihn kaum von seinem wahnsinn abzubringen, nachdem sie ihn an die heiligen örter geführt und mit dem heiligen öle gesalbt hatten. Was soll man aber über jene bücher der astrologen sagen! Auch die²⁰ sie geschrieben haben, befinden sich in Tellā, die schreibersleute²³¹ (onāsā kātōbē) hypodiakon Mārā[s]; die diakonissinnen der kirche: Aides[ia] (Ἰδία) und Stratonikē, und der stadtarchiatros²³² Petros, der sogar eingeräumt hat, dass er sie gelesen habe (so). Aber Uran[ios], diakon derselben stadt, sah, als er zur bischofswohnung hinaufstieg, um zu bewirken, dass derselbe einen almosenschein²³³ unterschreibe, wie der gute²³⁴ bischof die kupferne [himmels]kugel (σφαῖρα)²³⁵ seiner bösen wahrsagungen (qēḡmauhi) trug und sie betrachtete; und theilte, als er hinabgestiegen war, allen seinen kollegen alles mit, was er gesehen. — Und als ob so vieles böse ihm nicht genug wäre, so führte sein sohn Ḥabbīb den Hesych[ios] (Ἡσυχῆς), einen Juden daher, hiess ihn in die bischofswohnung hinaufsteigen und ass mit ihm der Juden gekäu (malosā)²³⁶, in abwesenheit seines vaters. Und in der pfingstwoche, welche hindurch wir fasten²³⁷, speiste er mit dem Juden in³⁰ der bischofswohnung: und es liess dieser [mensch] den Juden gegen die zehnte stunde sich [zu tische] legen (κατέκλινε) und führte ihn in die apostelkirche (ἀποστολικήν), während der gottesdienst stattfand (qāimā.) Dadurch nun geriethen stadt und kleriker in aufregung und jagten den Juden und Ḥabbīb hinaus. Hinausgejagt flohen sie in's praitōrion des dux (δούξ) Flōros (Flōrā).²³⁸ Der frevler und heide Flōros seinerseits, liess sich bewegen, sich gegen die stadt zu waffnen; und sie vollbrachten³⁵ in der stadt viele mordthaten (qetlē) an männern und knaben, und verletzten mehr als hundert (fol 56^v). Die getroffenen flohen zwar zum heiligen altar, aber auch nicht einmal dort wurden die pfeile aus ihren körpern gezogen: ihr blut ward vor dem altar vergossen! und so starb eine menge von ihnen, indem sie den altar umklammerten. Nun erbitten wir von dieser eurer heiligen synode: sie möge uns an diesem zauber- und mord-menschen rächen, denn die ganze laienschaft (λαός) und⁴⁰ das corps (τάγμα) der mōnche haben geschworen: „Wir werden diesen nicht mehr (mekkeil) annehmen, auch nicht mit ihm gemeinschaft halten oder irgendwo mit ihm verkehren,“ weil sie gesehen haben, dass sogar eine begegnung mit ihm (pegceh) schädlich ist. Darum haben ja auch die herrn des erdkreises gehōr verstatet (šmacu) und befohlen, Hibā und Sōfron[ios] sollten, bis von eurer heiligen synode ihre absezung stattfände, unangefochten bleiben (netnatrūn). Das aber, was⁴⁵

wir, als die stadt nebst klerikern und mönchen sich versammelt hatte, durch die verhandlung der denkschriften (πρᾶξις τῶν ἐπομνημάτων) in gegenwart des [städtischen] sachwalters²³⁸ erfahren haben (ἰδιδάχθημεν): haben von seinen hausgenossen die oben genannten mit uns gehört und es sind die denkschriften bei dem sachwalter derselben stadt in verwahrung. Darum fallen wir eurer heiligen
 5 synode zu füßsen, dass sie sich unsrer, unsrer stadt, und der ganzen von ihm skandalisierten landschaft (χώρα) (fol 57^r) erbarme, und unsre kirche, die seit zwei monaten geschlossen (καθιδά) und voller waffen und blut der in dem altarstand²³⁹ getödteten ist, von Sōfron[ios] befreie.

Ich, Kyros, diakon, habe [das libell] mit meinen kollegen überreicht. Ich, diakon Eustathios habe [es] mit meinen kollegen überreicht.²⁴⁰

10 Thalassios, bischof von Kaisareia, sprach: Es ist billig (δίκαιον) und steht mit den kirchlichen gesezen in einklang, dass die prüfung (bohḥanā) dem zukünftigen bischof. von Edessa vorbehalten bleibe, damit er nebst der gesammten synode seiner hyparchie, nach seinem belieben (kad neḥbe) beschliesse (neṣrē τυνώσῃ), was sowohl Gott dem herrn wohlgefällt, als auch seinem eignen schönen namen entspricht.

15 Die heilige synodos sprach: Dieses urteil ist richtig. Diess beantragen wir alle. Diess bestimmen wir alle.

Iūbenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Auch ich erkenne für recht, dass, sobald in Edessa ein orthodoxer bischof [ordiniert] sein wird, er nebst den orthodoxen bischöfen der hyparchie der verhörer der Sōfron[ios]-sache sei; und, sollte jemand in der hyparchie
 20 Nestorianer auffinden, so soll er sie absetzen und die kirche reinigen.

VII.

Absezung des Theodoretos, bischof's von Kyrros.

25 Pelagios, presbyter von Antiocheia, sprach: (fol 57^r) Bei mir (clai) ist ein libell betreffend Theodōrētos und Domnos; und ich ersuche, dass es angenommen und vorgelesen werde.

Iūbenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Das libell des presbyters Pelagios von Antiocheia werde angenommen und vorgelesen.

30 Und er las:

An die heilige und gottliebende in der metropolis Efesos versammelte, ökumenische synode: von presbyter Pelagios.

So zu sagen, als einen urquell auch aller andern güter für das menschengeschlecht, hat des menschengeschlechtes Gott und wahrhafter erlöser Iesus Christus, welcher da ist alleiniger
 35 wahrer Gott und alleiniges leben in ewigkeit: diese eure göttliche, selige und ökumenische synode theils früher in Nikaia zusammentreten lassen, — denn jene und die ihr folgende glaube ich in dieser zu schauen — theils nun schon zweimal hier: als dritte ökumenische diese am ende der äonen versammelt; und diese ist, wie ich glaube, die letzte aller synoden durch den heiligen geist, sintemal der heilige geist, der allvollbringer, selber, sie eigens darzu, die letzte zu sein, versammelt
 40 hat, auf dass auch hier erfüllt werde das: [Matth. 18,10] „Auf zweier und dreier zeugen mund bestehe (fol 58^r) jegliche rede“, und auf dass der, welcher es nicht bei den von dem heiligen geiste mittelst eurer bestätigten [dogmen] bewenden lässt, als ein heide, ein zöllner und ein in wahrheit anathematisierter geachtet werde; und während jede sünde und lästerung menschen erlassen wird, diese weder in dieser noch in der zukünftigen welt erlassen werde: dieweil er gegen den heiligen geist gelästert hat. Denn wenn,
 45 den gesezen und den göttlichen schriften zufolge, zwei oder drei männer an zahl, sobald sie zeugniss

ablegen, glaubhaft sind: wer dürfte da gegen die drei die dreifaltigkeit bezeugenden synoden, d. h. aber, gegen die dreifaltigkeit selber, die sich mittelst ihrer selbst bezeugt, hierüber streiten, ohne von euch mit recht verurteilt zu werden? Indem ich diese [verurteilung] sowie jedermann, auch meinerseits mit recht (šappir, šv) verlange, bin ich zu dieser bitt[schrift] geschritten, und erwarte in dem, was ich erlitten habe, von euch, die ihr dem nuzen jedermanns von Gott gewidmet seid, 5 beistand zu erlangen. Ich bin nämlich vom volke der Syrer, aus der nach sonnenaufgang (madnāhai šemsā) zu [gelegenen] stadt Antiocheia; war von meiner jugend an freund eines stillen wohnortes (comrā), einer von geschäften entfernten lebensart, der kost (saibartā) eines mönches, und eines unterhaltes wie er durch berufungen nach aussen (wtorsājā dabqerjānē (xλῆσεις) dalbarr) [befriedigt wird] ^{240a}; ich hatte nur ein geringes besizthum menschlicher weisheit erworben: so viel, dass ich wusste, 10 ich brauchte die erfindungen derer, welche die [kinder] der welt für weise (fol 58^r) halten, nicht zu bewundern, und machte mich vielmehr dabei, die grossen und vollkommenen lehren, ich meine aber: der heiligen schriften lehren, kennen zu lernen. Als ich meinem haar nach [noch] knabe war, ^{240b} trat ich in ein kloster und genoss [nun] vollkommene stille, obschon ich arm und sündig war. Ich ward nun (dein) gewürdigt, fortwährend die allerheiligsten und göttlichen schriften zu durch- 15 forschen, und die in den göttlichen und unaussprechlichen mysterien verborgene weisheit zu suchen; und sobald ich diese gekostet hatte, konnte ich nichts mit ihr vergleichen, das werth wäre, auf erden geliebt zu werden. Aber, als ich derselben ganz und gar war [theilhaftig] geworden, sann ich, wie ich mir, und durch mich andern, etwas nützlich werden könnte: indem ich bei nacht und bei tage eine sammlung wahrheitsgemässer (τῇ ἀληθείᾳ φίλων) dogmen veranstaltete; und die ganze 20 zeit hindurch über dieselben nachdachte, ohne meiner mangelhaftigkeit insoweit, als ich durch die liebe zu Gott gestärkt wurde, die hoffnung abzuschneiden. Allein derjenige hat es nicht gelitten, der beständig die gewohnheit hat, auf schöne sachen neidisch zu sein. Theodōrētos nämlich, der allen menschen als im kampf mit Gott [begriffen], ruchtbar (šemcā) und bekannt geworden ist; der mit Domnos, bischof von Antiocheia, zusammen in der grosstadt Alexandreia aus jeglichem 25 munde des (fol 59^r) dortigen christusliebenden volkes als ein frevler verschrieen wird; und welcher: obgleich er [nur] erreicht hat, einer kleinen stadt oder vielmehr (hānau dein) burgflecken (ἀστυον) ²⁴¹ vorsteher (qājōmā) zu werden: [als ein] in wahrheit von Gott gehasster, aufgeblasener und prahlerischer schänder, jener von allen unter dem himmel befindlichen grössten und, mehr als durch grösse, allen andern durch gottesfurcht vorangehenden stadt [Kōnstantinūpolis] gegen sich einen solchen 30 gerechten zorn beigebracht hat, dass sie sogar des königs ohren (mašmactā) mit dem geschrei des ganzen volkes und mit berichten (ἀναφοραί) erfüllte —: dieser selbige hat im verein mit dem besagten Domnos, bischof von Antiocheia, der auf alle ruhestörungen (dlāhjan), welche er [Theodōrētos] wünscht, eingeht, sich der freundschaft zu dem bösen und frevelhaften glauben des Nestorios zu liebe, wider mich, meine friedfertigkeit (šaljūti), mit krieg gewandt; und, indem sie 35 mich mit dem schrecken bitterer gefahren (κίνδυνοι) erfüllten, haben sie mich wider meinen willen zu stillschweigen verurteilt. Sie selber nämlich machten und sezten eine eidesschrift (ἐξωμοσία) ²⁴² auf (συμβήκαν), verleumdeten darin gewisse leute, die mit mir umgang haben, und waren so vermessen, einen entwurf (σύνθεσις) eines glaubens[bekennnisses] nach ihrem gutdünken (šaik dašbau) zu machen, ohne sich auch nur ein bischen vor jener, dieser eurer heiligen vorangegangnen, synode zu 40 fürchten, welche deutlich das gegenteil befohlen hat: (fol 59^r) „Niemand solle vollmacht haben, ausser dem glauben der heiligen und seligen väter: weder zu schreiben (συγγράφειν), noch auszulegen (sol lamfaššāqū), noch abzufassen (συντίθεσθαι)“ ²⁴³; und fügten sogar hinzu, ich dürfte weder öffentlich vor jedermanns augen disputieren, noch wagen, ²⁴⁴ heimlich zu unterweisen, welche zu lernen wünschten. Ferner: es hat unter den anwesenden bischöfen Theodōrētos mündlich (ἀγράφως) gesagt: Die ab- 45

handlungen (mamllē) Platōn's, Aristotelēs' und der ärzte³⁴³ lege aus (passēq); aber den
 schriften komm gar nicht zu nahe"; und sprachen etwa folgendermassen zu mir: „Auch befehlen
 wir dir dringend an: disputier nicht im namen Iesu“. Und das (ταῦτα) [thaten sie], ohne mich durch
 irgend welche befragungen zu überführen, — ein verfahren (olē), wie es nicht einmal in den zeiten
 5 der heiden irgendwo jemand gewagt hat — indem sie unter sich abkarteten (oetlattaku), mich dazu
 zu zwingen, diese [abschwörungs]schrift mit eigener hand zu unterschreiben, und mich dahin brachten,
 dass ich schriftlich bekannte, es sei ohne vergewaltigung geschehen. Und diess, könnte jemand sagen,
 haben sie [so] schlau angelegt, damit sie zu keiner zeit arg (qasjāwīt) bescholten würden! Hegten
 sie etwa (ἄρα) so viele furcht vor jedem solchen, der dem in den kirchen erwachten irrthum des
 10 Nestorios aufzupassen im stande wäre, und das zeug hätte (sfaq), die von ihm ausgesäeten frevel
 zu widerlegen? — obschon ich mir nichts weiter als eines bereiten und gesunden wollens bewusst bin.
 Darum bitte (fol 60^r) und flehe ich eure fusstapfen (oēqbātōn) an, o heilige, jener [so] einst versammelt
 gewesen bishöfe: zwar die hiebe, beschimpfungen und gefahren bis zum tode, welche sie über mich
 gebracht, vergebe und vergesse ich, und bete vielmehr für die, welche dieselben verursacht haben:
 15 denn wozu brauchen Christen, denen nichts so kostbar ist, wie für Christum zu leiden, menschliche
 rache? — und verlange nur das, was eurer heiligen synode zu geben ziemt, und mir anzunehmen
 pflicht ist (wālē). Was ist das aber? Dem glauben der heiligen väter, den diese und, wie ich
 glaube, viele durch sie haben verderben wollen, schaffet geltung (caqqīmu), und lasset nicht zu,
 dass über ihn irgend welche schadenfreude entstehe; löset zum bekenntniss der wahrheit meine
 20 zunge, welche aus neid über meine stille (saljūti) die obgenannten geknebelt haben (pakkaru);
 und öffnet meinen mund zur auslegung (poššāqā) der göttlichen worte! Denn (καὶ γάρ) es ist schlimm,
 dass ich zu schweigen verdammt bin, und dass meine stimme für die orthodoxie erstickt ist!
 Wenn die heiligen väter für den herrn geeifert haben, wie geschrieben steht: „erhebet jezt mehr als
 vordem das waffen (fol 60^r) Gottes“ [Efes. 6,13]: so durchbohret tapfer mit der lanze des geistes die
 25 pfugschar der falschen hirtten, d. h. aber: die grosse zahl schlimmer und wilder wölfe, die in der
 stellung (τάξις) von hirtten die harmlose heerde des guten hirtten verdorben haben, und schlaget sie
 vollständig, die da ein fremdes dogma in die kirche eingeführt und das auserwählte und bevorzugte
 geschlecht besudelt haben; verschonet nicht die, welche, wie Agag [1 Kön. 15,33] mit dem schwerte
 des frevels viele zu waisen gemacht haben (gazzīu); ahmt dem Elias [3 Kön. 18,40] nach, der
 30 obgleich ein einziger, gegen so viele baalpriester gekämpft hat und mit dem himmlischen richt-
 spruch des feuers über ihnen gekrönt worden ist; ihr, eine so grosse und solche schaar, ein heer
 von priestern und heiliger chorus, die ihr gegen zwei oder wenig mehr als zwei, die von zweien
 entsprossen³⁴⁶ sind, krieg zu führen habt, verbrennet ihr auch mit zungen des feuers und heiligen
 geistes diejenigen, welche [diesem] ein fremdes und irriges feuer beizumischen gewagt haben, welche
 35 die lehre des Nestorios festhalten und welche den wie er glaubenden (δοξάζουσιν) eine redefreiheit,
 die missbräuchlich (unecht, zēfānitā) ist, gestatten: [namentlich] denjenigen, welcher briefe der kirche
 von Alexandria und des hauptes hier dieser heiligen synode, die den glauben besprechen, obgleich
 sie ihm (fol 61^r) durch überbringer gesandt worden waren, in stillschweigen gehüllt; und obgleich er
 vielfach von denen, welche die schreiben besorgt hatten (ὑπὸ τῶν διακονησάντων τὰ γράμματα), daran
 40 erinnert wurde, sie müssten in der kirche vorgelesen werden: dieses nicht gethan, sondern beständig
 den frevelhaften Eirēnaios begünstigt hat; und kaum, von des königs autorität gezwungen, statt
 seiner durch handauflegung einen andern ordiniert hat: auf dass der rebstock aus Sodom fortwährend
 schösslinge bekomme (nehwōn oīt lāh) und von dem todesweine, der von jenen arglistigen [mieths]-
 arbeitern (pāclē) zur vernichtung (oabdānā) angebaut wird (metpallāh), viele tranken. Allein, Gottes
 45 zorn wartete nicht lange (οὐ πολὺ). Denn „er sah sie begonnen und vollendet“, und befahl, dass eure

versammlung zusammentrete, die ihr wahrhaftige anbauer (pallāhē, γεωργοί) seid, damit ihr euch des fleisses der liebe (ἀγάπης) bedient, und eure lautere (ἄχραντος) bebauungsweise (γεωργία) mit der er euch betraut hat, zeigt: sofern ihr nicht bloss die zweige wegschneidet, sondern auch von der wurzel dieses rebstockes das tödtliche übel entfernt, kraft der euch vom herrn gegebenen vollmacht, auszugäten und frei zu machen. Denn hierdurch bauet und pflanzet ihr die redefreiheit der gläubigen völker (λαοί); das ist das streben eurer heiligen synode; zu diesen dingen seid ihr von Gott berufen worden, als ein chorus des heiligen geistes: es hatte der körper der kirche zu wachsen nöthig, währenddess er vom bösen (fol 61^v) sehr zerfressen ward. Darum seid ihr alle hierher versammelt worden, um Christo eine einzige herliche kirche aufzurichten, an der weder fehl noch flecken sei; und werdet sie durch die macht der wahrheit, wie zum zweiten mal, 10 erlösen und reinigen, sodass ihr dieselbe auf der ganzen erde unter dem himmel, nicht als eine noch geschmähete und von kezern verleumdete, sondern als eine mit der himmlischen und apostolischen glorie (δόξα) des dogmas von der gottesfurcht auf einerlei art, bekleidete darstellt. Wir haben aber auch zeugen für den von den besagten neu gemachten glauben; wir werden diese, falls eure heilige synode befiehlt, sofort herbringen; noch mehre (ἄλλ' ἰσaggiῶ) konnten wir wegen der 15 grossen entfernung nicht hierher bemühen.

Pelagios, presbyter von Antiocheia, sprach: Wir haben auch einen dogmenabriss (τόμος) bei uns, welcher von Theodōrētos gegen die erste heilige und ökumenische, hier versammelte, synode und gegen das einst vom seligen Kyrillos geschriebene, geschrieben ist, und ausserdem noch eine andre schrift, die er neuerdings (ἡδ' αὖτ')²⁴⁷ gegen ihn verfasst hat, (συνέγραφε)²⁰ nachdem er mit dem seligen Kyrillos gemeinschaft gepflogen hat.

Dioskoros, bischof von Alexandria, (fol 62^v) sprach: Möge presbyter Pelagios den tomos und die jetzt [= jüngst] von Theodōrētos verfasste schrift, die er vorzuzeigen versprochen hat, überreichen.

Iōannēs, presbyter und erster der notare, las: 25

Abschrift des briefes des Theodōrētos an die mönche, gegen den gottesfürchtigen bischof Kyrillos und gegen die heilige und ökumenische synode in Efesos.²⁴⁸

Ὁρῶν τὴν ἐν τῷ παρόντι καιρῷ τῆς ἐκκλησίας κατὰστασιν καὶ τὴν ἑναγχος ἐπανασταῖσαν τῇ ἱερᾷ (dkitā) νηὶ ζάλην, καὶ τὰς σφοδρὰς καταιγίδας, καὶ τῶν κυμάτων τὴν προσβολήν, καὶ 30 τὴν βαθεῖαν σκοτομήνην, καὶ πρὸς τούτοις τῶν πλωτῆρων τὴν ἔριν καὶ τῶν ἱερεῦν* [l. ἐρέττειν] λαχόντων τὴν μάχην, καὶ τὴν τῶν κυβερνητῶν μέθην, καὶ ἀπαξαπλῶς τὴν τῶν κακῶν ἀωρίαν: τῶν Ἱερεμίου θρήνων ἀναμιμνήσκομαι καὶ μετ' ἐκείνου βοῶ [Jer. 4,19]: Τὴν κοιλίαν μου, [τὴν κοιλίαν μου]* ἐγὼ ἀλγῶ καὶ τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου,²⁴⁹ μαιμάσσει ἡ ψυχὴ μου, σπαράσσεται καὶ ἡ καρδία μου, καὶ πηγὰς [δακρύων]* ἐπιζητῶ²⁵⁰, ἵνα ταῖς λιβάσι τῶν ὀφθαλμῶν 35 τὸ πολὺ τῆς ἀσθενείας* ἀποσκευάσωμαι (pedhoq) [νέφος]*. Δέον γὰρ ἐν οὕτως ἀγρίῳ χειμῶνι, [καὶ]* τοὺς κυβερνήτας ἐγρηγορέναι καὶ τῷ κλύδωνι μάχεσθαι καὶ τῆς τοῦ σκάφους σωτηρίας φροντίζειν: καὶ τοὺς ναύτας τῆς κατ' ἀλλήλων ἔριδος ἀποστάντας, εὐχῇ καὶ τέχνῃ τὰ δεινὰ διαφυγεῖν* (neghōn mon): καὶ τοὺς πλωτῆρας ἡσυχῇ καθῆσθαι, καὶ μήτε ἀλλήλοις μήτε τοῖς κυβερνήταις ζυγομαχεῖν: τὸν δὲ τῆς θαλάττης ἱκετεύειν δεσπότην, ἵνα νεύματι μεταβάλλῃ 40 (fol 62^v) τὰ σκυθρωπά: τούτων μὲν οὐδεὶς οὐδὲν ἐθέλει ποιεῖν. ὡς ἐν νυκτομαχίᾳ δὲ ἀλλήλους ἀγνοήσαντες καὶ τοὺς ἐναντίους καταλιπόντες, καθ' ἡμῶν αὐτῶν πάντα δαπανῶμεν (parpeqnan) τὰ βέλη, καὶ τοὺς ὁμοφύλους ὡς πολεμίους τιτρώσκουμεν (qattelnan), οἱ δὲ πλησίον ἐστῶτες

γελῶσιν ἡμῶν τὴν μέθην, καὶ τοῖς ἡμετέροις ἐπεντροφῶσι (metbassmīn) κακοῖς καὶ χαίρουσιν
 ὑπ' ἀλλήλων, ἡμᾶς ὀρῶντες δαπανωμένους· αἵτιοι δὲ τούτων οἱ τὴν ἀποστολικὴν διαφθεῖραι
 πίστιν φιλονεικήσαντες καὶ τοῖς εὐαγγελικοῖς δόγμασιν ἀλλόκοτον διδασκαλίαν ἐπιθεῖναι
 τολμήσαντες, καὶ τὰ δυσσεβῆ κεφάλαια (Κυρίλλου)*, ἃ μετὰ ἀναθεματισμῶν εἰς τὴν βασιλίδα
 5 πόλιν ἐξέπεμψαν, δεξάμενοι, καὶ ταῖς οἰκείαις ὑπογραφαῖς, ὡς ᾤθησαν, βεβαιώσαντες· ἃ
 σαφῶς ἐκ τῆς πικρᾶς Ἀπολλιναρίου βεβλάστηκε ῥίζης, μετέχει δὲ καὶ τῆς Ἀρείου καὶ
 Εὐνομίου δυσσεβείας· εἰ δὲ τις ἀκριβῶς κατιδεῖν ἐδελήσειεν, οὐδὲ τῆς Οὐάλεντίνου καὶ
 Μάνεντος* καὶ Μαρκίωνος ἁμοιβὰ δυσσεβείας τυγχάνει. Ἐν μὲν γὰρ τῷ πρώτῳ κεφαλαίῳ
 τὴν ὑπὲρ ἡμῶν γεγεννημένην οἰκονομίαν (mdabbrānūtā) ἐκβάλλει· οὐκ ἀνείληφέναι τὸν Θεὸν
 10 [λόγον]* φύσιν ἀνθρωπείαν, ἀλλ' αὐτὸν εἰς σάρκα μεταβληθῆναι διδάσκων· καὶ δοκῆσαι
 (masbrānūtā) καὶ φαντασίᾳ τὴν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν ἐνανθρωπήσιν, ἀλλ' οὐκ ἀληθείᾳ γεγενῆσθαι
 δογματίζων· ταῦτα δὲ τῆς Μαρκίωνος καὶ τοῦ Μάνεντος καὶ (fol 63r) Οὐάλεντίνου
 δυσσεβείας ὑπάρχει γεννήματα. Ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ καὶ τρίτῳ κεφαλαίῳ, ὥσπερ ἐπιλαβόμενος,
 ὃν ἐν προομίῳ ἐξέθετο, τὴν καθ' ὑπόστασιν ἑνῶσιν εἰσάγει· καὶ σύνοδον καθ' ἑνῶσιν φυσικὴν,
 15 κρᾶσιν τινὰ καὶ σύγχυσιν διὰ τούτων τῶν ὀνομάτων γεγενῆσθαι διδάσκων τῆς τε θείας φύσεως
 καὶ τῆς τοῦ δούλου μορφῆς· τοῦτο τῆς αἵρετικῆς Ἀπολλιναρίου καينوτομίας (heresiōtutā)
 ἐστὶ κύημα. Ἐν δὲ τῷ τετάρτῳ κεφαλαίῳ ἀπαγορεύει τῶν εὐαγγελικῶν καὶ ἀποστολικῶν
 φωνῶν τὴν διαίρεσιν· καὶ οὐκ ἔᾶ κατὰ τὰς τῶν ὀρθοδόξων πατέρων διδασκαλίας τὰς μὲν
 θεοπρεπεῖς φωνὰς περὶ τῆς θείας ἐκλαμβάνεσθαι (d neōqol wnēssab) φύσεως· τὰς δὲ ταπεινὰς
 20 καὶ ἀνθρωπίνως εἰρημένους τῇ ἀναληφθείσῃ προσάπτειν ἀνθρωπότητι. καὶ ἐντεῦθεν τοῖνυν ἔστιν
 εὐρεῖν (ιδεῖν?) τοὺς εὐφρονοῦντας, τὴν τῆς ἀσεβείας συγγένειαν. Ἀρείος γὰρ καὶ Εὐνόμιος·
 κτίσμα, καὶ ἐξ οὐκ ὄντων, καὶ δούλον, τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ Θεοῦ εἶναι φάσκοντες, τὰ ταπεινὰς
 (hālein mākkātā) ὑπὸ τοῦ [θεσπότου]* Χριστοῦ καὶ ἀνθρωπίνως εἰρημένα τῇ θεότητι αὐτοῦ
 προσάψαι τετολμήκασι· τὸ ἑτεροούσιον (hāi doīthā hīnā) ἐντεῦθεν καὶ τὸ ἀνόμοιον κατασκευάζοντες·
 25 πρὸς τούτοις, ἵνα συνελὼν εἴπω, αὐτὴν τὴν ἀπαθῆ καὶ ἄτρεπτον τοῦ Χριστοῦ θεότητα καὶ
 παθεῖν καὶ σταυρωθῆναι καὶ ἀποθανεῖν (fol 63v) [καὶ ταφῆναι]* διαγορεύει· τοῦτο δὲ καὶ τῆς
 Ἀρείου καὶ Εὐνομίου μαρίας ἐπέκεινα· οὐδὲ γὰρ οἱ κτίσμα τολμῶντες ἀποκαλεῖν τὸν ποιητὴν
 τῶν ὅλων καὶ δημιουργὸν (gābōlā) εἰς ταύτην ἐξώκειλαν (ēreku l) τὴν ἀσεβείαν. βλασφημεῖ δὲ
 καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα· οὐκ ἐκ τοῦ πατρὸς αὐτὸ λέγων ἐκπορεύεσθαι (nfaq), κατὰ τὴν τοῦ
 30 κυρίου φωνήν, ἀλλ' ἐξ υἱοῦ τὴν ὑπαρξιν ἔχειν. καὶ οὗτος δὲ τῶν Ἀπολλιναρίου σπερμάτων
 ὁ καρπός· γειτνιάζει δὲ καὶ τῇ Μαρκίωνος* πονηρᾷ γεωργίᾳ. Τοιαῦτα τοῦ Αἰγυπτίου
 τὰ κήματα πονηροῦ πατρὸς ἀληθῶς ἔγγονα πονηρότερα. Ταῦτα δέ, δέον ἢ ἀμβλωθρίδια
 ποιῆσαι (l mauhātū) κυφορούμενα, ἢ [εὐθύς]* τεχθέντα διαφθεῖραι τοὺς τῶν ψυχῶν τὴν
 35 ἰατροίαν ἐγκεχειρισμένους· ὡς ὀλέθρια καὶ τῆς ἡμετέρας φύσεως δηλήτρια ἐκτρέφουσιν οἱ
 γεννάδαι, καὶ πολλῆς ἀξιοῦσι σπουδῆς ἐπ' ὀλέθρῳ σφῶν αὐτῶν καὶ τῶν τὰς ἀκοὰς αὐτοῖς
 ὑπέχειν ἀνεχομένων (mettrīsin). Ἡμεῖς δὲ τὸν πατρῶον κληρὸν ἄσυλον φυλάττειν σπουδάζομεν,
 καὶ ἣν παρελάβομεν πίστιν, μεθ' ἧς καὶ ἐβαπτίσθημεν καὶ βαπτίζομεν, (fol 64r) ἀνέπαφον
 (dlā tolšā) καὶ ἀκήρατον διατηροῦμεν· καὶ ὁμολογοῦμεν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, Θεὸν
 τέλειον, καὶ ἀνθρωπον τέλειον ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς

γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα· ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν
σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα* ὁμοούσιον τῷ πατρὶ
κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα: δύο γὰρ φύσεων ἔνωσις γέγονε.
διὸ ἓνα Χριστόν, ἓνα υἱόν, ἓνα κύριον ὁμολογοῦμεν· οὐ τε γὰρ τὴν ἔνωσιν λύομεν, καὶ ἀσύγχυτον
αὐτὴν γεγενῆσθαι πιστεύομεν, τῷ κυρίῳ πειθόμενοι λέγοντι τοῖς Ἰουδαίοις· [Ιο. 2,19] Λύσατε
τὸν ναὸν τοῦτον, καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν. Εἰ δὲ κρᾶσις ἐγγέγονει καὶ σύγχυσις, καὶ
μ' αὖ φύσις ἐξ ἀμφοῖν ἀπετελέσθη, ἔχρην εἰπεῖν· Λύσατε μέ, καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερθήσομαι.
νῦν δὲ δεικνύς, ὡς ἄλλος* μὲν ὁ Θεὸς κατὰ τὴν φύσιν, ἄλλος* δὲ ὁ ναός, εἰς δὲ Χριστὸς
ἀμφότερα, Λύσατε, φησί, τὸν ναὸν τοῦτον, καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν: σαφῶς
διδάσκων, ὡς ὅτι οὐχ ὁ Θεὸς ἦν ὁ λυόμενος, ἀλλ' ὁ ναός, καὶ τοῦ μὲν ἡ φύσις τὴν λύσιν
ὑπεδέχετο· τοῦ δὲ ἡ δύναμις ἤγειρε τὸ λυόμενον. Θεὸν δὲ καὶ ἀνθρώπον τὸν Χριστόν ὁμολογοῦμεν
ταῖς θείαις ἀκολουθοῦντες γραφαῖς. Ὅτι [μὲν]* γὰρ Θεὸς ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, ὁ
μακάριος Ἰωάννης, ὁ εὐαγγελιστής, βοᾷ· [1,1] Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς
τὸν Θεόν καὶ Θεὸς ἦν ὁ λόγος· οὗτος ἦν ἐν ἀρχῇ πρὸς τὸν Θεόν· πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ
χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν [ὃ γέγονε].* καὶ πάλιν· [1,9] Ἦν (lies doītauhi hwā) τὸ φῶς τὸ
ἀληθινόν ὃ φωτίζει πάντα ἀνθρώπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον. [καὶ]* αὐτὸς δὲ ὁ κύριος
διαρρήδην διδάσκει λέγων· [Ιο. 14,9] Ὁ ἐώρακώς ἐμὲ ἑώρακε τὸν πατέρα [μου]*· καί, ἐγὼ καὶ
ὁ πατήρ ἐν ἐσμέν· καὶ γὰρ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατήρ ἐν ἐμοί. καὶ ὁ μακάριος Παῦλος ἐν μὲν
τῇ πρὸς Ἑβραίους ἐπιστολῇ* [1,3] Φησὶν· Ὅς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης αὐτοῦ* καὶ χαρα-
κτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, φέρων τε τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ (l hailā d mellteh) 20
Ἐν δὲ τῇ πρὸς Φιλιππησίους· [2,5] Τοῦτο φρονέσθω ἐν ὑμῖν,³⁰⁰ φησὶν, ὃ καὶ ἐν Χριστῷ
Ἰησοῦ, ὃς (fol 65r) ἐν μορφῇ Θεοῦ ὑπάρχων, οὐχ ἀρπαγὴν ἠγάπησεν τὸ εἶναι ἴσα Θεῷ, ἀλλ'
ἑαυτὸν ἐκένωσε μορφὴν δούλου λαβών. Ἐν δὲ τῇ πρὸς Ῥωμαίους [9,5] φησί·* Ὡν οἱ πατέρες
καὶ ἐξ ὧν ὁ Χριστὸς [τὸ]* κατὰ σάρκα, ὁ ὢν ἐπὶ πάντων Θεὸς εὐλογητός*. Ἐν δὲ τῇ πρὸς
Τίτον· [2,13] Προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα (lsabtrā dtubā) τῆς ἐπιφανείας* τοῦ μεγάλου 25
Θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. [καὶ]* Ἡσαίας δὲ βοᾷ [9,6] Ὅτι παιδίον ἐγεννήθη
ἡμῖν, καὶ* υἱὸς ἐδόθη ἡμῖν, οὗ ἡ ἀρχὴ ἐπὶ τοῦ ὤμου αὐτοῦ, καὶ καλεῖται τὸ ὄνομα αὐτοῦ
μεγάλης βουλῆς ἄγγελος, θαυμαστός, σύμβουλος, Θεὸς ἰσχυρός, ἐξουσιαστής, ἀρχὼν εἰρήνης,
πατήρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. καὶ πάλιν· [45,4] Ὀπίσω σου, φησὶν, ἀκολουθήσουσι δεδεμένοι
χειροπέδαις (b boītmē), καὶ ἐν σοὶ προσεύχονται, ὅτι ἐν σοὶ Θεός [ἐστι]*, καὶ οὐκ ἐστι Θεός 30
πλὴν σου. Σὺ γὰρ εἶ Θεός, καὶ οὐκ ἤδειμεν*, Θεὸς τοῦ Ἰσραὴλ σωτήρ. [καὶ]* τὸ Ἐμμαν-
νουὴλ δὲ ὄνομα, Θεοῦ καὶ ἀνθρώπου τυγχάνει σημαντικόν, ἐρμηνεύεται γὰρ κατὰ τὴν τοῦ
εὐαγγελίου διδασκαλίαν, μεθ' ἡμῶν ὁ Θεός, τουτέστιν, ἐν ἀνθρώπῳ Θεός, ἐν τῇ ἡμετέρᾳ
φύσει Θεός. καὶ ὁ Θεὸς [δὲ]* Ἰερεμίας ὁ προφήτης* προθεσπίζει λέγων· [Baruch 2,36] Οὗτος
ὁ Θεὸς ἡμῶν, καὶ* οὐ λογισθήσεται ἕτερος πρὸς αὐτόν, ἐξεῦρε πᾶσαν ὁδὸν ἐπιστήμης, καὶ 35
ἔδωκεν αὐτὴν Ἰακώβ τῷ δούλῳ* αὐτοῦ, καὶ Ἰσραὴλ τῷ ἠγαπημένῳ ὑπ' αὐτοῦ (fol 65r oben),
μετὰ ταῦτα ἐπὶ τῆς γῆς ὤφθη, καὶ τοῖς ἀνθρώποις συνανεστράφη. καὶ ἄλλας ἂν τις μυρί-
ας εὔροι φωνὰς ἐκ τε τῶν θείων εὐαγγελίων καὶ τῶν ἀποστολικῶν συγγραμμάτων καὶ ἐκ τῶν
προφητικῶν θεσπισμάτων, δεικνύς*, ὅτι Θεὸς ἀληθινὸς ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός. Ὅτι δὲ

καὶ ἄνθρωπος μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν προσαγορεύεται, διδάσκει μὲν αὐτὸς ὁ κύριος Ἰουδαίοις διαλεγόμενος καὶ βοῶν· [Io. 8,40] Τί με ζητεῖτε ἀποκτεῖναι, ἄνθρωπον, ὅστις τὴν ἀλήθειαν ὑμῖν λελάληκα; καὶ ὁ μακάριος Παῦλος ἐν τῇ πρὸς Κορινθίους προτέρᾳ ἐπιστολῇ* [15,21] λέγων· Ἐπειδὴ γὰρ δι' ἀνθρώπου ὁ θάνατος, καὶ δι' ἀνθρώπου ἀνάστασις νεκρῶν. καὶ δεικνύς

5 περὶ τίνος λέγει, ἐρμηνεύει τὸ εἰρημένον, οὕτως λέγων· [ebend. 22] Ὡς περ γὰρ ἐν τῷ Ἀδὰμ ἀποθνήσκουσι *πάντες οἱ ἄνθρωποι*, οὕτως [καὶ]* ἐν τῷ Χριστῷ πάντες ζωοποιηθήσονται. καὶ Τιμοθέῳ δὲ γράφων [ὁμοίως]* φησὶν· [Io. 2,5] εἰς Θεός, εἰς καὶ μεσίτης Θεοῦ καὶ ἀνθρώπων· Χριστὸς Ἰησοῦς. καὶ ἐν ταῖς πράξεσι τῶν ἀποστόλων* [17,30] ἐν Ἀθήναις δημηγορῶν· Τοὺς μὲν οὖν χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ Θεός, φησί, τὰ νῦν παραγγέλλει πᾶσι, πανταχοῦ

10 μετανοεῖν· καθότι ἔστησεν ἡμέραν, ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ ἐν ἀνδρὶ ᾧ ᾤρισε, πίστιν παρασχὼν πᾶσιν, ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. [καὶ]* ὁ μακάριος δὲ* Πέτρος Ἰουδαίοις διαλεγόμενος· [Arg. 2,22] Ἄνδρες, φησὶν, (oemar: gabrē, lam,) Ἰσραηλῖται, ἀκούσατε τοὺς λόγους τούτους· Ἰησοῦν τὸν Ναζωραῖον, ἄνδρα ἀπὸ τοῦ Θεοῦ ἀποδοδειγμένον εἰς ὑμᾶς (oethzī bkōn) σημείοις καὶ τέρασι καὶ δυνάμεσιν οἷς ἐποίησεν ὁ Θεός δι' αὐτοῦ. (ca. fol 66r)

15 [καὶ]* ὁ προφήτης δὲ Ἑσαΐας τοῦ [δεσπότου]* Χριστοῦ τὰ πάθη προαγορεύων, ὃν πρὸ βραχέων ὠνόμασε Θεόν, τοῦτον ἄνθρωπον ἀποκαλεῖ, οὕτως* λέγων· [53,3] Ἄνθρωπος ἐν πληγῇ ὢν καὶ εἰδὼς φέρειν μαλακίαν· οὗτος τὰς ἀνομίας ἡμῶν φέρει, καὶ ὑπὲρ ἡμῶν ὀδυνᾶται (hasis). καὶ ἄλλας δ' ἂν ὁμοφώνους μαρτυρίας συλλέξας ἐκ τῶν θείων γραφῶν*, ἐνέθηκα ἂν τῇ ἐπιστολῇ ταύτῃ*, εἰ μὴ τὴν ὑμετέραν θεοσέβειαν ἠπιστάμην βίον (dobbarāh dabcalmā hānā)

20 ἔχειν τὴν τῶν θείων λογίων μελέτην (hetgā), κατὰ τὸν ἐν ψαλμοῖς μακαριζόμενον ἄνθρωπον. Τῇ ὑμετέρᾳ τοίνυν φιλοπονίᾳ καταλιπὼν τὴν τῶν μαρτυριῶν συλλογὴν, ἐπὶ τὰ προκείμενα βαδιοῦμαι. Θεὸν [τοίνυν]* ἀληθινὸν καὶ ἄνθρωπον ἀληθινὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ὁμολογοῦμεν, οὐκ εἰς δύο πρόσωπα διαιροῦντες τὸν ἕνα, ἀλλὰ δύο φύσεις ἀσυγχύτως ἡνωσθαι πιστεύομεν. οὕτω γὰρ καὶ τὴν πολυσχεδῆ²⁸¹ τῶν αἵρετικῶν βλασφημίαν βραδίως διελέγξαι

25 δυνησόμεθα: πολλὴ καὶ ποικίλη τῶν ἐπαναστάντων τῇ ἀληθείᾳ ἢ πλάνῃ, ὡς καὶ* αὐτίκα δηλώσομεν. Μαρκίων μὲν γὰρ *καὶ Οὐάλεντίνος καὶ Μάνης οὔτε ἀνειληφέναι ἀνθρωπίαν φύσιν τὸν Θεὸν λόγον φασίν, (fol 66r) οὔτε ἐκ παρθένου τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν γεγενῆσθαι πεπιστεύκασιν (mhaimnīn). ἀλλ' αὐτὸν τὸν Θεὸν λόγον χρηματισθῆναι εἰς εἶδος (hezwā) ἀνθρώπειον καὶ φανῆναι ὡς ἄνθρωπον, φαντασία μᾶλλον ἢ (wlaw) ἀληθείᾳ χρησάμενον· Οὐάλεντίνος

30 δὲ καὶ [*Βαρδισάνης τὴν μὲν γέννησιν δέχονται· τὴν δὲ ἀνάληψιν ἀρνοῦνται τῆς ἡμετέρας φύσεως, οἷον τινι σωλῆνι χρῆσασθαι τῇ παρθένῳ λέγοντες τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ.]* Σαβέλλιος [δὲ]* ὁ Λίβυς (Libājā) καὶ Φωτεινὸς καὶ Μάρκελλος ὁ Γαλάτης καὶ Παῦλος ὁ Σαμοσατεὺς ἄνθρωπον ψιλὸν ἐκ τῆς παρθένου γεννηθῆναι λέγουσι, τὸ δὲ (geir) καὶ Θεὸν εἶναι τὸν προαιώνιον Χριστὸν διαρρηδὴν ἀρνοῦνται· Ἄρειος δὲ καὶ Εὐνόμιος σῶμα μόνον

35 ἀνειληφέναι ἐκ τῆς παρθένου τὸν Θεὸν λόγον φασίν· Ἀπολλινάριος δὲ τῷ σώματι προστίθῃσι καὶ ψυχὴν ἄλογον, ὡς τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ Θεοῦ λόγου ὑπὲρ ἀλόγων, οὐχ ὑπὲρ λογικῶν γεγενῆμένης· ἡ δὲ τῶν ἀποστόλων διδασκαλία τέλειον ἄνθρωπον ὑπὸ τελείου Θεοῦ ἀνειληφθαι διδάσκει· τὸ γὰρ [Phil. 2,6], Ὃς ἐν μορφῇ Θεοῦ ὑπάρχων μορφὴν δούλου ἔλαβε, τοῦτο δηλοῖ: ἀντὶ φύσεως γὰρ καὶ οὐσίας (oitjā) ἡ μορφὴ πρόκειται· δηλοῖ γὰρ ὅτι φύσιν ἔχων Θεοῦ, φύσιν

ἔλαβε δούλου· διὸ τοῖς μὲν πρώτοις τῆς ἀσεβείας εὐρεταῖς Μαρκίωνι καὶ τῷ Μάνεντι καὶ Οὐαλεντίνῳ διαλεγόμενοι ἀποδεικνύει σπουδάζομεν (fol 67^r) ἐκ τῶν θείων γραφῶν, ὅτι οὐ μόνον Θεὸς ἀλλὰ καὶ ἄνθρωπος ὁ δεσπότης Χριστός. Σαβελλίου δὲ καὶ Μαρκέλλου* καὶ Φωτεινοῦ* [καὶ Παύλου]* τὴν ἀσεβείαν ἐλέγχουμεν¹⁰⁰, μάρτυρι τῇ θείᾳ γραφῇ κεχρημένοι καὶ δεικνύτες, ὡς οὐκ ἄνθρωπος μόνον, ἀλλὰ καὶ Θεὸς προαιώνιος καὶ τῷ πατρὶ ὁμοούσιος 5 ὁ δεσπότης Χριστός· Ἀρείου δὲ καὶ Εὐνομίου καὶ Ἀπολλιναρίου τὸ περὶ τὴν οἰκονομίαν ἀτελὲς δῆλον ποιῶντες τοῖς ἀγνοοῦσι, τελείαν εἶναι τὴν ληφθεῖσαν ἀποφαινόμεθα φύσιν ἐκ τῶν θείων λογίων (mellē) τοῦ ἀγίου* πνεύματος. Ὅτι γὰρ καὶ* ψυχὴν ἀνέλαβε λογικὴν, αὐτὸς ὁ κύριος διδάσκει λέγων [Io. 12,27] Νῦν ἡ ψυχὴ μου τετάρσεται, καὶ τί εἶπω; πατέρες σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης, ἀλλὰ διὰ τοῦτο ἦλθον εἰς τὴν ὥραν ταύτην. καὶ πάλιν 10 [Matth. 26,38] Περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχὴ μου ἕως θανάτου· καὶ ἐτέρωθι· [Io. 10,18] Ἐξουσίαν ἔχω πάλιν λαβεῖν αὐτήν· οὐδεὶς αἶρει αὐτήν ἀπ' ἐμοῦ. καὶ ὁ ἄγγελος πρὸς τὸν Ἰωσήφ, [Matth. 2,20] Παράλαβε, Φησί*, τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ καὶ πορεύου εἰς γῆν Ἰσραὴλ, τεθνήκασι γὰρ πάντες οἱ ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου. (fol 67^r) καὶ ὁ εὐαγγελιστὴς πάλιν Φησί· [Luk. 2,52] Ἰησοῦς δὲ προέκοπτεν ἡλικία καὶ σοφία καὶ χάριτι παρὰ Θεῷ καὶ ἀνθρώποις. 15 προκόπτει δὲ ἡλικία καὶ σοφία, οὐ [θεότης]* ἡ αἰεὶ τελεία, ἀλλ' ἡ ἀνθρωπεία φύσις, ἡ χροῖα [καὶ]* γινομένη καὶ αὐξομένη καὶ τελειομένη. οὗ χάριν τὰ μὲν ἀνθρώπινα πάντα τοῦ δεσπότου Χριστοῦ· πείναν, Φημί, [καὶ]* διψαν, καὶ κόπον, καὶ ὕπνον, καὶ ἰδρώτας, καὶ προσευχὴν, καὶ ἀγνοίαν, καὶ δειλίαν,* καὶ ὅσα τοιαῦτα τῆς ἡμετέρας ἀπαρχῆς εἶναι φαινομεν, ἦν ἀναλαβὼν ὁ Θεὸς λόγος προσῆψεν* (saqrēf) ἑαυτῷ, τὴν ἡμετέραν πραγματευόμενος 20 (mettaggar) σωτηρίαν. τὸν δὲ τῶν χωλῶν δρόμον, καὶ τῶν νεκρῶν τὴν ἀνάστασιν, καὶ τὰς τῶν ἄρτων πηγάς (neboē), καὶ τὴν ἐξ* ὕδατος εἰς οἶνον μεταβολήν, καὶ πάσας τὰς ἄλλας θαυματουργίας· τῆς θείας εἶναι δυνάμει εἶργα πιστεύομεν. ὡς τὸν αὐτόν, Φημί [δὴ]* τὸν δεσπότην Χριστόν, καὶ πᾶσχειν καὶ πάθῃ λύειν· πᾶσχειν μὲν κατὰ τὸ ὁρώμενον, λύειν δὲ (man) τὰ πάθῃ κατὰ τὴν ἀρρήτως οἰκοῦσαν θεότητα. δηλοῖ δὲ τοῦτο σαφῶς καὶ τῶν ἱερῶν 25 εὐαγγελιστῶν* ἡ ἱστορία (ḥiṣtā). μανθάνομεν γὰρ* ἐκεῖθεν, (fol 68^r) ὡς ἐν φάτνῃ κείμενος καὶ σπάργαντα περιβεβλημένος, ὑπὸ ἀστέρος ἐκηρύττετο, καὶ ὑπὸ μάγων προσεκυεῖτο καὶ ὑπὸ ἀγγέλων ὑμνεῖτο, καὶ διακρίνομεν εὐσεβῶς, ὅτι τοῦ νηπίου* [τὰ ῥάκη]*¹⁰⁰ καὶ σπάργαντα καὶ τῆς κλίνης ἡ ἀπορία καὶ ἡ πᾶσα εὐτέλεια, τῆς ἀνθρωπότητος ἴδια. ὁ δὲ τῶν μάγων δρόμος καὶ τοῦ ἀστέρος ἡ ποδηγία (haddājūtā) καὶ ἡ τῶν ἀγγέλων χορεία (djāḥā) κηρύττει τὴν τοῦ 30 κρυπτομένου θεότητα. οὕτως ἀποδιδράσκει μὲν εἰς Αἴγυπτον, καὶ τῇ φυγῇ τῆς Ἡρώδου μανίας ἀπαλλάττεται· [καὶ]* γὰρ ἄνθρωπος ἦν. συσσεῖι δὲ κατὰ τὸν προσφῆτην (Hs. fehlerhaft: θεόν) τὰ χειροποίητα Αἰγύπτου· Θεὸς γὰρ ὑπῆρχε. Περιτέμνεται καὶ φυλάττει τὸν νόμον καὶ καθαρσίους προσφέρει θυσίας· ἐκ γὰρ τῆς Ἰεσσαὶ βεβλάσθηκε ῥίζης. Καὶ ὑπὸ νόμον ὡς ἄνθρωπος ἦν. καὶ ἔλυσε τὸν νόμον μετὰ ταῦτα καὶ δέδωκε τὴν καινὴν διαθήκην· νομοθέτης γὰρ 35 ἦν· καὶ ταύτην αὐτὸς δώσειν διὰ τῶν προφητῶν ἐπηγγείλατο. Ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου· τοῦτο δείκνυσι τὸ ἡμέτερον. Μαρτυρεῖται ἄνωθεν ὑπὸ τοῦ πατρὸς, καὶ ὑπὸ τοῦ πνεύματος δεικνύται*· τοῦτο κηρύττει τὸν προαιώνιον. Ἐπεινήσεν· ἀλλὰ καὶ πολλὰς χιλιάδας ἐκ πέντε ἄρτων ἐκόρεσε· τοῦτο θεῖον, ἐκεῖνο ἀνθρώπινον. Ἐδίψησε καὶ ἤτησεν ὕδωρ, ἀλλὰ πηγὴ ἦν ζωῆς·

(fol 68^v) καὶ τὸ μὲν ἦν τῆς [ἀνθρωπίνης]* ἀσθενείας, τὸ δὲ τῆς θείας δυνάμεως. Ἐκαθεύδῃσεν ἐν τῷ πλοίῳ, ἀλλὰ καὶ τῆς θαλάττης τὴν ζάλην ἐκοίμησε: τοῦτο [80l] τῆς παθητῆς φύσεως, ἐκεῖνο [80l] τῆς ποιητικῆς καὶ δημιουργικῆς [καὶ τῆς]* τοῖς πᾶσι τὸ εἶναι δωρησαμένης. Ἐκοπίασε βαδίσας, ἀλλὰ καὶ χωλούς ἀρτίποδας εἰργάσατο, καὶ νεκρούς ἐκ τῶν τάφων ἀνέστησε: καὶ
 5 τὸ μὲν ἦν τῆς ὑπερκοσμίου δυνάμεως, τὸ δὲ τῆς ἡμετέρας ἀσθενείας. Ἐδειλίασε θάνατον, καὶ ἔλυσε θάνατον: καὶ τὸ μὲν τοῦ θνητοῦ δηλωτικόν, τὸ δὲ τοῦ ἀθανάτου, μᾶλλον δὲ (bram dein) ζωοποιῶν τυγχάνει σημαντικόν. Ἐσταυρώθη, κατὰ τὴν* τοῦ μακαρίου Παύλου διδασκαλίαν*, ἐξ ἀσθενείας, ἀλλὰ ζῇ ἐκ δυνάμεως Θεοῦ. τὸ τῆς ἀσθενείας ὄνομα διδασκέτω οὐχ ὡς ὁ παντοδύναμος καὶ ἀπερίγραφος, καὶ ἄτρεπτος καὶ ἀναλλοίωτος προσηλώθη, ἀλλ' ἡ ἐκ δυνάμεως
 10 Θεοῦ ζωοποιηθεῖσα φύσις κατὰ τὴν τοῦ ἀποστόλου διδασκαλίαν ἀπέθανε καὶ ἐτάφη: ἀμφότερα τῆς τοῦ δούλου μορφῆς. Πύλας χαλκᾶς συνέτριψε (ēbaq) καὶ μοχλοῦς σιδηροῦς [80l] συνέθλασε καὶ κατέλυσε τοῦ θανάτου τὸ κράτος: καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἀνέστησε τὸν οἰκεῖον ναόν (l haikleh): ταῦτα τῆς τοῦ Θεοῦ μορφῆς τὰ γνωρίσματα κατὰ τὴν τοῦ κυρίου διδασκαλίαν*. Φησὶ γὰρ [Io. 2,19] Λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ (mqīm) αὐτόν. Οὕτως ἐν τῷ
 15 [ἐνί]* Χριστῷ διὰ μὲν τῶν παθῶν θεωροῦμεν τὴν ἀνθρωπότητα, διὰ δὲ τῶν θαυμάτων νοοῦμεν αὐτοῦ τὴν θεότητα. οὐ γὰρ εἰς δύο Χριστοὺς τὰς δύο φύσεις μερίζομεν, ἀλλ' ἐν τῷ ἐνὶ Χριστῷ νοοῦμεν τὰς δύο φύσεις: καὶ ἴσμεν, ὅτι μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς ὁ Θεὸς λόγος ἐγεννήθη, ἐκ τοῦ* Ἀβραάμ δὲ* καὶ Δαβὶδ ἡ ἡμετέρα ἀπαρχὴ προσελήφθη. Διὸ καὶ ὁ μακάριος Παῦλος φησί, περὶ τοῦ Ἀβραάμ διαλεγόμενος: οὐκ εἶπε. [Καὶ]* τοῖς σπέρμασί σου, ὡς ἐπὶ πολλῶν,
 20 ἀλλ' ὡς ενός. Καὶ τῷ σπέρματί σου, ὅς ἐστι Χριστός. Καὶ Τιμοθέῳ δὲ γράφων [II, 2,8], μνημόνευε, φησίν, Ἰησοῦν Χριστὸν ἐγγεγεμένον ἐκ νεκρῶν ἐκ σπέρματος Δαβὶδ, κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου. καὶ Ῥωμαίοις ἐπιστέλλων [1,3], Περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, φησί, τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα. καὶ πάλιν [9,5]. Ὡν οἱ πατέρες καὶ ἐξ ὧν ὁ Χριστὸς τὸ κατὰ σάρκα. καὶ ὁ εὐαγγελιστής [Matth. 1,1]. Βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ υἱοῦ Δαβὶδ,
 25 υἱοῦ Ἀβραάμ. Καὶ ὁ μακάριος Πέτρος ἐν ταῖς πράξεσι [Apg. 2,30], Προφήτης, φησίν, ὑπάρχων ὁ Δαβὶδ, καὶ εἰδὼς ὅτι ὄρκω ᾤμωσεν αὐτῷ ὁ Θεὸς ἐκ καρποῦ τῆς ὁσφύος αὐτοῦ [Hb: σαυτοῦ!] ἀναστήσειν τὸν Χριστὸν καὶ καθίσαι ἐπὶ τοῦ θρόνου αὐτοῦ: προειδὼς ἐλάλησε περὶ τῆς ἀναστάσεως αὐτοῦ. Καὶ ὁ Θεὸς τῷ Ἀβραάμ φησὶ [Gen. 22,18]. Ἐν τῷ σπέρματί σου ἐνευλογηθήσονται πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς. Καὶ ὁ Ἡσαΐας [δὲ]*. [11,1] Ἐξελεύσεται ῥάβδος
 30 ἐκ τῆς ῥίζης Ἰεσσαί, καὶ ἄνθος ἐκ τῆς ῥίζης αὐτοῦ* ἀναβήσεται, καὶ ἐπαναπαύσεται ἐπ' αὐτὸν πνεῦμα Θεοῦ*, πνεῦμα* σοφίας καὶ συνέσεως, πνεῦμα βουλῆς καὶ ἰσχύος, πνεῦμα γνώσεως καὶ εὐσεβείας, πνεῦμα φόβου Θεοῦ ἐμπλήσει αὐτόν. καὶ μετ' ὀλίγα,²⁴ [11,10] Καὶ ἔσται, φησίν (lam), ἡ ῥίζα τοῦ Ἰεσσαί καὶ ὁ ἀνιστάμενος ἄρχειν ἐθνῶν. ἐπ' αὐτῷ ἔθνη ἐλπιούσι: καὶ ἔσται ἡ ἀνάπαυσις αὐτοῦ τιμὴ. Δῆλον τοίνυν ἐκ τῶν εἰρημένων, ὡς τὸ μὲν κατὰ
 35 σάρκα ὁ Χριστὸς τοῦ Ἀδὰμ* καὶ Δαβὶδ ὑπῆρχεν ἀπόγονος, καὶ τὴν αὐτὴν αὐτοῖς περιέκειτο φύσιν, κατὰ δὲ τὴν θεότητα τοῦ Θεοῦ προαιωνίως ἐστὶν υἱὸς καὶ λόγος, ἀφράστως τε καὶ ὑπὲρ ἄνθρωπον (l cel men haupā) ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθεὶς, καὶ συναίδιος ὑπάρχων, (fol 70^r) ὡς ἀπαύγασμα πρὸς τὸ φῶς ἀχωρίστως ἔχει: οὕτως ὁ μονογενὴς υἱὸς πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα. Φαμὲν τοίνυν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν υἱὸν εἶναι μονογενῆ τοῦ Θεοῦ καὶ πρωτότοκον:

μονογενῆ μέν, [καὶ]* πρὸ τῆς ἐνανθρωπήσεως καὶ μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν· πρωτότοκον δέ, μετὰ τὴν ἐκ παρθένου γένεσιν* (jaldā). τῷ γὰρ μονογενεῖ τὸ πρωτότοκος [ὄνομα]* ἐναντίον [μὲν εἶναι πῶς]* δοκεῖ, διότι μονογενὴς μὲν ὁ μόνος ἐκ τινος γεννηθεὶς προσαγορεύεται, πρωτότοκος δὲ ὁ πολλῶν ἀδελφῶν πρῶτος. τὸν δὲ Θεὸν λόγον μόνον ἐκ τοῦ πατρὸς αἱ θεαὶ γραφαὶ γεννηθῆναι λέγουσι. Γίνεται (hwā) δὲ καὶ πρωτότοκος ὁ μονογενής, τὴν ἡμετέραν φύσιν εἰληφὼς ὡς ἐκ τῆς παρθένου, καὶ ἀδελφούς τοὺς εἰς αὐτὸν πεπιστευκότας προσαγορεύσαι καταξιώσας: ὡς εἶναι τὸν αὐτὸν μονογενῆ μέν, καθὼς Θεός· πρωτότοκον δέ, καθὼς ἄνθρωπος. οὕτως ἡμεῖς τὰς δύο φύσεις ὁμολογοῦντες τὸν ἕνα Χριστὸν προσκυνοῦμεν, καὶ μίαν αὐτῷ προσφέρομεν τὴν προσκύνησιν. Τὴν γὰρ ἑνωσιν ἐξ αὐτῆς τῆς συλλήψεως ἐν τῇ ἀγίᾳ* παρθένῳ νηδύϊ γεγενῆσθαι πιστεύομεν. Διὸ καὶ Θεοτόκον καὶ ἀνθρωποτόκον τὴν ἀγίαν παρθένον προσαγορεύομεν. Ἐπειδὴ 10 καὶ αὐτὸς ὁ δεσπότης Χριστός, Θεὸς καὶ ἄνθρωπος ὑπὸ τῆς θείας καλεῖται γραφῆς. καὶ ὁ Ἑμμανουὴλ δέ, τῶν δύο φύσεων κηρύττει τὴν ἑνωσιν. Εἰ δὲ τὸν Χριστὸν Θεὸν καὶ ἄνθρωπον (fol 70^v) [ὁμολογοῦμεν καὶ]* λέγομεν, τίς οὕτως εὐήθης, ὡς φυγεῖν τὴν ἀνθρωποτόκος φωνήν, μετὰ τῆς Θεοτόκου τιθεμένην; εἰ* γὰρ τῷ δεσπότη Χριστῷ τὰς δύο τίθεμεν προσηγορίας, δι' ὃν* ἡ παρθένος τετίμηται καὶ* εὐλογημένη ἐν γυναιξὶ* [Luk. 1,28] προσηγορεύθῃ, τίς [οὖν]* εὐ 15 φρονῶν παραιτησάιτο ἀπὸ τῶν τοῦ σωτῆρος ὀνομάτων ἀποκαλέσαι τὴν παρθένον, ἢ δι' ἐκεῖνον παρὰ τῶν πιστῶν γεραίρεται; οὐ γὰρ ὁ ἐξ αὐτῆς δι' αὐτὴν σεβάσμιος, ἀλλ' αὐτὴ διὰ τὸν ἐξ αὐτῆς ταῖς μεγίσταις προσηγορίαις καλλύνεται (metqallsā). Εἰ μὲν οὖν Θεὸς μόνον ὁ Χριστός, καὶ ἐκ τῆς παρθένου τοῦ εἶναι τὴν ἀρχὴν εἰληφεν, ἐντεῦθεν μόνον ἡ παρθένος ὀνομαζέσθω καὶ καλεῖσθω Θεοτόκος, ὡς Θεὸν φύσει γεννήσασα. Εἰ δὲ καὶ* Θεὸς καὶ ἄνθρωπος ὁ Χριστός, καὶ 20 τὸ μὲν ἦν αἰεὶ· οὔτε γὰρ ἤρξατο τοῦ εἶναι, συναΐδιος (bar mtommājūtā) γὰρ τῷ γεννήσαντι· τὸ δὲ ἐπ' ἐσχάτων τῶν καιρῶν ἐκ τῆς ἀνθρωπείας ἐβλάστησε φύσεως: ἐκατέρωθεν ὁ δογματίζειν (d nḥolaf) ἐθέλων πλεκέτω τῇ παρθένῳ τὰς προσηγορίας, δηλῶν, ποῖα μὲν τῇ φύσει, ποῖα δὲ τῇ ἐνώσει προσήκει· εἰ δὲ πανηγυρικῶς (haogājat so = haaggājat) τις λέγειν ἐθέλοι, καὶ ὕμνους ὑφαίνειν (neqroḥ), καὶ ἐπαίνους διεξιέναι, καὶ βούλεται τοῖς σεμνοτέροις ὀνόμασιν ἀναγκαίως 25 κεχρησθῆναι, οὐ δογματίζων, ὡς ἔφην, ἀλλὰ πανηγυρίζων (mhaggḥ) καὶ θαυμάζων ὡς οἶόν τε τοῦ μυστηρίου τὸ μέγεθος: (fol 71^v) ἀπολαύετω (nqaddḥ) τοῦ πόθου (hau mā dmaḥḥeb), καὶ τοῖς μεγάλοις ὀνόμασι κεχρησθῶ, καὶ ἐπαινείτω καὶ θαυμαζέτω· πολλὰ γὰρ τοιαῦτα παρὰ ὀρθοδόξοις διδασκαλίοις εὐρίσκομεν. Πανταχοῦ δὲ τὸ μέτριον τιμάσθω. Ἐπαινῶ γὰρ τὸν εἰρηκότα, ἄριστον εἶναι τὸ μέτριον, εἰ καὶ τῆς ἡμετέρας ἀγέλης οὐκ ἐστίν. Αὕτη τῆς ἐκκλησιαστικῆς 30 πίστεως ἡ ὁμολογία. Τοῦτο τῆς εὐαγγελικῆς καὶ ἀποστολικῆς διδασκαλίας τὸ δόγμα (jollfanā d haimānūtā). Ὑπὲρ τούτου τρεῖς καὶ πολλάκις ἀποθανεῖν τῆς τοῦ Θεοῦ δηλονότι χάριτος συνεργούσης οὐ παραιτησόμεθα. Ταῦτα καὶ τοὺς νῦν πλανωμένους διδάξαι προεθυμήθημεν καὶ πολλάκις αὐτοὺς εἰς διάλεξιν (mamllā) προukaλεσάμεθα, ὑποδείξαι αὐτοῖς σπουδάζοντες τὴν ἀλήθειαν, καὶ οὐκ ἐπείσθησαν*. Ὑποφωμένοι γὰρ τῶν ἐλέγχων τὸ προφανές, ἔφυγον τοὺς 35 ἀγῶνας· σαφὲς γὰρ ὡς ἀληθῶς τὸ ψεῦδος, καὶ τῷ σκότει συνεζευγμένον (kdinā cam). Πᾶς γάρ, φησὶν (ḡamīr) [Io. 3,10], ὁ φᾶνλα πράσσει, οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς, ἵνα μὴ φανερωθῇ ὑπὸ τοῦ φωτός τὰ ἔργα αὐτοῦ. Ἐπειδὴ τοίνυν πολλὰ πεπονηκότες, οὐ πεπεικάμεν αὐτοὺς ἐπιγινῶναι τὴν ἀλήθειαν, εἰς τὰς οἰκείας ἐπαινῆσθαι ἐκκλησίας ἀθυμοῦντες (mcāqīn) καὶ

χαίροντες· τὸ μὲν, διὰ τὸ ἡμέτερον ἀπλανές, τὸ δὲ, διὰ τὴν τῶν μελῶν ἡμῶν σηπεδόνᾳ (tamsōtā). Διὸ τὴν ὑμετέραν ἀγιοσύνην παρακαλῶ, εὐθύμως τὸν φιλάνθρωπον (mrahmānā) ἡμῶν ἱκετεῦσαι δεσπότην, καὶ πρὸς αὐτὸν βοῆσαι (tegeōn) [Ioel 2,17]. Φεῖσαι, κύριε, τοῦ λαοῦ σου καὶ μὴ δῶς τὴν κληρονομίαν σου εἰς ἔνειδος· ποίμανον ἡμᾶς κύριε, ἵνα μὴ γενώμεθα ὡς τὸ
 5 ἀπαρχῆς, ὅτε οὐκ ἤρχες ἡμῶν, οὐδὲ ἐπεκέκλητο τὸ ὄνομά σου ἐφ' ἡμᾶς. Ἰδέ, κύριε, ὅτι [Ps. 78(79),4] ἐγενήθημεν ἔνειδος τοῖς γείτοσιν ἡμῶν, μυκτηρισμὸς καὶ χλευασμὸς τοῖς κύκλῳ ἡμῶν· ὅτι εἰσῆλθε δόγματα πονηρὰ εἰς τὴν κληρονομίαν· (fol 71^v) καὶ* ἐμίαναν τὸν ναὸν τὸν ἁγίον σου· ὅτι εὐφράνθησαν θυγατέρες ἄλλοφύλων ἐπὶ τοῖς ἡμετέροις κακοῖς· ὅτι ἐμερίσθημεν εἰς γλώσσας πολλὰς οἱ πρῶν [ὁμοφρονούντες τε καὶ]* ὁμοφρονῶντες. κύριε, ὁ Θεὸς ἡμῶν, εἰρήνην
 10 (lies lšainā) δὸς ἡμῖν ἣν ἀπωλέσαμεν, τῶν σῶν ἐντολῶν ἀμελήσαντες. *κύριε, ὁ Θεὸς ἡμῶν, κτῆσαι ἡμᾶς* [Is. 26,13]. κύριε, ἐκτός σου ἄλλον οὐκ οἶδαμεν· τὸ ὄνομά σου ὀνομάζομεν. ποιήσον τὰ ἀμφοτέρω ἓν, καὶ τὸ μεσότοιχον [τοῦ φραγμοῦ]* λῦσον καὶ* τὴν ἀναφυεῖσαι ἀσέβειαν· συναγάγε ἡμᾶς ἓνα καθ' ἓνα, καὶ* τὸν νέον σου Ἰσραήλ, οἰκοδομῶν Ἰερουσαλὴμ καὶ ταῖς διασποραῖς Ἰσραήλ ἐπισυνάγων· γενοίμεθα πάλιν μία ποίμνη (cānā), καὶ πάντες ὑπὸ σοῦ
 15 ποιμανθείμεν· σὺ γὰρ εἶ ὁ ποιμὴν ὁ καλός, ὁ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τεθεικώς ὑπὲρ τῶν προβάτων. ἐξεγέρθητι, ἰνατί ὑπνοῖς, κύριε· ἀνάστηθι καὶ μὴ ἀπόσῃ ἡμᾶς* εἰς τέλος· (fol 72^r) ἐπιτίμησον (Ps. 43,2) τοῖς ἀνέμοις καὶ τῇ θαλάττῃ· καὶ δὸς γαλήνην τῇ ἐκκλησίᾳ σου, καὶ κυμάτων ἀπαλλαγὴν (ghājā). Ταῦτα καὶ ὅσα τοιαῦτα παρακαλῶ τὴν ὑμετέραν Θεοσέβειαν βοᾶν πρὸς τὸν τῶν ὅλων Θεόν· ἀγαθὸς γὰρ ὢν καὶ φιλάνθρωπος καὶ τὸ θέλημα τῶν φοβουμένων αὐτὸν
 20 ποιῶν αἰεὶ, τῆς ὑμετέρας δεήσεως ἐπακούσεται, καὶ τὸν παρόντα ζῶφον ἀποσκεδάσει τὸν τῆς Αἰγυπτιακῆς πληγῆς ζοφωδέστερον, καὶ τὴν αὐτοῦ φίλην χαριεῖται γαλήνην, καὶ συνάξει τοὺς διεσκορπισμένους καὶ τοὺς ἀπωσμένους εἰσδέχεται. καὶ ἀκουσθήσεται πάλιν φωνὴ ἀγαλλιάσεως καὶ σωτηρίας ἐν σκηαῖς δικαίων· τότε καὶ ἡμεῖς βοήσομεν πρὸς αὐτόν· (Ps. 89,15), Εὐφρανθήμεν ἀνθ' ὧν ἡμερῶν ἐταπεινώσας (jaumātā dmokkākan) ἡμᾶς, καὶ* ἐτῶν ὧν εἶδομεν κακὰ· καὶ ὑμεῖς
 25 δὲ τῆς αἰτήσεως ὑμῶν* τυχόντες (teswōn), ἀνυμνοῦντες αὐτὸν ἐρεῖτε· [Ps. 69,20(19)] Εὐλογητὸς ὁ Θεὸς ὃς οὐκ ἀπέστησε τὴν προσευχὴν ἡμῶν, καὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ ἀφ' ἡμῶν. [Αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.]*

Iōannēs, presbyter und erster der notare, sprach: Die von dem presbyter Pelagios übergebene schrift hat solche überschrift: (fol 72^v)

30 „Apologie des bischof's Theodōrētos zu gunsten des Diodōros und Theodōros, soldaten der gottesfurcht.“ 230

Die heilige synode sprach: Diess allein genügt ihm zur absezung: so hat schon der grosse könig befohlen. Wenn wegen Theodōrētos etwas gegen dessen eigene absezung gesagt wird, so kann es sein, dass sogar Nestorios unterstützt wird.

35 Iōannēs, presbyter und erster der notare, las aus der schrift des Theodōrētos:

Was nenne ich die Athenener, vielmehr dämonenfurcht hegende männer? Hat doch nicht einmal der göttliche Petros, als er mit den Iuden redete, unsern herrn Iesus Christus „Gott“ genannt, sondern hat sich ebenfalls wie über einen menschen ausgedrückt (nappqāh l mellteh).

40 Wiederum aus demselben buche: Denn die ganze anklageschrift hat er mit solchen worten angefüllt: „er habe den menschen nicht angenommen, sei nicht mensch geworden, sondern

habe sich menschlich eingerichtet (oetdabbar, *ἐκονόμεναι*); der eingeborne selber, habe gelitten und er den tod gekostet.“

Ferner aus derselben schrift: „Was also Diodōros widerstreitendes (*ἐναντίον*) habe, beweis! — allein du kannst [es] nicht! Wenn du aber (fol 73^r) an dem ausdruck (*δνομα*) „purpurkleid“ [Mark. 15,17] anstoss genommen (*αἰσθησας* šract) hast, — denn diess hast du in den demnächst [folgenden worten] kund gethan — indem du sagtest, es sei ein unzureichender (*ἀνόμοιος* dlā dāmjä) beweis: so hast du aber auch den ausdruck (*δνομα*) „tempel“ (*ναός*) verleumdet.“²⁸⁶

Ferner aus derselben schrift: Nicht also ist ein lamm Gott das wort; sondern alswie ein lamm hat er dargebracht (qarreb, *προσένεγκε*) die natur, die er angenommen hat (*ἀνέληφε*). Genannt aber wird er lamm, und dieses wegen der vereinigung (*ἔνωσις*).¹⁰

Ferner aus derselben schrift: Wie wäre nun nicht dieses klar (oetjadcat), dass, sobald du den Diodōros angeklagt hast, die angenommene natur „sohn der gnade“ [= adoptivsohn] genannt zu haben, du mit selbiger anklage dich selbst getroffen hast (oarmit). Du tadeltest ihn nämlich, weil (*ὡςπερ*) er geleugnet habe (*οὐκ εἰπύνα*), dass der aus David's samen wahrhaftiger sohn des vaters [sei]. Denn wie ist in wahrheit sohn des Gottes des alls diejenige natur, welche aus David¹⁵ entnommen ward? Es hat ja (geir) diesen namen der, welcher vor den zeiten vom vater gezeugt ward.

Wiederum aus derselben schrift: Dann weist er eine gewisse auseinandersezung (*ἐκθεσις*? *σύνθεσις*? sjāmā) vor, als eine angeblich (lam) von ihm geschriebene, und verklagt ihn [sie?]. Ich bin zwar (dein) auf werke (*σύγγραμμα*) des helden (ganbārā) gestossen (pegcet): dieses²⁰ habe ich nirgends gesehn. Uebrigens (dein) hast du keineswegs anklagenswerthes aufgetrieben (oadrekt) (fol 73^v); sondern ich glaube, dass in betreff dieses [punktes] diejenigen dieselben ansichten haben, welche den sinn dessen, was geschrieben steht, verachten wollen. Denn allerdings (*καί*) ziehen der heiligen evangelien [*lies*: evangelisten?] und der apostel schriften zum ewigen leben jeden, der will; aber trotzdem giebt es unzählig viele (rebbwātā), die sie anders und verdreht ansehen, auf dem²⁵ entgegengesetzten pfade wandeln, und zu ausserhalb [ihrer] liegender (barrājā) finsterniss gezogen werden: aber darum klagen wir nicht die göttlichen worte an, sondern widerlegen die stümperhaftigkeit (hedjōtūtā) derer, die keine guten ansichten haben. So wird nun auch von uns verfahren, und der sinn (tarcōtā) der in rechtlicher absicht aufgesetzten [worte] dargethan werden Seine ansicht nun über selbige auseinandersezung (*ἐκθεσις*) lautet so: „Aber auch in ansehung der einrichtung³⁰ (*οἰκονομία*) müssen wir merken, was Gott um unsrer erlösung willen durch die einrichtung [= fleischwerdung] in unserm herrn Christus vollbracht hat.“ Gott nannte er hier den Gott des alls, den vater unsers herrn Iesu Christi; Christus aber den menschengewordenen Gott das wort, den eingebornen sohn Gottes: denn durch ihn erhandelte (*ἐπραγματεύσατο*, oettaggar) unsre auslösung der Gott des alls. Ebenso hat auch der selige Paulos gesagt: (2 Kor. 5,10) „Gott war in Christo,³⁵ als er die welt mit sich versöhnte.“ — Betrachten wir aber auch das demnächst folgende: (fol 74^r) Gott das wort hat, laut verkündigung der heiligen schriften, einen vollkommenen menschen, der aus Abraham's und David's samen ist, angenommen, welcher seiner natur nach das war, was die gewesen sind, aus deren samen er war: seiner natur nach ein vollkommener mensch aus einer erkenntnissbegabten (*νοητική, γνωστική*) seele und menschlichem fleische bestehend (mqaijam).⁴⁰

Ferner aus derselben schrift: Hier richte deinen verstand auch auf die wechsel der zeiten: er hat nicht gesagt: „ich bin sein vater und er ist mein sohn“; sondern: „ich werde ihm zum vater und er wird mir zum sohne sein“ (Hebr. 1,5).

Ferner aus derselben schrift: Denn einer ist der seiner natur gemäss eingeborne, der eure natur angezogen hat.⁴⁵

Ferner aus derselben schrift: Folglich hat er dasjenige (hau meddem) angenommen, welches kein eigentliches (xupa) fleisch hatte, und, während es vorher sterblich gewesen, durch Gottes, des wortes, kraft, der (die?) es eingenommen hat, der unsterblichkeit gewürdigt ward; (fol 74^v) und durch jenen (hau) erfreute sich das ganze menschengeschlecht der hilfe.

5 Ferner aus derselben schrift: Er selber möge sagen, ob der angenommenen natur die anbetung jedermanns von natur angehört, und [ob sie] dieser von Gott, dem wort, nicht wegen der vereinigung gewürdigt worden ist? Wenn sie aber von der ganzen schöpfung desswegen angebetet wird, weil sie sich Gott, dem worte, anfügte (uqef, προσήνται), sein tempel genannt ward und des eingebornen fleisch wurde: so ist die lösung [= deine widerlegung] überflüssig (jattirā) und sehr
10 streitsüchtig (herjāj); andererseits der psalmist (zammāra) [Ps. 8,25] ein lästerer und sehr vermessener. Du hast aber oft gesagt, dass auch dir diese [ansicht] wohlgefällt, und hast sogleich, nach wenig [worten], gesagt: —

Ferner aus derselben schrift: Wenn nun der Gott des alls hat durch Gott, das wort, das fleisch auferstehen lassen, und das wort des herrn, welches an die Iuden ergangen ist [Io. 2,19],
15 sich als wahr erwiesen hat; und er den tempel hat auferstehn lassen, der von diesen [auf]gelöst worden war; der von den toden auferstandene aber Iesus Christus ist: so nennst also auch du den herrn Iesus: fleisch.

Ferner aus derselben schrift: Selbst also die mit Gott, dem wort, auch nach deiner rede gemeinschaftlich an der ehre, dem ruhme und den andern ermächtigungen (šoltānē) theilhabende
20 knechtsgestalt ist hierzu nicht von natur wegen, sondern (fol 75^v) von vereins (ἐνωσις) wegen gelangt.

Ferner aus derselben schrift: Wie [ist] nun in wahrheit mensch der Gott von natur und der Gott in wahrheit? Denn zu dem ausdruck (ὅνομα) „Gottes“ passt das „von natur“ und „in wahrheit“; zu dem „des menschen“, einerseits in bezug auf die knechtsgestalt, das: „in wahrheit“, andererseits in bezug auf Gott, das wort, das: „vermöge der einrichtung“ (mdabbrānāwīt,
25 οὐκ ἐκ φύσεως). Denn die angenommene natur ist mensch in wahrheit; der aber, der diese angenommen hat, einerseits Gott in wahrheit; andererseits, wegen des begriffes (mettol mettā d) der „einrichtung“, auch mensch, nicht indem er in diesen verwandelt worden ist, sondern indem er die menschliche natur angenommen hat.

Wiederum aus derselben schrift: Sondern nachdem er diese worte vergessen und
30 die andre unterweisung (διδασκαλία) ausgelassen hat, ist er wiederum zu seiner bosheit umgeschwenkt und hat bemäntelnd (mhappjāwīt) des Apollinarios lästerung ausgesprochen und ausgeschrien: „Einen sohn sagen wir, wie die väter gesagt haben, und eine fleischgewordene natur des worts“. Habt acht auf die tücke (marrirūtā, πονηρία) der recht[gläubigen] unterweisung! Während er nämlich zwar solche worte, wie sie von den rechtschaffenen bekannt werden, hervorstechend (dannihāwīt)
35 vorangestellt hat: „einen sohn“: hat er „eine natur“ — die aus den lästerungen des Apollinarios aufschiesst, — hinterdrein gebracht, dazu aber das: „fleischgewordene“ gefügt, weil er sich vor entdeckung der lästerung fürchtete. Denn ganz das gegenheil hiervon (fol 75^v) ist bei den heiligen vätern zu finden: denn sie haben fortwährend²⁵¹ zwei naturen gepredigt. Nennst du nun den Apollinarios, Eunomios, Asterios und Aëtios²⁵² väter? Sie haben doch diese
40 lästerung erzeugt!

* * *

Dioskoros, bischof von Alexandria, sprach: Der vordem und jezt frevelhafte Theodōrētos, welcher von seinem frevel nicht abgelassen hat, sondern bis jezt noch bei seinen
45 lästerungen geblieben ist, sodass er selbst die ohren der barmherzigen und christusliebenden könige

skandalisierte und sie veranlasste, da sie jeder schlechtgläubigkeit ausweichen (nādein), sich von ihm rechtschaffen abzuwenden: soll, sowohl weil er der verderbung (lābdā) unzähliger seelen gefröhnt, ferner auch alle kirchen des Orients getrübt, den samen der schlechtgläubigkeit gepflanzt, und so viele, als er mit seinen händen erreichte, arglos (psitē) zu seinem frevel hinübergezogen hat; als auch andererseits, dieweil er dabei von der [auffassung], die unser seligster (saggī tūbē) vater und bischof 5 Kyrillos auseinandergesetzt hat, das gegentheil zu denken und zu schreiben gewagt hat: dem sämtlichen dienste, ehre und grade (βαθμός) des priesteramtes fremd sein, aber auch von der gemeinschaft der weltkinder ausgeschlossen werden (netklē); und es sei allen gottliebenden bischöfen und klerikern auf dem erdkreise kund, dass, wofern jemand so vermessen sein und ihn nach (fol 76^r) diesem richtspruche und synodischer verdammung (hūjābā) irgendwo aufnehmen, oder bei ihm sein und an 10 seinem tische theilnehmen, oder blosser worte an ihn richten sollte: er an dem göttlichen gerichtshofe vor dem richtstuhl (βῆμα) sich zu entschuldigen (neppoq ruhā) und hierüber zu verantworten haben wird, als welcher so vermessen gewesen ist und das von dieser heiligen und ökumenischen synode festgesetzte (τὰ ὁρισμένα) missachtet hat. Ferner: es möge das heut verhandelte auch zu den barmherzigen und christusliebenden ohren der siegreichen könige empordringen, auf dass deren 15 barmherzigkeit des Theodorētos schriften, die jeglicher frevelhaftigkeit und schlechtgläubigkeit voll sind, dem feuerbrande preiszugeben befehle. Sofort aber mögen die notare Dēmētrianos,²⁹ Flavianos und Primos zu dem gottliebenden Domnos, bischof von Antiocheia, gehn und ihm alles, was heute verhandelt worden ist, vorlesen, damit auch er öffentlich kundgebe, welche gesinnung er dem verhandelten gegenüber hegt. 20

Die heilige synodos sprach: Dieses ist ein richtiges urteil (dinā).

Iubenalios, bischof von Ierusalem, sprach: Dass Theodorētos, der dem glauben der gottesfurcht und dem früher von der heiligen synode in Efesos festgesetzten entgegenstehendes zu schreiben sich vermessen hat, dem grade der priesterwürde und der gemeinschaft der göttlichen sakramente (μυστήρια) fremd (fol 76^v) sei, urteile auch ich; nehme ferner auch jedermann 25 zum zeugen, das man zu ihm auch nicht die geringste (hā) gemeinschaft haben, und ihm weder salz noch blosses wort spenden soll.

Thalassios, bischof von Kaisareia der Ersten Kappadokia, sprach: Ich befehle, das Theodorētos, welcher der vater und schriftsteller (sāfrā) des frevelhaften dogma's (jollfānā) des Nestorios seit seiner jugend bis zum hohen (naggīrtā) greisenalter war; der in 30 lästerungen gegen unsern herrn Christus gross gezogen ist: dem grade der priesterwürde fremd sei, ohne dass ich ihm irgendwie mit Christen gemeinschaft gestatte.

Eusebi[us], bischof von Ankyra der Ersten Galatia, sprach: Theodorētos, der dem von Kyrillos heiligen andenkens gesagten entgegenstehendes geschrieben hat (συγγράψας), hat sich als einer herausgestellt, der die gewissheit unsers glaubens (δόξα) hasst (oidic hū, d bad- 35 sänō l hattitūtah). Demnach werde er also der ehre des priesteramtes und der gemeinschaft der weltlichen für fremd geachtet. Denn seit er an einer mit dem dogma (jollfānā) des Nestorios verwandten lehre (ba hjanūtā d) erkrankt ist, hat er sich selbst der ehre des bischofsamtes beraubt.

Iōannēs, bischof von Sebasteia der Ersten Armenia, sprach: Theodorētos, der an derselben schlechtgläubigkeit wie Nestorios erkrankt ist, muss auch dasselbe 40 urteil (fol 77^v) empfangen; und weil er zu dem gespei seiner lästerung zurückkehrt, oder vielmehr (hānau dein) nie von ihr abgelassen hat (pis), gebührt sich's, dass er auch der ehre der priesterwürde entkleidet und von jeder gemeinschaft mit Christen ausgeschlossen werde: er, der ohne die unterweisungen der väter, ohne die göttlichen schriften, und ohne irgend ein sonstiges von den zum behufe des tugendhaft werdens göttlich gesprochenen [zeugnissen], als ein längst verworfener 45

und verdammt dasteht. Es ist freilich (geir) hässlich, auf solche, die einst [in ihrer jugend] von dem galgenstrick (mañnōqītā) der lästerung gepackt sind, im alter die korrektur für den glauben auszudehnen (nkassē cal).

Basileios, bischof von Seleukeia, sprach: Denjenigen, der mit den schriften
 5 des vielseligen Kyrillos, gewesenen erzbischofs der grosstadt Alexandria, streitet, halte ich ebensosehr für einen frevler und verdammt, als für einen, der den heiligen aussagen (φωνας) des evangeliums entgegen ist. Deshalb geselle ich mich in dem, was gegen Theodōrētos oben geschrieben steht, zu eurer gottesfurcht (oātē onā); habe alles festgesetzte als wohl geschehen wahr geheissen (oassret) und schliesse mich denen an, die geurteilt haben (dānu), dass er der ehre des
 10 priesteramtes und der gemeinschaft der sakramente fremd sein soll.

Diogenēs, bischof von Kyzikos, sprach: Indem ich dem urteil zustimme, welches von den heiligen vātern über Theodōrētos ergangen ist, (fol 77^v) schliesse ich mich denselben [bestimmungen] an. Wegen dieses [urteils] gilt er mir allem dienst des priesteramtes und der gemeinschaft der heiligen sakramente fremd.

15 Flōrentios, bischof [von Sardeis] der Lyder, sprach: Wäre doch (ᾧφελεν) Theodōrētos, der so ist, wie ihn seine schriften ausgewiesen haben: ein lästernder mann, lieber nicht geboren worden! Denn nicht zu werden, hätte ihm mehr gefrommt, als dass aus ihm ein solcher bösewicht wider den herrn der [christen]gemeinde (dgauwā) geworden ist. Dieweil er nun seine zunge gegen die priesterwürde, die er einst empfangen, gewappnet hat, so werde er der ehre des
 20 bischofsamtes und der gemeinschaft der weltlichen entsetzt, nachdem er [schon] beim volke [=laien] für einen lehrer tödtlichen giftes angesehen worden ist.

Seleukos, bischof [von Amaseia], sprach: Indem auch ich dem richtigen beschluss der heiligen vāter folge, entkleide ich den Theodōrētos, welcher die uralten (d men cālam) marken (ῥοα), welche unsre vāter gesetzt haben, zu überschreiten, und den von den heiligen vātern
 25 zu Nikaia gesetzten glauben zu verkehren sich vermessen hat, der ehre des bischofsamtes, und urteile, dass er fremd ist der gemeinschaft mit den weltlichen.

Marinianos, bischof von Synnada (Hs: Sydanna), sprach: Theodōrētos, der bis heute ausserhalb der sazung der dreihundertachtzehn in Nikaia versammelt gewesenen vāter, [stehende glaubens]ansichten zu hegen scheint (methzē), werde der ehre der bischofswürde (fol 78^v)
 30 und der gemeinschaft der weltlichen enthoben.

Eustathios, bischof von Bērytos, sprach: Alle wir bischöfe des Ostens wissen dem allerlösenden Gotte und unsern barmherzigen und christusliebenden königen dank dafür, dass sie diese heilige und ökumenische synode hier versammelt haben; denn diese heilige versammlung ist zur säuberung (horrārā) des Ostens zusammengetreten (oetqaijam). Sobald nämlich die rolle (πρόσωπον)
 35 der unverschämtheit verjagt worden ist, dürfte fortan die rolle der rechtschaffenheit Gottes worte frei verkündigen, ohne dass es verleumdung im (cal) Osten giebt: so, glauben wir, wird es geschehen, sobald ferner Theodōrētos und die vorher aus der kirche entsetzten ausgerottet und statt ihrer andre, rechtgläubige, für das gottesfürchtige dogma der heerden Christi [ordiniert] werden. Demnach komme nun Theodōrētos, eurem beschlusse gemäss, unter die abgesetzten, so dass ihm nicht die
 40 geringste freiheit bleibt, sei es zu lehren, zu disputieren, oder die unverirrten (ἀπλανῆ) schaafe Gottes zu schikanieren, indem er auch der gemeinschaft der lauterer sakramente (ἄχραντα μυστήρια) ledig ist (btel).

Die heilige synodos sprach: Diess ist ein richtiges urteil. Wirf den kezer hinaus! Alle sagen wir diess! Der absezung des Theodōrētos stimmen wir alle zu.

VIII.

[Domnos' abstimmung].

(fol 78^v) Und als die zu bischof Domnos gesandten notare²⁰⁰ das verhan- 5
delte vorgelesen hatten, sprach²⁰¹ Domnos, bischof von Antiocheia: Zwar hatte
ich im genusse gewöhnlicher leibesgesundheit, an der versammlung eurer frömmigkeit theilzunehmen
und im verein mit eurer heiligkeit alles in betreff Hībā's, Daniēl's, Eirēnaios, Akylinos
und Theodōrētos gesagte zu verhören beabsichtigt; aber da mich diess zu thun grosse kraft-
losigkeit des körpers verhindert hat, es dagegen eurer frömmigkeit nothwendig geschienen hat, dass 10
der, welcher nicht leiblich kommen konnte, durch die von eurer heiligen synode entsandten ehr-
erbietigen notare Dēmētrianos, Flavianos und Primos²⁰² die [fälle] der rechtsprechung
von euch heiligen, welche mit recht den anfang gemacht haben, erfahre: so bin ich, nachdem ich
eure heiligen befehle sämtlich angehört und euren rechtmässigen beschluss über jeden einzelnen
von ihnen mit vielem beifall (kad qollāsā saggiōā cebdet) angehört habe, in allen [punkten] eurer 15
ansicht, beschliesse (ψηφίζουμαι) mit euch, und schliesse mich ebendenselben euren befehlen in bezug
auf alle von euch mit recht abgesetzten an, sodass ich mich in keinem punkte in den verhandlungen
trenne oder unterscheide, sondern mit meiner ganzen bereitwilligkeit bestätige und beistimme allem
von eurer seligkeit (fol 79^r) apostolisch geschehēnen und verhandelten.

20

IX.

[Einige kleriker werden vom banne erlöst].

Als die diakone Theosebios, Epifanios und Theofilos, und der vorleser 25
Eudromios,²⁰³ zur heiligen und ökumenischen synode gekommen waren, sprachen
sie: Flavianos, ehemaliger bischof von Kōnstantinūpolis, hat uns, als wir angekommen
waren, (kad cetain) in die ausschliessung (κάλυψε)²⁰⁴ gethan. Wir bitten eure frömmigkeit darum,
dass man uns von der fesselung [verbot] erlöse.

Die heilige synode sprach: Sie müssen zugelassen werden.

30

Dioskoros, bischof von Alexandria, sprach: Die diakone Theosebios,
Epifanios, Theofilos und der vorleser Eudromios haben bekannte worte gesprochen; einen
grund der ausschliessung haben sie nicht gesagt; aber mit rücksicht auf die furcht Gottes selber,
hat die heilige und ökumenische synode ihre ausschliessung gelöst. Darum sollen die besagten,
kommunikanten sein wie ehemals.

35

Die heilige synode sprach: Diess sagen wir alle. Dem stimmen wir alle mit
allgemeiner stimme bei.

X.

40

Wider Domnos, bischof von Antiocheia, verhandelte hypomnemata.

(fol 79^v) Iōannēs, presbyter und erster der notare, sprach: Der ehrerbietige
presbyter Kyriakos hat an eure heilige und ökumenische synode libelle (λυβέλλους) gerichtet
(ἐντέδωκε), die ich verlesen werde, falls eure frömmigkeit befiehlt, dass dieses geschehe.

45

Iubenaios, bischof von Ierusalem, sprach: Die libelle mögen angenommen und gelesen werden.

Iōannēs, presbyter und erster der notare, las:

An die heilige und gottliebende ökumenische durch Gottes gnade in der
5 metropolis Efesos versammelte synode: von presbyter Kyriakos.

Diejenigen welche Gott preisen, anzunehmen, und welche ihn lästern, zu hassen, ist uns von eurer heiligkeit gelehrt worden; die wir auch jezt eure frömmigkeit auffordern, einerseits der lästerung abbruch zu thun (ttikūn), andrerseits den glauben derjenigen zur geltung zu bringen, welche stets Christum zu preisen lieben. Die umstände der sache selber sind, als in wenigem, in
10 folgendem [enthalten]:

Domnos, bischof von Antiocheia, seiner [eigenen] ansicht verkläger, hat von anfang an als frucht seiner freundschaft zu Theodōrētos, bischof der stadt Kyrros, gezeigt, dass er mit ihm verkehrte („war“); sich dazu verstand (nqabbel), anstatt Gott zu fürchten, an dessen frevel öffentlich mitzuwirken; dass er, was von allem das schlimmste ist, mit denselben lästerungen [wie jener],
15 sich gegen den herrn des alls, Christus, ausschmückte und der kirche (fol 80^r) fortwährend backstreichse versezte (pakkā nāqēs hwā); ihn aber frevelhafterweise mit einer menge lobhudeleien emporhob, nachdem er ihm in der kirche ein haus errichtet und ihn dort, anstatt in seiner stadt, hatte wohnen lassen; indem er [ihn] beständig vater nannte, [ihn] in dessen abwesenheit selig pries (jāheb leh tūbē), ihm an andre empfehlungsbriefe gab ²⁶⁴, ferner (dein) sogar kommunikant war eines [männens], welchem der
20 barmherzige könig damals, als er zugleich beschloss ²⁶⁵, dass jener Eirēnaios von Tyros dem [kirchen]dienste fremd sein sollte: durch oberherliche erlasse (θεῖα δεσνύματα) verboten hat, ²⁶⁶ irgendwo ausser seiner stadt, auch nur hin zu schauen. Dieser Domnos, dessen erwähnung geschah, hat aber sogar den Eirēnaios nicht aus seiner gemeinschaft gestossen, und man sah ihn im gegen-
theil mit den göttlichen, von dem christusliebenden könige gegebenen, befehlen insofern in streit,
25 als er des Eirēnaios absezung, die dem könige gefallen hatte, nicht verwirklichte (sarrar); auch nahm er Theodōrētos' wegen den frevelhaften Flavianos zum mithelfer, auf andringen jenes ²⁶⁷ (mettol tbacteh d hau). Und was darauf [folgte], schreien deutlich die thatsachen, auch wenn wir es nicht sagten: erschütterung der kirchen, verwirrung der heerden, belästigung eurer, heilige priester! und umsturz des ganzen erdkreises (οἰκουμένη) zumal befürchtete man (sbaru dōitauhi), als
30 der genannte frevelhafte Flavianos die von ihm über den glauben in Konstantinūpolis geführten verhandlungen an jene beiden bischöfe im Orient, und durch sie an andre, (fol 80^r) wider uns (dalqoblā dīlan) sandte ²⁶⁸. Was aber Theodōrētos selbst nach der grossen dieser vorangehenden synode, welche die in Nikäia [beschlossenen sätze] bestätigt hat, fortwährend gegen den glauben gethan hat: wer könnte das genügend erzählen? Bringt er doch unablässig ihm gleich-
35 gesinnte [zusammen], die er durch schriften im frevel bestärkt, indem er den gesetzgebenden heiligen vātern neue und befleckte aussagen entgegenstellt, von denen wir einzelne (κατὰ μέρος) bei uns haben (ntirān). Und ²⁶⁹ grade (tūb) um eine [glaubens]sazung [wie die] des Theodōrētos zu verurteilen, ist jenes verbot (ἔπος) aller heiligen vāter, welches bereits (men qdīm) von derselben einst hier versammelt gewesen synode ausgegangen ist, ²⁷⁰ entworfen worden. Wer aber kann
40 die befleckung der [worte], die sie kürzlich (νῦν) gewagt haben, aussprechen? verstehen sie [die worte] doch die Herzen der gläubigen schon beim blossen anhören (cdammā l šemcā) zu besudeln! Er hat sich nämlich einmal zu sagen vermessen: „man müsse anders taufen, nicht nach der heiligen überlieferung unsers erlösers“; und als der anwesende presbyter, derselbe, welcher jezt zur metropolis gekommen ist, um ebendieses alles eurer heiligkeit zu berichten, dem widersprach,
45 und ihm ein buch vorwies, in welchem die sätze der dreihundertachtzehn heiligen vāter und die

bestimmung[en] (ῥοι) der hier versammelt gewesenen heiligen väter, [enthalten] waren, die ihrerseits (hennōn) (fol 81^r) nicht das geringste der art befohlen haben: da riss der grosse und wunderliche Theodōrētos dem presbyter das buch aus der hand und befahl einem der seinigen, es ans feuer zu bringen (nqarreb). Nahe dabei, wo das buch dem feuer preisgegeben ward, befand sich ein bad (βαλανείον). Merkt nun, bitte, auf die heilige und belebende dreifaltigkeit! — obschon (oellā), was geschah, 5 betrauernswerth ist: Sobald nämlich als das buch ins feuer fiel, hob sich hieraus eine flamme (gauzaltā) empor, setzte sich (kad simā) an den [wasser]kessel (χαλκείον) und verzehrte ihn, sodass das kupfer desselben sammt blei zerschmolz, wie [viel] wasser man auch auf all das feuer goss. Diess wird als unverwischbares bild der vermessenheit dessen, dessen erwähnung geschah, vor Gott und menschen dienen (hāwē); auch bei den damals anwesenden haben diese [begebenheiten] darum 10 keine geringe trauer hervorgerufen; und wir bitten eure frömmigkeit sich nicht bei der geringfügigkeit [unserer] rede aufzuhalten, sondern die schlechtigkeit der handlung zu betrachten: ob das je irgend ein feindlicher heide, sage heiden (Κλληνης), Juden oder kezer, gegen die kirche gewagt hat?!; erbarmt euch mit Gott auch des Orients, eines nicht geringen mit frevel durchkneteten theiles der welt, indem ihr Gottes sachen (τὰ τοῦ Θεοῦ) um des heiligen glaubens willen, (fol 81^r) der verworfen 15 worden ist, beschliesset.

Ich, Kyriakos habe dieses libell mit eigner hand geschrieben und präsentiert.

Presbyter Kyriakos sprach: Ich ersuche darum, dass auch die klagepunkte (κατάλαα) 20 verlesen werden.

Thalassios, bischof von Kaisareia, sprach: Auch sie mögen vorgelesen werden.

Ioannēs, presbyter und erster der notare las:

Klagepunkte aus der predigt (torgāmā) des bischofs Domnos:

Drei tage nachdem sie den ehrerbietigen presbyter Pelagios ergriffen, geschlagen, fortgeschleppt (garrūhi) und ihm eine frevelhafte abschwörung abgedrungen hatten, predigte (targem) 25 Theodōrētos beim gottesdienst in der Paulskirche und sprach: „Thōmas hat den, der aufgestanden ist, betastet und den, der auferstehn liess, angebetet“; und nach ihm stieg bischof Domnos hinauf und sagte, indem er ihn lobte — denn das that er gewöhnlich — nachdem er vielerlei von ihm gesprochen, auch dieses: „Zum seligen Petros sprach er: [App. 10,13] Steh auf, Petros, schlachte und iss! und niemand sündigt, wenn er auch zu dir spricht: Theodōrētos, steh auf, 30 schlachte und iss!“ Ferner: als derselbe bischof Domnos am mittwoch der grossen woche, [vor ostern]“ während er vorbereitung traf, die drei tage später zu taufenden, der taufe zuzuführen (nqarreb), bei der katechisation (martjanūtā) predigte (targem), hielt er, nachdem er [erst] wenig gesagt hatte, weiter fortfahrend seine linke hoch empor, zeigte mit seiner rechten [darauf] und sprach folgendermaassen: „Gestalt, und: gestalt! Weder Gottes gestalt verwandelte sich in die 35 knechtsgestalt, noch verwandelte sich die knechtsgestalt in Gottes gestalt. Diese ass, diese ass nicht; diese ward müde, diese ermüdete nicht; diese schlief, diese schlief nicht; diese ging, diese ging nicht“. Ferner: „Folgendes euch zu sagen, verdriesst mich nicht, macht euch aber [desto] vorsichtiger [Philipp. 3,1]: Das eigenthümliche von Gottes gestalt ist, dass er unveränderlich (lā mestagnē, ἀνάλωτος), unwandelbar (ἀρρεντος), unfassbar, unsichtbar, untastbar [so rand; text falsch: 40 lā mestges], leidlos, unerkennbar ist; dagegen das eigenthümliche der knechtsgestalt ist, dass er veränderlich, wandelbar, fassbar, sichtbar, tastbar ist, dass er stirbt, berout“ (tāṣah NB). Und nach wenigem sagte er ferner: „Verwirre (tbalbel) die zweiheit der naturen nicht!“, während Piperios (Pipiriōs) Eutychēs und Theosebios, die frevelhaften Nestorianer, gegen ihm über (lqobleh) schrieen, dass sie es so wollten. Ferner nun, als in Antiocheia der befehl der barmherzigen könige 45

gegen den frevelhaften Nestorios, und jenen Eirēnaios angeheftet²¹³ worden war, welcher von Domnos die handauflegung empfangen hatte, obgleich er zwei frauen gehabt, und von der zeit an wo Nestorios abgesetzt worden, bis er selber bischof ward, schon (hā) zwölf jahre lang nicht an der heiligen kirche Gottes theil genommen hatte — : an demselben tage (fol 82^r) predigte (kad mtargem) 5 Domnos in der kirche, während todenbestatter (κοπιᾶται)²¹³ leichtenträger (λεπτοκάρποι) und andre Nestorianer schrieen: „wirf die sakren hinaus!“, und sagte beim predigen: „Ich nehme euren eifer an; wie Naboth kämpft ihr für eurer väter erbe [3 Kön. 21]! fürchtet euch nicht! meereswogen sind sie und werden sich in schaum auflösen.“ Ferner noch: Als er in der woche (am sabbat?) der süßen brode (τῶν ἁγύμων)²¹⁴ über die auferstehung und das zeichen an unserm herrn predigte, sagte 10 er: „Er ward ein todter mensch; aber Gott, das wort, liess seinen toden auferstehn“. Und ferner: er sprach in der marterkirche (beiß sähdē) des heiligen Stefanos ebenso folgendes: „Ich bewundere die standhaftigkeit des heiligen märtyrer's Stefanos, welcher, unserm herrn Christus nachahmend, betete, während er von steinen getroffen wurde (kad bkōfē bālac hwā). Denn, sind gleich die personen verschieden, so ist doch die gnade eine“.

15 Nachdem die klagepunkte verlesen worden waren, sprach die heilige synode: Hībā hat solches nicht gesagt; dieser ist der lehrer jenes. Ueber den lästerer sei anathema! Domnos sei anathema (hermā)! Hībā hat solches nicht gesagt!

Presbyter Kyriakos sprach: Ich ersuche, dass noch dieser brief vorgelesen werde.

Eusebios, bischof von Ankyra, sprach: Auch dieser werde angenommen und 20 gelesen (fol 83^r).

Iōannēs, presbyter und erster der notare, las:

Den heiligen und gottliebenden herrn, unsern bruder und amtsbruder (bar teśmeśtan, συλλειτουργός) Flavianos grüsst Domnos in unserm herrn (χαίρειν ἐν κυρίῳ).

Zahlreicher wellen ansturm hatten wir in dieser zeit empfangen, o in allem gottliebender, und 25 riefen (qrain) zum steuermann der arche²¹⁵, um dem auf uns eindringenden unwetter trotz zu bieten. Was uns aber jezt vermessen entgegengetreten ist, geht, meine ich, über alle beschreibung. Indem wir nämlich wāhnten, es werde bei solchen, die sich gegen den apostolischen glauben verschwören (metlatkēn), der gottliebende herr Dioskoros, bischof von Alexandria, uns ein helfer und kriegskamerad (συστρατιώτης? συγγεωργός, bar pallahūtā?) sein: so sandten wir auch natürlich (pālḥait), aus 30 [der zahl] der ehrerbietigen presbyter bei uns, einen angesehenen, mit glauben und weisheit gezierten, mit einem synodischen²¹⁶ schreiben (γράμματα) ab, und benachrichtigten seine gottesfurcht, dass auch wir den in den tagen Kyrillos', frommen angedenkens, geschehenen vereinbarungen (qjamē) und [insonderheit] dem von ihm geschriebenen briefe²¹⁷, welcher es an keiner von allen, den dogmen der kirche geziemenden, anforderungen mangeln lässt: pflichtschuldigt (lau dlā bwālītā) zustimmen, 35 und auch den des seligen Athanasios (dessen unter den heiligen gedacht wird), welchen er an den seligen Epiktētos geschrieben hat,²¹⁸ vollständig (baslāmā) annehmen; vor allen endlich den glauben, welcher von den heiligen und seligsten (saggijai tūbē) vätern (fol. 83^v) in Nikaia in Bithynia [auseinander]gesetzt worden ist; und forderten seine gottesfurcht auf, bei denjenigen, welche diesen [stücken] nicht zustimmen wollen, die zustimmung zu erwirken. Aber eine gewisse person von hier, zu 40 denen gehörig, welche uns feindlich gesonnen sind und diese lästigen korrespondenzen (ἐνοχλήσεις) verursachen, beeilte sich, gewisse leute von dort irre zu führen, und bewirkte, nachdem sie verleumdungen zu tausenden gegen uns zusammengeschweisst hatte, dass in der kirche ein gränzenloses geschrei über die gottliebenden bischöfe des Orients [erhoben] wurde. Diese [ruhestörungen] beabsichtigte der fromme herr bischof Dioskoros — und er that wohl daran — zu beschwichtigen, 45 indem er versprach, uns zu schreiben, an uns ehrerbietige presbyter zu senden, und uns anzuzeigen,

was über uns gesagt werde. Und dieses that er auch; schrieb aber einen brief (*lies*: oeggartā) an uns, wie ihn der nicht hätte schreiben sollen, der gelernt hat, dass der Gott des alls gesagt hat: Nimm kein eitles gerücht auf (Exod. 23,1)! Er erklärte nämlich die aussagen über uns für wahr (oassār), als wenn er jede einzelne davon untersucht und längst (men nogrā) deren wahrheit erkannt hätte, und rügte uns ebenso. Allein wir, die verleumdeten, rückten zur vergeltung mit einem guten schreiben tapfer vor²⁹, überzeugten seine gottesfurcht davon, dass alles diess lügen wären, und dass keiner von den bischöfen im Orient den apostolischen dogmen zuwiderlaufende ansichten hätte; (fol 84^r) überdiess überzeugten sich auch die von ihm gesandten ehrerbietigen presbyter durch den augenschein (nesjānā) der thatsachen. Doch er, indem er allen leuten „bleibt [mir] gesund“ sagte [= ohne sich von jemand belehren zu lassen]³⁰, und seine ohren anschwärzern preisgab: that, 10 was man gar nicht glauben könnte, hätte es nicht die ganze kirche zum zeugen, nämlich: er gab denen, die uns anathematisiert haben, nach, und erhob sich, den ausspruch (φωρή) dieser zu verkünden und zu bestätigen. Ausserdem aber hat er, wie wir erfahren haben, gewisse der ihm unterthanen (ἐποχίριοι) bischöfe nach der königstadt geschickt, um, wie er hofft, den lärm (sgūsĵē) über uns zu vermehren. Wir hingegen haben zwar vor allem den allsehenden (l ħazzājā d koll) zu 15 unserm vorkämpfer — denn für die göttlichen dogmen streiten wir, — rufen und muntern demnächst aber eure heiligkeit auf, für den glauben, mit dem es dermaassen kampf giebt, und für die niedergetretenen kanones, [zu hilfe] zu kommen (teqrob).³¹ Denn als die heiligen und seligsten (saggiōjai [so] tubē) väter in der königstadt versammelt waren, haben sie, mit den in Nikäa versammelt gewesen in vollständiger übereinstimmung (baḥdā salmūtā), der diözesen (pornāsē) 20 gerechtsame festgestellt (zaddequ) und jeder diözese das ihrige gegeben³², indem sie als [dem kanon] zuwiderlaufend (ἐναντίον) verwarfen, dass man aus einer diözese in andre gehe (nēozal); sondern es solle der bischof von Alexandria Aegypten's, (fol 84^v) ebenfalls auch nur je seine eigne diözese verwalten (οἰκονομεῖν). Allein dieser hat, wie die verhandlungen gezeigt haben, mit diesen verboten (ἔπος) nicht im einklang bleiben wollen, sondern verweist uns in einem fort (ἄνω καὶ κάτω) 25 auf den stuhl des seligen Markos, obschon er sich klar bewusst ist, dass die grosstadt Antiocheia den stuhl Petros' hat, welcher sogar der lehrer des seligen Markos und obendrein das haupt aller ersten apostel insgesamt gewesen ist. Uebrigens sind wir von der erhabenheit dieses apostolischen stuhles zwar (μὲν) überzeugt, erkennen uns aber selber und mässigen uns; denn längst (ἄνωθεν) erlernten wir apostolische demuth. Wir fordern nun deine heiligkeit auf, nicht die heiligen 30 kanones, die man niedertritt, hintenanzusezen (tahmē), sondern muthig für den glauben zu streiten. Denn in diesem haben wir die hoffnung auf erlösung, wie ihr ja wisst; durch ihn die zuversicht: barmherzigkeit und begnadigung zu erlangen, und versehn uns des, dass wir vor den schrecklichen richtstuhl Gottes und unsers herrn erlösers Iesu Christi treten werden. Geruhe nun (dein) in allem heiliger herr, uns nach zu kommen (tadrek)³³ und ferner für uns zu beten. Ich und die meinigen 35 (dcammi) lassen die ganze brüderschaft mit dir vielmals grüssen³⁴. Es erfahre aber deine gottesliebe, dass am neunten im gegenwärtigen monat september (oēilul) der ehrerbietige presbyter Fōtios, bischof für die metropolis Tyros geworden ist.³⁵ (fol 85^r) Bete also, ich bitte, dafür, dass der apostolische friede allerorten in den kirchen mächtig werde und sich ausbreite. Dass wir durch unsern herrn gesund werden, bete, mein in wahrheit gottliebender herr! 40

Und als der brief verlesen war, sprach die heilige synode: Dein verleumder ist ein kezer! dein verleumder verleumdet die synode! dein verleumder verleumdet Kyrillos! dein verleumder lästert Gott! dieses hatten wir nicht gewusst! zahlreich die jahre der bischöfe! der könige jahre zahlreich! der heiligen synode jahre [seien] viele! durch dich hat Gott geredet! der heilige geist hat durch dich geredet! rede, herr; wohl dir (šappir lāk)! rede, herr! so 45

redet Christus! hau auch die wurzel ab! eifersüchtig bist du [Domnos] auf den rechtgläubigen herrn [Dioskoros] gewesen! auch die wurzel schneid ab, rechtgläubiger! kein rest bleibe vom Nestorios! allzeit siegreich, wird Christus siegen!²⁸⁴ das kreuz hat gesiegt, wird immer siegen! der könige jahre zahlreich! siegen wird der glaube der könige, siegen der glaube der rechtgläubigen! die da schweigen (slein)²⁸⁵, sind kezer! die wurzel schneid ab! die wurzel soll ruhe haben (l. nauhā nehhe)! auf eurer fürsorge beruht der glaube!

Iōannēs, presbyter und erster der notare, sprach: (fol 85^v) Wir haben noch andre an eure heilige synode gerichtete (ἐνδεδομένους) libelle gegen den gottesfürchtigen bischof Domnos, und eine von dem ehrerbietigen Pelagios, presbyter von Antiocheia, praesentirte
10 abschwörung (ἐξωμότης) und zeigen diess eben an.

Stefanos, bischof von Efesos, sprach: Mögen die libelle ebenfalls gelesen, und in die verhandlungen gelegt werden.

Iōannēs, presbyter und erster der notare, las:

An die heilige, grosse und ökumenische synode, welche durch Gottes
15 gnade und unsrer barmherzigen und christusliebenden könige eifer hier versammelt ist: bitte und flehen von dem presbyter und mönch Markellos und den brüdern mit mir.

Ein grosses unwetter (χέμωρ) hat die heiligen kirchen im Orient ereilt, o heilige! und es ist aus einem fünkchen (prahrūhītā) vieles feuer gesezlos entbrannt, und hat nun schleichend [wie] eine
20 böse krankheit ein übel nach dem andern in die kirchen eingeschleppt. Nämlich die haupter (reīsānē) der kirche [= bischöfe]^{286a}, welche das schlechtgläubige dogma des Nestorios festhalten, verfolgen die rechtgläubigen und werden den gemeinden (laos) beschwerlich, indem sie die dogmen jenes unthiers (d haijūtā hau) predigen. Urheber aller dieser übel und des verderbens (oabdtā) des Orients ist der ehrerbietige Domnos, bischof von Antiocheia, welcher diese ordiniert
25 hat, und Theodōrētōs, der ganz voller frevel steckt, diese [macht] wie durch verrath von jenem [Domnos] empfangen, und einem (fol 86^v) wilden eber gleich die schaaf Christi versprengt hat. Doch nicht ewig hat ihnen Gott, der von ihnen verunglimpft wird, seine langmuth gewährt; denn er hat unsern barmherzigen und christusliebenden könig mit göttlichem eifer aufgeregt und diese eure heilige, grosse und ökumenische synode hier versammelt, damit sie den sturm in stille ver-
30 wandle, diejenigen welche des Nestorios ansichten theilen, als desselben zweige zerbreche (tfassāh), die kirchen des Orients, die mühsal gehabt haben, zum wenigsten (oāfen) jezt tröste, und die rechtgläubigen, welche verfolgt werden, in frieden erhalte, während eurer heiligkeit der heilige geist beisteht. Ausserdem aber hat der ehrerbietige bischof Domnos die kirche von Emesa (Hemß) umgestürzt, und veranlasst, dass ihre güter (χρήματα) in den fiskus (ταμείον) einträten²⁸⁶. Obgleich
35 nämlich die gottliebenden bischöfe von Foinikē Libanēsia²⁸⁷ kanonisch auf den gottesfürchtigen bischof Petros hand aufgelegt hatten, vermass sich Uran[ios], ein seinem lebenswandel nach verderbter und von vielen häufig als weichling [rafjā] überführter mensch, den stuhl derselbigen kirche unkanonisch ohne gebet und herabrufung (qrājtā, ἐνέκλησις) der göttlichen gnade²⁸⁸ an sich zu reissen, indem ihm hierbei Juden, heiden und possenreisser (μῆμοι) halfen und
40 ihm das heilige evangelium, sagt man (lam), auf's haupt legten²⁸⁹, während die gottesfürchtigen bischöfe der hyparchie [Libanēsia] gewalt litten (qtirācit dbrin). Die letzteren flohen von dort, schickten dem ganzen klerus schriftlich eine verwarnung:²⁹⁰ (fol 86^v) er dürfe mit dem Uranios keine gemeinschaft halten und ihn nicht als seinen bischof betrachten; und setzten auch eine strafe für ihn fest, falls er sich einbilden sollte (nestragrag), bischof geworden zu sein.
45 Ebenso schrieben sie auch an Valerios, bischof von Laodikeia [am Libanon], der ein

Nestorianer ist: er solle sich vor der gemeinschaft mit ihm in acht nehmen; und wenn er sich auch nicht daran kehrte (cnā), so haben sie [damit doch] sowohl die kleriker zu zeugen genommen, als auch der gemeinde (λαός) eine verwarnung (παράγγελία) ertheilt. Während diese dermaassen [vor]gingen, und alle dortigen klöster, kleriker und weltliche sich dem Uran[ios] entzogen: trat jener mann, nachdem er zu Theodōrētos geeilt war und veranstaltet hatte, dass sein eigener bruder, obschon er noch knabe (taljā) war, von ihm die handauflegung der diakonenwürde empfing²⁹¹; ausserdem auch kirchengold ausgestreut hatte: dann [erst] bei dem gottesfürchtigen Domnos, bischof von Antiocheia, ein, und diesem^{291a} schien, so zu sagen wegen bezauberung von seiten Theodōrētos: einer, der sich so albern gezeigt hatte (οεστῆτι), bewährt genug (οεtbqī), durch blosse schreiben (ἀπὸ γραμμάτων ψιλῶν) zum bischof [ordiniert] zu werden, sodass die klöster¹⁰ und die [kleriker] in der stadt [Emesa] im ärgerniss gelassen worden sind, da sie seine untaugliche (ψαύλη) erziehung wohl kennen. Darum habe auch ich, indem ich die gottesfurcht vor augen hatte, und die verwüstung jener kirche und die auflösung der kanones der heiligen väter [mit] ansah, trotz solches alters, mein kloster mit meinen mithrüdern verlassen, und bin zu eurer heiligkeit füssen gelaufen; und durch mich erfliehen alle rechtgläubig gesonnenen mönche, die sehr zahlreich sind: es¹⁵ möge eure heiligkeit befehlen, dass die verlesung der briefe der bischöfe der hyparchie [Foinikē Libanēsia] geschehe, deren metropolit, der gottesfürchtige Theodōros von Damaskos, sogar hier ist, und selbst persönlich das von ihm geschriebene und von uns gesagte, aus dem eure frömmigkeit erfahren kann, wie sich der ehrerbietige bischof Domnos und Theodōrētos gegen den kanon empört haben, zu bestätigen vermag; und sie möge in wahrheit die heerde Christi von²⁰ dem Nestorianer Uran[ios] befreien (tharrar), welcher auch in die absezung des gottliebenden presbyters und archimandriten Eutychēs seine handschrift ungesetzlich gesetzt hat, da er nicht bischof ist; der ferner (δε) nach eignem gutdünken (ὡς αὐτός) und auf's grathewohl (bsegmā) hand auflegt, und dadurch viele unordnung in den kirchen anrichtet; ferner den Stratēg[ios], zwei und zwanzig jahre leser derselben kirche, in die kurie (εἰς τὸ βουλευτήριον) ausgeliefert hat²⁹², weil er den von²⁵ den bischöfen der hyparchie geschriebenen [verwarnungsschreiben] folge leistete; ebenso ferner in der stadt Arkai, in einer andern hyparchie²⁹³, jezt [= vor kurzem] den ehrerbietigen Timotheos inthronisiert hat, welcher zwar [nur] von unserm heiligen vater und bischof Iubenalios zum bischof von Psalton Palaistine's^{293a} ordiniert werden sollte (hwā hāwē), den [aber] der gottesfürchtige bischof Domnos ausser der ordnung der kanones nach Arkai versetzte (oableh), (fol 87')³⁰ mit dem befehl, Uran[ios] habe durchaus nichts, als (ἡ) die handauflegung (sjām oīdaijā) desselben vorzunehmen.

Ich, Markellos, presbyter und mönch, habe diese libelle an die heilige grosse und ökumenische synode, welche durch Gottes gnade und unsrer barmherzigen und christusliebenden könige gottesfürchtigen eifer in der metropolis³⁵ Efesos versammelt ist, gerichtet.

Bitte und flehn von diakon Hēliodōros und den mönchen Symeōn, Abraham und Geront[ios].

Allen frieden und stille (γαλήνη) genossen Gottes unglückliche (dāwjatā) kirchen im Orient in den tagen Iōannēs', frommen andenkens²⁹⁴, und der vor ihm [erzbischöfe] gewesenen seligen⁴⁰ väter. Aber bereits von dem zeitpunkte an wurden sämtliche kirchen mit beunruhigung und verwirrung erfüllt, als der gottesfürchtige Domnos auf veranstaltung (sqāl tacnā) des heiden Isokasios²⁹⁵, und andrer, die den tänzern (ἐρχηστὰς) nachzulaufen pflegten, bischof wurde, indem er ohne wahl²⁹⁶ und [ohne] bischöfe, die sich gewöhnlich dahin zur handauflegung des zu ordinieren- den (dhau dhāwe) versammeln: den bestimmungen (ἐφοο) und kanones zuwider in der zehnten stunde⁴⁵

(bacsar šacē)²⁹⁷ ordiniert ward (hwā). Es fand nämlich bei derselben [handauflegung] weder eine gottesdienstliche versammlung, noch kommunion der sakramente (rāzānājtā) statt, auf dass sich die unordnung schon von da an zeigen sollte. Weil er nun auf diese weise ordiniert worden ist, hat er ebendiese kirchen des Orients umgestürzt, indem er sie dem lästerer, Nestorianer und
 5 gierschlung (balōcā) Theodōrētos verrätherischer weise preisgab, mit welchem im verein er noch viele Nestorianische bischöfe zu gesinnungsgenossen machte. Was aber noch schlimmer (fol 88^r) war: er bewirkte (oacbed) mit beeinträchtigung der gläubigen gemeinden (laol), dass sowohl Pom-
 pējanos (Pōnpeianōs NB) in Emesa, als auch ebenda nach ihm Uran[ios], sowie Paulos²⁹⁸ von Antarados durch blosse schreiben (γράμματα) ohne herbeirufung (qrājtā) der göttlichen gnade
 10 bischöfe wurden, und bewies durch alle diese [handlungen], dass ihm angelegen ist (da clauhi sīmā), die kanones der [väter ungefährdet zu vereiteln. Dazu hat er den gottesfürchtigen bischof Ale-
 xandros, der sich in sitten, rede und orthodoxie wie ein märtyrer zeigt (mesthed), einen [mann], wegen den nicht einmal er, wie wir hoffen, hiergegen etwas einwenden wird: der bei der wahl und dem gericht unsers unter den heiligen [weilenden] vaters Kyrillos, des unter den frommen [ruhen-
 15 den] Proklos, und der heiligen mit ihnen in Kōnstantinūpolis²⁹⁹ versammelt gewesenen synode eine prüfung [in bezug darauf], ob er Antarados behalten solle (d nēhod), bestand; der von ihnen angenommen ward, und mit ihnen in Alexandria, Efesos, und Kōnstantinūpolis gemeinschaft hatte; einen [mann], an den der selige Kyrillos sogar wie an einen amtsbruder schrieb —: aus Antarados vertrieben (oappqeh), weil er nicht Nestorianisch gesonnen, und
 20 beschwerde führend (mestheq) zum seligen Kyrillos geeilt war; und hat Antarados durch ein schreiben (γράμματα)³⁰⁰ dem Paulos zum lohn dafür gegeben, dass er die Auasis [l oAwāsā] beim Nestorios³⁰⁰ betrat und in der kirche frevelhaft redet (so), indem er die gläubigen aufhezt (dālah) und verkehrt. Ferner (šē), indem er hierin nicht den seligen bischöfen und der mit ihnen versammelt gewesenen synode folge leistete, auch wusste, dass der seligste Kyrillos zum herrn heimgegangen
 25 war (sanni), hielt er den gottesfürchtigen bischof Alexandros, während Theodōrētos und Pom-
 pējanos dabei waren, im amtshause (σέκρητον)³⁰¹ fest (labkeh) und forderte ihm die schrift ab, die Theodōrētos formuliert hatte (oafšhēh), dahin lautend (lam), „dass er presbyter sein und nicht die vollmacht der bischofswürde gebrauchen werde“; und in der er, um selbige tyrannei zu be-
 festigen (mšarrar), hinzugefügt hatte: „dass er auch nicht die heilige synode oder unsern christus-
 30 liebenden könig angehn, oder sein [eignes] haus betreten werde“. Weil nun der mann dieses erduldet hat (sabbel), hat er zu eurer heiligkeit wegen der ihm ungesetzlich abgeforderten [abschwörungs]schrift und der darin widerrechtlich enthaltenen strafe, nicht selber kommen können; sondern wir sind, vom eifer getrieben, und mit dem wunsche, den orten Antarados und Arados und ausserdem überhaupt den kirchen des Orients möchte liebe zu theil werden, als supplikanten zu füßen eurer
 35 grossen, heiligen und ökumenischen synode geeilt, indem wir diese [klagepunkte] in betreff des gottesfürchtigen Domnos, und [die art und weise], wie er, dem Theodōrētos nachgebend, diese städte zu grunde gerichtet hat, mittheilen. Auch fordern wir eure frömmigkeit auf, zu befehlen, dass, was von uns zum bewaise unsrer worte zu urkund gegeben wird, verlesen werde; und ferner (šē), zu befehlen, dass der lästerer und Nestorianer Paulos, welcher die Auasis betreten hat, (fol 89^r)
 40 aus Antarados und Arados verstossen, der gottliebende Alexandros aber, welcher sieben jahre lang in Antiocheia in gewahrsam blieb (metnattar hwā), dorthin zurück versetzt werde; und dass die ihm gegen die ordnung [der kanones] abgeforderte schrift nichtig sei, er dagegen diese orte, nach erster gepflogenheit, behalte (nelbok). Denn er ist allen dortigen einwohnern (cāmōrē) willkommen, — wie auch das von ihnen an den seligen Proklos [gesandte] wahl[schreiben] (gbītā)
 45 kundthut, von welchem [dieser] dem bischof Domnos und dem damaligen bischof der metropolis

Tyros ein exemplar geschickt hat, — [als ein mann] wegen den bis jezt vieles, unzähliges volk (λαός) nicht mit Paulos, als einem Nestorianer, gemeinschaft gehalten hat, sondern sich sogar von ihm hat verfolgen lassen. — Ferner möge, was in betreff desselben ehrerbietigen Alexandros von dem seligsten Kyrillos und dem unter den frommen [weilenden] Proklos, und von der heiligen, nach ihnen (so!) versammelten synode beschlossen ward, nach gebühr und kanon von eurer 5 frömmigkeit bestätigt werden.

Ich, diakon Heliodoros; und Symeön, Abraham und Geront[ios] haben diese libelle präsentiert, indem wir durch den ehrerbietigen Ioännēs unterschrieben haben.

10

Abschwörung (ἑξωμοσία) des presbyters Pelagios.

An die heiligen und gottliebenden: ³⁰ herrn erzbischof Domnos; und Theoktistos, Geronti[o]s, Sabbā[s], (fol 89^r) Theodōrētōs, Iulianos und Iulianos (so), Damianos von Sidōn, Eustathios von Aigea (Aiytas), Meletios: [entbietet] der 15 presbyter Pelagios in unserm herrn gruss.

Weil personen aus [der zahl] derjenigen, welche mit mir beständigen umgang haben, (hāwein beenjāni) eurer frömmigkeit, der heiligen kirche zuwiderlaufende dogmen zu ersinnen und auszusprechen schienen — sie streiten nämlich dafür, dass Gott, das wort, durch verwandlung fleisch geworden sei, und dass das fleisch unsers herrn sich in die natur der gottheit verwandelt habe, und 20 wollen gottheit und menschheit als von einer natur erweisen — und eure frömmigkeit hierdurch veranlasst, mich kommen liess, um mir eine entschuldigung (ἀπολογία) wegen dieser schlimmen dogmen abzufordern — denn es hatten einige gottesfürchtige presbyter eurer frömmigkeit noch angezeigt (ἰδιδάξαν): ich habe, sagten sie (lam), die lehrer der kirche Juden genannt —: darum mache ich diese abschwörungsschrift, vermittelt welcher ich der unterweisung der heiligen vāter 25 gemäss bekenne: einerseits, dass einer ist der sohn Gottes, der menschgewordene Gott das wort, gleich wie auch einer Gott vater, und einer der heilige geist; andererseits bekenne ich (ὁμολογῶ εἰς) die gottheit und die menschheit des menschgewordenen; und nach der vereinigung sind sie unvermengt (dlā bolbālā ἀσύγχυτοι) geblieben: weder dass Gott, das wort, durch irgend welche verwandlung fleisch ward, noch dass das fleisch in die natur der gottheit verwandelt wurde; sondern: dass nach 30 der auferstehung das fleisch unsers herrn leidlos, unvergänglich (ἄφθαρτος) und unsterblich (dlā mautā) ist; und dass es durch die herlichkeit (δόξα) der gottheit, dieweil es Gottes, des wortes, leib geworden ist, verherlicht wird; dabei dennoch aber (fol 90^r) in den grānzen der [menschlichen] natur verharret und den charakter (ῥαλμā) des menschlichen behält; gemäss dem ausspruch der heiligen engel: „Dieser Jesus, sagten sie (lam), der von euch gen himmel emporgestiegen ist, wird ebenso 35 kommen, wie ihr ihn gesehn habt gen himmel fahren“ [Apg. 1,11]. Ebenso hat auch unser herr selbst nach der auferstehung zu seinem jüngern gesagt: „Fühlet mich an und sehet, dass (ς) ein geist nicht fleisch und bein hat, wie ihr sehet, dass ich habe“ [Luk. 24,39]. Ich anathematisiere also die, welche sagen, Gottheit und menschheit Christi seien eine natur geworden; und die, welche der göttlichen natur leiden anhängen (maqḡfin) und die eigenthümlichkeiten beider naturen nicht zu- 40 gestehn: leidlosigkeit der gottheit einerseits und leiden der menschheit andererseits. Einen sohn bekenne ich also, denselben: vorzeitlichen Gott; und am lezten der tage (ἐν ἰσχύειν τῶν ἡμερῶν), menschen; sohn Gottes und vater, als Gott; und sohn David's, als menschen; zwar sohn David's gemäss der menschheit genannt; aber sohn Gottes gemäss der Gottheit; geboren von der jungfrau Maria nach dem fleisch: aber ebensosehr nenne ich die heilige jungfrau auch gottesgebärerinn, weil 45

Gott bei der empfängniss selber die von ihm angenommene natur, das ist: einen vollkommen menschen, mit sich vereinigt hat (haijed). Dass ich also glaube, bekenne ich; diejenigen aber, welche anders als so denken, und die beiden, unvermengt vereinten, naturen unsers herrn Christi, eine natur nennen, anathematisiere ich, und (fol 90^v) nenne sie der gottesfurcht fremde. Sollte
 5 sich aber nach diesem schriftlichen bekenntniss, das ist, abschwörung (*ἐξωμολογία*) zeigen, dass ich etwas andres dächte, oder je unterrichts (drāsā) halber disputierte, oder zu hause lehrte — denn eure frömmigkeit hat befohlen, uns an den in der kirche stattfindenden unterweisungen genügen zu lassen, und ich solle überhaupt nicht disputieren — so bekenne ich, der ehre des priesteramtes fremd zu sein, als kezer anathematisiert, und den staatsgesetzen ausgeliefert werden zu müssen. Und dass ich
 10 dieses mit meinem willen und mit nichten vergewaltigt, geschrieben habe, habe ich bei der heiligen dreieinigkeit und der barmherzigkeit der siegreichen herrn des erdkreises geschworen (oīmit).

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: Ihr habt diese papiere (*χάρται*) verlesen hören. Nun (geir) sollte der ehrerbietige presbyter und erste der notare, Iōannēs, noch sagen und mittheilen, ob noch etwas in seinen händen ist.

15 Iōannēs, presbyter und erster der notare, sprach: In dem leztvergangnen jahr kam ein bekannter (oidicā) mōnch nach Alexandreia, namens Theodos[ios], der noch andre mitschleppte (naggīd hwā), und sagte vielerlei über Theodōrētos, gewesenen bischof von Kyrros, und über den gottesfürchtigen Domnos, bischof von Antiocheia. Er zeigte aber auch zettel mit auslegungen, die in Antiocheia gesagt worden sind, und mit geschrei (*ἐκβοήσεις*) vor (pettqē d
 20 fossāqē wdaqcātā, *παιτάσια*). Als in Alexandreia nun viel lärmens (sgāsā) entstand, alle klöster hinauf zogen (slequ!), zu (fol 91^r) unserm heiligen und gottliebenden erzbischofe Dioskoros hintraten und kaum durch die geschickte (mhirtā) kunst desselben heiligen erzpriesters in ordnung gehalten worden waren: beschloss seine seligkeit, an den gottliebenden Domnos, bischof von Antiocheia, zu schreiben. Somit schrieb er den ersten brief und übersandte ihn durch kleriker; und
 25 derselbe gottliebende bischof, dessen erwähnung geschah, schrieb ihm eine rückantwort (obad cēnjānā). Er schrieb einen zweiten brief, und auch den erwiderte jener; sämtliche papiere (*χάρται*) tragen wir [bei uns]; und zeigen es euch eben an, damit ihr befiehlt, wenn ihr wollt.

Thalassios, bischof von Kaisareia, sprach: Die papiere mögen gelesen und dem treuen wortlaut (*πίστις*) der denkschriften einverleibt werden.

30 Iōannēs, presbyter und erster der notare, las:

Während bischof Theodōrētos auslegte (mfāsseq) und sagte: „Gott hat den menschen angenommen, wenn es auch manchen (lōnāsīn) nicht gefällt (sāfrā);“ und ferner: „Thōma[s] hat den, der auferstanden war, befühlt; und den, der hat auferstehn lassen, angebetet“, schrie das volk folgendes: „Diess ist der glaube der apostel! das ist der glaube der rechtgläubigkeit! Diodōros’
 35 und Theodōros’ glauben ist das! wie Diodōros und Theodōros, glauben wir ebenfalls! nach der sakra nimmt niemand den glauben an! wir sind knechte der apostel! die feinde der kirche sez ab! die kezer sez ab! die gottespeiniger (mahḥsai oalāhā) (fol 91^v) sez ab! sez die verleumder ab! den Eutychēs und Maximi[a?]nos³⁰³ sez ab! die kezer sez ab! anathema über die beiden! das kloster des Maximi[a?]nos möge sofort verbrennen! mög er von hier dahin gehn! ein
 40 Satanas ward er, kein mōnch“! Während diess totenbestatter (*κοπιᾶται*), leichenträger (*λεπτεκάρσιος*) und tafeldecker (? sādōrē)³⁰⁴ und [andre], aus der klasse (*τάγμα*) der brüder^{304a}, unter (baināt) dem volke schriegen, sprach Theodōrētos dolmetschend (mfāsseq) zum volke: „Der Jizreelit Naboth ward gesteinigt, weil er das erbe und den weinberg seiner vāter nicht hergab, indem er sprach: „Ich werde meiner vāter erbe nicht hergeben“ [3 kön. 21,6]. Auch ihr eifert für der vāter dogmen,
 45 indem ihr sprecht: „Wir werden unsrer vāter erbe nicht hergeben“. Auch ist es keineswegs etwas

befremdliches, dass diejenigen böses erdulden, die sich für die gottesfurcht mühen; denn der selige Paulos hat längst (ἄνωθεν) gelehrt, indem er spricht: [2 Timoth. 3,12] „Alle, welche in gottesfurcht leben wollen in Jesu Christo, werden verfolgt werden. Böse menschen und zauberer aber werden nach dem bösen hin wachsen (netrabbōn), irre führend und irrend.“ Wiederum schrie das volk: „Die zauberer in's Stadion! die gottespeiniger in's Stadion! einiger Gott, schleudre du sie nieder (parmā)!“ und vieles andre schrieten sie von den worten des auslegers (mfassqānā)³⁰⁰ aufgehezt.

(fol 92^r) Abschrift des von dem heiligen und erzbischof Dioskoros, bischof von Gross-Alexandreia, an den gottliebenden Domnos, bischof der stadt Antiocheia, geschriebenen briefes.

Es kommt mir [zu], der göttlichen schrift beifall zu schenken (σαυμάζειν), die da sagt: „Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen frieden“ [Röm. 12,18]; mehr aber noch lobe ich (σαυμάζω), o gottliebender, [diess] wort und bin der ansicht geworden (dānet), dass ich es mit wahrheit aussprechen kann: da ich von dem psalmisten erfahre und in meinen sinn aufgenommen habe (sqil onā) jenes: [LXX Ps. 119,6] „Mit denen die den frieden hassen, war ich in frieden.“¹⁵ Wenn mich auch die leute schmähen, so vermeide ich und fürchte ich mich, verlezung (hobbālā) und schmähung (ḥohhitā) heimzuzahlen; und wenn sie sich auch unterfangen (metrmein), mich zu schlagen und ihre gesinnung durch die that zu erweisen, so ist drohen nicht meine [sache]: alles derartige lässt sich ertragen und ist nicht sehr der mühe werth. Das heisst also: mein wille in betreff unsrer gemeinsamen angelegenheiten, dass Christus, der eingeborne und erstgeborne sohn Gottes, derjenige sei, in dem und durch den alles ist, der unsertwegen mensch geworden ist: hat auf keinerlei weise auch nur einen schatten von wandlung von seiten derjenigen erlitten, welche sich in unwissenheit und schlimmgläubigkeit bis zu dem grade verstiegen haben, dass sie worte (φωναί) der lästerung äussern, (ldargā wnabbcn) und das grosse und tiefe geheimniss [sakrament] (fol 92^r) der einrichtung (οἰκονομία) in's unziemliche verzerren: da nun, da, dieweil es nothwendig ist und²⁰ unmöglich, dass ich dem entgehe, werde ich ihr gegner, des einzigen weisen eingedenk, der [darauf] hin winkt mit den worten (drāmez woāmar): „Jedes ist schön zu seiner zeit, zeit des krieges und zeit des friedens“ [pred. 3,11.8], zeit zu dienen und zu eifern für den herrn! „Ziehet den panzer Gottes an“ hört Paulos nicht auf uns zuzurufen [Ephes. 6,13 vgl. 14]. Zu kurz wäre mir der tag, wollte ich diejenigen aussprüche der göttlichen redenden niederschreiben und anzeigen, die uns³⁰ einschärfen (lātsān), dass wir tapfer [wider]stehn, uns abwenden und diejenigen hassen sollen, die unsern herrn hassen. Uebrigens (mekkeil) ist es nun zeit, die gegenstände (ὑποθέσεις) klar zu legen und die aufgabe dieses briefes anzuzeigen. Es behaupten einige — und zwar sind dieselben, wie ich glaube, eine grosse und grade zu wandeln wohlkundige schaar —: dass beinahe (ὡς εἰπεῖν) der ganze Orient, eifriges und christusliebendes volk, jezt ärgerniss und schikane erfährt; und, was³⁵ noch schwerwiegender ist: man sagt (lam), dass diejenigen, welche kunstgerecht gut lenken und den aufruhr der hereinbrechenden wogen beschwichtigen sollten, selber die sind, welche die stürme entstehen lassen, sofern sie des frevelhaften Nestorios gift (merrtā) getrunken haben, und sich nicht entblöden, dieses in die kirche auszubrechen (ngassōn) und zu lehren, nachdem sie [vorher] der heiligen und ökumenischen, ehemals in Nikaia stattgehabten synode und ihrer schwester und⁴⁰ gesinnungsgegnissinn, ich meine (fol 93^r) aber, der in Efesos, sämmtlich beigestimmt, und jenes mit Christo streitende unthier (haijūtā hau) und all seine frevelhaften und befleckten dogmen anathematisiert hatten. Mancher dürfte denen, die solchen leichtsinn (wankelmuth, psīqūtā) besitzen, sagen, was sie sind, und die pfeile des wahren spruchwortes: „Ein hund, der sich zurückwendet zu seinem eignen gespei; und: ein schwein das sich badet (dsāhē) in kothballen“, [2 Petr. 2,22]⁴⁵

[gegen] diejenigen schleudern, welche, nachdem die scheidewand (*ὁ μεσότηχος*) zerstört ist, begierig sind, sie wieder aufzurichten, indem sie vielleicht nicht in überlegung ziehen und sich nach pflicht sagen: „wenn ich wiederaufbaue, was ich niedergerissen habe, so habe ich allerdings (geir) in betreff meiner selbst bewiesen, dass ich gebotsübertreter bin“. Dass diess diejenigen, welche das
5 priesteramt und lehramt übernommen haben, [entweder] überhaupt nicht bedenken, oder unrichtig nennen: ist zwar jeglichen makels und spottes (*mūmā wgohkā*) werth; wer aber wird, wenn durch solche in derselben grossen kirche von Antiocheia sich eine [ganze] menge von laien (*λαοί*) versammelt findet, [und] diese ebenfalls worte der lästerung reden, als ob es niemand gebe, der sie zurechtweise: die zählen derjenigen lindern, die daran anstoss nehmen? oder wer ist, der es nicht
10 als last und beängstigung empfindet, wenn sie an dem orte der heilung, wo sie genesen sollten, [gerade] dort dahinsiechen (*netnauwlūn*)? und doch kann deine gottesfurcht heilen und, was lahm ist, mit wort und that gesund machen! (fol 93^v) Auch habe ich mit erstaunen erfahren, dass, als [in der kirche] dort sich eine menge (*kensā*) befanden und der weise bischof von Kyrros erlaubniss zu sprechen, — wie, weiss ich nicht — noch dazu in gegenwart deiner vollkommenheit erhalten
15 hatte: [derselbe] nicht gezittert hat, den Immanuel zu spalten, indem er sprach: „Der blosser mensch ist einzeln von Thōmas befühlt, und Gott einzeln angebetet worden“, und dieses nach „seinem herzen, nicht aber nach dem munde des herren“ redete, wie geschrieben steht [Ier. 23,16]. Zu diesem ist es zeit, zu sprechen: Was hast du gesagt?! heda (*οὐτός*), wohin bist du gekommen, und unvorsichtig gerannt, nachdem du den königsweg verlassen hast! lass ab, feindselig mit den
20 göttlichen schriften zu kämpfen; leg thür und riegel an deinen mund; habe ehrfurcht vor des vaters stimme, die vom himmel kommt, und spricht: „Diess ist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe“, halbiere unsern einen herrn Jesum Christum nicht in zwei söhne; denn obgleich er dem fleische nach von einem weibe geworden ist, so blieb er doch auch in der annahme (adoption) des mit vernunft (*λογικῶς*) beseelten fleisches das, was er gewesen war, d. h. aber: Gott; hör auch den
25 philosophen Paulos dich fragen und sprechen: „Hat sich denn Christus halbiert?“ Nein, wirst du nun antworten, wenn du nicht zwei söhne und zwei Christusse und zwei herren annimmst (*δοξάζεις*). Allein dir wird sogleich der prophet aufstossen, der dich gezügelt hat, indem er spricht: „Diess ist unser Gott und kein (fol 94^r) anderer wird gedacht werden neben ihm. Er erfand jeden weg der erkenntniss und gab ihn seinem knechte Iakob und Israel, das von ihm geliebt ward: Nach
30 diesem erschien er auf erden und verkehrte mit den menschen“ [Baruch 3,35.36], auf dass die heilige jungfrau auch gottesgebärerinn genannt, und der evangelist bestätigt würde, da er schreibt: „Das wort ward fleisch und barg sich in uns“ [Ioh. 1,14]. Ebenderselbe, welcher von den Cherubim und Seraphim gefeiert (*mezdaiah*) und geehrt wird [Ies. 6], hat, um unsertwillen wie wir geworden, auf einem eselsfüllen gesessen und, als die diener ihn auf seine wangen schlugen, der „einrichtung“
35 gemäss (*mdabbrānāwīt*, *οἰκονομικῶς*) geduldet (*saibar*), damit er die ganze gerechtigkeit erfüllte. Diess haben uns diejenigen überliefert, welche von anfang an zuschauer (*hazzājē*) und diener (*διάκονος*) des wortes waren; diess sind die dogmen der alten und neuen synode; diesen hat mit uns Iōannēs, guten andenkens, der vor deiner gottesfurcht bischof war, vollkommen zugestimmt — ich wende mich inzwischen wiederum zu dir, o gottliebender priester von Antiocheia und bruder von mir!
40 Darum hat er nicht nachgelassen, diess eintrachtsband (*ᾠαυῦτᾱ*) der kirche[n?] bei uns und bei euch, fester zu schnüren, welches zu zerreißen gewisse leute nicht im stande sein dürften. Denn wenig fehlt, dass sie sogar die friedenszeit vorschnell tadeln, ohne zu wissen, wie viel besser es ist, in frieden zu wandeln; ja im gegentheil, sie verfassen abhandlungen (*συγγράμματα*) die tadelhaft sind, (fol 94^v) und die, wie sie [selber] sagen, widerspruch (*ἐναντίον*) gegen unsern seligen
45 und namhaften vater und bischof Kyrillos enthalten: diess beweist ja wahrlich, dass sie tadelns-

werth sind und zu den heiligen worten [λόγια, der bibel] nicht stimmen; war er doch (γὰρ) der weiseste lehrer des erdkreises und unser ausgezeichnet[ster] vater; denn er schrieb (συνέγραψε) richtiger und klarer, als irgend einer; nicht nur, dass er ein weiser redekünstler (πάλα) war — das gab ihm ja die natur [schon] mit in (cam) die windeln — sondern er hat auch, weil er reich an begabung von oben her war, [so] genau wie möglich das mysterium der menschwerdung des eingebornen 5 sohnes Gottes erklärt; und es giebt nichts was von ihm [herrührte], das nicht in's wunderbare geht (cābar): du magst ein buch nennen oder einen brief, eine aufgezeichnete erklärung oder eine gemeinschaftliche unterredung, kapitel oder anatheme — alles war genau, rein und aus den göttlichen worten gefolgert, sodass sich's wohl passt, davon zu sagen: „Wer ist weise und erkennt diese, und klug und versteht sie: dass grade sind die wege des herrn und die gerechten wandeln auf ihnen; 10 aber die frevler werden zu schwach sein auf ihnen“ [Hos. 14,10]. Möge nun solche kirchenstörung nicht auch [die wege] selbst derer, die in wahrheit Christen sind, zertrampeln (nerpōs), sofern gewisse leute sie [die wege] aufgeben (ἀπαλλάττω), und nach belieben verwerfen, andererseits den orthodoxen einhalt thun, ihnen harte arbeiten (camlē) auferlegen, handschriften (ktābāt oidē) abfordern (fol 95^r) und sie zum schweigen zwingen; und insofern, dass ich so sagen soll, um die ordnung der dinge 15 wieder umzukehren, einerseits diejenigen leichtfertig (sriqāōit) schweigen, denen unser erlöser gepredigt hat: „Gehet hin und machet zu jüngern alle völker“ [Matth. 28,19]; andererseits diejenigen zügellos reden, zu denen unser meister (rabban) und erlöser nothwendig gesagt hat: „Schweig, verstumme“ [Mark. 4,39]. „Denn, wenn du weisheit hast, so antworte deinem nächsten“, sagt die heilige schrift; „und wenn nicht, so sei deine hand auf deinem mund.“ Ausser dem gesagten betrübt 20 uns und die Aegyptische synode noch folgendes — denn indem ich an deine frömmigkeit schreibe, muss ich mit freimuth (παρησία) und liebe (ἀγάπη), wie sie brüdern ziemt, jedes offen und zweifels- ohne (dlā follāqā) darlegen; insonderheit was dem guten namen der [Christen]gemeine und den vernunftbegabten heerden Christi förderung und nuzen bringt —: Nämlich unser durchlauchtiger (bhilā, γαληνότητος) und christliebender grosser könig Theodosios, der ein born der gottesfurcht, und 25 zwar ein beständig strömender, ist, hat auch jezt Bestimmungen zu treffen geruht, mit welchen er die ganze erde unter dem himmel erquickt (bassem), und sie ganz voller genuss und freude gemacht hat: in denen er gewisses befohlen hat betreffs der schriften des Porfyrios³⁰⁰ und Nestorios, der ihnen gleichgesinnten und ähnlich redenden, oder [betreffs] der denjenigen [sazungen] entgegentreten- den, welche die beiden grossen und alleinigen (lhōdājātā) synoden, das sind, die in Nikaia und 30 Efesos: beschlossen haben. Ausserdem hat er ferner (fol 95^r) noch eine heilige und fromme entscheidung (psāqā, ψήφισμα) veröffentlicht, betreffend den lästerer und zweimal verheiratheten Eirēnaios, der ein frevler, ein unreiner und theilhaber der verderblichen ansicht des Nestorios ist, und hat den atheisten aus der kirche von Tyros weit in die verbannung geschickt, und sie von dem die heerden der Christen unaufhörlich anbellenden und bedrohenden hunde befreit. Während 35 nun jene kirche sich schleunigst hätte schmücken und einen priester, welcher der wahrheit rede recht zu brauchen (netroß) versteht, und im stande ist, die dortigen gemeinden (λαοί), die wie von einem thiere zerfezt, wilden unterthan, und der böswilligkeit eines unechten (zēofānā) hirten gefangen gegeben sind, hätte annehmen sollen: haben wir [anstatt dessen] erfahren, dass sie verwitwet ist, und dass viele, hierdurch skandalisiert, deine vollkommenheit in keiner schmeichelhaften weise 40 (dlā qollāsā) erwähnen, weil sie befürchten, sie würden am ende (ἄρα) durch solche langwierige verschleppung (mestadjānūtā, ἀναβολή) zum zweiten mal jenem wolfe anverlobt werden: was, falls es Gott zulassen sollte, auch wir uns nicht wünschen (meßitbein), damit nicht wiederum giftkraut (ceqqārā damrārā) lästig emporschiess, und viele dadurch verunreinigt werden. Ich fordere also deine gottesfurcht, die, wie ich meine, nicht ohne jene weisheit ist, welche guten bitten von brüdern 45

nachgiebt, auf: fortan jeden mund, der gegen Gott ungerechtigkeit redet, zum stillstand zu bringen und zu stopfen (neskōr); insonderheit unterweise ich sie, vielmehr orthodoxe zu werben, und zuzugeben (tappes) (fol 96^r), dass diese „das geld zu den wechslern thun“ (Matth. 25,27); ferner, schenk auch der kirche von Tyros, und ordiniere (cbed) sogleich durch handauflegung einen bischof, wie
 5 du ihn wünschen und erproben wirst (bācjat wbāqjat), gemäss der vollmacht, die dir von Gott gegeben ist: werden doch (γὰρ) ebenso[gut] wir an deinen besserungen (torrāḡe) theil haben, wenn sie wahrheit sind; und es ist wahr, dass, „wenn ein glied wird herlich gehalten, werden alle glieder mit ihm herlich gehalten“ (1 Kor. 12,26), sowie sie auch das gegentheil erleiden. Dieses aber sei ferne, wegen der liebe und der barmherzigkeit, die wir zu einander in Christo haben! Dieses
 10 schreiben besorgen (msammšīn) meine geliebten presbyter Esaias und Kyros (Qūrā), welche deine frömmigkeit huldreich (hwiḡāwīt, εὐμενώς) ansehen und sogleich abfertigen möge (tesrē; tasrē?); dass [dieselbe] an uns denken werde, indem sie schreiben und für uns beten wird, steht nicht zu bezweifeln.

Brief Domnos', bischofs der stadt Antiocheia, den er an den frommen und
 15 heiligen bischof der stadt Gross-Alexandreia schrieb.

Dem heiligen herrn, unserm bruder und amtsbruder Dioskoros [sendet] Domnos in unserm herrn gruss!

Deiner frömmigkeit brief habe ich mit vielem genuss (bossāmā) gelesen, o gottliebender, und vieles ist darin, was deiner brüderschaft liebe zu uns darthut, und die geistige (*lies*: rūḡānītā) freiheit
 20 deiner gottliebenden seele beweist. Deine gottesfurcht hat wahrheitsgemäss (fol 96^r) die die dogmen des evangelium's betreffende übereinstimmung der bischöfe des Orients mit den in Nikaia versammelt gewesenen heiligen vātern erfahren, nachdem einestheils in den tagen jenes in gutem und frommem andenken [stehenden] bischofs Kyrillos häufig viel synodische bände (τόμοι) euch von hier übersandt wurden, anderntheils um nichts weniger auch aus den [briefen], die wir durch den gottes-
 25 fürchtigen Euseb[ios] jezt [=lezt] geschrieben haben. Haben wir doch (γὰρ) diejenigen, die den dogmen der wahrheit widersprechen, aufgefordert, sie möchten von eurer frömmigkeit lernen, zuzustimmen dem in Nikaia von den heiligen und seligen vātern [auseinander]gesetzten glauben, welchen der ganze erdkreis und die in Efesos versammelt gewesenen heiligen bischöfe gepriesen und gelobt haben; ferner den an Iōannēs guten andenkens geschriebenen [briefen], durch die er der
 30 gottesfurcht ansicht kund gethan hat; desgleichen endlich (δε) auch dem briefe des hochseligen Athanasios, welchen er an den seligen Epiktētos geschrieben hat. Selbige dogmen würden wir doch nicht befördert, noch dafür gesorgt haben, dass sie auch andre zu ihrer ansicht machten (netraccōn), wenn wir von ihnen nicht als den richtigen und wahren wären sehr ergriffen gewesen; hätten ³⁰¹ sie auch [nicht] immerfort gepredigt. Allein die, welche nicht für (cal) den frieden partei
 35 nehmen (metqaijmīn), sondern vielmehr ruhestörungen lieben, [haben] nicht nur

[Lücke: An dieser mit kaf bezeichneten lage der handschrift fehlen von zehn blättern sechs: soviel, und, obgleich die folgende lage nicht bezeichnet ist, kaum noch mehr, blätter sind hier ausgefallen. Es folgt schluss desselben briefes:]

40

(fol 97^r) in allen den [angelegenheiten] Gottes: dass du die losen (šriḡe) zungen zum schweigen bringst; ferner die, welche diese verleumdungen geglaubt haben, aufforderst, nicht lügenhaftem gerede ihr ohr zu leihen. In bezug auf die kirche von Tyros aber haben wir etwas mit den verehrten und gottesfürchtigen presbytern Esaias und Kyros besprochen. Diese haben wir, indem wir
 45 ihr edles aussehn (lḡezwhōn bar ḡeōrē) und ihrer seele gottliebende weisheit priesen, zur zeit

(dsäctä) als unsre eignen kleriker betrachtet, und deiner frömmigkeit wahl bewundert, auch haben wir sie beschworen (sahhedn), deiner frömmigkeit bericht erstatten zu wollen. Wir bitten nun noch, deine gottesfurcht möge betend und uns durch beantwortung der schreiben (boenjānā daktibē so!) erfreuend, unsrer gedenken; die ganze brüderschaft, die mit dir [ist], lassen wir grüssen³⁰⁸.

Zu ende ist der von Domnos, bischof von Antiocheia, an den heiligen 5 Dioskoros, bischof von Alexandria geschriebne brief.

Abschrift des briefes, der von dem heiligen bischof Dioskoros an den gottesfürchtigen Domnos, bischof von Antiocheia, geschrieben ward.

Sobald irgend ein nöthiges geschäft, das der seele viel schaden thun würde, wenn eine vernachlässigung darin stattfände, drängt: dann, grade dann sich hinzulegen (nagges) und zu ruhen, 10 wäre das werk einer nachlässigen gesinnung, die sich nicht zu ermuntern versteht. Dergleichen möge weit von uns (fol 97*) abfliehn! damit nicht vorwände erlangen, welche da vorwände suchen: Ich wünschte nun zwar, worte der liebe (τὰ τῆς ἀγάπης) zu schreiben, mich friedlicher briefe zu bedienen, und eben solche zu bekommen, — es war diess ja ein zeichen der einmüthigkeit (daḥdā nafsā) der kirche und der katholischen glaubensübereinstimmung, —: allein vielleicht wünsche ich, was 15 unmöglich ist; erheischen doch, dass ich dieses sage, die geschäfte selber. Nicht auf gradem, sondern auf gewundenem (mcarqlā) pfade, und dabei sehr lahm (wadjattirāwīt ḡgīr) wandeln sie; zwar würden wir, auch wenn [es sich] um geringe und einfache sachen [handelte], nichts desto weniger nicht thränenlos zubringen (lmaitājū, δαίτυν) können; nun aber ist für prinzipielle (rēsājīn) dinge gefahr vorhanden, und von welchem vorwurf ist [da] unzeitiges schweigen frei (mfaḥḥjā)? Indem ich 20 mit dem weisen Paulos [Röm. 8,35]! „Wer wird uns scheiden von der liebe Christi? trübsal oder angst (zrūbjā) oder verfolgung oder hunger oder blösse oder fährlichkeit oder schwert? wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen tag“ —: nach diesem vorbild (εἰκὼν) und unterweisung auszurufen und zu sprechen verstehe, bin ich dazu gekommen auch diessmal (νῦν) zu schreiben und deine gottesfurcht (εὐσεβεία) aufzufordern, dass sie gewisse von den 25 dortigen lehrern zur pflicht (ḥāi dwālja) hinlenke (tefgod), die vielleicht sogar gut zu reden wähnen (fol 98*) und darum so hochmüthig sind (μεγαλοφρονοῦσι); allein die, wisse wohl, der menge ärgerniss geben und mit recht verlacht werden als solche, die nicht wissen, was sie reden und über wen sie definitionen aufstellen (mtaḥḥmīn). Doch es geht deine frömmigkeit an (ḥājra b), rasch zügel und maukorb (κημός) zu nehmen, und ihre backen, die sich Gott nicht darbieten (metqarrbīn), 30 zu bemeistern. Denn es rasen gegen ihn, die da sich zu sagen erfreuen: der frevelhafte und unsaubere Nestorios habe absezung erfahren, nicht, als er von des königs strasse abwich (ἀπηλλάγη), auch nicht, weil er gegen Christus den lästermund öffnete, obgleich er dem evangelischen und apostolischen glauben unechtes (zēcfā) beimischte; sondern, sagen sie, [weil] er sich nicht selber hat [fort]werfen, und in der heiligen und ökumenischen synode, die sich mit Gottes willen in Efesos 35 konstituierte, versammeln wollen³⁰⁹. Zwar dass er sich nicht getraute, in die versammlung jenes heiligen und seligen zu treten, sage auch ich: denn welche übereinstimmung hat der gläubige mit dem ungläubigen, oder welche Christus mit Satan? Aber das, was verursachte, dass er den verkehr mied, wiewohl ihn die heilige synode vorlud, war nichts andres, als dass er von seinem unsichren (lā msarrartā) gewissen zurückgezogen wurde; denn wahr ist es, zu sagen: „Der frevler flieht, während 40 niemand ist, der ihn verfolgt“ [Spr. 28,1]. Aber er stellte noch ein andres abbild (domjā) dar (ḥwā), sofern er ein kezer und falscher schriftgelehrter (sāfrā) war, der in jeder beziehung seinem vater, das ist, dem teufel (δαβόλος) glich; und, zu irgend welchen heiligen rechtgläubigen vātern zu kommen und [mit ihnen] sich zu unterreden von einer alten, wohlbegründeten meinung (ἐκ δόξης 45 ἐν ἰχούσης) verhindert wurde, [nämlich]: „Es hebe sich der frevler hinweg, damit er die herlichkeit

des herrn nicht schaue“ [Ies. 26,10]; denn dass solche (οἱ ταν) damals herabgestiegen war und die versammelten umblickt (mabrqā) hatte, wird man nicht bezweifeln, falls man einen richtigen und heiligen verstand anwendet und der stimme des herrn (māōrānājā) eingedenk ist, die klar ausgesprochen hat: „Wo zwei oder drei in meinem namen versammelt sind, da bin ich unter ihnen“
 5 [Matth. 18,20]. Wenn nun, sobald bloss zwei oder drei zum guten versammelt sind, alsbald (qallilāwīt) Christus unter sie tritt (hāwē) und (kad) bewirkt, dass die hörer vor der versammlung zittern und sich fürchten: warum (πῶς) scheuen sich [da] gewisse leute nicht vor dem unterfangen, (ἐπιβαλόμενος), die synode in Efesos zu verkleinern und sie von der einst in Nikaia gewesenen heiligen synode loszuhalbieren, während doch beider aufgabe eine war: zusammen für den ruhm (δόξα)
 10 Christi zu streiten? die eine hat den Areios, die andre den Nestorios abgesetzt (sdai); die erste liess der ganzen welt keinen irrthum; allein auch die nach ihr hat, die [beschlüsse] jener bestätigend, einen unverwelklichen (dlā hāmē) kranz gebunden. Was aber ist es wieder, was [da] bewegt.....

15 [Lücke: diese lage hat nur vier blätter; es fehlen sechs (oder sechzehn?). Es folgt der schluss desselben briefes:]

[und hoffe, dass deine frömmigkeit] (fol 99^v) diejenigen zurechtweisen wird, welche begierig sind, ich weiss nicht wie, dem frieden der kirchen bei uns und bei euch zu entgleiten (lmešrac men), und
 20 viele nicht allein von denen im Orient, sondern auch von den ehrerbietigen mönchen bei uns skandalisiert haben. Denn diejenigen, die von dort hergekommen sind, wandern in den klöstern in Alexandreia umher und sagen diese [dinge] denen, die sich vor den eitlen lockungen (nottāfē) der welt zurückgezogen haben. Diese nun (δε) sind in aller aufregung (sgāsā) und sagen nur dieses eine: „Wer uns gestört hat (dlaḥ), erdulde aburteilung, wer es auch sei“. Deiner frömmigkeit [sache]
 25 ist es nun, sich zu überlegen, in was für bestürzung (dlahjā) auch wir uns befinden; und was sie zu veranstalten habe, das im stande wäre, die menge zu überzeugen; endlich, unsern brief in der gemeindeversammlung vorzulesen. Wenn, einem der wenigen, die an Christum glauben, ärgerniss zu geben, ein vollständiges, hartes und gültiges (ḥassinā) urteil nach sich zieht (ōit lāh), so ist nothwendig, sich zu überlegen, zu welchem ende es zielt (ḥājā), diese vielen mönche in murren und
 30 gedanken zu bestärken; indessen, unser erlöser vermag jeden aufruhr zu beseitigen (ἀπαλλάττειν): denn in ihm leben, weben und sind wir.

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: Diese heilige und grosse synode hat vernommen, was ich an den gottesfürchtigen (fol 99^v) bischof Domnos geschrieben habe, da ich den frieden der kirchen überall unerschüttert erhalten wollte; und ihr werdet mir bezeugen,
 35 dass ich nichts pflichtwidriges (l barr men wālītā) gelobt habe (oēstaudit). Möge eure gottesfurcht zu urkund sagen, ob ich etwas ausserhalb richtiger rede (λόγος) geschrieben habe.

Die heilige synode sprach: Diese [worte] stimmen mit denen der väter überein; diese sind aussprüche der väter; diese stimmen mit dem richtigen glauben überein; diese stimmen mit dem glauben der väter überein. Diess sind die dogmen der in Nikaia; dieses stimmt mit den
 40 beiden synoden überein. Wer diese [briefe] geheim hielt (tašši), ist kein rechtgläubiger! wer diese nicht vor aller augen las, ist kein rechtgläubiger. Der verleumder dieser ist kein rechtgläubiger; wer diesen entgegengesetztes geschrieben hat, ist kein rechtgläubiger!

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: An den aussprüchen eurer gottesfurcht haben wir auch den eifer erkannt, der in eure Herzen gelegt ist. Geruhet nun noch anzu-
 45 hören, was von ihm an mich geschrieben wurde.

Iōannēs, presbyter und erster der notare, las:

Dem heiligen und gottesfürchtigen herrn, unserm bruder und amtsbruder Dioskoros: [sendet] Domnos in unserm herrn gruss:

Anlässen zu frieden in Gott von allen seiten nachzujagen, solche zu zwietracht und streit gern zu vereiteln, ist rechtschaffen. Nun ist sich deine frömmigkeit deutlich bewusst der früher dagesenen anlässe zu jenem streite, der binnen kurzem (fol 100^r) die enden des erdkreises erreichte³¹⁰, und den kaum beigelegt und die zerstreuten gesammelt hat der barmherzigen und christusfürchtenden könige bemühung und auch die weisheit derer, welche unsere stühle zierten: denn der selige Iōannēs, der vor meiner wenigkeit den Orient verwaltete, war mit ganzer seele des friedens beflissen, nachdem er den königlichen kompmissen³¹¹ nachgegeben hatte (ἐπεισθη); und der selige Kyrillos, der vor deiner frömmigkeit Aegypten leitete, bewies ähnliche fürsorge, wie diese, und willen für dieselbe (ἡλαφεῖη). Nachdem er nämlich von dem in gutem andeken [ruhenden] Paulos von Emesa (Paule d Hemß) erfahren hatte, dass denen die im Osten wohnen, die zwölf kapitel gefielen (ἴσαν), that er zwar in dem schreiben (γράφματα) an den seligen Iōannēs derselben gar keine erwähnung, sondern war mit den [auseinander]sezungen (ἐκθέσεις νέσεων), die von hier über die menschwerdung geschickt wurden, einverstanden, schrieb eine zustimmende rückantwort (cenjānā d salmūtā), rottete die feindschaft mit ihren wurzeln aus, und gab den heiligen kirchen Gottes auf dem erdkreise den frieden wieder. Somit hatten die kirchen des Orients und Occidents durch Gottes gnade bis jezt beständig eintracht in Gott. Diese lass, bitte, auch uns bewahren, und nicht zu aufspürern andren zwiespalts für die kirchen werden: denn wenn die gottliebenden bischöfe, ehrerbietigen kleriker und gläubigen gemeinden (kensē ὁχλος) im Orient (fol 100^r) erfahren sollten, dass wir dieser kapitel³¹² erwähnung thun, so dürfte deine frömmigkeit [darin] recht bekommen (tassar), dass sie auch die gemeinschaft mit mir meiden; sollten diess aber gar die christusliebend[st]en dieser apostolischen kirche erfahren³¹³, so wisse, gottliebender, dass sie uns entweder offen verachtung bezeigen (sājīn) oder die kirchen veröden lassen: dermassen werden sich alle gegen die erwähnung der kapitel³¹² sträuben (metcasqīn b). Lass uns also, bitte, den kirchen gegenüber keine aufspürer einer störung werden, die nicht leicht wieder zur ruhe kommt; sondern lass uns bei den schriftlich gemachten friedenskompmissen³¹¹ halt machen (nqīm) und den brief³¹⁶ des seligen Kyrillos und den brief des unter den heiligen [ruhenden] Athanasius, den er an Epiktētos³¹⁸ geschrieben hat, bestätigen. Denn deren erwähnung findet sich in den vereinbarungen (qjāmō) über den frieden³¹⁷. Freilich von denen, die aufrühren wollen, und es darauf absehn, erkleckliches (οἰδικτῆ) aus den spaltungen zu gewinnen: wollen wir uns abwenden, als von feinden des heils. Denn wisse wohl, gottliebender, dass wir bitterlich geseufzt haben (ὀεττανῆσαν) als uns einige zu wissen thaten, dass, als das gedächtniss³¹⁴ gefeiert wurde, einige von den mönchen bei euch vor der gemeinde (leīn kensā) zu schreien und zu sagen sich vermessen haben: „Ob ihr wollt, oder nicht wollt: Gott ist gestorben.“ Was giebt es böseres, als diese lästerung? Dieses haben nicht einmal die, welche den ansichten des Areios huldigen, (fol 101^r) irgendwo auszusprechen gewagt. Zwar sträubte sich deine frömmigkeit, wie wir erfahren haben; allein sie ertheilte denen, die sich zu so grossem frevel verstiegen (ἐξώκειλαν, srekū) keinen verweis: es hätten doch auch die andern [die laien] die grösse des frevels dadurch erfahren sollen. Ich ersuche nun darum, dass sie sich auch nicht der geringsten freiheit (παρρησία) in diesen dingen erfreuen dürfen, und dass die anathematismen³¹⁵ (hermē) ruhe (nauhā) haben mögen; denn sie haben uns schon früher ruhestörungen angestiftet. Auch haben wir deine frömmigkeit betreffs der gottliebenden bischöfe und ehrerbietigen kleriker im Orient bereits hinreichend überzeugt, dass sie alle dem von den seligen und heiligen vātern in Nikaia Bithynia's [auseinander]gesetzten glauben zustimmen, mit dem auch die in Efesos versammelt

gewesene synode einverstanden zu sein bekannt hat. Diesen predigen und lehren mit jenen auch wir fortwährend (διατελοῦμεν) denen, welche sich der allerheiligsten taufe darbieten. Für diesen nehmen wir es auf uns, alles zu erleiden, und verstehen ihn ebenso, wie die folgenden väter³¹⁰: Damasos, bischof des grossen Rom, Ambrosios von Mediolānon (Mediolōnā), Kyprianos die fackel von Libyē; eure gestirne (nahhīrē) Alexandros, Athanasios und Theofilos; der seligste Ignatios (fol 101^v), Eustathios, der die synode in Nikaia schmückte; Melet[i]os der für ihn [den glauben] oftmals ausserhalb seines sprengels (thōmā) weilte; Flavianos der das exarchat (reisānūteh) desselben übernahm; Basileios und Grēgorios, welche in der diözese Pontikē's³¹¹ strahlten; Iōannēs und Attikos, welche die stadt des königthums im hohen-
 10 priesteramte verwalteten; und wenn sonst einer vorhanden ist, der geredet hat, was mit den [worten] dieser in einklang steht. Mit diesen [männern] sind wir einverstanden; die [bekenntnisse] dieser rühmen wir (δοξάζομεν); diejenigen, welche meinungen, die von diesen abweichen (dalbarr men), haben, nennen wir der gnade fremde. Dieses bestätigen alle gottliebenden bischöfe des Ostens. Ich bitte nun deine gottesfurcht für den frieden zu sorgen, und keinen anlass zu spaltung zu
 15 geben. Denn, für jenen besorgt, haben auch wir das lezthin (νῦν) von deiner frömmigkeit übersandte schreiben (γράμματα) nicht veröffentlicht (oadnāhnan), um nicht ein grosses feuer zu entzünden. Die ganze brüderschaft in Christo mit dir lassen wir, ich und die mit mir, vielmals grüssen³⁰⁸.

Dioskoros, bischof von Alexandreia, sprach: Was dünkt eurer gottesfurcht? Sollen wir die zwölf kapitel unsers seligsten vater Kyrillos verwerfen?

20 Die heilige synode sprach: Wer diese verwirft, sei anathema. Wer diese nicht annimmt, sei anathematisiert.

* * *

[Lücke: Mit diesem blatt 101 hörte eine lage auf; denn es hat die gewöhnliche überschrift. Diese
 25 lage hat jezt nur noch die vier blätter: 98 bis 101. Die ersten blätter (oder das erste?) der folgenden lage fehlen hier. Sie enthielten auch die διακάλαι des Dioskoros und Iubenaios von Jerusalem, welcher letztere so fortfährt:]

(fol 102^r) [Es gilt] also auch von ihm was geschrieben steht durch den weisen Salomōn: „Wer einen zaun niederreisst, den wird die schlange beissen [pred. 10,8]⁴; denn sein frevel hat ihn der
 30 ehre des bischofsamtes und jeglichem dienste (λειτουργία) des priesteramtes fremd gemacht.

Thalassios, bischof von Kaisareia, sprach: Die jezt verlesenen briefe des heiligen und erzbischofs Dioskoros und die in rückantwort an seine heiligkeit von Domnos, bischof von Antiocheia, geschriebnen, waren vordem nicht zu unsrer kenntniss gekommen. Da wir aber nun, nachdem ihre verlesung geschehn ist, die bedeutung derselben (hailhōn) erfahren, und
 35 erkannt haben, dass sie mit der heiligen vormals hier konstituierten synode hadern, so erachten wir Domnos dem dienste der hohepriesterwürde fremd.

Stefanos, bischof von Efesos, sprach: Bis wohin hat sich Domnos, der gewesene bischof der stadt Antiocheia, verirrt, nachdem er an der frevelhaftigkeit des Nestorios erkrankt ist! Denn dieser hat, indem er seine absicht versteckte, nur darnach (ροσοῦτε, hānā kolleh)
 40 getrachtet, dass nicht öffentlich bekannt würde, was er war. Weil aber die göttliche wahrheit überführerinn jeglicher intrige ist, hat sie den hier [entstehenden] schaden nicht bis in die menge hinein fliehen lassen! (fol 102^v). Denn dieweil wir aus den soeben (νῦν) eurer seligkeit vorgelesenen [briefen] ersehen haben, dass der, der in teuflischer bosheit mit Gott streitet, nicht die geringste entschuldigung [für sich] habe: darum soll er eine strafe nach analogie der als Nestorianer be-
 45 zichtigten, empfangen, sofern er derselben absezung wie jene verfällt: der ehre des bischofsamtes

fremd wird, und der gemeinschaft der lauterer mysterien unwürdig dünkt. Dieses nämlich entscheide ich [im verein] mit eurer heiligen synode.

Eusebios, bischof von Ankyra, sprach: Wie ich aus den jezt vorgelesenen [brief]sendungen (*Ἡς ἐπιστάλματα*) erfahren habe, hat Domnos ansichten gehegt, die entgegenstehen: den dogmen des seligen Kyrillos, desgleichen ferner auch den in den befehlen der heiligen väter, die in Nikaia, und derer die in Efesos versammelt waren, [aufgestellten sätzen], und ich urteile, dass er der ehre des bischofsamtes fremd werde.

Kyros, bischof von Afrodisias der Karier (d Karjājē) sprach: Durch die soeben vorgelesenen [brief]bestellungen ist erwiesen, dass Domnos von Antiocheia ansichten im widerspruch mit den heiligen vätern in Nikaia, und den früher hier versammelt gewesenen 10 heiligen vätern gehabt hat. Darum bestimme ich (*ῥαίω*), im einklang [*lies: kad šalem onā*] mit den heiligen vätern vor mir (fol 103^r), dass er der ehre des priesteramtes fremd werde.

Meletios, bischof von Larissa [*so lies*], der auch die stelle des ehrerbietigen Domnos, bischof's von Apameia einnahm, sprach: Es ist durch die vorgelesenen briefe bekannt geworden, dass den der heiligen väter entgegengesetzte ansichten Domnos, der ge- 15 wesene (*ὁ γερόμενος*) bischof von Antiocheia, gehabt hat. Da ich diese [briefe] kennen gelernt habe, so entscheide darum auch ich mit den heiligen vätern, und richte, dass er fortan der gesammten ehre des bischofsamtes und des priesterthums fremd werde.

Diogenēs, bischof von Kyzikos, sprach: Allem, was von den heiligen vätern entschieden worden ist, stimme ich bei; auch dem gegen Domnos von Antiocheia, der einst 20 bischof war, verhandelten.

Iōannēs, bischof von Sebasteia, sprach: Mit den dogmen der väter krieg führen, ist nichts andres, als gegen sich selbst schläge führen (nerme nafseh bamhawātā), für die es keine heilung giebt: Möge also auch Domnos, der ehemalige bischof von Antiocheia, welcher die kapitel, welche im glauben und in der liebe Gottes von dem in gutem und frommem andenk 25 [ruhenden] erzbischof Kyrillos auseinandergesetzt worden sind³¹², zu beseitigen (*ἀπαλλάξας* nšahlef) versuchte; und welcher den frieden des richtigen glaubens zu stören beflissen war: (fol 103^v) darum von dem grade der priesterwürde wegen seiner lästerungen ausgeschlossen werden.

Basileios, bischof von Seleukeia Isauria's sprach: Feindschaft gegen die richtigen dogmen der kirche haben die von Domnos, gewesenem bischof von Antiocheia, an 30 die vollkommenheit des heiligen und erzbischofs Dioskoros von Alexandria, geschriebenen [briefe] gezeigt [hawj[ē]n, *hs.*], in welchen er die zwölf kapitel des seligen Kyrillos, die längst die durch Gottes gnade in Efesos versammelte synode annahm, getadelt hat. Darum richte ich, euch vätern folgend, dass er fremd werde der ehre des priesteramtes.

Fōtios, bischof von Tyros, sprach: Betreffs Domnos', gewesenem bischofs von 35 Antiocheia, sage ich, dass auch ich der heiligen und seligen synode beistimme; und ihn fremd erachte der ehre des bischofsamtes, weil er Nestorianisch denkt.

Theodōros, bischof von Damaskos, sprach: Nach den soeben verlesenen schreiben scheint Domnos, gewesenem bischof von Antiocheia, Nestorianische gesinnungen zu haben; (fol 104^r) und darum schliesse auch ich ihn von aller ehre des priesterstandes und der ge- 40 meinschaft der heiligen geheimnisse aus.

Marēs [*so*]³¹⁷, bischof von Dionysias, sprach: Auch ich stimme dem richtigen urteil (dinā) der heiligen väter bei, das von Domnos, gewesenem bischof von Antiocheia, [verursacht] worden ist [*ur: dahwā*], und schliesse ihn von aller ehre des priesteramtes und der ge- meinschaft mit den weltlichen aus.

Olympios, bischof von Sōzopolis, sprach: Ich stimme allem bei, was wider Domnos, gewesenen bischof von Antiocheia, von der heiligen und grossen synode bestimmt worden ist. Darum schliesse auch ich ihn von der ehre des priesteramtes und der gemeinschaft der heiligen geheimnisse aus.

5

X.

[I. Edikt des Theodosios Augustos an Dioskoros, bischof von Gross-
10 Alexandreia.]

Uebersetzung³¹⁰.

Wir leiden durchaus nicht, dass geseze, welche zum nuzen (jotrānē) der gemeinde verkündet werden, der vergessenheit (tocjai) preisgegeben werden, noch auch dass, was die erlösenden yerordnungen unsrer macht (xράτος) [enthaltē], durch andrer vermessenheit korrumpiert werde; 15 sondern sind beflissen, handlungen der vermessenheit mit barmherzigkeit (φιλανθρωπία), die von uns geliebt wird, zu korrigieren; d. h. aber: wir beugen den anstiftern [von verbrechen, αἵματι] nicht mit einer zureichenden³¹⁰ strafe, doch mit [unter die milde] gemischter drohung vor (fol 104^v), und verhindern andererseits ebensosehr auch die übrigen daran, sich zu vergehen. Als nämlich Nestorios gegen die anbetungswürdige religion (dehlā, θρησκεία) auftrat, welche die väter überliefert haben, 20 und welche heilige priester, die sich von überall her in der stadt Nikaia versammelten, offenkundig bestätigt und bekräftigt haben; und selbiger Nestorios geschichten (tascjātā, ὑποθέσεις) zum schaden ungelehrter (psitē) abfasste: hatte unsere barmherzigkeit, damit das übel nicht frei [weiter] krieche und die gedanken der ungelehrten verstocke, sollen wir aber die wahrheit sagen, vielmehr vollständig zu grunde richte: sofort befohlen (pqadnan), nicht, sich unbedachtsam und plözlich zu 25 versammeln, — denn es galt über keinen geringen oder hinfälligen (phihā, σαρφόν) gegenstand, sondern über unsere angebetete religion (dehlān), die unsrer königswürde geltung und bekräftigung schafft, nachzudenken — [sondern] grade wegen dieser, dass: gehörig aus fast dem ganzen reich (reisānūtā, ἀρχή) der Römer auserlesene ausleger³⁰⁵ und lehrer der gottesfurcht sich nach Efesos versammeln und in einem gottesfürchtigen und gerechten gerichte die verbotswidrigen (ἀόριστοι) 30 auseinandersezungen, deren erwähnung geschah, prüfen und untersuchen sollten. Nun haben diese nicht nur den uns (fol 105^r) ursprünglich überlieferten heiligen glauben bekräftigt und bestätigt, sondern auch den genannten Nestorios, im hinblick auf seine eiteln streitereien, von dem bischöflichen stuhle entsezt und der ehre entkleidet. Nachdem nun sämmtliche verhandlungen an unsere barmherzigkeit gesandt und [ihr] vorgelesen waren, schickten wir ihren richtspruch, der Gott gefiel, und 35 befahlen durch ein erlösendes gesez³²⁰, das nothwendigerweise verkündet worden ist: dass Nestorios, dessen erwähnung geschah, nebst den theilhabern seines frevels von der gesammtheit (knūsja) und dem namen der Christen auszuschliessen sei, erklärten überdiess für recht, sie auch Simonianer zu nennen, weil sie, zufolge der untersuchung der heiligen priester, den manieren jenes [des Simon magus] gefolgt waren; und bestimmten bei einer gerechten, in unsern edikten deutlich 40 festgestellten strafe, dass sie so genannt werden sollten³²⁰. Obgleich nun dieses mit gottesfurcht und rechtlichkeit war verhandelt worden, beabsichtigten Flavianos und Eusebios, diejenigen wieder zur geltung zu bringen, welche von unsrer barmherzigkeit waren gedämpft worden; unterfingen sich, den verderblichen irrthum des Nestorios, den erlassen unsrer barmherzigkeit entgegen, zu erneuen, und schleuderten kezerische fallstricke (σάρδαλα) in die kirchen, nachdem diese stille und ruhig ge- 45 wesen waren (kad slein wnāh). Darum befahl unsre barmherzigkeit nothgedrungen (fol 105^v)

heiligen bischöfen aus verschiedenen und entfernten städten, sich nach der oben genannten stadt Efesos zu versammeln, damit der schädliche same mit seinen wurzeln durch gottgeliebte mühwaltung und nachdenken ausgerottet würde und allein die wahrheit emporspriessen möchte. Und wir wurden unsrer hoffnung nicht beraubt. Denn nachdem die ganze von jenen³²¹ angestellte untersuchung entkräftet und zurückgewiesen, dagegen die heilige, uns von anbeginn an über- 5 lieferte gottesfurcht wahrhaftig und kräftig gestärkt worden war: wurden die häufig oben genannten nebst ihren mithelfern: Domnos, der wie man [mit unrecht] sagte, an der spize der kirche von Antiocheia, stand; Theodōrētos und gewisse andre, von derselben unwissenheit verblendete, vom bischofsstuhle gestossen, weil sie sich selber einer solchen ehre unwürdig zeigten, sofern sie den begriff (λόγος) der wahrheit zu verderben pflegten. Ausserdem beschloss man in gottesfürchtiger 10 entscheidung (ψήφισμα) noch folgendes zu bestimmen (ῥίσις)³²²: „es dürfe niemand sich unterstehn, die bestimmung [ῥος] der dreihundertachtzehn in Nikaia versammelt gewesenen väter auch nur zum theil zu verderben, und sich nicht unterfangen, hinzuzusezen oder abzumindern“.

[Lücke: Wie viel blätter fehlen? — Es folgt fortsetzung desselben schreibens:]

[Wir fordern deine frömmigkeit auf, indem] (fol 106^r) wir ihr dank [wissen] und [sie] wie einen vater ehren, und dabei ihre arbeit als unsre eigne betrachten: sie möge ein rundschreiben (ἐγκύκλιον γράμμα) anfertigen, welches enthält: dieses unser gottliebendes gesez; die auseinander- 15 setzung unsers heiligen glaubens, und die bestimmung der beiden erwähnten synoden³²³: „auch dass niemand diesem [dem glauben] auch nur ein wort hinzuseze oder nehme; noch sich unterfange, 20 ihn [den glauben] auszulegen, sintemal er sich selber ausleger und jedermann verständlich ist“. [Hiervon] möge deine gottesfurcht abschrift[en] machen und zu den ehrerbietigen bischöfen schicken: zu dem der stadt des königthums Konstantinūpolis; zu dem von Jerusalem, und den übrigen seligen metropolitēn, damit sowohl sie selber als auch alle ihnen untergebenen (ὑποχέριος) bischöfe unterschreiben, und mit ihren briefen hiervon anzeige an uns senden; und [damit] andererseits ein 25 jeder der bischöfe, welcher eine abschrift hat, [dieselbe] dem ganzen volke in seiner kirche vorlese; dabei aber möge vor allen dingen deine ehrerbietigkeit nebst allen ihr unterthanen bischöfen unterschreiben (καδ ρāmja oīdā) und [die unterschrift] zu unserer serenität (bhilūtan) gehör hinaufbefördern. Endlich, so oft sie nur erfährt, dass bücher irgend eines [verfassers] vordem oder 30 jezt gegen die orthodoxie (fol 106^r) geschrieben sind, oder dass darin zum schaden der menschen 35 die nichtsnuzige (ψαύλη) lehre des Nestorios enthalten ist — weil wir davon nichts wussten, wurden diese [lezteren bestimmungen] nicht in unser gesez hineingesezt —: so soll sie befehlen, dass dieselben durch gottesfürchtige bischöfe abverlangt, und dem feuer überliefert werden mögen, entsprechend dem von uns bestimmten gesez: dass alles was unserm heiligen glauben zuwider ist, von grund aus solle verdorben werden.

2. Briefwechsel (cenjānā doeggarta) unsers gläubigen und gottesfürchtigen königs Theodosios auch mit (walwāt) Iūbenalios, bischof von Jerusalem.

Da unsre barmherzigkeit sich um den glauben, wegen der ärgernisse, die in bezug auf ihn häufig entsprungen sind, und den erdkreis und die heiligen kirchen Gottes bestürzt haben, viele 40 sorge macht, so haben wir auch jezt durch unser gottliebendes gesez befohlen: dass alle ehrerbietigen bischöfe unterschreiben sollen: den heiligen glauben von Nikaia und das seinetwegen von den beiden heiligen und ökumenischen synoden, welche sich mit dem willen unsrer barmherzigkeit in Efesos konstituierten, verkündete verbot (ῥος)³²⁰: „auch dass ihm nichts, auch nicht ein wort (cdammā l mellā), hinzugesetzt oder weggenommen werden dürfe“, weil er vollkommen ist, so- 45 fern er durch die wirksamkeit des heiligen geistes..... [Lücke]

[3. Rundschreiben des erzbischofs Dioskoros an die bischöfe, *anfangs unvollständig.*]

[die bücher des Nestorios und seiner abgesetzten gesinnungsgenossen sollen vernichtet werden, damit wir nicht] (fol 107^r) das land durch die anstrengung und den willen derselben verlieren (naubed);
 5 auch [in dem falle], wenn die (hälein) unrichtig gesagten [worte] mit andern [verfasser]namen geschmückt werden: da es sich ja von selbst versteht (*lies: kad tehwe oīdicā*), dass die [glaubens]sätze (*συντάξεις*) der heiligen und rechtgläubigen väter, welche wegen [ihrer] rechtgläubigkeit beifall fanden und welche [gleich sehr] gottesfürchtig in beiden heiligen [Efesischen] synoden sind, definiert wurden, um auf ewig zu gelten (*νέοι δύν, κρατεῖν*); sintemal sie schön (*εὖ*) und aus-
 10 drücklich (*ἡττί τῶιτ*) enthalten³²³: „auch dass durchaus nicht dogmen oder auseinandersezungen irgendwelcher leute, welche dem genannten glauben, d. h. aber, der sazung der dreihundert bischöfe, und den bestimmungen der beiden in Efesos versammelt gewesenen synoden eintrag thun: dürfen vorgezeigt werden; oder dass, sobald sie erscheinen, durch sie dürfe einfluss gewonnen werden (*nehwe bhōn ḥailā*); vielmehr sollen sie eben auch dem feuer überliefert werden, als solche, die
 15 dem frieden des heiligen und makellosen glaubens entgegen sind. Denn dass es [wirklich] so sei: dass die [glaubens]sazung der dreihundertachtzehn bischöfe und die bestimmung (*ῥῥος*) der beiden heiligen genannten synoden, [wie die untersuchung ergeben habe]³²⁴, für jedermann untadelhaft, und des richtigen glaubens mütter sind: hat sowohl der christliebende könig selbst durch gesez festgestellt (*ἀφώρισε*), als auch wir alle mit freude und dank aufgenommen. Auch dürfen wir jenen
 20 [punkt] nicht verabsäumen (*νβαῖῃ*), den ebenfalls das allgemeine gesez vieler fürsorge werth gehalten hat; denn es besagt³²⁵: „keiner von denen, welche [ansichten] des Nestorios oder ihm ähnliche (*οἱ ν δακωῆ*) gehogt haben, dürfe zur priesterwürde gelangen; sondern es solle eben auch der, welcher durch usurpierung (*ἡτῃῃ*) [priester] geworden sei, von der ehre des priesteramtes ausgeschlossen und nicht in die zahl der priester gerechnet werden; (fol 107^r) solche³²⁶ vielmehr
 25 sollten verfolgt werden, sodass sie weder in die häuser (*lies: bbättē*) noch in die gemeindeversamm- lung von irgendwem aufgenommen würden; indem, wer dem gesez zuwiderhandle, die vom gesez befohlenen strafen zu fürchten habe“. Dieses ist, was von unsrer seite [zu sagen ist]. Deine frömmigkeit aber ist verpflichtet (*wälē*), alles diess den ihr unterthanen (*ὑποχέτοις*) metropoliten bekannt zu machen und, dass sie es beobachten, ihnen [in der weise] abzuverlangen, dass ihnen die
 30 stimmagaben (*lies: ψηφίσματα*) übersandt werden, und dass dieselben alle [diejenigen] unterschreiben, welche mit dem von dem christusliebenden und barmherzigen könig beschlossenen einverstanden sind, und alles recht befohlene beobachten mit aller wachsamkeit (*cirūtā*). Dessgleichen soll auch unserm gottliebenden könige vermittelt bericht (*ἀναφορά*) bekannt gemacht werden, dass ge- rechtigkeit in allen denjenigen [verordnungen] beobachtet worden sei, welche einerseits unsre [so]
 35 serenität gerecht bestimmt hat; andererseits freundschaftlich besorgt hat (*ḥabbibawīt sammēs*) der durch seine grösse hervorragende (*μεγαλοπρεπέστατος*) tribūnos und notarios praitōrianos Eulog[ios]³²⁷. Die treue und bemühung dieses [mannes] haben zwar auch bei vielen andern [gelegenheiten], nicht am wenigsten aber bei den jezt in Efesos geführten verhandlungen, sowohl unser christusliebender könig entgegengenommen, als auch wir sehr bewundert, sofern wir seine angesehenheit (*nahhīrūtā*,
 40 *περὶ βλεπτότης*) vielfach erprobt haben.

Formular (*peḥmā*) der unterschrift.

Ich, PP, bischof der stadt NN, habe das in diesem gesez oben geschriebene unterzeichnet, vertrete es alles und bin einverstanden, jegliches zu beobachten (fol 108^r), was in diesem brief ge-
 45 schrieben steht, ohne etwas hinzuzusezen oder von dem in denselben eingesezten wegzulassen.

Zu ende ist der brief des heiligen Dioskoros, bischofs von Alexandria, welcher von ihm an die übrigen frommen bischöfe geschrieben ward.

* * *

Zu ende ist die zweite synode, die sich in den tagen des heiligen und gottliebenden Dioskoros, bischofs von Alexandria, und in den tagen der siegreichen könige Theodosios und Valentinianos in Efesos versammelte. 5

Preis dem vater und dem sohne und dem heiligen geiste, dem einen vollkommenen mysterium der gepriesenen dreifaltigkeit, in ewigkeit. Amen.

* * *

Vollendet³²⁰ ward dieses buch im jahre achthundertsechundvierzig nach der zählung des Alexandros im monat Mai (oijär) im zehnten darin [= 10 Mai 535 n. Chr.], im heiligen kloster des seligen herrn Euseb[ios] von Kafrā d bartā³²⁰; in den tagen des: tugendhaften und gottliebenden wachsamten hirtens und weisen steuermanns, liebhabers von gästen, einer festen 10 diamantnen mauer, die für seine heerde gemacht ist, damit keiner der schadenbringenden wölfe eindringe und einem der lämmer in den klöstern schaden thue, die innerhalb seiner friedlichen hürde beisammen sind: des herrn presbyters und archimandriten Jōhannan von demselben kloster. Von Gott, für dessen heiligen namen er bestrebt gewesen ist, und für dessen heiliges kloster er dieses buch erworben hat: möge er an jenem tage, einem schrecklichen und grossen tage, wann die rufende schreit, die gräber zerreißen, die toten auferstehen und lobpreisen; der thron aufgestellt wird, der richter sich setzt; die bücher geöffnet 15 werden und jedermann empfängt, was er gethan hat, von dem gerechten richter, in dessen gericht kein ansehn der person gilt: zu jener frist jene süsse und liebliche stimme vernehmen: „Um weniges bist du getreu gewesen, gehe ein in deines herrn freude, und um vieles will ich dich aufrichten!“ — und möge er mit Abraham, Isaak und Jakob und mit allen rechtschaffnen und gerechten in den gebeten der seligen und gottesgebärerinn Maria mitgezählt werden! Ja und amen!

[Es folgt fol 108^v, welches mit einem verwischten, unleserlichen gebet beginnt. Nach einem absatz folgt:] 20

Geschrieben aber ward dieses buch in den tagen: der leuchtenden³²⁰ tackeln, der behaglichen hüfen, der frommen und heiligen, gäste liebenden und in ihrem lebenswandel strebsamen, im rechten glauben eifrigen, die da all ihren zuschauern ein schöner anblick sind, von denen neid fern, in welche volltändige und vollkommene liebe gepflanzt ist, und die alle die schönen werke 25 thuen, an welchen unser herr behagen empfindet: des herrn presbyters Abraham, zugleich (O) kellermeisters³²¹ desselben 25 klosters, aus Kfar tūbē. Möge Gott³²¹, wegen dessen namen sich in seinem heiligen kloster (καινόβιον) für die geliebten brüder, die mit ihnen wohnen, abmüden und abarbeiten sowohl herr Abraham selber, als auch sein schüler, herr Euseb[ios] aus dem dorfe Tar, welcher auch die bücherschazkammer desselben klosters beaufsichtigt (δοαῖν)?): an jenem tage, da gesondert werden die guten von den bösen, die böcke von den lämmern, das unkraut (ζιζάνια) von dem weizen; an jenem schrecklichen tage, da die posaunen vor dem gerechten richter reden: sie seiner brautkammer (παστῆς, νυμφών), die nicht 30 fortrückt; seines königreiches, das nicht vergeht; dessen, was kein ohr gehört und kein auge geschaut hat; was zu keines menschen herz empor gedrunken ist, eines etwas, das Gott denen, die ihn lieben, bereitet hat: durch die gebete der in der hoffnung auf ihren herrn getödteten märtyrer würdigen! Ja und amen! — Ich sündiger, elender und mangelhafter Jōhannan aus dem gau (χωρά) der Antiochier, wohnhaft im hause des herrn Euseb[ios] in Kafrā d bartā, habe dieses buch geschrieben. Doch jeder der darin liest und die kraft des rechtgläubigen glaubens kennen lernt, möge für den armen, der [es] 35 geschrieben hat, beten: dass der erbarmungsreiche, langmüthige und gnädigste herr ihm alle seine unvollkommenheiten verzeihen, seine schuldscheine zerschneiden (nqadded oastār haubauhi), und seine sünden mit seiner barmherzigkeit menge austreichen möge; und dass er den freudenhafnen im lieblichen paradiese und in der brautkammer der verheissungen (bagnūn mlikātā) erreiche, und mit allen, welche gute werke thuen [hes sācrai šappīrātā], die im gebet beständig, im dienste fleissig, und wach (hes weīrai) im fasten sind, jubele und springe: mit dem gebete jedes, der seinen willen thut, in der vergänglichlichen welt sich [sich 40 zurückzieht??] und nach der welt, die nicht vergeht, [sich sehnt??]; und aller [wad kollhōn?] anbeteter Christi; und ihr gebet [erstrecke sich] auf die [ab]schreiber und auf den, der es besizen wird; und frieden und gruss in alle [wege??].

[Ende des additional manuscript des brittischen museums no. 14,530.]

Nachtrag zu den akten der ersten sizung.

In dem additional manuscript des brittischen museums no. 12,156, (vgl. W. Wright's: Catalogue of the Syriac Manuscripts in the British Museum, Part II p. 639, no. DCCXXIX) befindet sich seit 51^r
 5 *bis 61^r col. 3 ein auszug aus den akten der ersten sizung der zweiten synode zu Efesos, welchen*
Timotheos der ailūros, bischof von Alexandrien, ebendasselbst seinem buche gegen die synode von
Chalkēdōn einverleibt hat³³². Er macht mit der διαλαλία des Erasistratos, bischofs von Korinth
(vgl. Mansi, concil. coll. VI, 911 B), fol 58^v col. 1 oben den beschluss und fährt fort: „Und ebensolche
[urteile] fällten auch Basileios [bischof von Seleukeia Isauria's] und alle bischöfe und
 10 *archimandriten.“ Unmittelbar darauf steht [was also, wenn es griechisch vorhanden wäre, etwa bei Mansi*
VI, 935 A folgen würde]:

Als dieses alles geschehn war, schrieb die ganze synode insgesamt an den kōnig Theodosios also:

Wenn jemand euer lauterer (εὐαγής) und christliebendes königthum eine quelle der
 15 gottesfurcht und reinen bekenntnisses sowie glaubens nännte, so würde er nicht über die
 wahrheit hinausgehn. Dessen ungeachtet ist er sogar gerechtfertigt, nicht in dem maasse, wie er
 sollte, worte zu haben, die im stande wären, die grösse der gottesliebe zu preisen, welche
 euch, o preises würdigste und siegreiche kōnige, das geleit giebt: denn es strömt täglich von euch,
 o ehrerbietige, den unter eurer herrschaft stehenden: labetrunk (seqjā) wahrhafter erkenntniss Gottes
 20 zu. Möge eure serenität (niḥtūkōn) niemals aufhören, diesen geistigen und belebenden strom (redjā)
 über die ganze erde zu ergiessen, sowie sie auch die königliche gewalt besitzen möge. Da diese
 sich nicht sowohl (ροσοῦτο) mit waffen, als vielmehr durch gottesdienst fei: so seid ihr dadurch euren
 feinden gegenüber stark geworden und werdet es (fol 58^v 2) beständig sein, da der kōnig der kōnige
 wegen eurer wachsamkeit für den orthodoxen glauben die himmlischen (cellājē) heerschaaren
 25 unsichtbar gegen sie aufstehn lässt. Dieses gut schützt eure königlichen szepter vor dem unter-
 gange und macht sie denen, die sich wider euch erheben, furchtbar. Euch liegt nicht allein die
 sorge ob, dass das menschengeschlecht von dem kriege der barbaren errettet werde, sondern auch,
 dass es vollständig unbehelligt bleibe und bewahrt werde vor der einföhrung neuer ausdrücke
 (hadtūt qālē, καίνοφωρία)³³³ seitens andersdenkender, die da frevel, wie tödtliches gift auf einen pfeil
 30 streichen, und gegen die seelen ungelehrter einen verderbenbringenden schuss (mḥōtā) senden, der
 dem körper [zwar] kein loch (bezcā), aber dauernden tod über die seele bringt. Nun ist bekannt,
 dass eure gottesfurcht sowohl vor zeiten, als auch jezt, jene gläubige und christusliebende schnsucht,
 sogar zu eifern für den herrn, erregt hat, und sehr mit recht dazu bewogen hat, nach dem ausdrück des
 propheten, die geistigen waffen und schild zu ergreifen und zum beistande unsers orthodoxen und
 35 tadellosten glaubens aufzustehn; denn man hat leute, die ihn zu zerrütten beflissen waren, und
 zwar keineswegs von fern, ertappt; vielmehr haben sie sich selber durch [ihre] werke entlarvt: dass
 sie andre dinge als die jünger Christi disputieren und einen ihnen fremden (ἐτέραν) irrthum predigen.
 Darum habt ihr uns durch euer lauterer (εὐαγῆ) schreiben befohlen, uns in der stadt Efesos zu
 versammeln und zu Iōannēs dem theologen zu eilen, mit dessen [hilfe] schon früher die vāter
 40 dem Nestorios, welcher sich gegen den ruhm Christi gewappnet hatte, mit dem schwerte des
 geistes die zunge ausgeschnitten haben, indem sie den seligen Kyrillos in jenem schönen kampf
 zum anführer hatten. Als uns nun das schreiben eurer serenität, wie eine starkdröhnende und
 gläubige drommete, zum kampf für den glauben aufrief: da liefen wir, ein jeder von andrer seite;
 jener aus weiter ferner, dieser von nah, ein anderer aus der mitte: alle von allen seiten, nach der
 45 stadt des Iōannēs und Timotheos herbei, wo wir uns alle versammelten, zu dem tempel der

heiligen, Maria genannten, kirche kamen, und [in dieser] unsere sinne auf die untersuchung der
 sache richteten, damit der ort selber zum denkmal und zum zeugen unsrer wahren gotteserkenntniss
 werde. Und es trat der ehrerbietige archimandrit Eutyche's hindurch (fol 59^r 1) in [unsre] mitte und
 präsentiert uns eine flehschrift, in der er Christum zum zeugen seiner gesinnung und seiner rede
 angerufen, und zum schlusse (mḥattem hwā w) gesagt hat: er habe das heilige glaubensbekenntniss 5
 der väter in Nikaia seit seiner kindheit gelernt, dasselbe bis jezt unerschüttert bewahrt, und
 niemals an irgend einem der [säze], welche diese beschlossen hätten, gerüttelt; auch habe er auf
 der andern seite (dein) ebenso den früher in der stadt Efesos von der heiligen synode, die sich
 darin versammelt hatte, beschlossenen [säzen] sowie den gesezen, welche damals für den orthodoxen
 glauben angeschlagen wurden (oetqbacu), fortwährend folge geleistet. Als der presbyter dieses mit- 10
 getheilt hatte, und da auch diejenigen, welche ihn in der königlichen stadt gerichtet hatten, zugegen
 waren: so stellten wir natürlich (oäljācit) eine untersuchung über das verhandelte an; denn diese
 anzustellen hatten uns die anbetungswürdigen worte eurer christusliebenden macht befohlen. Nach-
 dem die akten überreicht waren: veranstalteten wir also ihre verlesung, ohne überhaupt nur etwas
 von den darin niedergelegten dingen auszulassen, damit durch alles die wahrheit aufgehe und auf- 15
 gespürt werde. Dass nun einige unsrer (fol 59^r 2) amtsbrüder, die sich damals in Kōnstantinū-
 polis befunden hatten, aussprüche, die als ihre persönlichen zu den akten gelegt waren, anschul-
 digten, als unechte (zēofānē) zurückwiesen und dabei sagten: „das sind schwindeleien“ (dbedjā);
 hingegen andere das von ihnen [den letzteren] behauptete ihrerseits (xai) als nicht wohlgethan
 schalten: unterlassen wir (elānqur) zu erzählen, und kürzen die weitläufigkeit des gegenstandes 20
 ab, um nicht wegen desselben beschwerlich zu werden. Als wir aber fanden, dass der archimandrit
 Eutyche's sowohl durch das, was er, nach dritter vorladung (qrajtā) in jener synode erschienen,
 mit eigner stimme; als auch durch das libell, welches er jezt uns praesentiert [hat], bekannt hat:
 „dass er festhalte an dem orthodoxen glaubensbekenntniss, und es nicht auf sich genommen habe, in
 die von den heiligen in Nikaia und in Efesos versammelt gewesenen vātern definierten [säze] 25
 etwas neues oder fremdes einzuführen“ —: so haben wir einerseits ihm wegen seines orthodoxen,
 nach keiner seite hin abweichenden glaubens beifall bezeigt, und demgemäss auch beschlossen, er
 dürfe sich ebenso, wie vordem, der priesterwürde bedienen; andererseits aber thränen vergossen
 (dmacnan), nicht sowohl über den, der ungerecht verdammt worden war, als wie über diejenigen,
 welche verdammt hatten, das aber ist: den schikanösen (laḡnīcā) anklāger und den wunderbaren richter. 30
 Aber sie haben hierin nicht bloss (fol 59^r 3) einen fehltritt begangen — ein sūnder, der leicht zu heilen
 war, ist ja oft dagewesen — sondern sich erfrecht (scau), in Gottes wege eine irrlere zu werfen; manch
 arglose die grānzen der gottesfurcht überschreiten zu lassen, und zum zweiten mal, als ob es zum
 anfang [wäre], mitten hinein zu tragen die unreinen und unsaubern dogmen des Nestorios,
 welche [acc.] aufgehoben hatten die auseinandersezungen eurer gläubigen geseze, und die selige 35
 früher in Efesos versammelt gewesene synode, sofern diese, nicht ohne das hinzukommen und die
 erleuchtung des heiligen geistes, auch folgendes bestimmte: „Es solle niemandem erlaubt sein, einen
 andern glauben neben dem in Nikaia anerkannten, zu verfassen, geschweige aufzusuchen, oder zu
 erneuern, oder nichtzuerschütternde dinge auf irgend welche weise zu erschüttern; dagegen sollen die,
 welche es thun, ausgeschlossen werden“: bischöfe von der bischofswürde, kleriker vom klerus, laien von 40
 der gemeinschaft der heiligen mysterien; denn da sie [die synode] ja durch den geist redete und
 erfüllt war mit menschen (onāsā), die mit der rede untadelhafter lehre reich [begabt] waren, so wusste
 sie und war überzeugt, dass: „sich mit unnützen worten zanken, den zuhörenden zumal zum sturz
 gereicht“ [2 Tim. 2,14], (fol 59^r 1) wie der weise Paulos gesagt hat, der auch in dem darauf folgenden
 [16] so spricht: „Eitlen und fremden worten entziehe dich: denn sie werden [noch] mehr zunehmen 45

an frevelhaftigkeit; und ihre rede wird wie der krebis um sich greifen“. Zu diesen gehören Flavianos und Eusebios, die, nachdem sie von der wahrheit abgeirrt sind, von der priesterwürde gestürzt und aller ehre des bischofsamtes fremd wurden, sofern sie von uns allen einmüthig schuldig gesprochen wurden und wie durch eine stimme und zunge allgemeinen urteilspruch 5 empfangen haben: weil sie übertraten, was vordem in Efesos ist festgestellt worden, und weil sie als erfinder und lehrer eitler grübeleien (*Ἡς: ζητήματα*) auftraten. Ferner, sofern sie über die kirchen einen heftigen sturm gebracht, und in die gemüther der gläubigen beunruhigungen und lärmern (raubē) geschleudert haben, und weil sie nicht gut noch geschickt (*mhirāōit*) zu weiden verstanden: sollte man ausserdem noch zu ihnen sagen: Gehet hin in eurem eignen lichte (*δ' οἰαπαϊκόν*) 10 und in der flamme, die ihr emporlodern liesst. Nun, mögen diese die früchte ihrer wege essen und von ihrem frevel satt werden, wie geschrieben steht; wir aber haben festgesetzt (*ῥοίσαμεν*), in betreff unsers richtigen und heiligen glaubens nur das festzuhalten, was die früher in Nikaia (fol 59^v 2) und die vor kurzem in Efesos versammelt gewesen vater beschlossen haben, da wir aus der göttlichen schrift jenes erlernt haben: „Verrücke nicht die uralten gränzen, welche deine vater gesetzt 15 haben“ [spr. 22,28]: denn man darf zu ihnen nichts hinzusezen noch darf man von ihnen etwas wegnehmen. Nunmehr bitten wir eure unbesiegbare macht: ihr wollet mitleid haben mit den leibern von uns, die greise geworden, und durch die fahrt auf langem wege und gefahr auf dem meere angestrengt, krank und niedergeworfen (*sdein*) sind, zumal durch die schlechte mischung der luft in Efesos; und sie wolle befehlen, dass wir von hier schleunig(er) (*οἰακκίφαϊτ*) abreisen, besonders wegen der zeitversäumniss, damit ein jeder in seine kirche und stadt zurück gelange und 20 für eure lautere (*εὐαγγής*) und christusliebende königswürde gebete darbringe.

Und es unterschrieben alle.

Ende.

ANMERKUNGEN.

1. Dieser und der folgende brief ist in einer andern übersezung vorhanden im additional ms. des Brittischen mus. 12156 fol 52^r col. 1 ff., vgl. W. Wright, catalogue of the Syriac mss. in the British Museum II 643. Siehe unten anm. 332.
2. Der Syrer übersezt missverständlich: *εις τὸ ἀποστολικὸν δόγμα τῆς τῆς ἡμετέρας ὁρθοδόξου πίστεως παραφυλακῆς*.
3. Syrer *τοιαύτης*, nur missverständlich.
4. Wohl nur Syrische wiedergabe des richtigen *τῶν ὑπὸ τὴν αὐτὴν διοίκησιν*.
5. Zusatz des übersezers? doch s. Mansi, collect. concil. VII, 197 zeile 5. — *Μάρτιος* = *οἰAdār*. S. 3,3 *Ἀγούστος* = *οἰAbi*.
6. Diese überschrift sollte frühestens vor ab- schnitt II oder vor s. 7,10 stehn.
7. Die hs. giebt durchgehends *ὑπαρχος* und *ὑπαρχία*, nicht *ἐπαρχος* u. s. w.
8. Die metropoliten.
9. Mansi, collect. concil. VII, 210B.
10. Ueber das nachkonsulat s. Antonius Pagi, dissertatio hypatica, Lugd. Bat. 1682, 4^o S. 316 ff. zur verbesserung von Mansi, coll. concil. VII, 198 note a. In diesem jahre (499) waren konsuln Pro- togenēs und Asterius (Asturius), s. H. F. Clinton, fasti Romani I, 636- II, 202 vgl. G. R. Sievers, studien zur geschichte der Röm. kaiser. Berlin 1870, s. 543. — Zēnōn und Postumianos waren die konsuln des jahres 448: a. a. o.
11. Der 29. Mesore ist der 22. August nach Ideler, handbuch der chronologie I, 144. Mit diesem datum stimmen nicht überein 1) das datum

der ersten sizung *πρὸ ἑξ ἐλδῶν Ἀγούστων ἤτοι ἐστὶ καὶ Ἀγούστους μεσορὶ ἐξ ἰνδικτιῶνι τρίτῃ*: Mansi, concil. coll. VI, 605 C; ebenso auch die Wiener hs. Lambeck historia ecclesiastica 57 fol 24^v: (= 8. August); noch 2) im monat August (Abi) am 10. 5 darin in der, anm. 1 angeführten, hs. fol 51^v col. 2. Diess datum ist = sub quarta idus Augusti bei Mansi VI, 503 C: — insofern 3) aus s. 4, 42; 5, 16. 21. 30. 31. 34. 36 hervorgeht, dass die vorliegende sizung an einem montag, die erste aber am un- 10 mittelbar vorangehenden samstag statt fand (doch vgl. anm. 15). Nach Ideler's handbuch d. chron. II, 183 berechnet fielen im August 449 montage auf den 8ten, 15ten, 22sten u. s. w. Dass der 22ste August, nach unsrer hs. das datum der zweiten 15 (und letzten) sizung, wirklich ein montag war, spricht für seine richtigkeit. — Die dritte indiktion begann erst am 1sten Sept. 449: Clinton, fasti Romani II, 215. Trotzdem hat auch die übersezung in ms. add. 12156 dieselbe schon für den 10ten August 20

11^a. Rahem *αἰλῆα* = *θεοφιλέτατος*, ersetzt nur *θεοφιλέστατος*, übersezt es nicht. Diess ist übrigens keine eigenthümlichkeit dieses übersezers: das- selbe ist im add. ms. 12156 und sonst der fall.

12. Ueber die namen vgl. Mansi VI, 608 ff. *), 25 über die bischofssize: Hieroclis synecdemus et notitiae Graecae episcopatum . . . ex recognitione G. Parthey. Berol. 1866 8°, auch Wesseling's Hierocles hinter Constantinus Porphyrogennitus de thematibus ed. I. Bekker, Bonn. 1840. Ich 30 zitiere Michel le Quien's Oriens Christianus, die bischöfe nach ihren diözesen u. s. w. von westen nach osten ordnend:

Diözese Ost-Illyrikon; provinz: I. Makedonia

(LQ II, 27): 43 = 69A. 46 = 71C. 44 = 77A. 45 = 87B. Thessalia (II, 103): 38 = 105B. 41 = 111B. Alt-Epeiros (134): 20 = 133B. 31 = 137E. 37 = 145B. Hellas, Achaia (155): 7 = 161B. 47 = 197A. 49 = 206 XXII. 69 = 207B. Neu-Epeiros (240): 35 = 242B vgl. 243A. Krētē (256): 86 = 258 E. 85 = 267A. 82 = 270 XI. Praibalis (275): 36 = 285A. — Diözese Thrakikē (LQ I, 1091); provinz: Eurōpē (1101): 82 = 1127D. Rhodopē (1193) [Rhodopiae provincia bei Mansi IX, 391B] 39 = 1194B. 40 = 1197B. — Diözese Pontikē (LQ I, 351). I. Kappadokia (367): 3 = 375E. I. Armenia (419): 10 = 424D. 18b = 442C. 18 = 452C. I. Galatia (455): 5 = 464D. Hellenūpontos (521): 33 = 527. Paflagonia (549): 34 = 551E. — Diözese Asia (LQ I, 662); provinz: Asia (671): 4 = 678C. 78 = 695B. 77 = 696C. 73 = 699B. 70 = 703B. 84 = 710C. 74 = 715D. 71 = 719C. 72 = 725D. 75 = 728A. 76 = 733B. Hellēspontos (747): 9 = 753C. Frygia Trimitaria (= Pakatianē 791): 22 = 795B. Frygia Salutaria (827): 16 = 829B. Lydia (859): 15 = 862A. 81 = 880A. 79 = 889, fehlt bei LQ. 80 = 893 XXIII. Karia (899): 6 = 899B. Kyklades (923): 12 = 924B. II. Pamfylia (1013): 58 = 1015A. Pisidia (1035): 24 = 1038D. 83 = 1043C. — Diözese Antiocheia (LQ II 669); provinz I. Syria (777): 26 = 779A. I. Foinikē (801): 13 = 808A. 21 = 818C. Foinikē Libanēsia (833): 14 = 835C. Arabia (853): 17 = 856 E. 87 = 866B. 30 = 867A. I. Kilikia (869): 42 = 878C. II. Kilikia (885): 25 = 887B. 28 = 899 B. II. Syria 8b = 912 B. 8 = 919 A. 29 = 923 B. Eufratēsia (925): 19 = 928A. 27 = 936B: Osroēnē

*) Es wäre sehr wünschenswerth z. b. für die geographie, dass hss. wie die noch unbenutzte Wiener hs. Peter Lambeck's historia ecclesiastica 57 für den text der Chalzed. synode verglichen würden (vgl. Fabricii bibl. Gr. XII, 650). Folgende (unvollständige) notizen daraus, die ich jetzt aber nicht kontrollieren kann, sind vielleicht nicht unnütz. Anfang: *πρακτικῶς τῆς τετάρτης συνόδου*. Fol 1^r = Mansi, concil. coll. VI, 553. 1^v = 557. 2^v = 556. 3^v = 560. 4^v = 132. (Leo's brief bis 6^r). — 6^r erste praxis = 564. 124^v zweite praxis = dritte 975. 157 Dioskor's absezung = 1093. 158^v ende der zweiten praxis = 1097. 158^v Flavian's bekenntniss. 159 bis 193^r Leo's briefe. 193^r dritte praxis = zweite 937. 216^r vierte pr. = Mansi VII, 1. 243^v = 65. 250^r fünfte pr. = 97. 257^r sechste pr. = 117. 271^v siebente pr. = fünfzehnte 357. 276^r achte pr. = siebente 178. 278^v neunte = achte 186. 281^v zehnte = neunte 194. 285^r elfte = zehnte 204. 291^v = 222. 299^r Ibas' brief an Marēs. 308^v zwölfte praxis = elfte 272. 318^v dreizehnte = zwölfte 293. 321^r vierzehnte = dreizehnte 301. 326^v fünfzehnte = vierzehnte 313. 345^v sechzehnte *πρὸ μιᾶς καλανδῶν Νομβρίων* stimmt nach *θυσιαστηρίου* mit der Venediger hs. bei den Ballerini in Leonis opera I, 1491 vgl. Mansi VII, 454. — 347^r siebenzehnte = sechzehnte Mansi VII, 424. 357^v über Karōsos = 80. 359^v über Fotios = 85. 366^v anrede an Marcian = 455. 372^v bericht an Leo = 473. f 375^r Marcians bestätigung = 477. 376^v = 476 edikt Marcians und Valentinians. Das letzte 391^v ist der brief der Pulcheria an Bassa = 505 C. — Vgl. Petri Lambecii commentar de bibliotheca Caes. Vindob. liber VIII ed. A. F. Kollar. 1782 s. 1032.

- (953): 48 = 983C. Mesopotameia (989): 32 = 991C. Isauria (1009): 11 = 1014D. Kypros (1037): 23 = 1047B. — Diözese Hierosolyma (LQ III): 2 = III, 164; provinz: I. Palaistinē (529): 66 = 581. 52 = 585. 59 = 595. 50 = 599. 51 = 616C. 56 = 624C. 54 = 631A. 65 = 652B. 67 = 655C. 63 = 658B. 60 = 661B. II. Palaistinē (681): 61 = 708B. 55 = 715A. 88 = 715C. III. Palaistinē (721): 53 = 735A. 62 = 743A. 64 = 747B. 68 = 768A. — Diözese 10 Alexandria (LQ II, 330): 1 = 409C; provinz I. Aegyptos 110 = 516D. 108 = 525C. 99 = 528B. I. Augustamnēkē (531) 94 = 535D. 105 = 543B. 91 = 547B. II. Augustamnēkē (553): 96 = 557A. II. Aegyptos (565A): 89 = 565A. 97 = 569A. 15 100 = 570 VI. 107 = 571B. Arkadia, Heptanomos (578) 92 = 582B. 90 = 583B. I. Thēbais (593): 95 = 595C. Libyē Pentapolis (617): 101 = 618A. 104 = 624A. 98 = 624 IV fehlt LQ 103 = 626B. 93 = 626 VII fehlt LQ. Hierher gehört auch 20 Tisilā[s] 102, das bei LQ fehlt. — Libyē Marmarikē (631): 106 = 636B. 109 = 635C.
- Zu den einzelnen nummern s. 3, 37 ff.: 6) Hs. hat falsch Kaisareia für Karia vgl. Hierocles ed. Parthey 688,10 Mansi, concil. coll. VI, 608C. 25 22) Trimitaria (= trimitariē) vgl. anm. 200; Mansi VI, 567 B, 609A, E. Kuhn, die städtische und bürgerliche verfassung d. Röm. reichs II, 209. 285. Notitia dignitatum ed. Böcking I, 142: 126). Trimitaria wegen drillichfabrikazion? 35) Diess 30 Dōrakion sollte heissen *Δωράκιον* s. Mansi VI, 568B. 609B. S. anm. 213. Das Syrische verträgt *Δωράκιον*, wie wohl zu schreiben ist: *z* für *χ* öfter in Griech. hss., z. b. *Δωκινίδων* index von Parthey's Hierocles = *Δωκινίδων*; *Πασκασίνος* schreibt die 35 wiener hs. hist. eccles. 57. *Δωράκιον* Hierocles 656,6 ist verschieden davon, vgl. le Quien, II, 243A. 37) EYBOIA falsch für EYPOIA Hierocles 651,6 Mansi VI, 684C 609A 575B 983B u. s. w. 48) Syrer öfters *omrīn* = *τῆς τῶν ἡμερῶν πόλεως* 40 Mansi VI, 916B. VII, 198B. *ἡμεριος* Notit. I, 906 (hinter Parthey's Hierocles) Mansi IX, 393B. Kuhn, verf. d. Röm. r. II, 328; le Quien II, 984. 48) Ozroēnē = *Ὀσδρονή*. *σ* vor einer media lautete weich s = z: daher Kozmā Syrisch = *Κοσμάς*, *Σμόρνα* 45 *Σμόρνα* (auch Syrisch), ähnlich *oegdiqōs* = *ἐκδικος*. Den dental zwischen sibilans und r sprachen die Syrer und Araber nicht, gleichviel ob er ein hybrider laut oder ursprünglich war, vgl. Boḥrā = *Βόστρα*; *qaḥr kāsiron*; *Μεστραίμ* *Ῥαδρας* u. s. w. — Wie ist die schreibung *oizroēnē* (8,2) zu erklären? — 53) falsch für Areiopolis: Mansi VI, 609C Hierocles 721,6. 56) Maḥūmā = seewasser (= aussenhafen) = *mai jammā*, *jāmā*; *ā* wegen *m* zu *ū*. Vgl. Wesseling in I. Bekker's Konstantin. Porphyrogen. III 529,4. Le Quien oben. — 57) Zōtīmos; sonst immer Zōsimos: Mansi VI, 569,3 609C 570C. *Μηνοσίδης*: Mansi VI, 918A. — 71) *Αιγέης* Mansi VI, 573B 609C falsch *Αιγλης*, Hierocles 705,4 *Αιγίας*. 73) Hs. falsch: Manandros. 79) Mansi VI, 609D falsch *Χρυσασπίου Λαγῆς*. Wiener hs., fol 26^v: *Χρυσανθίου Λαγῆς*; latein. hss.: Crisantio Dagi. — Daher die falsche rubrik bei le Quien I, 734 XL. Bagē richtig. 80) Kabala = Gabala: Mansi VI, 609D. 84) in Asia: Mansi VI, 573C 756C. 85) Mansi VI, 577C. 93) Mansi VI, 612A. 98) Mansi VI, 612A. 102) Wiener 20 lis. hist. eccles. 57 Lambeck fol 8^v hat an der stelle Mansi VI, 571B, (wo lat.: Theodulo Ticeliao Pentapolis) nur: *Θεοδούλου Πενταπόλεως*; aber f 26^v = Mansi VI, 612A: *τῆς Ἰηλᾶ*; hier hat Mansi *τῆς αδα* (für *τησαλα*: Baluze) vgl. die latt. hss.: Tisale, Tiselae, Tissilae; vgl 934A. *Πισιλᾶ* M VI, 859B 925C. — Die stadt gehörte also zu Libyē Pentapolis. 111) s. Lenain de Tillemont, mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique (1711) XV, 940. —
13. batar haḍ jaumā = den dritten tag, verschieden von ljaumā d batar.
14. Mansi V, 1411. Tillemont, mémoires XV, 543. Hefe, conciliengeschichte 2,346.
15. sabbtā hādē d cebrat könnte auch heissen: in der leztvergangenen woche. Diess ist hier unwahrscheinlich und hebt die schwierigkeiten, die unter anm. 11 erwähnt sind, nicht.
16. dabjaumā d jaumānā.
17. saddar qrān.
18. beit oīdāin.
19. d testdē ḡbūtā: *ἀναβάλλεσθαι τὴν ὑπόθεσιν* vgl. 70,42. 35, 33 anm. 206.
20. S. 3, 5 f.
21. Gleichlautend ist der erste theil des schreibens an Barḡaumā bei Mansi VI, 593C.
22. S. Anton. Pagi, dissertatio hypatica p. 312 und 317. Mansi VI, 753D 758D. de Rossi, inscriptions urbis Romanae, t. I.

23. Vgl. die namen bei Mansi VII, 252B. 253AB.

24. qarribin hwau = optativ mit *ān*; vgl. Assemani, bibl. Orient. III, II s. CCLIII ff. C. M. Agrellii supplementa syntaxeos Syr. s. 32, IV.

25. Vgl. anm. 150. Die richtigste darstellung von dem gericht in Berytos und vertrag in Tyros giebt Antonius Pagi bei Mansi VI, 499 ff. Die parteien kamen zuerst in das bisthum des Fotios von Tyros, als welches den ersten rang einnahm (vgl. die subscriptiones). Wegen der bei Mansi VII, 208C erwähnten vorfälle kam es aber da nicht zur gerichtsverhandlung: diese fand erst in Berytos, dem bisthum des zweiten richters, statt. Nach derselben ward die dort angebahnte versöhnung der parteien in Tyros zu papier gebracht: Mansi VI, 500C. Pagi setzt also die akte zu Tyros (Mansi VII, 198) nicht vor die verhandlungen zu Berytos, wie Hefele, Conciliengeschichte 2, 294, 1 voraussetzt. — Das datum der akten zu Berytos *καλάνδαις Σεπτεμβρίαις* wird auch durch das datum des kaiserlichen kommonitorion's an Damaskios *πρὸ ἑπτά* (latein: sexto) *καλανδῶν Νοεμβρίων* (26. Okt.) widerlegt: vgl. Mansi VII, 212C (*προλαμβάνειν γὰρ* *ἑπτά*). Dass diese verhandlungen zu Berytos u. Tyros der zweiten Efes. synode im jahre 449 vorangehn, schien mir schon früher unzweifelhaft (s. Pagi a. a. o. VI, 501—502) und wird durch unsre akten gewiss: s. anm. 29. Vgl. noch Tillemont, mém. XV, 474. 897 f.

26. Das bezieht sich auf den kaiserlichen brief anm. 20, s. 6, 21.

27. Geschichte s. 7, 39.

28. *Παρατήσις* (d. *mestaolānūtā*) *λίβελλοι* s. 35, 34. Ueber die sache: *παρατεῖσθαι ἐγγράφως τῆς ἐπισκοπῆς* vgl. I. C. Suicerus, thesaurus ecclesiasticus, Amstelaedami 1728: II, 580 Iosephus Binghamus, origines sive antiquitates ecclesiasticae, latine convert. Grischovius, Halae 1751: II, 381 f. S. die ganze verhandlung bei Mansi VII, 328 f. — *mestaolānūtā* ist auch *παρατήσις* im sinne von *ἡ ἐκκλησία*, appellazion: hs. des Britt. mus. add. 12156 fol 55^r col. 2. = Mansi VI, 641C anfang.

29. Diese ziffer ist s. 7, 39 aus versehn weg gelassen. Die in den folgenden drei relationes nebst supplicatio (v. Bethmann-Hollweg, der civilprozess des gemeinen rechts 1866 III, 3, 90 ff.)

geschilderten unruhn sind veranlasst worden durch den ausfall des gerichtes von Berytos, welches durch die akte von Tyros, dat. 25sten Februar [449] seinen abschluss fand: vgl. s. 12, 6, 21. 18, 7. Sie geschahen nach osten 449, welches auf den 27sten märz fiel (Ideler, handbuch d. chronol. II, 263 Tillemont, mém. XV, 898^a mitte).

30. 12ten April 449.

31. Chaireas deute ich das Syrische wort nach W. Wright's vorgange: Catalogue of Syriac manuscripts II 1028^a 6 vgl. das register. Gross: *μεγαλοπρεπέστατος; ἐνδοξότατος*. Ueber comes primi ordinis: Emil Kuhn, städt. und bürgerl. verfassung des Römischen reichs I, 194 ff. Iacobus Gothofredus zu codex Theodosianus lib. VI, tit. XVII lex 1. — Richter der provinz = civilgouverneur: Notitia dignitatum ed. Böcking II, 1147. Gothofredus zu cod. Theodos. I tit. VII, besonders lex IV V zu dieser stelle, und v. Bethmann-Hollweg, civilprozess 1866 III, 3, 44. Die ordnung der folgenden *φωναί* richtete sich wohl nach dem range der angerufenen personen.

32. Konsul Protogenēs: vgl. Mansi VI, 564B. G. R. Sievers, studien zur geschichte der Röm. kaiser 1870 s. 437, 8). Tillemont, histoire des empereurs, Bruxelles 1739: VI, 183; mémoires XV, 965.

33. Erzbischof von Antiocheia: Tillemont, mém. XIV, 810. XV, 945.

34. Zēnōn war in diesem jahre magister utriusque militiae per Orientem s. 24, 20. Notitia dignitatum ed. Böcking I, 25. vgl. über ihn: Sievers, studien 438, 12), 496. 479 unt. Tillemont, histoire des empereurs VI, 178. 186. 527. Mém. XV, 974.

35. *Ῥωμανία* hier die römische herschaft in Asien: du Cange, glossarium mediae graecitatis 1312, Suicerus, thes. eccl. II 912.

36. Anatolios: Sievers, studien 435 no. 1. Tillemont, mém. XV, 937. histoire VI, 1099.

36^a. Patrikios könnte eigennamen sein, meint aber hier den patrikios Anatolios: s. 9, 3. Ueber diese persönliche auszeichnung vgl. E. v. Wietersheim, geschichte der völkerwanderung III 87: dort findet man auch eine vortreffliche übersicht über das beamtenthum des oströmischen reichs.

37. Der komes Theodosios: S. 12, 36. 17, 31 f. Was hatte er für ein amt?

38. Wohl derselbe mann wie bei Mansi VII, 225 no. XIII. Ueber das amt eines *λογοθέτης* rechnungsraths vgl. du Cange, glossarium graecitatis 823 unten. Es scheint dasselbe zu sein, was *οικονόμος* s. 8,34. Hierüber: Bingham, *origines ecclesiasticae*, Halae 1729: II, 67. Assemani, *bibl. Orient.* III, II, DCCCXLV. Angelus Maius, *scriptorum veterum nova collectio* t. X, 285* unten.

39. Grund: Hibā brauchte das geld der armen und das für den loskauf christlicher gefangenen für sich und seine verwandten: s. unten.

40. a) Der tag darauf (vgl. 7,43) waren die iden des April: der dreizehnte. Vermuthlich stand aber im griechischen text: *τῇ ὑστεραίᾳ εἰδῶν*, postridie idus, und idus ist ausgefallen: dann ist der 14te richtig. b) Ijār = April, weiss ich nicht zu erklären, es sei denn als fehler; sonst = Mai, nach L. Ideler, *handbuch der chronologie* I, 430 und nach sonstiger gewohnheit des Syrischen übersezers s. anm. 5.

40*. S. 8,36 [wo falsch 41] *σέκρητον* ist herzustellen, denn *σέκρητον* beruht auf verschreibung des Syrsers (anm. 65); vgl. v. Bethmann-Hollweg, *civilprozess* III,3,38; 46, note 40.

41. Nomios s. 13,5. Doch wohl der konsul vom jahre 445: Clinton, *fasti Romani* I, 630. Sievers, *studien* 437, 5*. Mansi VI, 564B, Baluze's note k; 940 A. Tillemont, *mémoires* XV, 962, XIV, 656 oben. *Νόμιος* scheint der echte name, Nomus, Nonius, Monnus etc. verschreibungen. Aehnliche kehren bei Hibā's nachfolger Nonnos wieder: Mansi VII, 567.

42. Chrysafios: (vgl. anm. 94. 95.) Tillemont, *mémoires* XV, 942b unt., *histoire* VI, 145 ff. 513. Sievers, *studien* 434. Hefe, conciliengeschichte II, 331. Mansi VI, 1028A. — Ueber Urbikios weiss ich nichts, wenn es nicht der praefectus sacri cubiculi ist bei Sievers 501. Tillemont, *histoire* VI, 898.

43. Senator (als appellativ hier unwahrscheinlich) wird der korrespondent des Theodōrētos sein: Tillemont, *mémoires* XV, 968b, *histoire* VI, 118 f., 156. Sievers 437, 10° u. s. w. konsul im j. 436: Clinton, *fasti Romani* I, 620. Er war in Edessa wohlbekannt: Assem. *bibl. Or.* I, 403 LX.

44. Diesen schimpf (nach Simon magus: apostelg. 8,9 vgl. s. 10,12) hatte der kaiser anbefohlen: Mansi V, 413. 417, G. D. Fuchs, biblio-

thek der kirchenversammlungen des vierten und fünften jahrhunderts 4,244. Hefe, conciliengeschichte 2,267. Ekelnamen waren damals mode: *bibl. Or.* I, 351* 3. 7 ff.

45. Vgl. 13,21 Rabbulā, Hibā's vorgänger im amte 413/4 bis 8ten August 435: Assemani *bibl. Or.* I, 424: Tillemont, *mémoires* XIV, 823b, XV, 966b. Hefe, conciliengesch. II, 268 f. Die etymologisch richtigere schreibung mit bb findet sich z. b. Mansi IX, 245 f., Leontius monachus lib. III, *mr* bei A. Mai, *spicilegium Romanum* X, s. 86. Der name jenes ehemaligen heiden bedeutet *ἀρχιποιμὴν* (vgl. 1 Petr. 5,4): Barbahlulhs. Socin II: Rabbulē baḥḥāhā: rēs [so] rācauwātā: rūwasā [so] al-rucāt; eine andre glosse geht auf den singular. Hängt er mit rabbuli Io. 20,16 zusammen, oder ist es rabb oabolā oder oabbulā (wie rabb sāqē)? Nach dem talmud: oabolī = *ηγεμόνες*, duces, neben *στρατηγοί*: Buxtorf 13, vgl. 20 habbālā und jabbel.

46. *καθαρεύειν* immer = sdā.

47. Doglifā: der name z. b. Sievers, *studien* 561; die person mir unbekannt.

48. tešmestā: s. 13,8, hat auch diese bedeutung von *διακονία*: 1 Makk 11,58. 15,32 (Castle) ministerium: J. C. W. Augusti, *handbuch der christlichen archäologie* 1837 III, 495.

49. S. 9,23 vgl. 30,18 (anm. 174); s. 13,8 steht praes: beides ist richtig, vgl. Mansi VII, 221 I II° 225 VII VIII° IX°.

50. Nestorios noch (449) am leben? vgl. s. 28,31. 32 f. und Zacharias von Melitēnē bei A. Mai, *scriptorum veterum nova collectio* X, 332. 361. Land's *anecdota Syriaca* III.

51. *Μαγίστρος τῶν θεῶν ἀφ' ἑκείνων* reichskanzler vgl. Böcking, *notitia dignitatum* I, 37. 234. v. Wietersheim, *geschichte der völkerwanderung* III, 90. Es war in diesem jahre Flavios Arcobindas Martialios: Mansi VI, 822 mitte, vgl. 563B 940,3. Tillemont, *mémoires* XV, 959 b unten.

52. Ueber den senat vgl. E. Kuhn, *verfassung des Röm. reichs* I, 174 ff. Der provincialpräfekt und judex ordinarius Chaireas schreibt später s. 10,21 f. vgl. 11,18. 12,5. 10. 16,38. 24,31, wie mir scheint: 1) an den magister officiorum Martialios 2) an den praefectus praetorio per Orientem (*notitia dignitatum* I, 8. 164. Wietersheim, *gesch. der völkerwanderung* III, 87. v. Beth-

mann-Hollweg, civilprozess III, 3,46. 89): Albīnos? s. 10,22. 3) an den comes Orientis: Solomōn s. 10,22? (Wietersheim s. 89. Notitia dign. I 55. 280). 4) an einige mitglieder der σύγκλητος (vgl. Mansi VI, 564 B), darunter deren vorsitzenden den konsul Protogenēs; an Flōrentios? und Rōmanos (vgl. anm. 66. 67. 68). Ob und wiefern diess mit dem *Seion συνέδριον* zusammengehe? s. Bethmann-Hollweg III, 3,100. 5) an den magister militum per Orientem, Zēnōn: anm. 34.

53. S. 9,35 vgl. anm. 292. βουλῆ: vgl. E. Kuhn, verf. d. Röm. reichs I, 233 f. Der βουλῆ übergeben, heisst das vor ein kurialgericht bringen? vgl. Bethmann-Hollweg, civilprozess III, 3,106 note 30.

54. Hibā's hauptankläger s. 20,6, vgl. anm. 149.

55. Vgl. s. 2,33. tannānā. Nichts ändern: z. b. nicht in taccānā.

56. Hieroeles ed. Parthey 714,5. Notit. 1,896 ebenda. Le Quien II 971 W. Wright, catalogue of the Syriac manuscripts III, 1338*6. Zur sache: Mansi VII, 224 A.

57. Purgūljā l šallitānē vgl. s. 63,41. 64,2: infinitiv von pargel nach analogie von pqūdja; pargel ist aus παραγγέλλω gebildet.

58. Καλλώα ἡ φίλη Δανιήλου: Mansi VII, 224 C. 228 XIV* XV*.

59. S. 9,44 vgl. s. 11,45 ff. 17,44.

60. Halein oaiā hāwein. Daniēl w Kallō l tūmēlē: Ταῦτα (τὰ χρήματα) ποῦ γίνεται; Δανιήλ w Kai Καλλώα εἰς τὴν θυμέλην. Die phrase ist vieldeutig. Mansi VII, 224 C. 228 B. Ueber θυμέλη vgl. Suicerus, thes. I, 1411 kollektiv = θυμηλικοί vgl. Mansi VI, 1013 C θυμέλαι καὶ θεατρικά ἑτέρα πρόσωπα. Gothofredus zu cod. Theodosianus XV, tit. VII, 35 lex V.

61. Mdintā mettol Hibā [wegen seiner einschüchternden umtriebe: Mansi VII, 233 D] oēhdat... lā, šrārā, qōmīs [Chaireas], onās lā fātaḥ! mettol Hibā onās lā fātaḥ! oellā oetā oepīs- qōpā oortodoksā, lā fātaḥ. Der zusammenhang widerräth, oēhdat vom schliessen der stadthore zu verstehn.

62. S. 12,19 anm. 85.

63. S. 11,30.

64. 10,12 vgl. 13,15. Mūsrijā: der wortlaut erheischt einen personennamen. W. Wright's catalogue of the Syriac manuscripts II, 692* f: alle welt

habe zur zeit als die vierte synode in Chalzedon tagte, Satanas in den strassen der stadt in der gestalt eines mūsrijā mannes tanzen sehn. Hier appellativ? im sinne von μουσουργός?

65. Vgl. anm. 102. Diptychion ist nur Syrische verschreibung, kein diminutiv, wie das öfter in den Griechischen wörtern dieses buches vorkommt (anm. 40*). Ueber die kirchenregister: Bingham, origines ecclesiasticae lib. XV, III, 18. XVI, 10 III, 12 besonders auch Mansi IX, 278 ff.

66. Text: 1..... FLWIU[α] FULRIS[β] RUMNUS PRUTGNIS d tartein w hupts[γ] ordinis OLBINOW SLeIMUN, hupku[δ] FLWIS KOROO slām. wort α und β haben die plural-15 punkte; U hat die werthe o ou av oi v und konsonant. F auch = P. β kann wegen I nicht aus Flōros, wohl aber aus Flōrianos und Flōrentios verderbt sein. Flōrentios Rōmanos könnten zunamen des Protogenēs sein. Ich halte aber diese überschrift für so unvollständig, wie die s. 66,13. Also: Φλαύσις Φλωρεντίω... 'Ρωμανῶ... Πρωτογένει τὸ δεῦτερον καὶ ὑπᾶτω ὀρδιναρίω... 'Αλβίνω καὶ Σολομώνι ὑπάρχουσιν Φλαύσις Χαιρέας χαιρεῖν. Dass Protogenēs im jahre 449 zum zweiten mal konsul war, wird sonst meines wissens nirgendwo erwähnt. Wann wäre er es das erste mal gewesen? Es ist also wie auch das καὶ andeutet, vor dtartein, etwas ausgefallen; und zwar ein Syrisches fem. Vielleicht war er hyparchos einer [provincia] se-25 cunda?? — Vgl. anm. 52.

Flōr[ent]ios: der patrikios, welcher in der siebenten sizung zu Konstantinopel 449 anwesend war Mansi VI, 734. 564 B. G. R. Sievers, studien zur gesch. d. Röm. kaiser 437, 6°. Tillemont, mémoires XIV, 299. XV, 951b.

67. Rōmanos: Mansi VI, 565 A.

68. Protogenēs: anm. 10. 52. 66. Sievers a. a. o. 437,8°. Tillemont XV, 643 („préfet d'Orient“ worauf gründet sich das?) 874.

69. Hs: owrēit lies oaurcet.

70. S. 10, 34. Vgl. 12,39: die lehrer an den schulen; auch wohl σοφισταί, lehrer der beredsamkeit, wie sie E. Kuhn, verfassung des Röm. reiches I, 90 ff schildert.

71. Dabfallāhūtā oītauhi dobbārhōn. Das sind die coloni, an der scholle haftende bauern: vgl. Kuhn a. a. o. I, 257 ff. Pallāhē ebenso bei Land, anecdota Syr. I, 215^r 222^v 226^r. Sie passen zu den

opifices (folgd. anm.) und sind den freien possessores (s. 18,5 anm. 128) entgegengesetzt; *γηπόνοι*: *κεκτημένοι*, Theodorët's brief XLII, opp. ed. Schulze IV, 1101. Sonst geht auch: dabfālḥūtā, soldaten: denn diese haben als „Römer“ die bittschrift unterzeichnet s. 12,39. 45. „Römer“ bedeutete nämlich im Orient schlechtweg militär: vgl. 12,11. 14. Acta martyrum ed. S. E. Assemanus II, 357*19, 361*3 und öfter in den gesezen bei Land, anecdota Syr. I fol 196^v s. 34,4 unten; fol 206^r, 207^v ende, 215^r anfang. Mansi VI, 596D, *καὶ τὴν πολιτικὴν διὰ τῶν πρὸς τὸν περίβλεπτον ἀνθύπατον γραφέντων καὶ τὴν ἐν τοῖς λοιποῖς ὑμῖν στρατιωτικὴν ἀπεστείλαμεν βοήθειαν*: wird übersezt in Timotheos des katers schrift gegen die synode von Chalkedon, ms. mus. Brit. add. 12156 f 53^v col. 1: „Und wir haben euch hilfe von seiten der richter [iudices provinciarum] und von seiten der Römer, welche dort in garnison sind (djattibin tammān), ausdrücklich angewiesen (parresnān).“ vgl. Bethmann-Hollweg, civilprozess III, 3, 26 note 5. Assemani, bibl. Or. I, 270 mitte.

72. Vgl. 8,39. 12,40. daboommānwātā oītaihōn: collegia artificum et opificum, E. Kuhn, a. a. o. I, 79. 80: Pauly's real-encyclopädie d. class. alterthumswissenschaft unter collegium. Mitglied einer zunft heisst Syrisch bar zepplānē: bar naggārē ist nicht zimmermannssohn, sondern zimmermann, als ein corporatus; beweis: bar caqrē, die Griechischen originale (singular) und Arabischen überse- zungen (nisbah im singular). Ueber diesen gemeinsemitischen brauch anderswo mehr.

73. Dieser lange saz ist im Syrischen ein anakoluth, das ich der deutlichkeit wegen nicht nachgeahmt habe.

74. Vgl. s. 26 letzte zeile; gegensaz *αὐθεντικόν*.

75. *ταξῶται* 1) unterbeamte des zivilgouverneur's der provinz s. du Cange, glossar. med. graecit. 1529; Suicerus, thes. II, 1234. Notitia dignitatum II, 1148 f., 1150. Bethmann-Hollweg, civilprozess III, 3, 135. 137 note 28 E. Kuhn, verf. d. Röm. reichs I, 151 f. 163 note 1285. — 2) curiales, du Cange 1532.

76. *Παλαῖνοι*: unterbeamte 1) für die erhebung der staatssteuern in der provinz, und 2) für das krongut: du Cange 1083. Bethmann-Hollweg a. a. o. 76. Kuhn a. a. o. I, 156. 161. 162. Notit. dign. u. s. w.

77. 11, 19. 12, 5. s. anm. 51.

78. füge hinzu s. 11,26] *Πολιτευόμενοι* giebt die lateinische übersezung bei Mansi VI, 1032A durch curiales vgl. du Cange 1195, die mitglieder der stadtgemeinde, denen die verwaltung in derselben oblag, und die hauptsächlichsten träger der gemeindelasten: E. Kuhn I, 246. Cod. Theodos. buch XII. Sie heissen auch *βουλευταί* vgl. du Cange 216; 1532 unter *τάξις*, ordo [senatorius]. *Ναββιῆ* bedeutet *λαμπρότατοι* clarissimi 7,42, wofür aber auch *nahhīrē* steht 3,31, welches anderswo *περίβλεπτοι*, spectabiles, bedeutet vgl. 17,24. 18,23. 79,39.

79. s. 11,32 (wo falsch 80): Gebeine des hl. Thōmas: Assemani bibl. Or. III, II, XXIII f.

80. Vgl. s. 29,25 ff. Mansi VII, 222 f.

81. Hs: *nethattaf*; besser passte hier *net-happat* „sich bemühen“. Vgl. 12,11.

82. Die hs. schreibt häufig *Βυρητος* = Biritos.

83. Verlangten die bittsteller, dass Hibā vor dem statthalter seiner provinz solle (als kriminalverbrecher) gerichtet werden? (Vgl. Iakob Gothofredus zu buch XVI cod. Theodos. tit. II gesez 23. Binghamus, origines ecclesiasticae V, II, 12.) vgl. s. 18 und 20.

84. Nessaḡ, oder nasseq „hinaufzusenden“; auch das erste wäre nur in der bedeutung des zweiten zu verstehen.

85. Hs: *lōriūs*: schreibe n für i. Zur sache: s. 31, 1. 37, 35 vgl. anm. 173. Mansi V, 417. Diess gesez gegen die Nestorianer ist (im cod. Iustin.) vom 17. Februar [448] datiert, und ward am 18. April 448 in der Aegyptischen wüste publiziert, vgl. Tillemont, mémoires XV, 267. Hefeles conciliengeschichte II, 298 note 1. „Neu“ heisst es zum unterschied von dem gesez gegen die Nestorianer vom jahre 435: Mansi V, 413.

86. *Mnakrē* = *ἀλλότριον ποιεῖ* in den Griechischen akten z. b. Mansi VII, 352C ff. Auch dieser auf den bann bezügliche ausdruck entstammt dem judenthum vgl. *cabōdāh zārāh*; oder ward der betreffende als *oīs zār*, adulter, der kirche angesehen?

87. Domnos von Antiocheia.

88. *ῥομῆλα* = *torgāmā*; *targem* = *ὁμολοεῖν* vgl. s. 20,40; 60,22.25; 61,4. Beweis: Mansi, VII, 230C. Häufig in Ebed-Jesu's katalog bei Assemani III, 1 z. b. s. 66,2; Cureton-Wright, ancient Syriac documents, text: 22, letzte; 69,21.23; Wright's catalogue

of the Syr. mss. 958b 956b und sonst. Eine andre liturgische bedeutung s. bei G. Bickell, conspectus rei Syrorum literariae 1871, s. 112,1. Dieser ausdrück beweist mir, dass die christliche „predigt“ ihren ursprung in dem targüm des mturgmān der Jüdischen akademie und synagoge hat, vgl. C. Vitranga, de synagoga vetere lib. III, I, 6 und III, II, 12 ende: zu 1 Kor 14,28. Bingham, origines eccles. XIV, IV, 1. Suicerus thes. eccl. II 473. Augusti, handbuch der christl. archäologie II 248. Torgāmā = übersezung und targem = übersezen war den Persischen Aramäern geläufig vgl. Acta martyrum Orient. ed. S. E. Assemanus I. 89^a mitte (wie apostelg. 1,19) 24b 23. 34b l. z.

89. s. 12,24 21,15 Mansi VII, 232C VI, 500D 501A.

90. ɔarmi [so fand ich irgendwo vokalisiert], oidē oder vielleicht ɔarmāj [vgl. ɔassāqā infin. IV.] oidē oft in diesen akten = *ὑπογραφαί*. Das verbum mit präpos. b im ɔafel, aber auch pcal z. b. s. 78,28. 79,30. Rmāj oidā = *ὑπογραφή*: Assemani, bibl. Orient. II 18; Wright's catalogue of the Syr. mss. I 9^a1; Timotheos der ailüros, ms. add. mus. Brit. 12156 f 57^r col 3.

91. Gelübdebrüder und -schwwestern. Von dem begriffe der gegenseitigen eidlichen festsezung und vereinbarung בריה *סנומוסיה* (apg. 23,13 gen. 26,28. Inedita Syriaca ed. Sachau, Lukian 2, cap. 2; Buxtorf 1998) ausgehend, bedeutet qjāmā auch eine gesellschaft, die sich zu christlichem wandel und gottesdienste eidlich verpflichtet: eidgenossenschaft, und ist synonym *κανών*, sofern dieses den klerus bezeichnet: Acta martyrum ed. Ev. Assemanus I 149^a mitte: wmen taljūteh bjollfānā dōalāhā rdāihi hwā, wbaqjāmā šammheh [d. h. schrieb seinen namen in den *κανών*, das register der kleriker (Bingham, origines eccles. I, V, X.)] wōaf oidā damsāmmēsānūtā sām clauhi. Ebenda 134^b mitte: qasšīšē wsammāsē wōaf qjāmā dgabrē wadneššē ɔestbī cammhōn; 153^a mitte: qjāmā nakfā wsarrirā dgabrē wadneššē ɔit hwā beh; Cureton-Wright, ancient Syriac documents, text: 21,4 unten: qjāmā dein kolleh dgabrē wadneššē nakfin hwau wazhein. Act. mart. I 135^a 3 unten: walqasšīšē walsammāsē waqjāmā wōaf bnai cālmā onāsā mhaimnē. Für „eidgenossenschaft der männer und weiber“ steht noch öfter bnai qjāmā wabnāt qjāmā: ebenda I, 100b mitte und unten; 105^a unten; 89^a mitte;

Land, anecdota Syriaca, I text 6,6 unt.: man sieht, an allen stellen sind im gegensatz zu dem *βαθμός* der kleriker und zu den *κοσμικοί*, bnai cālmā, die kleriker der *ἀχειροτόνητος ὑπηρέσια* [Bingham a. a. o. III, I, 6] gemeint; d. h. im vierten jahrhundert bei den Ost-Aramäern die kleriker unter dem diakon: Bingham I, V, 8. Den klerus eines dorfpresbyters, einschliesslich des diakons, bedeutet es Act. mart. II 360b: sleq qasšīšā hau wkolleh qjāmeh; 354b 11 unt. Bnē qjōmī beim rēis mattibtā cAmram (869—881) heisst grade so: *meine mitgeschworenen*, als kollegen in der kleinen mattibtā: sie waren erst recht smūkim. H. Graetz, geschichte der Juden 5,481.

— In diesen synodalakten sind bnai qjāmā und bnāt qjāmā *κανονικοί* u. *κανονικαί* unter dem hypodiakon und zwar, von *κληρικοί* unterschieden, κατ' ἐξοχήν die zum klerus (*κανών*) gehörigen kirchensänger vgl. canon Laodicensus XV, bei I. S. Assemani, bibl. O. III, II, 888: *κανονικοί ψάλλται* = bnai qjāmā psaltū. Vgl. Suicerus thes. eccl. unter *κανονικοί* und *κανών*; du Cange 579 unten, 580. — Später nannte man mōnche (Barbahlul unter *μονάζων*), noch häufiger aber nonnen so vgl. z. b. bibl. Or. III, II, 892 unten. Stellen bei Payne-Smith, thes. Syr. 595. Erst nachträglich fällt mir C. M. Agrell's untersuchung in den supplementa syntaxeos Syr. ed. Kosegarten s. 95. 97 in die hand.

92. Assem. bibl. Or. III, II, 924.

93. Qcātā *ἐκβολήσεις*: Mansi VI, 956C, 957C, 976AB, VII, 48AB, 68C, 101D, 131A, 169C etc. Vgl. Bethmann-Hollweg, civilprozess III, 3,38, note 26.

94. *Πραιπόσιτος [τοῦ βασιλικοῦ κοιτῶνος]* du Cange 1216 Böcking, notit. dign. II, 295 I, 36. 232. v. Wietersheim, gesch. der völkerwanderung bd. II, nachtrag. Bethmann-Hollweg, civilprozess III, 3,19. Gemeint ist wohl Chrysafios.

95. Ueber Chrysafios: Tillemont, mém. XV, 942b. Sievers, studien 434 u. a. Angelo Mai im spicilegium Romanum X, 457 verweist auf fragmenta Tusculana, spicil. t. II.

96. Etwa einen reliquienschrein für die gebeine des h. Thomas wie den, welchen Anatolios geschenkt hatte: bibl. Or. I, 403, LXI.

97. Lokalität in Edessa: denn Hibā galt als *ἡγίολος ἐπίσκοπος* 13,34.

98. Iōannēs, erzbischof von Antiocheia s. anm. 294.
99. = 13,14. s. 10,10 hiess es: 14 jahre.
100. oetcassan: oder imperativ? oder oatcsan von teas?
101. In der synode zu Nikaia.
102. Boidaik netched qaddisā Kūrilōs. Der h. Thomas soll dafür sorgen, dass ein bischof an Hibā's stelle trete, der jene beiden orthodoxen in den diptychen aufführe; Hibā scheint sie also als 10 kezer gestrichen zu haben: s. anm. 65 und du Cange, glossarium graecitatis unter *μνημονεύειν* 1,940 vgl. 314. Bingham, *origines ecclesiasticae* XVI, III, 12. VIII, V, 4.
103. Vom jahre 431.
104. Mansi V, 974. IX 247. 304B. W. Wright's catalogue of the Syriac manuscripts III, 1288 unter Ibas. Bei A. Mai, *spicilegium Romanum* X sagt der mōnch Leontios III, *KF* s. 76 *τὰς σὰς [ὡς Θεόδωρος] μεταβαλόντες συντάξεις εἰς τὴν Χαλδαίων τε καὶ Ἀρμενίων φωνὴν καὶ γλῶσσαν, οἱ τῆς αὐτῆς σοφίας τῆς Ἀρείου ἀσεβείας ἀθεωτέραν τοῖς ἐθνεσὶ παραδεδώκασιν ἀρεσιν.* Vgl. Land, *anecdota Syr.* I text s. 5,11 oarcā dKaldajē = beit oArmājē.
105. Vgl. anm. 85. In der sakra waren 20 übrigen nur schriften der Nestorianer verboten; erst später scheint man des Theodōros und Diodōros namen eingeschwärzt zu haben: Hefele, *conciliengeschichte* II, 848 note 6.
106. Hibā als zauberer: Mansi VII, 224AB; 30 vgl. s. 41.
107. *Ἠνίοχος ἐπίσκοπος: ἡνίοχος* unehrenhafte person: Land, *anecdota Syr.* I, 35,16 text. Ueber *ἰδόναι* (Syrisch *otnus*) linteamina s. Suicerus thes. eccl. II, 454. *Reliquiae iuris ecclesiastici antiquissimae* ed. de Lagarde, graece p 32,13 = syriace 57,16. Bingham, *origines eccl.* VIII, VI, 21.
108. Assem. bibl. Or. I, 401 XLVIII, 416 CIII. Payne - Smith, *thesaurus Syriacus* 590.
109. oAbrahām qirqīs cbad leh.
110. olids möglicherweise für *κλάδιος* beschrieben.
111. Wohl dieselbe person, wie der *ἐνοδόχος* bei Mansi VII, 224 B. Ksenodokārā: die lateinische endung *ār* ist so versyrischt, dass sie auch 45 an fremdartige wortstämme gehängt wird, die sie in nichtsyrischem munde nie anhängen. Payne-Smith thes. Syr. 185.
112. *Δεκανοὶ* hiessen kirchendiener, die je zehn *κονιστὰς* und *λεπτικάρους* kommandierten: Suicerus thes. eccl. I, 835; Bingham III, VIII, 3: die benennung scheint mir zunächst von den 5 kanen der gewerke, nicht des militärs hergenommen. Bei du Cange, gloss. graecitatis 275 ist *δεκανός* ein kirchendiener, der die priester der reihe nach einlädt, ihre sporteln in empfang zunehmen.
113. *Μαρώνης* [= herlein, *Κύριλλος*]: Mansi VII, 256A Assem. bibl. Or. I 351a3. Seine kezeri trug ihm den ekelnamen lēlitā ein: Rödigeri *chrestomathia Syriaca*, glossar. 63. vgl. noch bibl. o. III, II, CMXXVI.
114. Mitglieder der Edessenischen schule Per- 15 sischer landsmannschaft: Barṣaumā ist wohl der bekannte, der nach Simeon von Beit oAršām auch sähē beit qnaijā (so l.), schwimmer im rohrsumpf = schwein, hiess [Ass. bibl. O. I, 351a8]; aber seine chronologie liegt sehr im argen. Vgl. Leontius monachus Byzantinus bei Mai, *spicilegium Romanum* X, s. 75 lib. III, *KB*. Babbai's kommen um die zeit mehre vor z. b. 1) der bei Ass. b. O. III, I, 176. 2) I, 358. III, I, 395. — Balās (name = Vologeses [Syrisch: Wlāges u. oUlās: 20 act. mart. I, 144,10 bibl. Or. I, 192b10]) unbekannt.
115. Also wohl am 14. April 449: s. 8,35.
116. S. anm. 66. 67: an Zēnōn ist besonders gedacht vgl. 17,44. Uebrigens bedeutet „jezt“ sehr häufig soviel wie „jüngst“. Die erwähnten 30 begleitschreiben zu dem protokoll s. 7,40 fehlen in unsern akten.
117. Nämlich: die behörden nicht zu oft zu behelligen.
118. Bmaumātā sgīdtā dcalāhā.
119. (s. 14,19 hinzuzufügen). Whānā meddem daclain kolljūm mestcar mettolatāh dilāh dtašcitā.
120. Zu den namen vgl. Mansi VII, 252.
121. Vgl. 19,4.
122. Hs: Martilōliōs., s. anm. 51.
123. Bezieht sich auf die vorhergehende zweite 40 relatio: aber der brief an Martialios fehlt in diesen akten.
124. Mestaudcānūtā s. 16,44. maudcānūtā 17,8: *σημείωμα σημείωσης* notariatsakte: vgl. Jos. Zhischmann, die synoden und episkopalämter in der morgenländischen kirche, Wien 1867, index, du Cange, gloss. graecit. 1362. Suicerus, thes. eccl. II, 952.

125. Wkad oenā mamōen hwit men dalmektab.
125^a. s. 17,34. Warum heisst Hibā gewesen-
ner bischof? er war ja damals noch nicht abge-
setzt. Eine vorwegnahme der art im offiziellen stil
steht sonst noch 75,37. 76,24. 30.

126. Angeredet ist Chaireas.

127. Zēnōn.

128. Wadsarkā dqannājē: denn πολῖτευόμενος
konnte nur werden, wer über 25 iugera besass:
gesez 33 im cod. Theodos., buch XII tit. 1. Ueber 10
die πηῖτοιες oder πεκτημένοι vgl. du Cange, gloss.
graec. 760 und 434 unter ἐργαστηριακοί. Suicerus
thes. eccl. I, 1046 oben. E. Kuhn, verf. d. Röm.
reichs I, 201 note 1586; 270 f. 283 unten. Theo-
dōrēt's brief 42 u. s. w.

129. Dat-tik man heṣpeh d. . .

130. Ich lese: boalein rēsē (hs: rēsā) oetdrek:
Mansi VII, 222C f.

131. Vgl. anm. 78, ἐὐγενεῖς, ingenui, steht
hier für egregii(?) dort.

132. Μαγιστριανός, geschäftsträger des magister
officiorum in der provinz: du Cange I, 844,
Suicerus thes. eccl. II, 281; vgl. Mansi VI, 992C,
1008A, 1028 zeile 4; VII, 209B. v. Wietersheim,
geschichte der völkerwanderung III, 92.

133. Ἀρχοντες bedeutet hier magistratus (du
Cange 844 μαγιστράτοι, vgl. 132 unten); so auch
rēsānē häufig: stadtmagistrate, στρατηγοί.

134. Πρίγκιψ chef eines officium's, du Cange
132. 1227. S. besonders v. Bethmann-Hollweg, 30
civilprozess III, 3, 143.

135. Σχολαστικός, advokat: du Cange 1511.
Suicerus thes. eccl. II, 1205. Kuhn, verf. d. Röm.
reichs I, 88; 92. v. Bethmann-Hollweg, civilprozess
III, 3, 162. Payne-Smith, thes. Syr. 306. Die 35
handschrift setzt in diesem worte für τ Syrisches
tau: vgl. die umschreibung von τάγμα.

136. Komes Chaireas.

137. Baqrūbjā τῷ παραγενέσθαι, vgl. Mansi
VII, 220C.

138. Cottādē = συσπεινός Mansi VII, 234D,
vgl. κατασκευαί canon Chalced. XVIII; men
cottādā ἐξ ἐπιβουλῆς bei Timotheos dem aīlūros
ms. add. Brit. mus. 12, 156, 54^r col. 2 = Mansi
VI, 640A.

139. Den instanzengang einzuhalten: ἀπολούθως
καὶ κατὰ κανόνας Mansi VII, 220C.

140. Tillemont, mémoires XV, 473, 1, vgl.

Constantinus Porphyrogenitus de thematibus re-
cogn. Bekkerus, Bonnae p. 13, 15. 44, 11.

141. Lbarr ltaksis vgl. 24, 36. τὰς die reihen-
folge der dokumente in den akten, s. du Cange
5 1532 mitte, vgl. ἀναγινωσκέσθω κατὰ τάξιν Mansi VII,
328C, vgl. ἐμφέρειν, ἐν τὰ ττεῖν τῇ πράξει τῶν
ὑπομνημάτων Mansi VI, 1021B, 1029C; anders
κατατιθέναι ἐπὶ τῆς πίστεως τῶν ὑπομνημάτων VI,
1001D, 1004A.

142. Vgl. 21, 44. 23, 29. S. Mansi VII, 229C
und 234B. An letzterer stelle sagt Samuel aus-
drücklich, es sei ἐν τῇ ἀγίᾳ ἐκκλησίᾳ geschehn:
also war kirche und bischofswohnung ein gebäude,
vgl. du Cange 425. Vgl. 41, 39. 42, 24.

15 143. Wörtlich wie Mansi VII, 229B (vgl.
250C) nur ἐγώ für πᾶς. Vgl. s. 21, 44 und s. 22.
Assemani, bibl. Or. I, 350 mitte.

144. Mansi VII, 238A. Ueber die selbst-
exkommunikazion s. den fünften kanon der Anti-
20 ochischen synode 341, zitiert bei Mansi VII, 72C,
Hefele I, 495.5. vgl. den 18. kan. der Chalzedon.
synode und: de Lagarde, reliquiae iuris eccle-
siastici, Graece 25, 11.

145. füg hinzu seite 21, 5] Mansi VII, 230B,
25 238C.

146. Mansi VII, 214C, 238A vgl. B. Keljānā
= κάλυσις: 58, 28. = ἀφορισμός = ἀποιωνησία =
jüdisch niddūj und šammtā: C. Vitringa, de
synagoga vetere lib. III, I, 9.

147. Die drei ersten zeugen David, Maras,
Sabbas. Mansi VII, 232C.

148. Mansi VII, 234C.

149. Dieser zeuge Eulogios ist zu unter-
scheiden von dem kläger Eulogios, anm. 54.

150. Hieraus und aus dem folgenden ist er-
sichtlich, dass in Bērytos mehr als eine sizung
stattfand. Bei Mansi VII, 212 bis 250 haben wir
nur ein bruchstück von der ersten sizung. Nicht
in dieser, sondern einer spätern kam das ent-
40 lastungsschreiben für Hibā VII, 250B ff. zur
verlesung. Vgl. anm. 163.

151. Men cbādaui oīt leh dnezdaddaq ἔχειν
αὐτόν oder ὑπάρχειν αὐτῷ τὸ δικαιοῦσθαι.

152. Ἀναστάσιμος ἡμέρα kann zwar jeder sonn-
45 tag heissen (Land, anecdota Syr. I, 61, 6 text.
du Cange 72); hier ist aber wahrscheinlicher der
ostersonntag, zugleich taufabend, [bibl. Or. III,
I, 536 oben] gemeint, vgl. 24, 4. 6. Suicerus thes.

- eccl. I, 304. Vgl. übrigens Liberatus im *brevarium causae Nestorianorum* kap. 12 bei Mansi IX, 678C.
153. Ueber das *βῆμα*, [heidnischen ursprungs: Lucian, *de Assyria dea* cap. 31] Bingham, *origines* 5 eccl. lib. VIII cap. VI. Syrisch: *bīm Ass. bibl. or. III, 1,531 no. 6* und oft; oder *beit madbhā θουσιαστήριον*, der durch die *qankē καγκέλλαι* abgeschlossene altarstand.
154. *Ctē smā* (vgl. Land, *anecdota Syr.* I 10 text 9,3. Agrellii *supplementa syntaxeos Syr. s. 32*) hier: dessen namen aus den diptychen gestrichen ist: Mansi V, 414D.
155. *Ἐβδομαὶς μεγάλη* = charwoche: du Cange 339. Suicerus *thes. eccl.* unter *ιβδ.* und *ἡμέρα*. Grün- 15 donnerstag = *ἡ μεγάλη πέμπτη*: du Cange 1145.
156. *Assem. bibl. Or. I, 397 XXIX.* Bingham, *orig. eccl. lib. VIII, cap. VII.*
157. Vgl. *anm. 152.* Tillemont, *mémoires XV, 468.*
158. *Τῆς Ἰππου καὶ τῶν πεζῶν*, utriusque militiae: *Notitia dignit. ed. Böcking, I, 25. 206.*
159. Der ursprünglich Syrische brief kam so unvollständig in die akten in Griechischer übersetzung Mansi VII, 242; von dieser liegt in unsrer 25 hs. eine rückübersezung ins Syrische vor.
160. *Μάρης* (wohl Syrisch ursprünglich *Mārē*; erst nach dem Griechischen *Mārī*) war aus *Beit Hardasēr* nach *Simeon von Beit ὁ Arsām* bei *Assemani bibl. Or. I, 350* oder *Hartasēr (352,3)*, 30 welches nicht das Armenische kastell ist, dem es *Assemani* gleichsetzt, b. O. III, II DCCXXII, sondern das von *ὁ Artahsāt* dem *Päpakinger* auf der stelle des alten *Seleukeia* am *Tigris* erbaute (*Ibn-el-Athiri chronicon perfectissimum ed. Torn- 35 berg I, 275,7 unten*; *Iacut IV, 446,9*) *Bih ὁ Ardasēr* oder *Wih ὁ Ardasēr*, wie es *Hamzah* aus *Ispahān* nennt [*Dih* ist schreibfehler; ebenso korrigiere *man ὁ Asfānwar* und *ὁ Asfānbar* = *ἰπποτροφεῖον*, statt *ὁ Asfabūr* und *ὁ Asfānūr*], arabisiert *Bahurasīr*: *Iacut's 40 geographisches wörterbuch her. F. Wüstenfeld I, 768 und IV, 446.* Denn bei Land, *Anecdota Syr. text I, 8,12* ist *Hardasēr* ausdrücklich gleich *Seleukeia* und bei *Theophanes, chronographia rec. J. Classen I, 496,16* steht: *τὴν λεγομένην Σελεύ- 45 κειαν παρ' ἡμῖν, παρὰ δὲ Πέρσαις Γουερδεσέρ*: lies *Γουερδεσέρ*. *Γου* entspricht dialektisch häufig dem *Bah* oder *Wah*. — Vgl. *Ibn-el-Athiri chron. II, 395* wo *Bahurasīr* = „die Alte stadt“ [*Seleukeia*]. Es lag gegenüber dem *Chosroenpalast* in *Ktesiphon* auf der westseite des *Tigris* (vgl. *Theophanes a. a. o.*) unweit von dem südlichen dorf *Zarīrān* und dem westlichen *ḡarḡar* und gehörte zum bewässerungsgebiet des *Euphrat*: *al-Belādsorī, liber expugnationum ed. de Goeje, text 271,5.* Nahe dabei lag *Balāsābād*, arabisiert *Sābāt* (*Iacut u. d. w.*) = *Vologesia*: *Aboulféda, géographie ed. Reinaud II, 294,9, vgl. 303,12*; *al-Belādsorī 262,14*; auch *al-Rūmaqān* = *al-Rūmijah*: ebend. 271,6 vgl. 275,15; u. a. m.
- 160^a. Des *Kyrrillos* name ist in der hs. fol 34 mit mennig geschrieben, der ehre wegen.
161. *Komes Theodosios.*
162. *Αὐθεντικόν* vgl. du Cange, *gloss. graec. 153.*
163. Die akte von *Bērytos* bei Mansi VII, 249A ist lückenhaft: ich finde darin eine solche 20 ausdrückliche anerkennung nicht, noch auch die weiter unten dem *Hibā* zugeschriebenen worte. Vgl. *anm. 150.*
164. *Woen metpseq onā wfāqed malkā ʾoestqel.* Vgl. bei Mansi VII, 230 *Hibā's* worte bei andrer gelegenheit: *Μυριάκις ἐγὼ ἀπομηθῆναι καταδέχομαι ἢ εἰπεῖν τὸ ῥῆμα τοῦτο.*
165. Dieser *Eulogios* und die folgenden zeugen war nicht bei den verhandlungen zugegen: *anm. 150.*
166. Dieselben wiederholten überschriften deuten an, dass die verlesung der akten mit diesen worten an verschiednen stellen unterbrochen wurde.
167. *Dioskoros.*
168. Vielleicht der unwillk über 23,18.
169. Vgl. *anm. 50.*
170. *ὁ autrat.* Obgleich sich diess nicht grade nothwendig auch auf *Hibā* bezieht, so scheint es doch, als ob derselbe durch *Chrysafios* auf anstiften des *Eutychēs* weit von seiner diözese weg verbannt war: vgl. 34,21. Liberatus kap. 12 bei Mansi XI, 678. Tillemont, *mémoires XV, 530 f.*
171. *Πῶς γὰρ ἂν ὑπάρξειε τῷ Θεῷ γενέσθαι ὃ, τὸ οὐκ ἔστιν;*
172. *Mfās hū geir* [nämlich *hobbkōn*] *wal- ʾoepisqōpā wlaqlrōs walbar cālmā dahlāf haimā-nūtā nēomrūn* = *ἐπίσταται γὰρ τὸν τε ἐπίσκοπον καὶ, λέγειν.*

173. s. 29,6, 38; 30,45 f.; 60,45 f. Die synode der Antiochischen diözese ist gemeint, von der bei Mansi VII, 214 f. die rede ist: dieselbe fand ungefähr gleichzeitig mit der verkündung des gesezes gegen Eirenaïos statt, also im jahre 448 (nicht 447! Hefele, conciliengeschichte II, 291) nach ostern, vgl. anm. 85. Zu der behauptung, dass Theodōrētōs damals in Antiocheia anwesend gewesen sei vgl. 59,17. Theodōrēt selber leugnet diess ausdrücklich in seinem 111ten und 87ten¹⁰ briefe (opp. ed. J. L. Schulze, IV, 1182. 1158) vgl. Tillemont, mémoires XV, 471.

174. 39,3. 18 vgl. anm. 49.

175. Βαλάντια (folles) β' καὶ ἀπόδεσμον ἑνα, beutel mit bestimmtem goldgewicht: Th. Mommsen, geschichte des Römischen münzwesens s. 838 note 354.

176. s. 30,9 vgl. 30,21. Vgl. Mansi VII, 222 I°. Es werden also gleich gesezt: νομίσματα, solidi, denarii, δραχμαί.

177. Vgl. Mansi VII, 221. I° vgl. 225, VII°. VIII°. IX°.

178. Lūmē sezen Zacharias und das buch des paradises (?) bei Barbahlāl gleich fulse = φόλλεις: „Sergios nennt lūmā den ὀβολός d. i. φόλλεις“ vgl. 25 Suicerus thes. eccl. II, 1460. Hierzu nun Th. Mommsen, geschichte des Römischen münzwesens s. 807 note 240 und Metrologorum scriptor. reliq. ed. F. Hulstsch I, 309. Demnach ist νοῦμμος dasselbe wort wie lūmā, was wohl schon Joh.³⁰ Dav. Michaelis geahnt hat in Castelli lex. Syr. 309 unten, vgl. Assemani bibl. Orient. I, 350; Land, anecdota Syr. I, 19,1: „Derselbe könig [Anastasios] prägte [hauwī] münze zu 40, 20, 10, 5 lūmīn“ vgl. πεντανομμίον etc. Mommsen s. 806 note 236 und s. 807, 241 vgl. s. 841. Talmud cAbodāh zārāh 32b mitte: nach R. Abā gilt an dem orte, von dem nach Akko muria verschifft wurde, ein ξεσῆς wein 4 lūmī[n], ein ξεσῆς muria 1 lūmā. [Also war's in Akko wohl umgekehrt]. — Barbahlāl⁴⁰ hat plur: lūmīn und lūmtē: νοῦμματα?? Das Persische pasēz, welches lūmā und φόλλεις bei BB und Bar-Ali 5153 [meiner vorbereiteten ausgabe] erklärt, ist wohl missverständliche übersezung des [in Persien nachgemünzten?] φόλλεις als φολίς? 45 Vullers, lexic. Pers. I, 368; de Lagarde, abhandlungen 79,17 vgl. psītā Buxt. 1861.

179. Wōalfā whāmes mōā dinārē hānnōn dmen

claltā ætkannasū: dōarmllātā wjatmē wnessē dsaqlān bōidaihein: dgarribīn men hāmśīn wmen mōā lūmē. Diese 1500 (χίλια πεντακόσια Mansi VII, 222 I°) denare sind gleich den 500 pfund silber 30,6: also drei solidi auf's silberpfund statt wie gewöhnlich fünf: vgl. Mommsen, gesch. d. Röm. münzwesens 834. E. Kuhn, verf. d. Röm. reichs I, 207 note 1626. Persischer goldfuss? Zu den 50 bis 100 νοῦμμοι vgl. Euseb. hist. eccl. V, 10 cap. 18.

179°. Vgl. Cureton-Wright, ancient Syr. docum. text 107,18.

180. Vgl. 9,35.

181. Samūēlos und Kyros: Mansi VII, 216D, 217A, Tillemont, mémoires XV, 471.

182. Die sog. σύνοδος ἐνδημοῦσα, die eine gewisse permanenz hatte, vgl. Hefele, conciliengeschichte II, 514. 516. Sie kamen dahin vor dem 26. October 448 vgl. Mansi VII, 209D; also auch vor der synode unter Flavian, die am 8. 12. 15. 16. 17. 20. 22. November 448 tagte.

183. Vgl. anm. 173. 85.

184. Mdabbrānūta = οἰκονομία, die häusliche einrichtung und akkomodation der gottheit im leibe Jesu = τῆς σαρκὸς ἡ ἀνάληψις: Suicerus thes. eccl. ed. II. II, 460. Ich überseze gewöhnlich: einrichtung.

185. Ἀριθμός (sonst für regiment soldaten) die sämtlichen einregistrierten kleriker vgl. du Cange 1,116.

186. Qerjānā κλησῖς 1 Kor. 7,20, Suicerus thes. eccl. II 113.

187. hauwī Hibā dōetlahham dlā qdem 1 Nestōriōs whū hwā mallfānā u. s. w. dōetlahham = tawāfaq im lexicon Adlerianum zu Halle.

188. Τελεία καθαίρεισις = καθαίρεισις μετὰ ἀποικνω- νησίας Suicerus thes. eccl. II, 2. Lies bqateresis vgl. 36,36.

189. Das ἐπειδὴ der Griech. synodalakten giebt der Syrer etymologisierend als ἐπὶ δὴ durch cal d.

190. Dabnai cālmā bjad hānnōn d oāf: s. 33,2.

191. Diese spätere interpolation folgt im texte ohne jedes zeichen.

192. Für: hau dabsorhānē cattirē wabroscā msarthā, cainā dabtēortā meskinā lwāt oalāhā: lese ich: cattirā u. s. w.

193. Lies plur. knauwātā; hs. ohne ribbaj. 40,25. 42,27.

194. Bparḡōpā d tābtā; als unbescholtener mann? bona fide?
195. Qorbānē προσφοραί: hs. ohne ribbūj; corbona bei Cyprian: Bingham, orig. eccl. V, IV, 2.
196. Whānā oethappat hālein d bišāoit scar. scar = ἐπισκοπῆσαι, ursprünglich: sollicitum esse vgl. das Hebr.-Saccārā und sēcōrā einheimisches wort für „bischof“ (wie pāqōdā): erst als es von dem griechischen worte verdrängt wurde, bezeichnete es den περιθευτής, vgl. Cureton, corpus Ignatianum 264.
197. Marinianos ist richtig: 3,44 und register; vgl. Mansi VI, 568B. Hs: Suidā.
198. Hs: otqiūs.
199. Hs: wHīprūs, lies: d Hīprūs.
200. Vgl. anm. 12 no. 22.
201. Lau geir bjad rabbūtā saggiotā damsām brēsā qasjā dōaik haileh mautar.
202. Hs: snoi mit men, nicht = sānōi, mein feind, sondern = snio; vgl. anm. 170.
203. Hs: oAmōsia; Griechisches ā lautete ō, vgl. μῖος = mios 7,43 βίος = bios 7,27. Ἀνδρέως 7,9. Vgl. de hermeneuticis ap. Syros Aristoteleis 160,30. Ueber kurz α = o ebenda 156*) und Nöldeke in den Göttinger gelehrten anzeigen 1871. Persisches ā = ō: bōziqa; Könisābor = ḡānisābūr Arabisch; Jazdōndokt bibl. O. I, 190^b; Jüdisch-Persisch: ḡar-bōnā Esther I, 10 VII, 9. pār = pūr Esther 3,7 u. a. — Syrisch: rgāzta = rgōzta pettōrjātā = Arab. fatārīj vgl. pittārit Buxtorf, und vor n oft. vgl. W. Wright zu Jacob of Edessa, fragments of the ... Syriac grammar s. 4 note. Nöldeke, Gött. gel. anz.
204. Hs: taccāj onā hālein.
205. oāfen methakkam hwā Isocrānā.
206. Mestadjānūtā dzabnā ἀναβολή, vgl. anm. 19.
207. Vgl. anm. 28.
208. Hs. am ende einer zeile: mītopolis: nur abkürzung; für τοῦ μητροπολίτου.
209. τέλειος vgl. Suicerus thes. eccl. 1255 Bingham, origines eccl. I, IV, 3.
210. Uran konnte nur seine muttersprache, Syrisch, kein Griechisch: Mansi VII, 220B ff.
211. Qoddāsā d qorbānē mḡall-lē, der eucharistie vgl. ἄχραντα μυστήρια bei Suicerus thes. ecc. I, 160.
212. Νουνέχιος = Νούνεκis. ov = ou vgl. 213.
213. Dōurqiūn gleichsam δουράκιον vgl. anm. 12 no. 35.
214. Hs: qttsis ohne ribbūj: ich beziehe hālein deal Daniōil darauf; sonst: gemäss d. k. der pp. bischöfe, die über Daniel [gerichtet haben].
215. Ueber Eirēnaios s. Tillemont, mémoires XV, 263—268 und 955.
216. Der Syrische text lässt hier noch andre übersezung zu. Der notar will anzeigen, warum Eirēnaios nicht anwesend sein könne: er war in seiner vaterstadt interniert, die zwar unbekannt ist, die aber jedenfalls ausserhalb seines sprengels Tyros lag; daher ἐξορία: Mansi V, 420A.
217. oellā wkad lā jadac onā oaikannā hwā oepisqōpā d ḡor jattirāoit bḡirā oethzi dōitauhi bar tesbohtā bištā d Nestorios.
218. Προβατόσχημος λύκος beliebter slang für kezer: Suicerus, thes. eccl. II 835. I, 1112.
219. thōmā, ὅρος, gränze des zulässigen in sitte und glauben: daher oft „verbot“ Suicerus II, 514 III^o.
220. „die besagten“ [plur. fem.] sind E.'s schlechte sitten: seine zwiefache ehe. Sie sind bnat tarcitā droscā des Nestorios, welcher frevel in der lehre von der doppelnatur Christi besteht.
221. oīdicē [hs: ohne ribbūj] geir cbāduhi [ohne ribbūj] droscā camlauhi hānnōn d qabbel hlāf bar tarciteh d Nestorios.
222. Cal sāqel tartein nešsin [?] wamgaddfāna mān sjām oīdā?
223. Wkad cāreq, dlā nkahhen, teksā: τὰς kann auch unbildlich das kirchenamt bedeuten.
224. Vgl. anm. 194; metrdef men knauwātā [ohne ribbūj].
225. Vgl. anm. 237. Tellā d mauzlat, das alte Antoninopolis und Constantinē (auch Constantia), bei den Arabern Tell mauzan lag zwischen Sarūg (Batnai) und Resaina ungefähr zehn meilen von letzterem (Iacūt's geogr. wörterbuch I, 872; Chwolsohn, die Ssabier I, 480. II, 128.) am Nahr Sābā (840,5).
- Sōfronios: Le Quien II, 967. Mansi VI, 568D. VII, 194A 325D 340A 354B 356A. Tillemont mém. XV, 886. 579 u. a. m.
226. ἔχω μετὰ χειρὸς Mansi VII, 328C.
227. Lḡad gabbā sdā.
- 227^a. Dāmōnentische: vgl. die tische für Nebu und Bel bei Cureton-Wright, ancient Syriac docu-

ments, text 43,8.; 1 Kor. 10,19 und die mensae, die statt der arae dienten.

228. Brodweissagung: Io. Alb. Fabricius in seiner Bibliographia antiquaria ed. Schaffshausen 1760 verweist nur auf Io. Praetorius' brodteufel. *Τρομαρτία*: Hesychius u. d. w. Aelian VIII, 5 Artemidorus onirocrit. II, 74 nach demselben Fabricius s. 613.

229. *Φιαλομαρτία* (diess wort hier zum ersten mal), dasselbe wie *λεκανομαρτία* bei den Persern, 10 Strabo XVI, 2,39 p. 762 und viele nachweise bei Fabricius a. a. o. s. 602.

230. Den kaiser: Eutrop. breviar. IX, 26. du Cange gloss. graec. 561 oben. Die halskette, *zīrā*, 42,12 erinnert an Persische sitte, vgl. de 15 Lagarde, ges. abhandlungen 40,6 f.

231. Ist hier ein kirchenamt gemeint? etwa das eines notar's? vgl. Augusti, handbuch der Christl. archäologie I, 278; oder das weltliche nebenamt eines tabellio, obgleich diess verboten 20 ward? vgl. Jac. Gothofredus zu cod. Theodos. XII, tit. I gesez 3, mitte. Dass abschreiber von handschriften nicht blos für gotteslohn arbeiteten, zeigen die unterschritten der Syrischen hss. vgl. Wright in seinem catalogue of Syr. mss. 1316b 25 unter Prices und dazu Bingham, orig. eccl. VI, IV, 13. Ueber die gelehrsamkeit der diakonissinnen vgl. denselben II, XXII, 9 note e.

232. *Ἀρχίατρος τῆς πόλεως*: E. Kuhn, verf. d. Röm. reichs I, 83. 88 und 94 note 669. *Ἀρχίατρος* 30 = *ιατρός τῶν ἀρχόντων*: Gothofredus zu cod. Theod. XIII tit. III, 4.

233. *Dnacbdīhi dnarmē oīdā bpettāqā dzedqtā*. *Pettāqā* vgl. 67,19 = *πιτάκιον* bei du Cange 1157, Suicerus thes. eccl. ed. II, 744, = *pittacium*, 35 viereckiger zettel, billet, notizbuch, étiquette vgl. act. martyr. ed. Assemanus II, 354b 15 unten. Buxtorf 1718. Dasselbe wort steht für Heb. *k'fōr* Esr. 1,10. 8,27 und hierauf beziehen sich die glossen *pettāqā d siomā*: *wiznat fidḏah*, *qintār fidḏah* im 40 lexicon Adlerianum zu Halle. Arabisches *bitāqah* ist nach Lane, an Arabic-English lexicon II, I, 218 auch: a ticket inscribed with the weight of a thing: Hätte nun *πιτάκιον* auch die einem säckel silber von einem zentner gewicht aufgeklebte 45 werthmarke und dann der silberwerth selber geheissen? Mommsen, geschichte des Röm. münzwesens 839 note 354 [in bezug auf gold]; vgl.

συντάλη bei Diodor von Sizilien, bibl. XIII, 106 n. bei Hesychius; auch die Arabischen lexikographen zu *qintār*. Da aber *pittacium* in dieser bedeutung, wie es scheint, weder bei Griechen noch Römern vorkommt, ferner auch *k'fōr* wofür die Psittā 1 chron. 28,7 *laggē* giebt, schlecht zu solcher bedeutung passt, so ist wohl gerathner dieses *patqā* für Persisches *batak*, eine entengestaltige weinflasche, zu nehmen: Vullers Lex. Pers. I, 249 Castellus 699 de Lagarde, ges. abhandlungen 21,30.

234. *Χρηστός*, ironisch Mansi VI, 584D.

235. Mein Bar Ali 6010 = *المضغ*; diess in *الصبيغ* verdorben im lexicon Adlerianum, hat bei Castellus 472 „safranholz“ zu wege gebracht. Den genuss der maze verbot Christen der 70ste apostolische kanon: Bingham, VI, IV, 14. vgl. Suicerus I, 1455. Hefele, conciliengeschichte I, 744. 796. II, 638. 664. 754.

236. Apostelfasten: Suicerus thes. eccl. II, 404. Augusti, handbuch der Christl. archäologie III 481. 483. Assemani, bibl. Or. III, 2, 382, 4 unten; 387.

237. Dieser dux Mesopotamiae [vgl. cod. Theodos. VIII. tit. IV, gesez 4; VII, tit. XII, gesez 6. Notit. dignit. Orient. c. XXXIV tafel e) g) und besonders Böcking dazu I, 410] ist vielleicht der von Priscus bei Evagrius hist. eccl. II, 5 genannte Flōros in Alexandrien im j. 452.

238. *Ῥκδικος* sprich *ἐγδικος*, defensor civitatis: Bethmann-Hollweg, civilprozess 3,3, 111 note 54. E. Kuhn, verf. des Röm. reichs I, 37. 38.

239. *Beit madbhā* = *θυσιαστήριον* vgl. anm. und reliq. iur. eccl. Syriace ed. de Lagarde 117,13.

240. Presbyter Simeon's unterschritt fehlt: s. 41,14.

240^a. s. 44,10. Er übernahm kommissionen ausserhalb des klostere für lohn: vgl. Bingham, origines eccl. VII, III, 10 vgl. VI, IV, 13.

240^b. *Kad oītai taljā*, *bsacri cellet*: interpretiert die hs. falsch.

241. Ueber Kyrros vgl. Theodorētos' brief 42. 43. 81. 113. Le Quien, or. Chr. II, 929.

242. s. 44,37. Sie befindet sich in den akten s. 66,12. Ich lese *ktābā*, nicht *ktābē dmaumātā* wegen des folgenden: beh.

243. Sogenannter siebenter kanon der ersten synode zu Efesos bei Mansi IV, 1362D vgl. 1472A

- ᾠρῖσεν ἡ ἁγία σύνοδος, ἐτέραν πίστιν μηδενὶ ἐξείναι προσφέρειν (latein: proferre) ἡγουν συγγράφειν ἡ συντιθέναι παρὰ τὴν ὀρισθεῖσαν παρὰ τῶν ἁγίων πατέρων τῶν ἐν τῇ Νικαίων συνελθόντων [συναχθέντων] σὺν ἁγίῳ πνεύματι· τοὺς δὲ τολμῶντας ἡ συντιθέναι πίστιν ἐτέραν ἡγουν προκομίζειν ἡ προσφέρειν τοῖς ἐθέλουσιν ἐπιστρέφειν εἰς ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας κτλ.
244. Für oamrahu der hs. lese ich oamrah als 1. person.
245. Das auslegen schliesst hier das übersetzen ins Syrische ein. Die stelle ist wichtig, s. meine schrift de hermeneuticis apud Syros Aristoteleis s. 141 f.
246. Diodōros von Tarsos und Theodōros von 15 s. 59,12 PIRMIUS. Mopsuestia.
247. s. 46,20 vgl. 53,30 anm. 255. Neuerdings: Liberatus kap. 12 bei Mansi IX, 678D sagt im gegentheile: ante ecclesiae pacem.
248. Zu grunde gelegt ist der text in J. L. 20 Schulze's Theodoret's opera, Halae 1772 t. IV 1291. Was innerhalb der eckigen, bestirnten klammern steht, lässt die Syrische übersezung weg.
249. Der Syrer übersetzt so: τὰ ἀσθητήρια τῆς καρδίας μου μαρμάσσει (mnassein), ἡ ψυχὴ μου σπαράσσεται, καὶ ἡ καρδία μου, καὶ κτλ.
- 249^a. Bis hierher rechnet der Syrer die Jeremias-stelle.
250. s. 48,21. Probeweise gebe ich Phil. 2,5: Hādē oetraccāu hau mā doāf Jesōc Msihā hau d kad oitauhi dmūtā doalāhā, lā hwā h̄tufjā ḥasbāh lhāi dnehwe feh̄mā doalāhā, oellā nafseh sarreq kad dmūtā dcabdā s̄qal.
251. Syrer: πολλὴν σχεδίων.
252. Syrer: ἐλέγχοντες, μαρτυροῦντες τῶν θείων 35 γραφῶν χρώμεθα, δεικνύντες κτλ.
253. Der Syrer hatte: doorqcātā djallūdā waḥrikūtā dcarsā.
254. Καὶ μετ' ὀλίγα hat die hs. in neuer zeile und roth geschrieben: als ob der primikērios 40 Iōannēs hier beim vorlesen des briefes ein stück desselben übersprungen habe.
255. s. 53,31. Fragmente dieser schrift s. bei Mansi IX, 252. Sie war gerichtet gegen eine schrift des Kyrillos: „de eo quod unus Christus, 45 contra Theodorum“ Mansi IX, 230D ff 255 ff. s. Theodoret's brief 16 an Eirēnaios in den opp. ed. Schulze IV, 1078 unten. Ebedjesu bei Assemani,
- bibl. Or. III, I, 40,6^a und besonders Tillemont, mémoires XIV, 642 ff.
256. Oen dein basmā doargwānē sract — hādē geir bhālein dmen bātarken oadact — kad oemart dtaḥwītā dlā dāmjā [nicht dmaijā!]: oekalt dein qarḥē wdaśmā dhaik[!]. Vgl. anm. 319.
257. kad makrzin geir trein kjānē šamliu = κηρύσσοντες γὰρ διετέλουν.
258. Asterios der Arianer: Neander, allgemeine 10 geschichte der Christlichen religion und kirche 1829. III, 1412. anm. 1. II, 841. Aetios: ebenda II, 852. 861. 1498.
259. s. 56,17. Dēmētrianos wird genannt Mansi VI, 829A. Hier hat die hs. PRIMUS, aber s. 59,12 PIRMUS.
260. s. 58,5 vgl. 56,17.
261. s. 58,6 Oenā man ḥābē — oamar (φησί) — hwit; oamar war radiert.
262. s. 58,26. Hs: OUDRMUNS. Aber 58,32: OUDRMUS.
263. Ueber keljānā vgl. anm. 146.
264. s. 59,19. Baktābē mqaijem hwā. Ueber die συστατικά γράμματα s. Suicerus thes. eccl. II, 1194. Bingham, lib. II, IV, 5. In den sog. apostolischen kanones z. b. bei de Lagarde, reliquiae iuris ecclesiastici . . , Syriace 46,7 = Graece 22,7.
265. Mansi V, 417.
266. s. 59,21, vgl. 2,11. Theodōrētōs' brief 79 bis 82. Tillemont, mémoires XV, 373. Hefe, conciliengeschichte II, 298.
267. Tillemont, mémoires XV, 266 f. 495. 872. Theodōrētōs brief 110 in den opp. ed. Schulze IV, 1179.
268. Tillemont a. a. o. XV, 519.
269. Wlasjāmā tūb d Teodōritos: oainā dmen qdīm mennāh dilāh dsunhodos, oaidā dbazban hārkā oetkannsāt, nfaq: hānā thōmā dkollhōn oabāhātā qaddisē, dandūn, oetrmī. Der relativsaz oainā geht dem demonstrativen hānā voran.
270. S. anm. 243.
271. D. i. μεγάλη τετάρτη. Suicerus thes. eccl. II, 1329 mitte und du Cange, gloss. graec. unter ἑβδομάς 339 zitieren Allatius, de dominicis et hebdomadibus Graecorum num. XXI, vgl. Suicerus II, 980.
272. Anschlag der sakra vgl. s. 82,10; oetqbac entspricht dem: figere constitutionem principis; wohingegen: oettsim welches s. 29,37 steht, richtig

übersetzt heissen muss: „vorgelegt ward“: proponere (προστίνα) edictum. Hierüber schüttet Gothofredus sein füllhorn aus: mitte des paratitlon zu cod. Theod. I, tit. I, 1. Ueber die verlesung der geseze in der kirche vgl. denselben zu XVI, tit. II, gesez 20 enda. Bingham, orig. ecol. II, XVI, 13.

273. S. 61,5. Hs: qūfajē von qūfā, stange; dies ist ein schreibfehler für *καπνίστα* vgl. 67,40. Ueber diese und die *λεπτοκάρπιοι* s. besonders Gothofredus zu cod. Theodos. lib. XIII, tit. I, gesez 1, XVI, tit. II, gesez 15. Bingham, origines eccles. III, VIII. Suicerus und du Oange unter d. ww.

274. Šabbtā rabbtā dʿfattiṛē = charwoche: Acta martyrum ed. St. Ev. Assemanus I, 28b 8 und dazu s. 41^a note 22.

275. Kjulā, wohl *χῦλος*; seine mannichfaltigen schreibungen spiegeln wieder *χῦλος* (vgl. die Syr. schreibung von *ἐκλῆ*) *χῦλος* *χῦλος*.

276. „Synodisches schreiben“ kann hier nicht so ein solches sein, wie Bingham es orig. ecol. II, XI, 10 oder II, XVI, 17 erwähnt, sondern ist, nach Suicerus thes. ecol. I, 1189 unter *ἐπιστολὴ* beurteilt, ein von Domnos als *ἑαγῆτος* namens der von ihm im j. 448 nach ostra zu Antiocheia versammelten diözesansynode verfasster brief. Bruchstücke dieser synode bei Mansi VII, 214 ff. s. Tillemont, mémoires XV, 471; Hefele conciliengeschichte 2,292.

277. S. 61,32. Ueber die qjāmē vgl. anm. 311. — Ueber Kyrillos brief an Iōannēs von Antiocheia Mansi V, 301, Hefele, conciliengeschichte 2,252.

278. S. 61,35. Vgl. Tillemont, mémoires XIV, 538. 546.

279. *caitinan* [so] *hailtānawit* *wbaktābātā* *tābātā* *fārcā* *senahnan*.

280. *Ἐργῶσθαι* *πᾶσι* *φράσας*: vgl. Schulze im index Graecus zu Theodoretī opera t. V unter *ἐργῶσθαι*.

281. S. 62,18. *Taqreb*, *προστίνα* und *tadrek*, *καταλαμβάνειν* (62,35) stehn hier nur bildlich für beistehn, zustimmen.

282. Vgl. den VI. kanon von Nikaia und den II. der synode zu Konstantinopel vom j. 381, s. Hefele, conciliengeschichte I, 371, II, 5. — Ueber den begriff *pornāsā*, *πορνείας*: Suicerus I, 919.

283. Der brief war also im September 448 geschrieben.

284. Bkoll *zban zakkāj* *Māihā* *zākā*.

285. S. 63,5. Es gab also eine gegenpartei im konzil.

285^a. Bingham, orig. eccles. II, II, 4. Aber noch mehrere andre kleriker hiessen *ἑγερτες*: Suicerus I, 540. Assemani, bibl. Or. III, II, DCCCXLVI mitte.

286. *Tamītor* vgl. Land, anecdota Syriaca I, text s. 59,2. 62,4 unten; oaccal l *tamijon* 4,5 = hiknis l t. Talmud bei Buxtorf 883. Hier scheint das *tamītor* der mutterkirche gemeint und ein missbrauch vorgeworfen zu werden, den das letzte alinea des XXV. Chalzedonischen kanon verbietet, vgl. den X. kanon des Karthagischen konzils vom j. 421: Hefele, conciliengeschichte 2,507, 115 note.

287. Hs: Foinikē und Libanēsia; das wären die zwei kirchenprovinzen Phoenice prima und Phoenice Libanensis secunda bei le Quien II, 834. Hierocles ed. Parthey 715,5. 717,1. Allein, da in dem folgenden nur von der einen kirchlichen hyparchie, deren metropole Damaskos war, die rede ist, und weil die wahl gesezlich nur von den bischöfen einer hyparchie zu vollziehn war (Bingham, orig. ecol. XVII, V, 3 note h), so habe ich und gestrichen.

288. s. 63,39 vgl. 64,10. 65,9 und anm. 296. Vgl. Bingham II, XI, 7 ff.

289. Suicerus, thes. eccles. unter *ἐκκλησία* I, 1227, II, 1515 unten. Bingham, s. a. o. Reliquiae iuris eccles. Graece ed. de Lagarde s. 5. Augusti, handbuch der Chr. archäologie III, 235.

290. Purgaljā s. anm. 57.

291. Dazu war ein alter von 25 jahren erforderlich: Bingham, orig. ecol. II, XX, 20. vgl. Assemani, bibl. Orient. III, II, CCCXXXVI.

291^a. *Hāidein* *lwāt* *dāhēl* *loalāha* *Dūmnus* *doepisqōpā* *d* *Antūkiā* *call*, *hau* *d* [= *φ*] *mettol* *geḡmeh* *d* *Tēōdoritūs*, *cal* *dhākannā* *oēmar*, *men* *ktībātā* *šhimātā* *hau* *dhākannā* *oestattī*, *oethqi* *doepisqōpā* *nehwē*: *oai*k, *wēarkā*: *φ* *ἰδοιμᾶσθαι* *γινώσκειν* *ἐν*.

292. S. 64,25. vgl. anm. 53. Er degradierte den kleriker, der sich als solcher der befreiung von den gemeindelasten erfreute, zu einem laien, sodass er die plackereien [Kuhn, verf. d. Röm.

reiches I, 246 250 ff.] eines curialis zu dulden hatte. Ausführlich hierüber nach Gothofredus: Bingham, origines ecclesiasticae XVII, II, 8, vgl. die stellen bei du Cange, gloss. graec. unter *βουλευται* und *βουλευτήριον*.

293. Arkai in *Φοινίκη παραλία*: le Quien, Oriens Christianus II, 824. Hierocles ed. Parthey 716, 3; Kuhn, verf. d. Römischen reichs II, 331.

293^a. Hs.: *οπισθοποῖα* Psaltin d. Palestinē. Ein *ψάλτων* oder dgl. giebt es nicht; dagegen bei Hierocles ed. Parthey 721, 11 in der provinz *Παλαιστίνη* *ἐπίτη* ein *Σάλτων* = *Σάλτων Ἱερουσαλὴμ* in der Notitia 5, 138 ebenda, vgl. Gesenius zu J. L. Burckhardt's reisen in Syrien 2, 1061. Mithin halte ich *Παλαιστίνης* für eine vorwegnahme des *Π* in *Παλαιστίνης*, bei der der übersezer das *del*-zeichen übersah. Vgl. ? *ῥεστακηνή*: *Στακηνή* bei Pseudo-Aristoteles, de mirabil. auscult. p. 1153.

294. Vgl. ann. 98. Iōannēs, onkel und vor-
gänger des Domnos auf dem stahle von Antiocheia 429—442. Tillemont, mémoires XIV, 644. XV, 278.

295. Isokasios: Tillemont, histoire des empereurs t. VI, 672. Theophanis chronographia ed. Classen I, 178.

296. Wahl durch die gemeinde: s. 65, 44. Suicerus thes. ecol. unter *ἐπίσκοπος* I, 1181, und ann. 288.

297. Die *χειροτονία ὡς δεκάτη* wird zum vorwurf gemacht auch bei Eusebius, hist. ecol. lib. VI, 43 vgl. Bingham, orig. ecol. IV, VI, 8.

298. Pompeianos und Paulos waren in der synode zu Antiocheia im j. 445 anwesend, Mansi VII, 325 ff. Tillemont mémoires XIV, 650. Dem sprengel des Paulos, der vorher schon Arados besass, ward Antarados hinzugefügt vor dem tode Kyrillos' [27. Juni 444] und vor jener synode; dem Alexandros ward, wahrscheinlich in folge der zweiten synode von Efesos, Antarados wiedergegeben, dem Paulos aber Arados gelassen: le Quien, Or. Chr. II, 829B. Dass Alexandros beide orte verwaltet habe 65, 43, scheint ungenau zu sein.

299. Diese synode [eine *ἐνδημόσια* vgl. ann. 182] fand vermuthlich nicht lange vor Kyrillos' tode statt vgl. Mansi VII, 320B, 321C. Domnos sass seit 442 und schon damals: 65, 45.

300. Oase Ibis: Tillemont, mémoires XIV,

609 vgl. Payne-Smith, thesaurus Syriacus I, 52. 76.

301. Nebengebäude der kirche, in dem (wie in dem secretario rectoris provinciae) gericht und synoden stattfanden: du Cange gloss. graecit. 1346 Bingham, orig. ecol. VIII, VII, 7 note r) u).

302. Diese aufschrift ist verstümmelt. Es sind vielleicht: 1) Theoktistos, bischof von Berroia in I. Syria, Theodorētōs' korrespondent. 2) Geron-
tios von Seleukeia Syria's: le Quien Or. Chr. II, 779. 3) Sabbās von Paltos in Syria I. 4) Theodorētōs von Kyrros. 5) Iulianos von Larissa Syria's: le Quien II 918. 6) Iulianos von Rōsos in Kilikia II: le Quien II 908. 7) Damianos von Sidon: le Quien II, 813. 8) Eustathios von Aigea in Kilikia II: Theodorētōs' brief 70, le Quien II 896. 9) Meletios von Mopsuestia in Kilikia II: le Quien II 891, Tillemont, mémoires XIV, 818.

303. s. 67, 38. Derselbe heisst *Μάξιμος* vgl. Mansi VI, 724. Tillemont, mémoires XV, 486, 960^b.

304. *sādōrā*: lexicon Adlerianum zu Halle: Arabisch: *šāfī*; auch *sādōrtā* kommt vor: ich denke *στροφώτης* vgl. *τραπεζάρχης*, du Cange 1598; oder *στράτωρ*?

305. Ueber das amt eines *ἐρμηνεύς ἐν ταῖς προσομιλίαις* vgl. Bingham III, XIII, 4. E. A. Frommann, de hermeneutis veteris ecclesiae, Altdorf 1747. 4^o habe ich nicht eingesehn.

306. — Areios vgl. Gelasios von Kyzikos, *σύνταγμα τῶν κατὰ τὴν ἐν Νικαίᾳ ἁγ. σύνοδον πραχθέντων*, Commelin, 1604, s. 51, 39. lib. II c. 36. und Mansi V, 417.

307. Hs.: *wkad makrōn mēsamlein hwain* „und sie fortwährend gepredigt hätten“ als fortsetzung des bedingungssazes. Was der text bietet, ist meine änderung.

308. Hs.: *sāolinin slāmā*. Lies: *dkollāh saḥutā dcammak sāolinan slāmā*.

309. Tillemont, mémoires XIV, 396. Hefele, conciliengeschichte II, 167.

310. Hs.: *cel-lātā wherjānē dahwai men qdīm hau dabjad qallil lsaufēih d tebbeil oadrek*; aber lies *dherjānā*.

311. Hs.: *suwdajē dmalkūtā* sind die versprechungen, die der kaiser Theodosios dem Iōannēs in bezug auf die annahme gewisser

dogmen von seiten des Kyrillos durch den tribun und notar Aristolaos machen liess [Mansi V 277E], um ihn zum frieden mit Kyrillos zu bewegen; und zwar bei dem letzten einigungsversuch: s. Tillemont, mémoires XIV, 542. Hefele, conciliengeschichte II, 250 vgl. 237 note 3.

Zu s. 74,14 *die zwölf kapitel gefielen* bemerke ich: der zusammenhang hier sowie auch die geschichte fordern: *nicht gefielen*. Denn Paulos von Emesa hatte von Kyrillos grade die verwerfung¹⁰ der zwölf anathematismen verlangt: Mansi V, 987D synodicum adversus tragoediam Irenaei c. CCIII vgl. Mansi V, 312. 350. Etwas anders Tillemont, mémoires XIV 535 Hefele 2, 247. S. auch Theodorētōs' brief CXII in den opp. ed.¹⁵ Schulze IV, 1185. 1186 oben. Dieser brief scheint zwischen dem vorliegenden des Domnos und dem vorangehenden des Dioskoros [der also in dem verloren gegangnen stück desselben die zwölf anathematismen zur sprache brachte] geschrieben.²⁰

312. Die zwölf anathematismen des Kyrillos, vgl. vorige anm.

313. Hs.: oen dein wacdammä rāhem lamsihā hādē neddac: hwait jādac; vgl. s. 78,44: wadlā meddem nettausaf bāh edammā lmellā.

314. Hs.: dokrānā mestammas hwa. Ἀνάμνησις = abendmahl, Suicerus, thes. eccl. unter ἀνάμνησις I, 1424 γ.

315. Fast alle dieselben vāter führt Domnos' vorgänger Ioānnēs in einem briefe an Proklos³⁰ an: Mansi V, 973A (synod. adv. tragoed. Irenaei c. CXCVII).

316. Ueber den umfang der διοικήσεις Ποντικῆς vgl. le Quien, Oriens Christ. I, 351.

317. Marēs, bischof von Dionysias in der³⁵ παροισία Ἀραβία [Hierocles ed. Parthey 723, 3], heisst Μάρης bei Mansi VII, 168D vgl. le Quien, Or. Chr. II 866B. In der liste s. 4 fehlt sein name.

318. Uebersetzung: d. h. die offizielle⁴⁰ Griechische aus dem Lateinischen, in der die geseze zuerst promulgiert wurden. Vgl. Mansi V, 256C 420C. — Diese urkunde scheint dieselbe zu sein, welche in zwei lateinischen rückübersetzungen [bei Mansi VII, 495C und IX, 250D]⁴⁵ vorhanden ist, die aber wie ein auszug der vorliegenden aussieht.

319. Hs.: msām brēsā d dāmē, vgl. Timotheos

des katers schrift, ms. add. mus. Brit. 12156 fol. 52^v ὁμοίῳ τῷ bfoqdānā d dāmē.

320. Dforqānā δέσπνισμα σωτήριον praeceptio saluberima, salutaris bei Gothofredus im paratitlon zu anfang des cod. Theod. Es war vom jahre 435: Mansi V, 413.

321. Die untersuchung, die Flavianos und Eusebios von Dorylaion in Neu-Rom 448 über Eutychēs anstellten: vgl. s. 82,30.

322. Vgl. anm. 243. Diess geschah in der ersten sizung: vgl. s. 82, 37. — Dieser θεός ward von der gegenwärtigen Efesischen und der ersten Efesischen synode aufgestellt. vgl. 59,39 78,43 und anm. 270. Sein wortlaut wird immer ungenau zitiert. — S. 78,12 steht θεός ungenau oder fehlerhaft für πίστις, glaubensbekenntniss, oder τόμος? — Von der sog. zweiten allgemeinen synode zu Konstantinoplis im j. 381 ist in dem edikt keine rede, denn man hielt sie nicht für ökumenisch: vgl. s. 43,36. Hefele, conciliengesch. 2,30 note 5.

323. Vgl. vorige anmerkung. Zu 79,5 vgl. Mansi VII 498B: Quicunque hoc egerit uel qualibet extiterit, uel quisquis codices habuerit interdictam fidem Nestorii ac Theodoretī continentes, aut interpretationes eorum uel qui uocantur sermones allocutorii, sive traditiones: iisdem tormentis subiaceat, uel si ea quae sunt ab illis composita alterius nomine fuerint praenotata.

324. Dieser zwischensatz war im Griechischen original hauptsatz: ἐξετάσθαι, ἐξετασθῆναι, Syrisch nur durch ʾetbḥī vertreten.

325. Diese stelle stand in der lücke 78,15 und findet sich bei Mansi VII, 497B: Sed etsi quis iam maligno praeuentu est ordinatus aut si quis de cetero per concursum fuerit simulationemque prouectus: is orthodoxorum pontificum decreto proiciatur etc. vgl. anm. 318.

326. In der hs. ist einiges abgeschnitten und so zu ergänzen: netradfun dein hālein doaik hākannā. Vgl. Mansi VII, 498B.

327. Eulogios: Tillemont, mémoires XV, 531. 550. 554. 569. Mansi VI, 596B.

328. Einen theil des Syrischen textes dieser unterschrift hat W. Wright abgedruckt: catalogue of Syriac manuscripts in the British museum II, 1029. Das datum 10. mai ist nach Julianischem kalender zu verstehn.

329. Kafra d bartā lag westlich vom Euphrat (Wright, catalogue II, 692 z. 4) im gau (χωρά) von Apameia [am Orontes]: ebenda 605^b 22. Dasselbst befanden sich noch ein kloster des herrn Joseph (a. a. o. 692^a) und des herrn Moses (a. a. o. 755).

330. Wright a. a. o. II 1029^b unten liest für lampide nahhīrē: lampidē doidtā.

331. Parnāsā, verschieden von rabbaitā, dem εικονόμος einer kirche, ist der κελάριος eines klostere, vgl. du Cange, gloss. graec. 631. Assemani, bibl. Or. III, II, s. DCCCXLVII zitiert die constitutiones monachorum cap. 6. 7. u. a. So kommt parnāsā häufig in Wright's catalogue in den unterschritten z. b. I, 16b vor. Parnes [= parres, s. meine schrift de hermeneuticis apud Syros Aristoteleis 200,27]: Acta martyrum I, 158b oben danfarnsūn oennōn men zedqā doalahā vgl. divisio mensurna bei Cyprian bei Bingham, orig. eccl. V, IV, 3. — Wright, apocryphal acts of the apostles I, 232,6. 240,5. 245,21: jemanden theilen.

331^a. Dieser saz hängt im Syrischen mit dem vorigen anakoluthisch zusammen: der bibliothekar sollte schon vorher erwähnt sein.

332. Diese schrift ward dem kaiser Leo überreicht: Tillemont, mémoires XV, 796 zitiert Photius, bibliotheca c. 225. Leontius Byzantinus bei Migne, patrologiae cursus completus t. 86 s.

1258. Arendt, Leo der grosse und seine zeit, Mainz, 1835 s. 375. — Timotheos in dem ms. add. 12156 giebt in unsrer synode folgende data:

1) fol 51^v col. 2. Eröffnung der II. synode zu Efesos: Birah Oābi beesrā beh. Welchen tag des Mesorē [so] er giebt, habe ich leider nicht notiert. Mansi VI, 605C = 10 August alten stils.

2) Theodosios beruft in seinem schreiben an Dioskoros die synode ταῖς πληστον καλάνδαις Aug. Mansi VI, 588D = qdām jrah Oābi bhad beh.

3) Mansi VI, 589B τῇ πρὸ τριῶν καλανδῶν Ἀπριλίων: birah Oadār batlātīn beh: fol 52^v col. 1.

4) Theodosios an Dioskoros, Mansi VI, 593BC εἰδοῖς Ματίας = birah Oijār batraiā beh: fol 59^v col. 3. Zu traijā, stat. determ. von trein, vgl. Barhebraeus im horreum mysteriorum zu richter 3,15, Berliner hs. fol 57^v: gabrā tarjāj jamminā = psīgā djamminā.

5) Unter dem κομμονιτώριον an Elpidios (bei Mansi VI, 596D) steht fol 53^v1: oetjahbat birah Oijār b Oaleksandria, gegeben im monat Mai in Alexandria.

6) Theodosios brief an die II. Efesische bei Mansi VI, 598D trägt 600A im Griechischen keine unterschift, dagegen fol 53^v3 folgende: [der brief] ward gegeben im monat Hzirān [Juni] in Kōnstantinūpolis in der hypatie des Protogenēs.

333. Hefe, conciliengeschichte 2,310. 360: die zwei naturen.

VERZEICHNISS DER EIGENNAMEN IM TEXTE.

Abkürzungen: eb. = erzbischof, b. = bischof, prb. = presbyter, archd. = archidiakon, d. = diakon, ds. = diakonissin, hpd. = hypodiakon, glb. = gelübdebruder, archm. = archimandrit, m. = mōnch.

| | | |
|---|---|---|
| Abbā prb. 13 ⁴⁶ . | Abraham patriarch 22 ³⁹ 51 ¹⁸ 19 ¹⁹ | Afrodisias Karia's 3 ³⁹ 5 ¹⁰ 6 ⁶ |
| Ἀββῆσος s. Habbib. | 25 ²⁸ 54 ³⁸ 80 ¹⁸ . | 7 ³⁴ 32 ¹² 36 ³⁴ 76 ⁸ . |
| Abgārios scholastikos 19 ²⁸ . | Achaja 4 ¹⁶ . | Agag 45 ²⁸ . |
| Abraham archm. 7 ⁵ . | Ἀδάμ 49 ⁵ 51 ³⁵ . | Aidesia ds. 42 ²² . |
| „ prb. 80 ²⁵ 27. | Aëtios 55 ³⁹ . | Aigaia 4 ²⁴ . |
| „ d. u. archm. 7 ⁷ . | Aegypter 3 ³¹ 26 ²⁴ 47 ³¹ 74 ¹¹ . | Aigea 66 ¹⁵ . |
| „ d. 15 ³³ 18 ⁴² 23 ¹³ 24 ¹ | Aegypten 50 ³¹ 38. | Akakios b. 3 ⁴⁴ 33 ⁴³ . |
| 41 ⁴¹ . | Aegyptische πληγή 53 ²¹ . | Akylinos b. 39 ²³ 25 ³⁴ 40 ¹⁰ 16 ²⁰ |
| „ hospizinspektor 13 ³⁵ 41. | „ synode 70 ²¹ . | 24 ³⁰ 36 ⁴¹ 44 ⁵⁸ s. |
| „ m. 16 ¹⁹ 26 ¹⁹ 46 ³⁸ 66 ⁷ . | Ofrd'nīs 15 ³⁹ . | Albinos hyparch 10 ²² . |

- Alexandreia 2²⁴ 3³⁷ 7¹⁰ 9²¹ 24²²
 26²⁰ 28¹² 39⁴⁵ 29⁹ 19³¹ 7³⁴ 36³⁶
 35²² 37³⁰ 38⁶ 14³⁹ 44²⁵ 45³⁷
 46²² 55⁴³ 57⁵ 58³¹ 61²⁸ 44⁶² 23³³
 65¹⁷ 67¹² 18²⁰ 68⁹ 71¹⁵ 72⁶
 73²² 32⁴³ 76³¹ 80¹ 4⁸¹ 6.
- Alexandros b. v. Antarados 65¹¹
 25⁴⁰ 66³ 75⁵.
- Alexandros b. v. Sebastē 4¹².
 „ zählung des 80⁸.
- Amaseia 4⁸ 34²⁵ 57²².
- Ambrosios b. 75⁴.
- Amathūs 4¹⁸.
- Amida Mesopotameia's 4⁸.
- Anastasios b. 4¹⁷.
- Ἀνατολή 25³⁰ 26¹⁷.
- Anatolios patrikios 8¹⁶ 17⁹ 3⁴.
- Anazarbos 4⁴.
- Anchiasmos der Alten Epeiros 4⁷.
- Andreas archm. 7⁹.
 „ m. 16²⁷ 19²¹.
- Anianos b. 4³¹.
- Ankyra I. Galatia's 3³⁹ 6²⁶ 31⁴²
 36²⁹ 38²⁶ 40²⁴ 56³³ 61¹⁹ 76³.
- Antarados 65⁹ 16¹⁹ 20³³ 40³.
- Anthedōn 4¹⁸.
- Antiocheia Syria's 4⁴⁴ 5⁷ 31²⁰ 25³⁵
 24²² 28¹⁸ 31³³ 29⁶ 31³² 36⁴⁰
 30³⁵ 39³⁶ 19⁴³ 25²⁹ 44⁷ 25³³
 46¹⁷ 56¹⁸ 58⁶ 41⁵⁹ 11⁶⁰ 45⁶²
 26⁶³ 9²⁴ 64⁸ 65⁴¹ 67¹⁸ 19²⁴
 68¹⁰ 69⁷ 39⁷¹ 14⁷² 5⁸ 75³³
 38⁷⁰ 9¹⁸ 20²⁴ 30³⁶ 39⁴³ 77² 9⁷⁸ 8.
- Antiocheia Pisidia's 4⁴ 34¹⁹.
- Antiochier, gau der 80³⁴.
- Antipatris 4²².
- Antōninos hypd. 16¹.
- Antōnios b. 4⁹.
- Apameia 3⁴¹ 76¹⁴.
- Apollinarios 25⁸ 47⁶ 16³⁰ 49³⁵
 50⁶ 55³¹ 35³⁹.
- Apollōnios b. 4³³.
- Apostelgeschichte 60²⁹ 66³⁶.
- Araber 4²³ 30²³.
- Arados 65³³ 40³.
- Areios 47⁶ 21²⁷ 49³⁴ 50⁶ 73¹⁰ 74³⁷.
- Ariaratheia II. Armenia's 3⁴⁵ 33⁴³.
- Aristotelēs 45¹.
- Arkai 64²⁷ 30³.
- Armenia I. 3⁴¹ 5²⁹ 32²⁶ 36⁴²
 40²⁷ 56³⁹.
- Armenia II. 3⁴⁵.
- Armenier, schule der 12⁴⁰.
- Arsenios prb. 23¹⁰.
- Arsinoëtēs 4³².
- Asia 1²¹ 4²⁶ 6⁴³.
- Askalōn 4¹⁶ 34²⁹.
- Asklēpios 19¹⁸.
- Asterios prb. 11⁷ 14²⁸ 18³⁹ 27²⁹
 55³⁹.
- Asterios m. 16²⁴.
- Athanasios b. v. Būsirīs 4³⁴.
- „ b. v. Opūs Achaja's 4¹⁵.
- „ kirchenvater 61³⁵ 71³¹ 74²⁹
 75⁵.
- Athenai 49⁸.
- Athener 53³⁷.
- Attikos b. v. Nikopolis 4¹ 34⁴ 37¹⁴.
- Attikos b. v. Konstantinūpolis 75⁹.
- Auasis, die 65²¹ 39³.
- Aurēlianos prinkips 19²⁷.
- Ausonios b. 4³⁸.
- Auxilaos b. 4²³.
- Azōtos 4²⁰.
- Babbai 14¹.
- Babylōn 4³⁴.
- Bagē 4²⁷.
- Balanea 4⁶.
- Balās 14¹.
- Βασιλειῶν 49³⁰.
- Barkē 4³⁶.
- Barlahā, kirche des h. 13³⁵.
- Barṣaumā prb. 14¹ 23³.
- Barsūmās archm. 4³⁹.
- Baruch b. 4¹⁹.
- Baruch, buch des 48³⁴ 69³⁰.
- Basileios archd. 13⁴⁰.
- „ b. in Pontikē 75⁸.
- „ b. v. Seleukeia Isauria's 3⁴²
 32³⁹ 37¹ 57⁴ 76²⁹ 81⁹.
- „ b. v. Traianūpolis 4¹⁰.
- Bassā s. Bassos.
- Bassos prb. 14⁴⁴ 22³⁰ 27³⁶.
- Benjamin archm. 7⁹.
- Berroia I. Makedonia's 4¹⁴.
- Bērytos 3²¹ 4² 7¹⁵ 12⁷ 21¹⁸ 8²⁰
 12²¹ 21²⁹ 32⁴¹ 22¹ 7¹² 15²⁴ 24²⁴
 27⁷ 12²⁷ 22²⁶ 30⁴³ 32⁴ 35²⁵
 36¹¹ 38³⁸ 40⁴⁰ 57³¹.
- Biās? 19¹³.
- Bigilantios b. 4¹⁰.
- Bithynia 74⁴⁵.
- Bostra 3⁴⁴ 33³⁵.
- Būsirīs 4³⁴.
- Byblos 39²³ 26³⁵.
- Chaireas, Flavios Thōmas Iu-
 lianos, komes u. richter 8¹ 20³⁶
 9⁵ 10²³ 11²¹ 16²⁸ 39¹⁸ 20¹⁹ 38⁴³
 21³¹ 40²² 19²⁴ 30²⁶ 38²⁷ 12⁴⁴
- Chalkedōn 81⁷.
- Challōa 9⁴⁵.
- Cherronēsos 4²⁹.
- Chrysafios 9² 13⁶.
- Chrysanthios b. 4²⁷.
- Dagalaifos b. 9²¹ 13³⁷.
- Damaskos 3⁴³ 76³⁸.
- Damasos b. 75⁴.
- Damianos b. 66¹⁵.
- Daniēl b. 7²⁶ 9⁴⁵ 35³ 7¹⁰ 16²⁴
 27³⁶ 1⁸ 14²⁰ 24²⁸ 30³² 34⁴⁴
 37² 7⁹ 12¹⁶ 19²² 23⁵⁸ 8.
- David d. 22¹¹ 27²⁵.
- „ könig 22⁴⁰ 51¹⁸ 21²³ 24²⁶
 35⁵⁴ 14¹⁵ 38⁶⁶ 43.
- Dēmētrianos, notar 56¹⁷ 58¹².
- Dēmētrias 4¹².
- Demosthenēs 19³¹.
- Diodōros b. 53³⁰ 54³ 12⁶⁷ 34³⁵.
- Diogenēs b. 3⁴¹ 32¹⁹ 36³⁹ 57¹¹
 76¹⁹.
- Dionysias 4³¹ 76⁴².
- Dionysios b. 4²¹.
- Dios? m. 16¹⁶ 19⁴.
- Dioskoros eb. v. Alexandreia 1²
 2²⁰ 3³⁷ 7¹⁰ 9²¹ 28¹¹ 28³⁹
 42⁴⁵ 29⁴ 9¹⁹ 31⁷ 34³⁶ 35²²
 36¹⁹ 38⁶ 14³⁹ 34⁴⁶ 22⁵⁵ 43⁵⁸ 31⁶¹
 28⁶³ 44⁶⁷ 12²¹ 68⁸ 71¹⁶
 72⁶ 7⁷³ 32⁴³ 74³ 75¹⁸ 26³²
 76³¹ 77⁹ 79¹ 80¹ 4.

Dobēros I. Makedonia 4¹³.

Dokimasios b. 4¹¹.

Domninos b. 4²³.

Domnos eb. v. Antiocheia 4⁴⁴ 5⁴

7³¹ 8¹⁰ 20²⁵ 24²² 29³⁰ 41

30² 45³⁵ 6⁹ 39²⁹ 80⁴³ 27

44²⁵ 33⁵⁶ 18⁵⁸ 5⁶ 41⁵⁹ 11²²

60²³ 27³¹ 61² 5¹⁷ 23⁶³ 1⁹ 24

26³³ 64⁷ 19³⁰ 42⁶⁵ 36⁴⁵ 66¹³

67¹⁸ 23⁶⁸ 9⁷¹ 14¹⁷ 72⁵ 8⁷³ 33

74³ 75³² 36³⁷ 76⁴ 9¹⁵ 20²⁴ 30

35³⁹ 43⁷⁷ 2⁷⁸ 7.

Domnos b. v. Apameia 3⁴¹ 76¹⁴.

Dōrakion? Dyrrakion? 4⁹ 37²¹.

Dulkitios notar 5¹⁴.

*Κρηταις 48¹⁹.

Ecclesiasticus 29²⁰ 68²⁸.

Edessa 2¹⁸ 3⁸ 11⁶ 21²⁴ 7¹⁷ 19

21⁴⁴ 8⁴⁰ 10¹¹ 24³³ 11⁶ 9¹³

27¹³ 3¹⁶ 41¹⁷ 27³⁰ 29⁵ 24²⁵

30⁴ 33¹⁴ 36³⁵ 5³⁶ 41²¹ 43¹² 18.

Efesos 1²¹ 2³⁶ 3⁷ 34³⁸ 5²⁹ 6²⁰ 43

13²⁹ 25²⁰ 22²⁷ 28⁹ 31³⁴ 36²⁷

38²⁰ 40¹⁵ 41¹⁴ 43³¹ 46²⁸ 56²³

59⁵ 63¹¹ 64³⁶ 65¹⁷ 68⁴¹ 70³¹

71²⁸ 72³⁵ 73⁸ 74⁴⁵ 75³⁷ 76⁶ 33

77²⁸ 78² 43⁷⁹ 8¹² 38⁸⁰ 31⁸² 8

25³⁶ 83⁵ 13¹⁹.

Efeserbrief 45²⁴ 68²⁹.

Efrām m. 19⁴.

Efraim archm. 7⁸.

Eirēnaios b. 12¹⁹ 31¹ 37²⁸ 32

38¹⁰ 20²⁶ 30³⁵ 43³⁹ 4¹³ 14²⁵

27²⁷ 40¹⁸ 19²¹ 22⁴² 45⁴¹ 58⁸

59²⁰ 23²⁵ 61¹ 70³³.

Eirēnopolis 4⁵.

Elias archm. 7⁶.

„ m. 11¹⁰ 16¹⁰ 23¹⁹ 4.

„ hpd. 16⁴.

„ prophet 45²⁹.

Emesa 26²⁰ 63³³ 64¹¹ 65⁷ 74¹³.

*Κυμανουήλ 48³¹ 52¹².

Epeiros, Alt- 4² 7³⁴ 4³⁷ 14.

Epifanios b. 4¹⁹.

„ d. 58²⁵ 32.

Epiktētos b. 1³⁵ 71³¹ 74²⁹.

Erasistratos b. 3³⁹ 81⁷.

Erythron 4³³.

Esaias b. 4³⁹.

„ prb. 71¹⁰ 44.

Euaza 4²⁶ 5⁹ 6⁶.

Euboia [l. Euroia] 4⁹.

Eudromios vorleser 58²⁶ 32.

Eufronios d. 5¹⁰ 6⁷.

Eulogios archm. 7⁷.

„ prb. kläger 9²⁸ 20⁶

29⁵ 24³⁵ 5.

„ zeuge 14³² 21¹⁹ 43²⁷ 22.

„ 14⁴⁰ 27³⁴.

„ hpd. 19¹.

„ d. 22³⁴.

„ komes 18²⁶.

„ tribun 79³⁶.

Eunomios 47⁷ 21²⁷ 49³⁴ 50⁶ 55³⁹.

Euporos hpd. 11⁹ 15⁴⁵.

„ m. 16²¹.

Euroia s. Euboia.

Eusebios bibliothekar 80²⁷

„ bruder des Hibā 9³⁵ 30²⁷.

„ b. v. Ankyra 3³⁸ 6²⁶ 7¹² 31⁴²

36²⁹ 38²⁶ 40²⁴ 56³³ 61¹⁹ 71²⁵

76³ 83².

„ b. v. Dobēros 4¹³.

„ b. v. Dorylaion 77⁴¹.

„ hpd. 16⁶.

„ 19²⁴.

„ d. 15¹⁶ 27³¹ 27⁴⁰.

Eusebioskloster 80⁹ 34.

Eustathios b. v. Aigaia 66¹⁵

„ b. v. Bērytos 3²¹ 4² 6²⁷ 7¹³

20¹² 24²³ 30³⁴ 31⁵ 32⁴ 35¹²

16¹⁹ 23²⁵ 41⁴⁴ 36¹¹ 20²⁵ 30

35⁴³ 37¹² 22³⁸ 40⁴⁰ 57³¹

75⁶.

„ d. v. Tellā 41⁷ 15⁴³ 9.

Eutropios b. 4²⁵.

Eutychēs prb. u. archm. 5²⁶ 60⁴⁴

64²² 67³⁸ 82³ 22.

Exodos 62³.

Faina 4²¹.

Faqidā archm. 7⁶.

„ hpd. 16⁹.

Faustinos magistrian. 18³⁰.

Filippoi 4¹² 39³.

Filokalos b. 4³⁸.

Flavianā s. Flavianos.

Flavianos notar 56¹⁸ 58¹².

„ 13³⁶.

„ eb. 20³¹ 58²⁷ 59³⁰ 61²³

75⁷ 77⁴¹ 83².

Flōrentios b. 3⁴³ 33²² 37⁶ 38²⁹

57¹⁵.

„ Flavier 10²¹.

Flōros dux 42³⁴ 35.

Foinikē 39⁴¹ 40⁵ 63³⁵ 41⁶⁴ 17.

Fōkās d. 5²⁹.

Fōteinos b. v. Lydda 4¹⁷.

„ b. v. Teucheira 4³⁵.

„ b. v. Sirmion 49³² 50⁴.

Fōtios b. 3²⁰ 3⁴³ 6²⁷ 7¹³ 20¹²

24²³ 30³⁴ 31⁵ 33¹³ 35¹² 16¹⁸

23⁴⁴ 36¹ 20²⁵ 30³⁵ 43³⁷ 2¹²

22³⁸ 1³⁹ 25³⁵ 42⁴⁰ 3¹⁰ 28³⁶

62²⁷ 76³⁵.

Gajanā 19¹⁵.

Γαλατίας 49³².

Galatia 3³⁹ 6²⁶ 31⁴² 56³³.

Gangra 4⁸.

Gaza 4¹⁶.

Genesis 51²⁸.

Gemellinos b. 4³³

Gennadios b. v. Hermūpolis

megalē 4³³.

„ b. v. Teōs 4²⁶.

„ b. v. Knōssos 4³⁰.

Gerontios b. 4⁴ 66¹⁴.

„ m. 64³⁸ 66⁷.

Grēgorios b. 75⁸.

Gortynē Krētē's 4³⁰.

Habbīb d. u. archm. 7⁷.

„ m. 16¹⁴.

„ sohn des Sofronios 42⁶ 11

28³³.

Harrān 7²⁶ 35³ 7⁸ 27³⁶ 2⁹ 37².

Hēliadēs 13³⁶.

Hēliodōros d. 64³⁷ 66⁷.

Hellas 3⁴⁰ 4²⁴.

Hellenen 25³⁷.

Hērakleia 4³².

Hērakleidēs b. 4³².

- Herakleios b. 4²⁰.
 Hermüpolis mikra 4²⁹.
 " megale 4³⁴.
 Ἡρώδης 50³¹.
 Hēsychios 42²⁸.
 Hibā b. 2¹⁸ 3¹¹ 6²⁸ 7¹³ 16³²
 35⁸ 23²⁴ 26⁹ 6¹² 17¹⁸ 19²⁴
 28³² 33³⁴ 36³⁹ 40¹⁰ 1² 4⁶
 7⁸ 10¹¹ 12¹⁴ 15²⁴ 11³⁵ 12¹¹
 13²⁸ 13⁷ 9¹² 14¹⁵ 16²⁵ 28³⁰
 38⁴⁰ 14² 17¹⁷ 34¹⁸ 20⁸ 29²¹
 44²² 11²⁸ 31³⁴ 37²³ 1³ 7¹⁰
 13¹⁵ 21²⁹ 35³⁷ 39⁴¹ 44²⁴ 1³
 5⁹ 12²⁶ 38²⁷ 5¹⁶ 19²³ 26²⁹
 31³⁵ 36⁴⁰ 42²⁸ 17¹⁸ 22²³ 24²⁵
 26²⁷ 28²⁹ 30³¹ 32³³ 34³⁶ 29²⁵
 35³⁰ 2²⁵ 37⁴¹ 31⁷ 20³⁰ 36⁴²
 32¹ 4¹⁴ 20²⁹ 40³³ 1⁹ 14²² 31⁴⁴
 34¹² 19²⁵ 35⁵ 9¹⁰ 26³⁵ 41²⁰
 27⁴² 44⁵⁸ 8⁶¹ 16¹⁷.
 Hierapolis 4¹.
 Hilarios d. 5¹³ 6⁸.
 Himeria 3²² 4¹⁵ 7¹⁶ 20¹³ 35²⁹
 36⁵.
 Hosea prophet 70¹¹.
 Hypaipa 4²⁷ 5¹⁰ 6⁶.
 Hypatios vater des Eulogios 21¹⁹.
 " d. 15¹⁴.
 " hpd. 13⁴².
 Jakob patriarch 48²⁶ 69²⁹ 80¹⁸.
 Iakobos archm. 6²⁵.
 " m. 23⁴¹.
 " prb. 14³⁸ 21²⁰ 22¹⁶.
 Ἰαμβλικός s. Jamlikā.
 Jamlikā 16¹² 19⁴.
 Iamlichos m. 11¹⁰.
 Ἰάσας s. Hibā.
 Jeremia 37⁴⁰ 46³³ 48²⁴ 69¹⁷.
 Jerusalem 2³¹ 3³⁷ 5⁵ 24²³ 31¹⁹
 35¹⁵ 43³⁸ 13⁴⁰ 8⁴¹ 10⁵³ 13⁵⁶ 22⁵⁹
 1⁷⁵ 26⁷⁸ 23³⁷.
 Jesaia 48²⁶ 29⁴⁹ 15¹⁶ 51²⁹ 22⁵³
 11⁶⁹ 33⁷³ 1⁵³.
 Ἰεσσαί 50²⁴ 51³⁰ 33⁵⁰.
 Ignatios b. 75⁶.
 Ikonion 5²⁹.
 Inmanuel b. 6⁹ 16¹⁶.
 Indamos b. 4⁵.
 Ioānnēs evang. 22²⁸ 23³⁴ 25¹⁵
 48¹³ 15⁴⁹ 2⁷ 50⁹ 11³⁶ 51¹⁴
 52³⁷ 55¹³ 69³² 81³⁹ 45⁵².
 " b. v. Rhodos 3⁴² 33⁸.
 " b. v. Sebasteia I. Armenia's
 3⁴¹ 5²⁸ 32²⁶ 36⁴² 40²⁷ 56³⁹
 76²².
 " eb. v. Antiocheia 13¹³ 25²⁵
 26¹⁷ 64⁴⁰ 66⁸ 69³⁷ 71²⁹ 74⁹ 14⁷⁵
 75⁹.
 " b. v. Tiberias 4²⁰.
 " b. v. Messēnē 4¹⁴.
 " b. v. Hēfaistos 1²².
 " primicerius notariorum 4⁴¹
 6¹⁶ 23²⁹ 32⁷ 4³⁸ 37³⁰ 38⁷
 23⁴¹ 6⁴⁶ 25⁵³ 28³⁵ 58⁴³
 59³ 60²² 61²¹ 63⁷ 13⁶⁷ 12¹⁵
 30⁷⁴ 1¹⁵.
 " glb. 23¹⁵ 24².
 " kirche des 5¹⁹ 30⁴².
 Ioħannān d. 15⁵.
 " hpd. 19¹.
 " archm. 80¹³ 34⁵.
 " glb. 19⁷.
 Ioel 53².
 Joseph 60¹².
 Isaak b. 4³⁸.
 " dekan 13⁴¹.
 " prb. 18³⁹.
 " patriarch 80¹⁸.
 Isauria 3⁴² 32³⁹ 37¹ 76²⁹ 81⁹.
 Ischariot 9¹⁶.
 Isokasios 64¹³.
 Israel 48³¹ 36⁵⁰ 13¹⁴ 69²⁹.
 Israeliten 49¹².
 Iubenaios eb. 2³¹ 3³⁷ 5⁵ 24²³
 31¹⁹ 35¹⁵ 43³⁸ 13⁴⁰ 8⁴¹ 10⁴³
 17²⁸ 28⁵⁶ 22⁵⁹ 1⁶⁴ 28⁷⁵ 26⁷⁸ 37⁴³
 Juden 23¹¹ 18⁴¹ 44²⁴ 1²⁸ 20⁴² 28²⁹
 29³⁰ 31³³ 48⁵ 49¹¹ 53³⁸ 55¹³
 60¹³ 63³⁹ 66²⁴.
 Iulianos b. v. Kōs 5¹³ 6⁷.
 " b. v. Larissa? 66¹⁴.
 " b. v. Rōsos? 66¹⁴.
 " b. v. Hypaipa 4²⁷ 5⁹ 6⁶.
 Izroēnē 3⁸ 8² vgl. Ozroēnē.
- Kabala 4²⁸.
 Kabasa 4³¹.
 Kafrā d Bartā 80⁹ 34³⁴.
 Kaisareia I. Kappadokia's 3³⁸ 5⁴⁵
 31²⁷ 36²² 38¹⁵ 40²⁰ 43¹⁰ 56²⁸
 60²¹ 67²⁸ 75³¹.
 Kājumās b. 4²¹.
 Kājumā dekan 13⁴¹.
 Kallistratos hpd. 11⁹ 15⁴³ 19¹¹.
 Kalosirios b. 4³².
 Kandidianos b. 4² 34¹⁹.
 Kanotha 4⁶.
 Kapetōlias 4³¹.
 Kappadokia I 3³⁸ 5⁴⁵ 31²⁷ 36²²
 56²⁸ 67²⁸.
 Karia 3³⁹ 32¹².
 Kfar tubē 80²⁶.
 Klaudios b. 4⁷.
 Kleopatris 4³⁵.
 Knōssos 4²⁰.
 Könige I buch der 45²⁸.
 " III " " 45²⁹ 61⁷
 67⁴⁴.
 Kōnstanteia auf Kypros 4³.
 Kōnstantinūpolis 2¹⁶ 3⁴ 25⁴ 3⁷ 2⁸
 8³¹ 21¹⁵ 24²¹ 30³⁶ 42⁷ 13⁴⁴ 30⁵⁸
 27⁵⁹ 30⁶⁵ 15¹⁷ 78²³ 82¹⁶.
 Kōnstantinē s. Tellā.
 Kōnstantinos b. v. Bostra 3⁴⁴
 33³⁵.
 " b. v. Melitēnē 3⁴⁵ 33⁴⁴.
 " b. v. Dēmētrias 4¹¹.
 " glb. 19⁷ 23²⁰ 23²⁴ 5²⁴.
 Kōnstantios b. 4²¹ 19¹⁰.
 Korinthos 3⁴⁰ 81⁷.
 Korinther 40⁹ 49³ 22⁷¹ 8⁸.
 Kyprianos b. 75⁴.
 Kypros 4².
 Kyrēnē 4²⁷.
 Kyriakos b. v. Aigaia 4²⁴.
 " b. v. Lebedos 4²⁴.
 " prb. 58⁴⁴ 59⁵ 60¹⁷ 19⁶¹ 18¹⁸.
 Kyrillos eb. 2²⁴ 9¹⁸ 13²¹ 28²⁵
 3⁷ 21³² 28³⁰ 24²⁶ 18²¹ 29²⁸
 11⁴³ 46¹⁹ 21²⁷ 47⁴ 56⁶ 34⁵⁷
 5⁶¹ 32⁶² 43⁶⁵ 14¹⁸ 20²⁴ 66⁴
 45⁶⁹ 71²³ 74¹¹ 28⁷⁵ 19⁷⁶ 5²⁶
 32⁷⁶ 81⁴¹.

- Kyros b. v. Afrodiasias Karia's
 3³⁹ 7³⁴ 32¹² 36³⁴ 76⁸.
 „ b. v. Babylon 4³⁴.
 „ d. 15¹¹ 23⁴¹ 7¹⁵ 43⁸.
 „ prb. 19⁴¹ 21³⁷ 71¹⁰ 44.
 Kyrras 2¹⁰ 21⁴³ 34⁵⁹ 12⁶⁷ 17⁶⁹ 13.
 Kyzikos 3⁴¹ 32¹⁹ 36³⁹ 57¹¹ 76¹⁹.

 Laodikeia Trimitaria's 4³ 5¹¹ 6⁷
 34¹¹ 37¹⁸.
 Laodikeia am Libanon 63⁴⁵.
 Larissa 3⁴⁰ 4¹⁰ 76¹³.
 Lebedos 4²⁵.
 Leön eb. v. Rom 4⁴³ 5⁶ 23⁶ 6⁸.
 Leontios b. v. Magnësia 4²⁵.
 „ b. v. Askalon 4¹⁶ 34²⁹.
 „ prb. 22¹² 22²⁶.
 Libanësia 63³⁵ 41⁶⁴ 17.
 Libanios d. 35³⁹ 36⁶.
 Libyas 4²².
 Libyë 75⁵.
Λιβύς 49³².
 Lükäs b. v. Berroia 4¹⁴.
 „ b. v. Dörakion 4⁹ 37²¹.
 „ evang. 49⁸ 12⁵⁰ 15⁵¹ 25⁵² 15
 60²⁹ 66³⁸.
 Lükianä s. Lukianos.
 Lükianos d. 15³⁰ 18⁴² 23⁷.
 Lükios b. 4³⁷.
 Lychnidos 4⁹.
 Lydda 4¹⁷.
 Lyder 3⁴⁴ 33²² 37⁶ 38²⁹ 57¹⁵.
 Lydia 4²⁸.

 Mabbog 4¹.
 Magnësia 4²⁵.
 Maiandros 4²⁵.
 Majüma 4¹⁸.
 Makedonia I. 4¹³ 14.
Μάκης 47⁸ 12⁴⁹ 26⁵⁰ 1.
 Māräs s. Mārës.
 Mārä d. 15³ 37²² 3²⁷ 19.
 Māräs hpd. 16² 5¹⁹ 1⁴² 22.
 „ prb. 19⁴¹ 21³⁵ 23²⁰.
 Marës der Perser 24²⁶ 38²⁷ 37⁴².
 Mārës b. v. Dionysias 76⁴² Māräs
 4³⁰.
 Maria 25⁵ 15⁴⁸ 2⁶⁶ 45⁸⁰ 19⁸² 1.
 Maria kirche 3³⁵.
 Marinianos b. v. Synnada 3⁴⁴ 33³¹
 37¹¹ 38³⁵ 57²⁷.
 „ b. v. Gaza 4¹⁶.
 Marōneia Rhodopë's 4¹¹.
Μάρκελλος ὁ Γαλάτης 49³² 50³.
 Markellos prb. 63¹⁶ 64²³.
Μαρκίων 47⁸ 12³¹ 49²⁶ 50¹.
 Markos b. 49.
 „ 54⁵ 62²⁶ 70¹⁹.
 Marön d. 13⁴³.
 Marönës d. 15²⁶ 27⁴⁰.
 Martialios magister offic. 16³⁸.
 Martyrios b. 4³⁰.
 „ d. 18⁴².
 Mastaura 4²⁴.
 Matthaios evang. 22³⁹ 25³⁶ 28²⁴
 29¹ 43⁴⁰ 50¹¹ 12⁵¹ 24⁷⁰ 17⁷¹ 3
 73⁵.
 Maximianos b. v. Serrai 4¹³.
 „ b. v. Tralleis 4²⁷.
 Maximinos m. 67³⁸ 39.
 Mediolānon 75⁴.
 Mediolōna s. Mediolānon.
 Meletios b. 3⁴⁰ 66¹⁵ 75⁶ 76¹³.
 Melitēnē 4¹ 33⁴⁴.
 Mesopotamia 4⁸.
 Mesorē monat 3³¹.
 Messēnē 4¹⁵.
 Mikallos s. Miqallā.
 Miqallā prb. 11⁸ 12¹⁴ 11²² 29³¹
 33³⁵ 37⁴¹ 43⁴⁵ 15¹ 4⁶ 8¹⁰ 12
 15¹⁷ 19²¹ 21²⁴ 26²⁹ 31³⁴ 36³⁸ 40
 42¹⁶ 11¹³ 15¹⁷ 19¹⁸ 36.
 Menoeidē s. Minōis.
 Minōis 4¹⁹.
 Montanios d. 5¹⁰ 6⁶.
 Musarios ? 10¹² 13¹⁵.
 Mūsōnios b. 4²⁰.

 Naboth 61⁷ 67⁴².
Ναζωραῖος 49¹³.
 Nestorianer 8²⁴ 33¹⁰ 7¹³ 12²⁶
 28²⁸ 43³⁰ 60⁴⁴ 61⁶ 64¹ 65⁴
 75⁴⁴.
 Nestorios 2²⁵ 6³⁹ 8²⁷ 9⁶ 9⁹ 10¹¹
 26¹⁰ 4⁶ 25¹³ 28³⁰ 44²³ 9²⁵ 3
 4⁸ 21²⁴ 25³² 28²² 34³⁵ 36³¹ 1

- 32⁵ 33¹⁷ 37³² 37³⁸ 16²⁷ 31³³ 36
 44³⁹ 2⁷ 10²⁶ 43⁴⁰ 4⁴¹ 26⁴⁴ 25
 45¹⁰ 35⁵³ 34⁵⁶ 30³⁷ 40⁶¹ 1⁸
 63³ 21³⁰ 65²² 68³⁸ 70²⁸ 33⁷² 32
 73¹⁰ 75³⁸ 77¹⁸ 21³² 35⁷⁸ 31⁷⁹ 3
 21⁸¹ 40⁸² 34.
 Nikaia 2³⁶ 43³⁶ 57²⁵ 28⁵⁹ 33⁶¹ 37
 62¹⁹ 68⁴⁰ 70³⁰ 71²¹ 27⁷³ 8³⁹ 44
 75⁶ 76⁶ 9⁷⁷ 20⁷⁸ 12⁴¹ 82⁶ 25
 38⁸³ 12.
 Nikopolis der Alten Epeiros 4²
 34⁴ 37¹⁴.
 Nomios 9¹ 13⁴.
 Nonnos d. 5²⁹.
 Notarios hpd. 13⁴².
 Nunechios b. 4² 34¹¹ 37¹⁸.
 Occident 74¹⁹.
 „ synode des 20³⁰.
 Olympios b. v. Euaza 4²⁶ 5⁹ 6⁶.
 „ b. v. Konstanteia 4³.
 „ b. v. Sözopolis 4²⁹ 77¹.
 Onchësmos s. Anchiasmos.
 Onësiforos b. v. Ikonion 5²⁹.
 Opūs Achaja's 4¹⁶.
 Orient 57³⁴ 36⁶⁰ 14⁶³ 24⁶⁸ 35
 74¹³.
 „ bischöfe des 6³⁷ 38⁵⁷ 31⁵⁹ 31
 61⁴³ 71²¹ 73³⁰ 74⁹ 75¹³.
 „ stratelätës des 17⁴⁴.
 „ kirchen des 56³ 63³¹ 65⁴ 34
 74¹⁸.
 „ gemeinden des 74²¹.
 „ kleriker des 74⁴³.
 οOrrohāi s. Edessa.
 Ozroēnē 4¹⁵ 6²¹ 8³⁷ 9³³ 36⁵.

 Palaistinē 4¹⁹ 64²⁹.
 Palladios 19³⁴.
 Pankratios b. 4²².
 Paralos 4³⁵.
 Pasmēios b. 4³⁵.
 Patrikios d. 15⁹.
 Patrōinos prb. 11⁷ 14³⁰ 18³⁹.
 Paulinos b. v. Theodosiūpolis 4²⁹.
 Paulos b. v. Anthēdōn 4¹⁷.
 „ b. v. Majüma 4¹⁸.
 „ b. v. Tripolis 4²⁸.
 14

- Paulos b. v. Antarakos 65 9 21 39 66₂.
 „ b. v. Emesa 26 19 74 13.
 „ v. Samosata 25 6 49 32.
 „ d. 15 18 35.
 „ ap. *πρὸς Ῥωμαίους* 48 18.
 „ „ *Φιλιππησίους* 48 21 49 39 60 39.
 „ „ *Ῥωμαίους* 48 23.
 „ „ *Τίτον* 48 25.
 „ „ *Κορινθίους* 49 3 54 35.
 „ „ *Τιμόθεον* 49 7.
 „ 50 4 51 7 18 68 29 69 35 72 21 82 44.
 Paulskirche 60 26.
 Peirōzēs 8 33.
 Pelagios prb. 43 25 28 32 46 17 22 53 29 60 24 63 9 66 12 16.
 Pergamos Asia's 4 26.
 Pergē 4 19.
 Perser 11 43 12 40 14 1 24 26 38 27 37 42 32 32.
 Persien 11 40.
 Petros b. v. Gangra 4 8.
 „ b. v. Cherronēsos 4 28.
 „ b. v. Emesa 63 36.
 „ apostel 49 11 51 25 53 38 60 29 62 27 68 45.
 „ stadrtarchiatros 42 23.
 Pharao 28 38.
 Pharissäer 28 19.
 Piperios = Pipirios 60 43.
 Pisidia 4 4 34 19.
 Plateai in Hellas 4 23.
 Platōn 45 1.
 Polychronios b. 4 22.
 „ archm. 7 8.
 Polykarpos b. 4 28.
 Ponpēianos b. 65 7 25.
 Pontikē 75 9.
 Porfyrios 70 28.
 Postūmianos konsul 2 17 3 20 7 42 11 7.
 Primos notar 56 18 58 12.
 Proklos 65 15 44 66 4.
 Prōtogenēs konsul 7 8 8 45 10 22.
 Psalm 25 16 39 39 53 6 17 23 25 55 10 68 15.
 Psaltōn Palaistinē's 64 29.
 Qūrā s. Kyros.
 Rabbulās 9 16 22 10 13 15 13 21 27 14 2 3.
 Rhinokūrūra 4 37.
 Rhodopeia 4 10.
 Rhodos 33 8.
 Rodanos? prb. 18 39.
 Römer 8 4 44 12 11 14 39 45 48 23 51 22 77 28.
 Römerbrief 68 12 72 21.
 Rom 4 43 5 3 7 13 24 6 9 75 4.
 Rōmanā s. Romanos.
 Rōmanos Flavier 10 21.
 „ d. 15 20.
 Rūfinos b. 4 5.
 Rūfos b. 4 37.
 Sabbas d. 11 8 15 7 41 22 16 23 1.
 Sabbā b. 66 14.
Σαββάτιος s. Sambat.
Σαβέλλιος 49 31 50 2.
 Salomōn hyparch 10 22.
 Salomonis sprüche 72 41.
 Saltōn s. Psaltōn
 Sambatios d. 11 8 15 1 18 42.
 Samosata 4 5 35 40 36 6.
Σαμοσατεύς 25 6 49 33.
 Samūēlos prb. 14 42 19 41 20 1 21 31 22 15 21 27 23 23 24 9 27 4 17.
 Sardeis 33 22 37 6 38 29 57 15.
 Sarūg 9 38.
 Sēbastē von Tarsos 4 12.
 Sebasteia I. Armenia's 3 41 4 21 5 28 32 26 36 42 40 27 56 39 76 22.
 Sebennytyos 4 38.
 Seleukeia Isauria's 3 42 32 39 37 1 57 4 76 29 81 9.
 Seleukeia Syria's 4 5.
 Seleukos b. 4 8 34 25 57 22.
 Senator 9 4.
 Sergios glb. 19 7 23 39 23 43.
 Serrai I. Makedonia's 4 13.
 Simeōn m. 16 22.
 „ prb. 41 6 14 39.
 „ m. 64 27 66 7.
 Simeōn b. v. Amida 4 7.
 Simōn 10 12 13 15 77 39.
 Simonianer 9 7 77 27.
 Sirach 40 41.
 Sodom 45 42.
 Sōfronios b. 41 3 20 42 44 43 7 19.
 Sōsias b. 4 36.
 Sōzōn b. 4 12 39 3.
 Sōzopolis 4 29 77 1.
 Sōzusa Palaistinē's 4 19 36.
 Stefanos b. v. Efesos 3 28 31 34 36 27 38 20 40 15 63 11 75 27.
 „ b. v. Hierapolis 4 1.
 „ b. v. Anazarbos 4 4.
 „ märttyrer 61 11 12.
 Stratēgios leser 64 24.
 Stratonikē ds. 42 22.
 Sykamazōn 4 21.
 Symeōn s. Simeōn.
 Synnada 3 44 33 31 37 11 38 35 57 27.
 Syrer 12 40 44 6.
 Syria 4 5.
 Taijāje 4 23 30 23.
 Tanis 4 22.
 Tar 80 28.
 Tarsos 4 12.
 Tava 4 28.
 Tellā 41 3 7 16 20 42 21.
 Teucheira 4 26.
Τησγιάς s. Tisilā.
 Thalassios b. 2 32 3 37 5 45 31 27 36 22 38 15 40 20 43 10 56 28 60 21 67 28.
 Theodorētos b. 2 10 21 29 29 42 43 24 26 44 23 34 45 46 18 23 26 53 20 33 36 55 43 56 16 22 29 33 39 57 7 12 16 23 27 37 39 44 58 9 59 26 32 37 60 2 26 30 63 25 64 5 9 19 65 5 25 27 36 66 14 67 17 21 42 78 8.
 Theodōros b. v. Damaskos 3 43 64 17 76 38.
 „ b. v. Mopsūhestia 13 20 26 4 53 31 67 34
 „ b. v. Barkē 4 36.
 „ magistrianos 18 23 23 29.
 Theodosios kaiser 1 1 2 19 3 5 6 18

34 8 5 7 27 42 44 9 24 41 12 33 36
 13 2 23 14 16 20 32 24 17 70 25
 77 9 78 37 80 5 81 13.
 Theodosios komes 8 19 9 5 12 36
 17 29 31 18 21 32 34 37 41 44
 19 3 6 9 11 14 16 19 22 25 29
 33 35 41 44 24 12 35 28 3.
 „ b. v. Kanötha 4 6.
 „ b. v. Amathüs 4 18.
 „ b. v. Mastaura 4 24.
 „ hpd. 13 42.
 „ m. 67 16.
 Theodosiupolis 4 29.
 Theodotos senator 22 43.
 Theodulos b. 4 36.
 Theofilos b. 4 35 58 25 32 75 5.
 Theoktistos b. 6 14.
 Theopemptos b. 4 31.
 Theosebios d. 58 25 31 60 44.
 Thōmas apostel 11 32 13 10 26
 23 32 60 36 67 32 69 16.
 „ d. 15 23.
 „ hpd. 16 3 19 1.

Tiberias 4 20.
 Timotheos b. v. Balanea 4 6.
 „ b. v. Arkai 64 27.
 „ der ailuros 81 6.
 „ evang. 81 45.
 „ brief 49 7 51 20 82 44 45.
 Tisilä 4 36.
 Titos 40 12 48 25.
 Traianupolis Rhodopë's 4 10.
 Tralleis 4 27.
 Trimitaria 4 3 34 11 37 18.
 Tripolis Lydia's 4 28.
 Tyrer 37 42.
 Tyros 3 21 43 5 29 7 15 12 19 20 12
 21 41 24 24 33 13 35 18 36 1
 37 28 36 38 1 39 25 40 3 36 59 20
 62 37 66 1 70 34 71 4 43 76 35
 Uranios b. v. Himeria 3 21 4 15
 6 27 7 13 20 3 13 35 13 16 39 44
 36 5 20 25 30 35 44 37 2 13 22.
 „ b. v. Berytos 27 9 22 25 30 34
 31 5.

Uranios b. v. Emesa 63 36 43
 64 21 31 65 8.
 „ d. 42 23.
 Urbikios 9 3 13 6.
 Ursikinos prb. 14 34 22 37.
 Valentinianos kaiser 1 1 2 19 3 5
 6 18 34 8 5 8 43 44 12 33 13 2 24
 14 16 80 5.
 Valentinus 47 7 12 49 26 29 50 2.
 Valerios b. 63 45.
 Zagylis 4 38.
 Zakchaïos, kirche des 8 3.
 Zcōra prb. 18 39.
 Zēnōn konsul 2 16 3 30 7 42 und
 stratelates 8 12 9 2 43 11 7 20
 12 10 13 5.
 Zōtimos? b. 4 18.
 „ b. 4 37.
 Zōara 4 20.
 Zygra 4 37.

VERBESSERUNGEN.

Seite 15 lies *τυγχάνοντος*.

„ 14 19 „ *teslē*.
 „ 36 19 „ *Alexandreia für Antiocheia*.
 „ 43 37 *vgl. anm. 322*.
 „ 48 30 lies *b sotmē*.
 „ 62 20 „ *sālmūtā'*; *ebenso* 74 17.
 „ 63 23 „ *hajūtā*.
 „ 67 19 „ *pettāqē*.

Seite 74 75 lies *auseinander*.

„ 82 40 „ *werden für werden*.
 „ 82 41 „ *mysterien für mysterien*.
 „ 91 44 „ *σημείωμα*.
 „ 91 46 „ *fremdsprachige*.
 „ 92 8 „ *πολιτευόμενος*.
 „ 93 42 *vgl. A. Neubauer, la géographie du*
Talmud, Paris 1868 s. 358.



